



BASF-Bericht 2017

Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung

BASF
We create chemistry

Chemicals

Das Segment Chemicals umfasst unser Geschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Das Portfolio reicht von Lösemitteln, Weichmachern und großvolumigen Monomeren, über Leime bis zu Ausgangsstoffen für Waschmittel, Kunststoffe, Textilfasern, Farben und Lacke sowie für Pflanzenschutz und Medikamente. Neben der Belieferung von Kunden aus der chemischen Industrie und zahlreichen weiteren Branchen stellen wir die Versorgung anderer Segmente der BASF mit Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte sicher.

 Seite 62



Kennzahlen Chemicals¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	16.331	12.905	27
davon Petrochemicals	6.389	5.035	27
Monomers	6.963	5.189	34
Intermediates	2.979	2.681	11
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.374	3.114	73
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	4.208	1.953	115
EBIT vor Sondereinflüssen	4.233	2.032	108

Performance Products

Unsere Performance Products verleihen vielen Produkten des täglichen Lebens Stabilität, Farbe oder verbesserte Anwendungseigenschaften. Zu unserem Produktportfolio gehören Vitamine und weitere Lebensmittelzusatzstoffe, aber auch Inhaltsstoffe für Pharmazeutika, Körperpflege und Kosmetik sowie für Hygieneartikel und Haushaltspflegeprodukte. Andere Produkte des Segments verbessern Prozesse in der Papierindustrie, bei der Gewinnung von Öl, Gas und Erzen und bei der Wasseraufbereitung. Außerdem helfen sie, Kraft- und Schmierstoffe effizienter, Klebstoffe und Lacke leistungsfähiger und Kunststoffe stabiler zu machen.

 Seite 68



Kennzahlen Performance Products¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	16.217	15.558	4
davon Dispersions & Pigments	5.398	5.086	6
Care Chemicals	5.079	4.735	7
Nutrition & Health	1.844	1.932	-5
Performance Chemicals	3.896	3.805	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.427	2.577	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.510	1.678	-10
EBIT vor Sondereinflüssen	1.416	1.777	-20

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Das Portfolio umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Polyurethansysteme, Autolacke, Lösungen zur Oberflächenbehandlung, Betonadditive sowie Ausbauprodukte wie Fliesenkleber und Bautenanstrichmittel.

 Seite 75



Kennzahlen Functional Materials & Solutions (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	20.745	18.732	11
davon Catalysts	6.658	6.263	6
Construction Chemicals	2.412	2.332	3
Coatings	3.969	3.249	22
Performance Materials	7.706	6.888	12
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.251	2.906	-23
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.545	2.199	-30
EBIT vor Sondereinflüssen	1.617	1.946	-17

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions bietet innovative Lösungen in den Bereichen chemischer und biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Wassermanagement sowie für die Nährstoffversorgung und Stressbewältigung von Pflanzen.

 Seite 81



Kennzahlen Agricultural Solutions (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	5.696	5.569	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.282	1.305	-2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.015	1.037	-2
EBIT vor Sondereinflüssen	1.033	1.087	-5

Oil & Gas

Im Segment Oil & Gas konzentrieren wir uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. In Europa sind wir gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

 Seite 85



Kennzahlen Oil & Gas (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	3.244	2.768	17
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.069	1.596	30
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.043	499	109
EBIT vor Sondereinflüssen	793	517	53
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	719	362	99

¹ Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

BASF-Gruppe 2017 auf einen Blick

Wirtschaftliche Lage

	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	64.475	57.550	12,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	12.527	10.327	21,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	12.724	10.526	20,9
Abschreibungen ¹	4.202	4.251	-1,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	8.522	6.275	35,8
Sondereinflüsse	194	-34	.
EBIT vor Sondereinflüssen	8.328	6.309	32,0
Finanzergebnis	-722	-880	18,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395	44,6
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056	49,9
EBIT nach Kapitalkosten	2.727	1.136	140,1
Ergebnis je Aktie	6,62	4,42	49,8
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	6,44	4,83	33,3
Dividende je Aktie	3,10	3,00	3,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.888	1.863	1,3
Personalaufwand	10.610	10.165	4,4
Mitarbeiterzahl	115.490	113.830	1,5
Vermögen	78.768	76.496	3,0
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	4.364	7.258	-39,9
Eigenkapitalquote	44,1	42,6	-
Gesamtkapitalrendite	10,8	8,2	-
Eigenkapitalrendite nach Steuern	18,9	13,3	-
Nettoverschuldung	11.485	14.401	-20,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.785	7.717	13,8
Free Cashflow	4.789	3.572	34,1

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Wertschöpfung 2017³

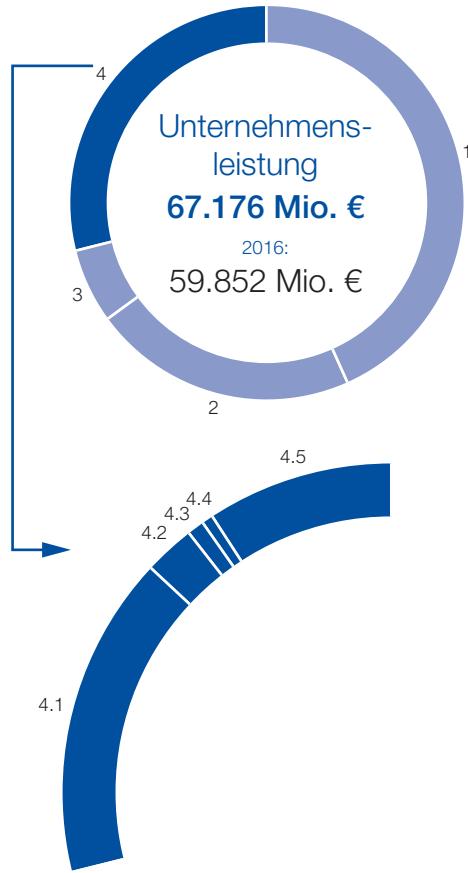
Entstehung der Wertschöpfung (Millionen €)

	2017	2016
Unternehmensleistung	67.176	59.852
1 Kosten für Rohstoffe und Handelswaren	-29.224	-25.450
2 Fremdlieferungen, Energiekosten, übrige Kosten und Aufwendungen	-14.520	-13.658
3 Abschreibungen	-4.202	-4.251
4 Wertschöpfung	19.230	16.493

Verwendung der Wertschöpfung

	2017	2016
4.1 Mitarbeiter	55,2 %	61,6 %
4.2 Staat	8,9 %	8,6 %
4.3 Darlehensgeber	2,9 %	4,0 %
4.4 Andere Gesellschafter	1,4 %	1,2 %
4.5 Aktionäre (Ausschüttung und Thesaurierung)	31,6 %	24,6 %

³ Die Wertschöpfung ergibt sich aus der Unternehmensleistung nach Abzug der Vorleistungen, etwa Materialaufwand oder Abschreibungen. Zu der Unternehmensleistung zählen die Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Zinserträge sowie das Beteiligungsergebnis. Die Wertschöpfung zeigt den erwirtschafteten Beitrag der BASF-Gruppe zum privaten und öffentlichen Einkommen sowie die Verteilung dieses Beitrags auf alle Beteiligten.



Innovation

		2017	2016	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	Millionen €	1.888	1.863	1,3
Zahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum Jahresende		10.110	9.966	1,4

Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement

		2017	2016	Veränderung in %
Mitarbeiter				
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende		115.490	113.830	1,5
Zahl der Auszubildenden zum Jahresende		3.103	3.120	-0,5
Personalaufwand	Millionen €	10.610	10.165	4,4
Gesellschaftliches Engagement				
Spenden und Sponsoring	Millionen €	56,0	47,0	19,1

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

		2017	2016	Veränderung in %
Sicherheit und Gesundheit				
Transportereignisse mit erheblichen Umweltauswirkungen		0	0	0
Anlagenereignisse	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	2,0	2,0	0
Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen ⁴	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	1,4	1,5	-6,6
Health Performance Index ⁵		0,97	0,96	1,0
Umwelt				
Primärenergieeinsatz ⁶	Millionen MWh	57,3	57,4	-0,2
Energieeffizienz bei Produktionsprozessen	Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh	625	617	1,3
Bezug von Wasser gesamt	Millionen Kubikmeter	1.816	1.649	10,1
Bezug von Trinkwasser	Millionen Kubikmeter	20,3	20,7	-1,9
Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser ⁷	1.000 Tonnen	14,1	15,9	-11,3
Emissionen von Stickstoff in das Wasser ⁷	1.000 Tonnen	2,8	2,9	-3,4
Emissionen von Schwermetallen in das Wasser ⁷	Tonnen	24,8	23,2	6,9
Emissionen von Treibhausgasen ⁴	Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente	22,6	22,0	2,7
Emissionen in die Luft (luftfremde Stoffe) ⁷	1.000 Tonnen	25,7	26,0	-1,2
Abfälle	Millionen Tonnen	2,12	2,10	1,0
Betriebskosten für Umweltschutz	Millionen €	1.024	1.011	1,3
Investitionen für Umweltschutz	Millionen €	234	206	3,6

⁴ Der Wert für 2016 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst

⁵ Erläuterung auf Seite 100

⁶ Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

⁷ Ohne Emissionen aus der Gas- und Erdölförderung

Audits entlang der Wertschöpfungskette

		2017	2016	Veränderung in %
Lieferanten				
Zahl der zu Nachhaltigkeitsstandards überprüften Standorte von Rohstofflieferanten		120	104	15,4
Responsible-Care-Managementsystem				
Zahl der Umwelt- und Sicherheitsaudits		109	121	-9,9
Zahl der kurzfristig angekündigten Audits		63	37	70,2
Zahl der Arbeitsmedizin- und Gesundheitsschutzaudits und arbeitsmedizinischen Prüfungen ⁸		44	30	-

⁸ Erläuterung auf Seite 97

Inhalt

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden	7
Der Vorstand der BASF SE	10
BASF am Kapitalmarkt	14

Konzernlagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht	19
Die BASF-Gruppe	20
Unsere Strategie	23
Kunden	34
Innovation	35
Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen	40
Arbeiten bei BASF	42
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	48
Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette	93
Prognosebericht	111

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht	127
Compliance	135
Organe der Gesellschaft	137
Vorstand	137
Aufsichtsrat	139
Vergütungsbericht	140
Bericht des Aufsichtsrats	152
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	157
Erklärung zur Unternehmensführung	158

Konzernabschluss

Erklärung des Vorstands	161
Bestätigungsvermerk	162
Gewinn- und Verlustrechnung	168
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	169
Bilanz	170
Kapitalflussrechnung	171
Entwicklung des Eigenkapitals	172
Anhang	173

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	237
--	-----

Übersichten

Zehnjahresübersicht	247
Marken	249
Glossar	250

 Ausführliche Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf den farbigen Kapiteltrennen.

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander und informieren Aktionäre, Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Geschäftsjahr 2017.





Chemie für eine nachhaltige Zukunft

Unsere Innovationen tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Wir unterstützen die Vereinten Nationen bei der Umsetzung der UN Sustainable Development Goals (SDGs), die den Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene setzen. Bei der Erarbeitung der globalen Entwicklungsziele setzte die UN auf die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, internationalem Wirtschaftsverbänden, Arbeitnehmervertretungen, Wissenschaft, Politik und Unternehmen. BASF hat sich in Arbeitsgruppen aktiv an der Entwicklung der SDGs beteiligt.

←

Titelbild und Seite 1:

Im Application Technology Center in Heidelberg testet BASF neue Pulver, Harze, Filamente und Granulate für 3D-Druckverfahren und entwickelt Lösungen für die industrielle additive Fertigung. Damit werden Bauteile mit neuartigen Eigenschaften für die Anwendungen unserer Kunden in Bereichen wie Automobil, Luft- und Raumfahrt oder Konsumgüter denk- und herstellbar. Das Beispiel zeigt ein offen gedrucktes Funktionsmuster eines Werkzeugeinsatzes. Über die integrierten konturnahen Temperierkanäle kann das Werkzeug beheizt oder gekühlt werden.

 Mehr zu 3D-Druck auf Seite 37

Wie wir Wert schaffen

Sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Werttreiber, wie zum Beispiel ökologische, produktionsbezogene, personelle und wissensbasierte sowie soziale und partnerschaftliche Faktoren, tragen zum Erfolg der BASF bei. Wir wollen Zusammenhänge zwischen ihnen erkennen und Maßnahmen ableiten, um die positiven Auswirkungen unseres Handelns zu erhöhen und die negativen weiter zu verringern. Dieser Gedanke ist Grundlage unserer integrierten Berichterstattung.

In der folgenden Übersicht zeigen wir beispielhaft, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Die Übersicht orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC). Die finanziellen sowie nicht-finanziellen Werttreiber bilden die **Grundlage** unseres Handelns. Mit unserem **Geschäftsmodell** schaffen wir auf dieser Basis die **Ergebnisse** unseres Handelns.

Unsere Grundlagen

34,8 Mrd. €
Eigenkapital

1,9 Mrd. €
Forschungs- und
Entwicklungskosten

4,4 Mrd. €
Investitionen in Sachanlagen
und immaterielles Vermögen
(einschließlich Akquisitionen)

10,6 Mrd. €
Personalaufwand

Rohstoffe, Güter
und Dienstleistungen für
die eigene Produktion
im Wert von

38 Mrd. €
eingekauft

234 Mio. €
Investitionen
für Umweltschutz



30.000

verschiedene
Rohstoffe
eingekauft



5 %

Anteil nachwachsende
Rohstoffe am weltweiten
Rohstoffeinkaufsvolumen

1.816

Mio. m³
Wasserbezug

15,1

Mio. MWh
Strombedarf



39,7

Mio. MWh
Dampfbedarf

109

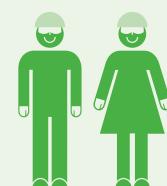
Audits zu
Umwelt und
Sicherheit an
83
Standorten



44

Audits zu
Arbeitsmedizin und
Gesundheitsschutz und
arbeitsmedizinische
Prüfungen

Schulungen:
>72.000
Teilnahmen zu
Informationsschutz
verzeichnet



Mitarbeiter und
Kontraktoren weltweit mit über

930

Aktivitäten an rund
360

Standorten an weltweiter
Sicherheitsinitiative beteiligt

115.490

Mitarbeiter
weltweit,
davon
3.103
Auszubildende



Rund 10.000

Mitarbeiter in
Forschung und
Entwicklung

84,6 %

der Senior Executives
haben internationale
Erfahrung



Zahlreiche Angebote für die
Vereinbarkeit von Beruf und
Privatleben weltweit



Zu unseren **Stakeholdern**
zählen Kunden, Mitarbeiter,
Lieferanten, Aktionäre
sowie Experten aus
Wissenschaft, Wirtschaft,
Politik, Gesellschaft und Medien



Über 70.000

Lieferanten

rund 90 %

der Rohstoffe,
Güter und
Dienstleistungen
für die eigene
Produktion
lokal beschafft



120

Standorte von
Rohstofflieferanten
auditiert

>50

externe
Compliance-
Hotlines

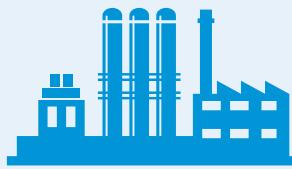
Unser Geschäftsmodell¹

5
Segmente

13
Unternehmensbereiche

86
Produktbereiche

- Chemicals
- Performance Products
- Functional Materials & Solutions
- Agricultural Solutions
- Oil & Gas



In mehr als
80
Ländern mit
Gesellschaften
vertreten

**Effiziente Produktion durch unser
intelligentes Verbundsystem²**

6
Verbundstandorte und
347
weitere Produktionsstandorte weltweit

Unser Unternehmenszweck:
**We create chemistry
for a sustainable future**

Rund 130.000 Kunden

Mit einem breiten Portfolio bedienen
wir Kunden aus vielen verschiedenen
Branchen – von globalen Großkunden,
über mittelständische Unternehmen bis
hin zu Endkonsumenten

Strategische Prinzipien als Basis für unseren Erfolg im Markt

- Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen
- Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen
- Wir treiben nachhaltige Lösungen voran
- Wir bilden das beste Team

Werte als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

- Kreativ
- Offen
- Verantwortungsvoll
- Unternehmerisch

Corporate Governance

¹ Mehr zu unserem Geschäftsmodell ab Seite 20

² Mehr zum Verbund auf Seite 21

Unsere Ergebnisse

64,5 Mrd. €
Umsatz, davon
über **9 Mrd. €**
mit Innovationen,
die wir in den ver-
gangenen 5 Jahren
auf den Markt
gebracht haben

8,5 Mrd. €
EBIT

8,3 Mrd. €
EBIT vor
Sondereinflüssen

Jahresüber-
schuss nach
Anteilen anderer
Gesellschafter
6,1 Mrd. €

3,10 €
Dividende
je Aktie

1,4 Mrd. €
Steuern vom
Einkommen und
vom Ertrag


1.766
Mio. m³
Wasserableitung

Treibhausgasemissionen:
22,6 Mio. Tonnen
CO₂-Äquivalente

19,2 Mio. MWh

Brennstoff eingespart
durch Verbundsystem
BASF-Klimaschutzprodukte vermeiden
bei ihrer Nutzung beim Kunden

570 Mio. Tonnen
CO₂-Äquivalente



Arbeitsunfälle mit
Ausfalltagen je 1 Million
geleistete Arbeitsstunden:
1,4



0
Transportereignisse
mit erheblichen
Auswirkungen auf die
Umwelt

Anlagenereignisse:
2,0
je 1 Million
geleistete
Arbeitsstunden

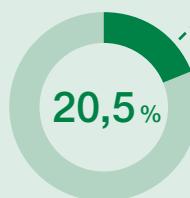
Über
60.000
Produktanwendungen
auf Nachhaltigkeits-
aspekte untersucht
und klassifiziert



Rund
3.000
Projekte in der
Forschungspipeline

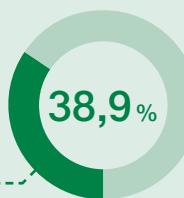


Rund
800
neu angemeldete
Patente weltweit



Anteil Frauen
in Führungs-
positionen

Anteil von
nicht-deutschen
Senior Executives



56,0 Mio. €
Aufwand für Spenden
und Sponsoring

Seit 2000 im
UN Global Compact
engagiert



Rund
600
Universitäten,
Forschungsinstitute
und Unternehmen
zählen zu unserem
globalen Netzwerk

In **1 Fall**
wurde die
Zusammenarbeit
mit Lieferanten
aufgrund
unzureichender
Nachhaltigkeits-
leistung beendet


290

eingegangene
Anrufe und E-Mails
bei den externen
Compliance-
Hotlines

Über diesen Bericht

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2017. Anhand von Beispielen verdeutlichen wir, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und wie wir als Unternehmen Wert schaffen für unsere Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner, Nachbarn und die Öffentlichkeit.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole weisen beim Lesen auf wichtige Informationen hin:

-  Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.
-  Sie finden weiterführende Informationen im Internet.
-  Die Inhalte dieses Absatzes (Symbol schließt an Text an) oder dieses Zwischenabschnittes (Symbol steht unter dem Text) sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.
-  Ist das Symbol unterstrichen, ist es für das gesamte Kapitel relevant.
-  Der Absatz (Symbol schließt an Text an) oder Zwischenabschnitt (Symbol steht unter dem Text) zeigt, wie die zehn Prinzipien des UN Global Compact unter Berücksichtigung des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership umgesetzt werden.
-  Ist das Symbol unterstrichen, ist es für das gesamte Kapitel relevant.

Online-Angebote zum Bericht

HTML-Bericht mit Zusatzfunktionen: basf.com/bericht

PDF-Version zum Download: basf.com/bASF_bericht_2017.pdf

Inhalt und Struktur

- Der BASF-Bericht ist ein integrierter Bericht und dient zugleich als Fortschrittsbericht im Sinne des UN Global Compact
- Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI)

Der BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Informationen, die notwendig sind, um unsere Leistung umfassend bewerten zu können. Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Berichtsprinzipien: Wesentlichkeit, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Zusätzlich zu unserem integrierten Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Auf diese ergänzenden Informationen verweisen wir in den einzelnen Kapiteln.

Bereits seit 2003 wenden wir die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zur Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsleistung an. Im BASF-Bericht 2017 haben wir die neuen Standards der Global Reporting Initiative in der umfassenden Umsetzungsoption angewendet.

Wir sind seit 2014 im International Integrated Reporting Council (IIRC) aktiv, um unsere Erfahrungen zu integrierter Berichterstattung mit anderen Stakeholdern zu diskutieren und gleichzeitig Impulse für die Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu erhalten. Dieser Bericht greift Elemente des IIRC-Rahmenwerks auf, indem wir beispielsweise einen grafischen Überblick geben, wie wir Wert schaffen oder Zusammenhänge zwischen finanzieller und nichtfinanzieller Leistung in den Kapiteln zu den Segmenten exemplarisch aufzeigen. Die Informationen des BASF-Berichts 2017 dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact unter Berücksichtigung des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership der Global-Compact-LEAD-Plattform.

Der GRI- und Global-Compact-Index ist im Online-Bericht abrufbar und listet Informationen zu Indikatoren der GRI, zu Themen mit Relevanz für die Prinzipien des UN Global Compact sowie das Ergebnis der Prüfung dieser Informationen mit begrenzter Sicherheit in Form einer Bescheinigung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf.



- Der Online-Bericht 2017 ist abrufbar unter bASF.com/bericht
- Mehr zu Nachhaltigkeit unter bASF.com/nachhaltigkeit
- Mehr zum Global Compact, zur Umsetzung der Global-Compact-Prinzipien und des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership sowie zu Global Compact LEAD unter globalcompact.org und bASF.com/de/global-compact
- Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter bASF.com/de/gri-gc
- Eine Darstellung des BASF-Geschäftsmodells in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk finden Sie in der Einleitung unter „Wie wir Wert schaffen“.

Anforderungen und Themen

- Finanzberichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), deutschem Handelsrecht und Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS)
- Wesentliche Themen im Fokus der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts, der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Das Management der BASF hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Die Analyse unserer wesentlichen Themen und die im Rahmen eines internen strategischen Bewertungsprozesses definierten Fokusthemen entlang der Wertschöpfungskette bilden unsere Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsberichterstattung und definieren die Berichtsgrenzen.

- Mehr zur Global Reporting Initiative unter globalreporting.org
- Mehr zur Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen ab Seite 29 und unter bASF.com/wesentlichkeit
- Mehr zu unserem Kontroll- und Risikomanagement-System ab Seite 111



Daten

- **Relevante Daten berücksichtigt bis zum Redaktionsschluss am 21. Februar 2018**
- **Der Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache**

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2017. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zum Redaktionsschluss am 21. Februar 2018 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache.

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle wesentlichen voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Arbeiten bei BASF bezieht sich auf die Mitarbeiter, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2017 tätig waren. Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC).

Im Kapitel Sicherheit, Gesundheit und Umwelt berichten wir alle Daten, Emissionen und Abfälle der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) gemäß unserem Anteil. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), bei denen wir ausreichend Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die BASF SE sowie ihre Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis.

 Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 173

Mehr zu Emissionen ab Seite 104

Der Konzernabschluss beginnt auf Seite 159.

 Anteilsbesitzliste unter bASF.com/de/governance

Externe Prüfung und Bewertung

Unsere Berichterstattung lassen wir von Dritten prüfen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung von Konzernabschluss einschließlich Konzernanhang stützt sich auf die geprüften Abschlüsse der BASF-Gruppengesellschaften.

Auch Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Konzernlagebericht und Konzernabschluss werden geprüft. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“ mit begrenzter Sicherheit. Die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.

Zusätzlich beauftragte der Aufsichtsrat KPMG, die nicht-finanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen.

 Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Seite 162

 Bescheinigung über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2017 unter bASF.com/nachhaltigkeitsinformationen
Bescheinigung über die inhaltliche Prüfung der NFE unter bASF.com/nfe-pruefung

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 111 bis 118 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

1

An unsere Aktionäre

Konzernlagebericht	17
Corporate Governance	125
Konzernabschluss	159
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	235
Übersichten	245

Brief des Vorstandsvorsitzenden	7
Der Vorstand der BASF SE	10
BASF am Kapitalmarkt	14



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr für BASF zurück, in dem wir unsere Ergebnisziele 2017 deutlich übertroffen haben. BASF ist kräftig gewachsen, und wir konnten unsere Ertragskraft weiter ausbauen. Außerdem haben wir wichtige Weichen gestellt für die Weiterentwicklung der BASF – personell und strategisch. Mit den für 2018 angekündigten Akquisitionen wollen wir unser Unternehmen weiter stärken. Wir stellen uns für die Zukunft wettbewerbsfähig auf.

Die positive Entwicklung unseres Geschäfts basiert auf der Leistung unseres kompetenten und engagierten Teams bei BASF. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit im Namen des Vorstands sehr herzlich für ihren Beitrag zum Erfolg der BASF.

Die Konjunktur zog 2017 in vielen Ländern an. Diesen Aufschwung haben wir genutzt und unseren Umsatz und unser Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr markant gesteigert. Wir verkauften in allen Segmenten und Unternehmensbereichen höhere Mengen. Vor allem bei den Basischemikalien erhöhten wir auch unsere Preise deutlich. In Summe steigerten wir unseren Umsatz um 12 %. Dazu trug auch das im Dezember 2016 erworbene Geschäft von Chemetall bei. Es umfasst maßgeschneiderte Angebote zur Behandlung von Metalloberflächen.

Beim Ergebnis legten wir noch kräftiger, um rund ein Drittel, zu. Wir erzielten ein EBIT vor Sondereinflüssen von 8,3 Milliarden €. Hierzu trug das Segment Chemicals wesentlich bei. Die höheren Margen und Mengen im Geschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten überkompensierten niedrigere Margen in unseren kundennäheren Geschäften deutlich. Unter dem Strich haben wir unser Ergebnis im Chemiegeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Im Segment Agricultural Solutions konnten wir in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld dank eines starken vierten Quartals nahezu an das Ergebnis von 2016 anknüpfen. Angesichts unserer vielversprechenden Forschungspipeline blicken wir optimistisch in die Zukunft.

Bei Oil & Gas verbesserten wir unser Ergebnis deutlich. Dabei kam uns auch die Erholung des Ölpreises zugute. Er stieg 2017 auf durchschnittlich 54 US\$ je Barrel Brent. Im Vorjahr lag der Durchschnittspreis bei 44 US\$ je Barrel Brent.

„BASF ist in allen Regionen kräftig gewachsen. Besonders erfreulich ist unser starkes Wachstum in Asien.“

BASF ist in allen Regionen kräftig gewachsen. Besonders erfreulich ist unser starkes Wachstum in Asien. Dort zahlen sich unsere Investitionen der vergangenen Jahre aus. Das Ergebnis konnten wir verdoppeln. Damit wurde Asien zur renditestärksten Region der BASF.

Maßstab für den Wert, den wir für Sie – unsere Aktionärinnen und Aktionäre – schaffen, ist das EBIT nach Kapitalkosten. Wir konnten es 2017 erneut steigern und auf 2,7 Milliarden € mehr als verdoppeln.

Der Kurs unserer Aktie lag Ende 2017 bei 91,74 €. Dies ist ein Anstieg von 3,9% gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahrs, der zugleich den Höchstkurs 2016 markierte. Wir schlagen Ihnen eine um 10 Cent auf 3,10 € erhöhte Dividende je Aktie vor. Damit bietet die BASF-Aktie auf Basis des Kurses am Jahresende 2017 wieder eine attraktive Dividendenrendite von rund 3,4 %. In Summe planen wir, 2,8 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuschütten.

Unsere Strategie gibt die Richtung vor, in die wir BASF weiterentwickeln. Im Zentrum steht unser Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“. Wir haben die Bedürfnisse der schnell wachsenden Weltbevölkerung im Blick. Immer mehr Menschen brauchen Zugang zu Nahrung und Wasser, zu Energie, Rohstoffen, Wohnraum und Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig sind die weltweiten Ressourcen begrenzt. Dies miteinander in Einklang zu bringen, dazu tragen wir mit unseren Produkten und Leistungen bei.

Wir setzen dafür auf Forschung und Entwicklung, auf organisches Wachstum durch Investitionen in Anlagen sowie auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Portfolios. Auch operative Exzellenz und Kostendisziplin entlang unserer Wertschöpfungsketten sind unverändert Voraussetzungen für unseren nachhaltigen Erfolg.

Rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschen bei BASF weltweit mit viel Engagement, um neue Produkte für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Oft arbeiten wir dabei mit Kunden und Partnern aus der Wissenschaft sowie Start-ups zusammen. Innovation und Nachhaltigkeit gehören für uns zusammen.

„Seit fast zwei Jahrzehnten engagieren wir uns im Netzwerk UN Global Compact.“

Seit fast zwei Jahrzehnten engagieren wir uns im Netzwerk UN Global Compact. Wir unterstützen aktiv die von der UN verabschiedeten Ziele für nachhaltige Entwicklung. Mobilität zum Beispiel ist aus unserem Leben nicht wegzudenken. Doch wir sind auch in der Verantwortung, sie nachhaltig zu gestalten. Mit leichten Kunststoffen, leistungsfähigen Katalysatoren und neuen Batteriematerialien trägt BASF dazu bei.

Um unsere Innovationsfähigkeit zu stärken, nutzen wir auch die Chancen der Digitalisierung. Entlang unserer gesamten Wertschöpfungsketten setzen wir verstärkt auf digitale Technologien. Dies hilft uns, unsere Prozesse effektiver und effizienter zu gestalten. An unseren Standorten weltweit verknüpfen wir Daten mit moderner Analytik. So nutzen wir am Verbundstandort Ludwigshafen beispielsweise im Steamcracker, dem Herz unserer Produktion, den Ansatz der vorausschauenden Wartung. Mehrere tausend Sensoren erfassen rund um die Uhr Prozessdaten wie Temperatur und Druck. Das erleichtert es uns, die Anlagen optimal zu steuern und zu überwachen.

Ein weiteres Beispiel sind digitale Geschäftsmodelle, mit denen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden und für BASF schaffen. Das können Dienstleistungen, Plattformlösungen oder Lizenzen sein, die der Kunde von uns bezieht und nutzt.

Im vergangenen Jahr haben wir wichtige Entscheidungen getroffen, um unser Portfolio weiterzuentwickeln. Von Solvay planen wir das globale Polyamidgeschäft zu übernehmen. Damit werden wir unser Angebot an technischen Kunststoffen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie erweitern und unseren Rohstoffzugang stärken. Darüber hinaus versprechen wir uns auch einen besseren Zugang zu wichtigen Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika.

Unser Segment Agricultural Solutions wollen wir durch den Erwerb wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und Herbizidgeschäften stärken. Diese ergänzen unser gut etabliertes und erfolgreiches Pflanzenschutzgeschäft und unsere Aktivitäten in der Biotechnologie hervorragend. Mit der Akquisition wollen wir unser Angebot für die Landwirte ausbauen. Wir wollen in wichtigen Agrarmärkten in ein eigenes Saatgutgeschäft einsteigen und so auch die Ergebnisse unserer Saatgutforschung schneller umsetzen.

Beide Vorhaben unterstreichen unsere Strategie, das BASF-Portfolio um stark wachsende, konjunkturrobuste Geschäfte zu erweitern. Innovationen spielen dabei eine herausragende Rolle, um unseren Kunden spezifische und nachhaltige Lösungen für ihre jeweiligen Anwendungen anzubieten.

Wir trennen uns aber auch von Geschäften, wenn wir überzeugt sind, dass sie in anderen Konstellationen erfolgreicher sein können. Ende September 2017 haben wir unser Geschäft mit Lederchemikalien in die Stahl-Gruppe eingebracht, einem führenden Hersteller von Prozesschemikalien für Lederprodukte. Im Gegenzug sind wir nun mit 16 % an der Stahl-Gruppe beteiligt.

Für unsere Öl-und-Gas-Aktivitäten haben wir im Dezember 2017 richtungsweisende Veränderungen angekündigt. Mit der Unternehmensgruppe LetterOne beabsichtigen wir, unsere jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuschließen. Das neue Unternehmen, Wintershall DEA, soll eines der größten unabhängigen Explorations- und Produktionsunternehmen in Europa werden mit hervorragenden Wachstumsperspektiven. Mittelfristig planen wir, es an die Börse zu bringen.

Trotz einer Reihe von politischen Risiken gehen wir von volkswirtschaftlich soliden Rahmenbedingungen im Jahr 2018 aus. Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft und die Chemieproduktion auf dem Niveau von 2017 wachsen werden. Dabei rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 65 US\$ je Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,20 US\$ je Euro im Jahresdurchschnitt.

Auch für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens bin ich voller Zuversicht. Das BASF-Team wird sie mit großem Elan gestalten. Jeder bringt seine Erfahrung, seine Perspektiven, seine Ideen und Fähigkeiten in die tägliche Arbeit ein. Mein Nachfolger, Martin Brudermüller, bringt alles mit, um unser Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten und weiter voranzubringen. Ich bin überzeugt, wir werden unsere Chancen auch in Zukunft nutzen.

Ihr

Kurt Bock

„Im vergangenen Jahr haben wir wichtige Entscheidungen getroffen, um unser Portfolio weiterzuentwickeln.“

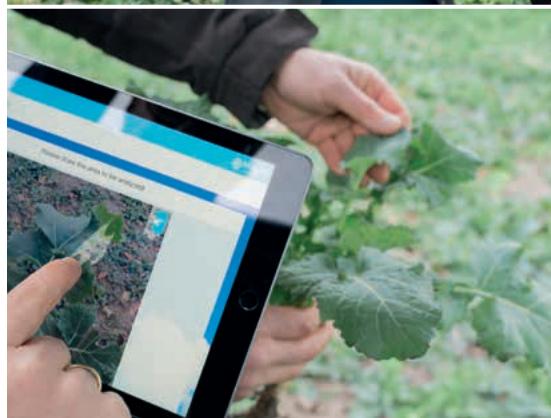
„Für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens bin ich voller Zuversicht. Das BASF-Team wird sie mit großem Elan gestalten.“

Der Vorstand der BASF SE



Dr. Kurt Bock
Vorstandsvorsitzender

Dr. Kurt Bock im Austausch mit Nachwuchsführungskräften in Brasilien. Mit ihnen diskutierte er über das Geschäft in Südamerika, Chancen der Digitalisierung und Entwicklungsmöglichkeiten bei BASF.



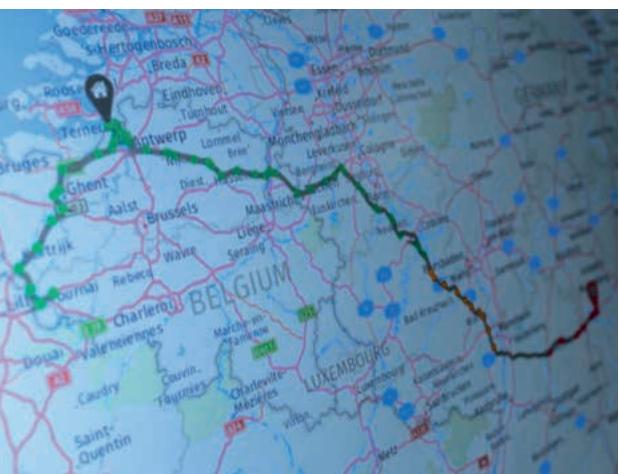
Saori Dubourg

Saori Dubourg testet mit einem BASF-Mitarbeiter in einem Rapsfeld Maglis® Agronomic Advice. Diese digitale Anwendung ermöglicht gezieltere Entscheidungen während der Anbausaison.



Dr. Martin Brudermüller
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Dr. Martin Brudermüller beim Supercomputer im Werk in Ludwigshafen. Mit einer Rechenleistung von 1,75 Petaflops ermöglicht der neue Supercomputer BASF-Forschern, komplexe Simulationen und Modellierungen in kürzester Zeit durchzuführen.



Dr. Hans-Ulrich Engel
Finanzvorstand

Dr. Hans-Ulrich Engel bei Supply Chain Operations und Information Services in Ludwigshafen. Über ein neues webbasiertes Tracking-System werden Lieferketten transparenter und der Kunde kann in Echtzeit erfahren, wo sich seine Lieferung befindet.

Der Vorstand der BASF SE



Sanjeev Gandhi

Sanjeev Gandhi bei einem Besuch im BASF Innovation Campus in Schanghai/China. Hier arbeiten BASF-Mitarbeiter gemeinsam mit Kunden an Lösungen für eine nachhaltige Zukunft, wie beispielsweise an Polyurethanen, die zu einer höheren Energieeffizienz von Kühlsschränken beitragen.



Dr. Markus Kamieth

Dr. Markus Kamieth im Automatic-Dishwash-Labor, in dem Lösungen für die maschinelle Geschirrreinigung entwickelt werden. Schnelle Antworten und fundiertes Wissen über diese Lösungen, wie beispielsweise Beläge auf Gläsern verhindert werden können, erhält der Kunde künftig auch über einen digitalen Zugang.



**Michael Heinz**

Michael Heinz in der Leitstelle für selbstfahrende Fahrzeuge (Automated Guided Vehicles – AGV) im Werk in Ludwigshafen. Von hier aus werden die AGV, die Tankcontainer am Standort transportieren, überwacht.

**Wayne T. Smith**

Wayne T. Smith in der Pilotanlage für Batteriematerialien in Beachwood/Ohio. Hier entwickeln BASF-Forscher innovative Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien, die im Bereich Elektromobilität zum Einsatz kommen.

BASF am Kapitalmarkt

91,74 €

Schlusskurs der BASF-Aktie um
3,9 % über dem Vorjahr

3,10 €

Dividendenvorschlag
je Aktie

CDP, MSCI ESG

Erneute Würdigung in
Nachhaltigkeitsindizes

Im Jahr 2017 stieg der Kurs der BASF-Aktie um 3,9 % und notierte Ende 2017 bei 91,74 €. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,10 € pro Aktie vor – eine Steigerung um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. BASF verfügt über eine solide Finanzierung und gute Kreditratings.

Kursentwicklung der BASF-Aktie

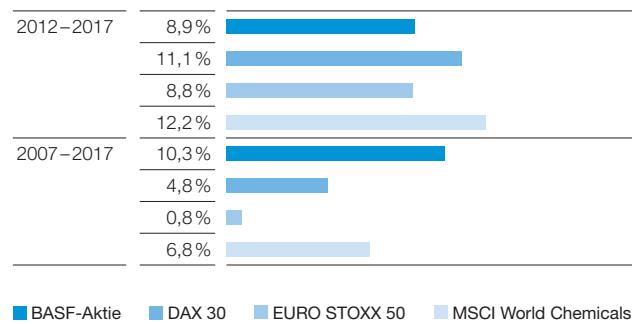
- **BASF-Aktie steigt um 3,9 % im Jahr 2017**
- **Langfristige Wertentwicklung übertrifft die Vergleichsindizes weiterhin klar**

Die BASF-Aktie schloss das Börsenjahr 2017 mit einem Schlusskurs in Höhe von 91,74 € ab. Dies entspricht einem Anstieg der BASF-Aktie um 3,9 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahrs, der zugleich den Höchstkurs 2016 markierte. Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung der Aktie im Jahr 2017 7,4 %. Die Leitindizes der deutschen und europäischen Aktienmärkte DAX 30 und EURO STOXX 50 legten im gleichen Zeitraum um 12,5 % beziehungsweise um 9,2 % zu. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals stieg um 23,6 %.

Im Jahresverlauf 2017 erreichte die BASF-Aktie mit 97,46 € einen neuen Höchstkurs. Die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie über einen Zeitraum von zehn Jahren übertrifft die Performance der deutschen, europäischen und weltweiten Vergleichsindizes weiterhin klar. Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2007 einen Betrag

von 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2017 auf 2.676 €. Dies entspricht einer Rendite von 10,3 % pro Jahr. Damit liegt die BASF-Aktie über den Werten der Vergleichsindizes DAX 30 (4,8 %), EURO STOXX 50 (0,8 %) und MSCI World Chemicals (6,8 %).

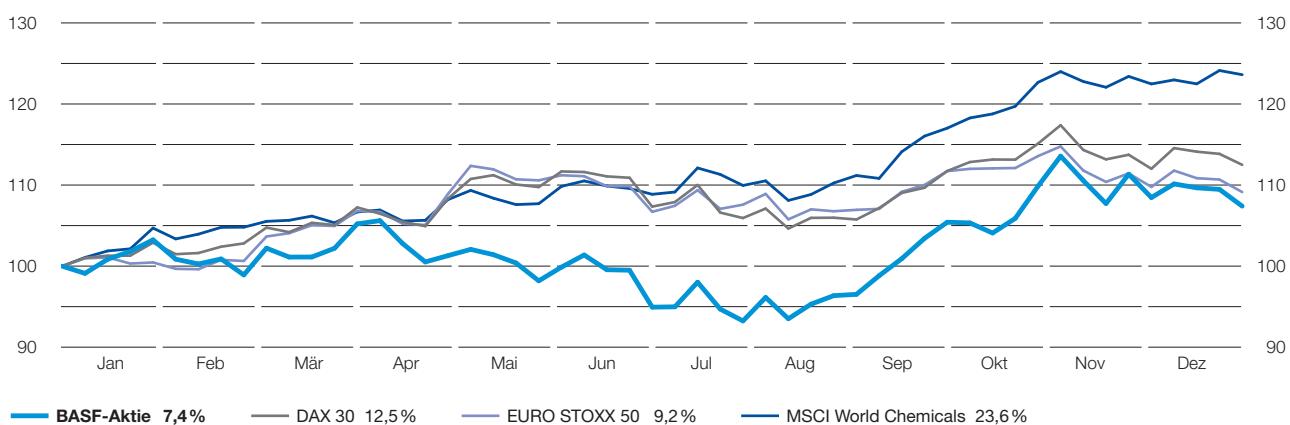
Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich
(durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende)



Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2017

DAX 30	8,1 %
EURO STOXX 50	3,5 %
MSCI World Chemicals	8,6 %

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2017
(bei Wiederanlage der Dividende; indexiert)

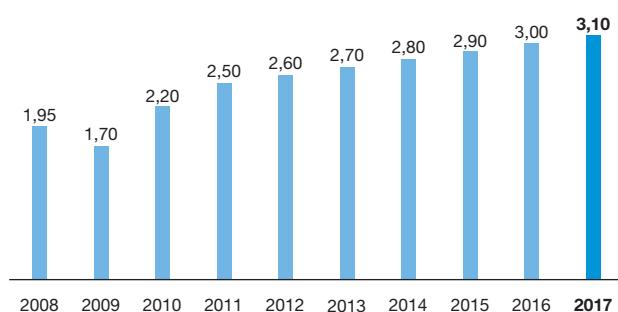


Dividendenvorschlag von 3,10 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 3,10 € je Aktie auszuschütten. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und planen, 2,8 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuzahlen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2017 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 3,4 %. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 30 enthält. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Dividendenentwicklung (€ je Aktie)

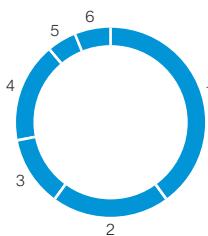


Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 500.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2017 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 20 % des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 11 %. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten 12 % der BASF-Aktien, weitere 17 % des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 29 % des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-30-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur (regionale Verteilung, gerundet)

1	Deutschland	40 %
2	USA/Kanada	20 %
3	Großbritannien/Irland	12 %
4	Übriges Europa	17 %
5	Übrige Welt	5 %
6	Nicht identifiziert	6 %



Mitarbeiter werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeiter zu Aktionären der BASF machen. So haben 2017 weltweit 23.700 Mitarbeiter (2016: rund 24.000) Belegschaftsaktien im Wert von 63 Millionen € (2016: 59 Millionen €) erworben.

Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter auf Seite 46

BASF als nachhaltiges Investment

- [CDP vergibt erneut „Leadership-Status“ an BASF und würdigt nachhaltiges Wassermanagement](#)
- [BASF weiterhin mit „AA“-Wertung im MSCI ESG Rating vertreten](#)

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP teil. CDP vertritt mehr als 800 institutionelle Investoren, die ein Fondsvolumen von rund 100 Billionen US\$ verwalten. Im Jahr 2017 erreichte BASF erneut die Bewertung „A-“ und somit den „Leadership-Status“. Unternehmen auf diesem Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus; zudem haben sie Managementansätze zu Chancen und Risiken, die mit dem Klimawandel verbunden sind, sowie Unternehmensstrategien zur Verringerung von Emissionen. Seit 2010 berichtet BASF auch zum Thema Wasser an CDP und wurde 2017 erneut in die CDP „Water A List“ aufgenommen. In diese Bewertung fließt ein, wie transparent über Aktivitäten im Wassermanagement berichtet wird, in welchem Maße Risiken reduziert werden und inwieweit Produktentwicklungen zu einem nachhaltigen Wassermanagement bei Kunden beitragen. Effiziente Wassernutzung und die Entwicklung nachhaltiger lokaler Lösungen sind wichtige Elemente der Water-Stewardship-Strategie von BASF.

Im MSCI ESG Rating war BASF 2017 weiterhin mit der Wertung „AA“ vertreten. MSCI hob die führenden Umweltschutzprogramme von BASF hervor. Die Analysten erkannten an, dass BASF bei der Verringerung von Treibhausgasemissionen weitere Fortschritte erzielt hat und eine der geringsten Emissionsintensitäten der chemischen Industrie aufweist.

Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter [basf.com/nachhaltigkeitsindizes](#)

Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 104

Mehr zu Wasser ab Seite 108

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 30 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimessen, sind online unter [basf.com/analystenschätzungen](#) abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

- **Roadshows für institutionelle Anleger und Gespräche mit Ratingagenturen**
- **BASF-Round-Table Forschung und Entwicklung**
- **Informationsveranstaltungen für Privatanleger**

Für unsere auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit; Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in die BASF. Im Jahr 2017 nutzten rund 2.000 Privatanleger die Gelegenheit, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ende Juni 2017 informierten wir im Rahmen eines „Round-Table Forschung und Entwicklung“ Analysten und Investoren in Ludwigshafen über die Chancen und Potenziale der Digitalisierung entlang unserer Wertschöpfungsketten. Dabei präsentierten wir digitale Methoden, ihre verschiedenen Werkzeuge und die vielfältigen Einsatzgebiete in der BASF-Forschung. Durch die verstärkte Verwendung digitaler Technologien festigen wir unsere Spitzenposition bei chemiebasierten Innovationen.

Im Jahr 2017 haben wir für Investoren, die ihre Anlageentscheidung an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, wiederum zielgerichtete Veranstaltungen angeboten. Hierbei erläuterten wir vor allem unsere Maßnahmen zu Klimaschutz, Energieeffizienz, Gesundheit und Sicherheit. Außerdem haben wir mehrere Creditor-Relations-Roadshows angeboten, bei denen sich Kreditanalysten und Fremdkapitalinvestoren näher

über unser Geschäft und unsere Finanzierungsstrategie informieren konnten.

 Mehr zu unseren Kreditratings in der Finanzlage auf Seite 58

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation: Bei der jährlichen Umfrage des britischen IR Magazine erzielten wir den ersten Platz in der Kategorie „Best IR“ im Sektor „Materials“. Zudem zeichnete das Institutional Investor Magazine BASF für das beste Investor-Relations-Programm im Marktsegment „Chemicals“ aus. Die IR Society verlieh BASF bei den „Best Practice Awards 2017“ den ersten Platz in der Kategorie „Best use of digital communications – international“.

 Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter basf.com/aktie/newsletter

Kontakt zum Investor-Relations-Team unter
Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern	
Deutschland	BASF11
Großbritannien	0083142
Schweiz	11450563
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel	
Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
Swiss Exchange	BAS

Kenndaten der BASF-Aktie

		2013	2014	2015	2016	2017
Schlusskurs	€	77,49	69,88	70,72	88,31	91,74
Höchstkurs	€	78,97	87,36	96,72	88,31	97,46
Tiefstkurs	€	64,79	65,61	65,74	56,70	79,64
Durchschnittskurs	€	71,96	77,93	79,28	70,96	88,16
Börsentäglicher Umsatz ¹						
Millionen €		200,8	224,5	264,5	201,9	185,7
Millionen Stück		2,8	2,9	3,3	2,9	2,1
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	71,2	64,2	65,0	81,1	84,3
Ergebnis je Aktie	€	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44
Dividende je Aktie	€	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10
Dividendenrendite ²	%	3,48	4,01	4,10	3,40	3,38
Ausschüttungsquote	%	52	50	67	68	47
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ²		14,8	12,5	16,3	20,0	13,9

¹ Durchschnitt, Xetra-Handel

² Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

Konzernlagebericht

Corporate Governance	125
Konzernabschluss	159
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	235
Übersichten	245

Übersicht zum Konzernlagebericht 19

Die BASF-Gruppe 20

Unsere Strategie 23

Unternehmensstrategie 23

Ziele 26

Wertmanagement 28

Integration von Nachhaltigkeit 29

Kunden 34

Innovation 35

Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen 40

Arbeiten bei BASF 42

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 48

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 48

Ertragslage 51

Vermögenslage 56

Finanzlage 57

Geschäftsentwicklung in den Segmenten 60

Chemicals 62

Performance Products 68

Functional Materials & Solutions 75

Agricultural Solutions 81

Oil & Gas 85

Sonstige 90

Regionenbericht 91

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette 93

Lieferanten 93

Rohstoffe 95

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt 97

Responsible-Care-Managementsystem 97

Produktion 98

Produktverantwortung 101

Transport und Lagerung 103

Energie und Klimaschutz 104

Wasser 108

Luft und Boden 110

Prognosebericht 111

Chancen- und Risikobericht 111

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018 – 119

Ausblick 2018 122

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich direkt im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 17 bis 124 finden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE finden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts. Eine Indextabelle im Kapitel Integration von Nachhaltigkeit auf Seite 33 zeigt, in welchen Kapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich beauftragte der Aufsichtsrat KPMG, die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen. Eine Bescheinigung dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung und ist Bestandteil des BASF-Berichts 2017. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 140 zu finden, die übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB ab Seite 132. Sie sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften Konzernlageberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 125 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus

- dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB),
- der Berichterstattung zu Compliance sowie
- der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Die BASF-Gruppe

Verbundprinzip

Intelligente Vernetzung von Produktion, Technologien, Mitarbeitern und Partnern

In über 80 Ländern

tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer weltweiten Kunden bei

Breites Portfolio

5 Segmente
13 Unternehmensbereiche
86 Produktbereiche

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 115.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe

- 13 Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu fünf Segmenten
- Regionalbereiche sowie Funktions-, Zentral- und Forschungseinheiten unterstützen das Geschäft

Unsere 13 Unternehmensbereiche sind auf Grundlage ihrer Geschäftsmodelle zu fünf Segmenten zusammengefasst. Die Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 55 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 86 Produktbereiche.

Struktur der BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2017

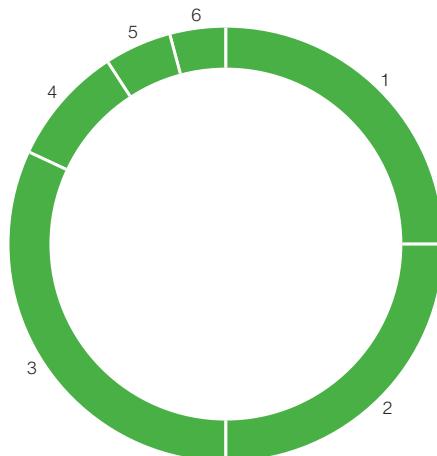
1	Chemicals	<ul style="list-style-type: none"> - Petrochemicals - Monomers - Intermediates 	25 %
2	Performance Products	<ul style="list-style-type: none"> - Dispersions & Pigments - Care Chemicals - Nutrition & Health - Performance Chemicals 	25 %
3	Functional Materials & Solutions	<ul style="list-style-type: none"> - Catalysts - Construction Chemicals - Coatings - Performance Materials 	32 %
4	Agricultural Solutions	<ul style="list-style-type: none"> - Crop Protection 	9 %
5	Oil & Gas	<ul style="list-style-type: none"> - Oil & Gas 	5 %
6	Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> - 	4 %

Unsere Regionalbereiche sind dafür verantwortlich, die lokale Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren, und tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Acht Funktionseinheiten und sieben Zentraleinheiten unterstützen die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbringen Leistungen zum Beispiel auf den Gebieten Finanzen, Investor Relations, Kommunikation, Personal, Ingenieurtechnik, Standortmanagement sowie Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Unsere Forschung und Entwicklung beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter in globalen Forschungseinheiten; sie stellen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Die Geschäftsprozesse liegen in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche sowie der Funktions- einheiten. Der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden erfolgen in enger Zusammenarbeit.

 Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente auf Seite 34



Standorte der BASF**Standorte und Verbund**

- **Sechs Verbundstandorte mit intelligenter Vernetzung von Anlagen**
- **347 weitere Produktionsstandorte weltweit**
- **Globaler Technologie- und Wissensverbund**

BASF ist in mehr als 80 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 347 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängende Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Hier wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke der BASF. Hier schaffen wir Wert als *ein* Unternehmen, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden

Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass beispielsweise die Abwärme eines Betriebes anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

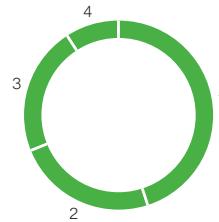
Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen.

Mehr zum Verbundprinzip unter baf.com/de/verbund

BASF-Umsatz nach Regionen 2017

(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	45 %
2	Nordamerika	24 %
3	Asien-Pazifik	22 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	9 %



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- Rund 130.000 Kunden; breites Kundenportfolio
- Mehr als 70.000 Lieferanten

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 130.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden, über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Lieferanten aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu unseren wichtigsten Rohstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol.

Mehr zu Kunden auf Seite 34; mehr zu Lieferanten ab Seite 93

BASF-Umsatz nach Branchen 2017

(Direkte Kunden)

>20%	Chemie und Kunststoffe
10–20%	Konsumgüter Transport
5–10%	Landwirtschaft Baustoffindustrie Energie und Rohstoffe
<5%	Gesundheit und Ernährung Elektronik

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen und ist an unterschiedlichste Rahmenbedingungen gebunden. Hierzu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- Handelsabkommen wie das North American Free Trade Agreement (NAFTA),
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 75 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen AkzoNobel, Clariant, Covestro, DowDuPont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, SABIC, Sinopec und Solvay – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 286 Gesellschaften voll konsolidiert. Acht gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 35 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 184

Unsere Strategie

Unternehmensstrategie

Zweck

We create chemistry
for a sustainable future

Prinzipien

als strategische Basis für
unseren Erfolg im Markt

Werte

als Richtschnur für unser
Verhalten und Handeln

Mit der „We create chemistry“-Strategie hat sich BASF ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir wollen zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und haben dies in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert.

Im Jahr 2050 werden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Weltbevölkerung und ihre Ansprüche wachsen, die Ressourcen unseres Planeten sind jedoch begrenzt. In dem Anstieg der Weltbevölkerung sehen wir zum einen große globale Herausforderungen, zum anderen viele Chancen, insbesondere für die Chemieindustrie.

Unser Unternehmenszweck

■ We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden und die Gesellschaft mit Chemie, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzt. Unseren Unternehmenszweck verfolgen wir, indem wir – in Einkauf und Produktion verantwortungsvoll handeln, – ein fairer und verlässlicher Partner sind, – kreative Köpfe zusammenbringen, um die besten Lösungen für die Anforderungen der Märkte zu finden. Das bedeutet für uns erfolgreiches Wirtschaften.

Als integriertes, globales Chemieunternehmen leisten wir wichtige Beiträge in den folgenden drei Bereichen:

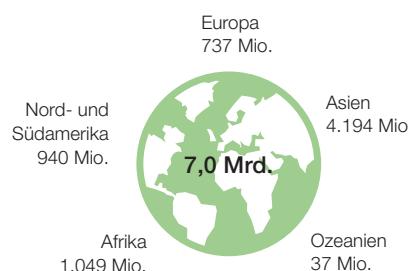
- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Dabei richten wir uns nach vier strategischen Prinzipien.

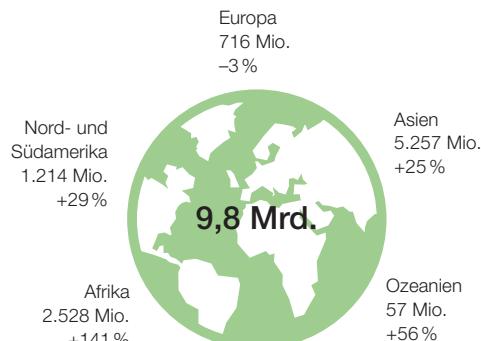


Entwicklung der Weltbevölkerung

2010



2050



Unsere Werte

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten gegenüber der Gesellschaft, unseren Partnern und untereinander.

Kreativ: Um innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, haben wir den Mut, auch außergewöhnliche Ideen zu verfolgen. Wir bringen unsere Expertise aus verschiedenen Arbeitsgebieten zusammen und schließen Partnerschaften, um kreative Lösungen zu entwickeln, die Wert schaffen. Wir verbessern ständig unsere Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Offen: Wir schätzen Vielfalt – von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht.

Verantwortungsvoll: Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll. Hierbei halten wir uns strikt an unsere Compliance-Standards. In allem, was wir tun, geben wir Sicherheit immer Vorrang.

Unternehmerisch: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der BASF bei – einzeln und als Team. Marktbedürfnisse übertragen wir in Kundenlösungen. Dies gelingt, indem wir unsere Aufgaben mit Engagement angehen und für die Ergebnisse unserer Arbeit einstehen.



Unsere Schwerpunkte

■ Zu unseren Schwerpunktthemen setzen wir uns Ziele entlang der Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeit ist als Voraussetzung für unseren langfristigen Unternehmenserfolg in unserer Unternehmensstrategie verankert. Wir haben systematisch Ansprüche für unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette definiert und entsprechende Schwerpunkte festgelegt. So wollen wir den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter baf.com/wesentlichkeit

Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26

Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 29

Die Marke BASF

■ Bekanntheit der Marke BASF und Vertrauen in die Marke über Branchendurchschnitt

■ Corporate Design weiterentwickelt

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Wir leiten unsere Marke aus unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We

create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren strategischen Prinzipien und Werten ab.

Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, We create chemistry, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zur Sicherheit unserer Kunden bei ihrer Kaufentscheidung und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit durchgeführte Marktforschungsstudie hat 2016 ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern. 2017 haben wir unser Corporate Design weiterentwickelt, um unsere Marke in einer sich schnell wandelnden Medienlandschaft flexibel, einheitlich und effizient präsentieren zu können.



Weltweite Standards

■ Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen

■ Wir überprüfen unsere Leistungen durch Audits

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzdeklaration über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch unser Responsible-Care-Managementsystem. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm (einschließlich der Compliance-Hot-

lines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie dem globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

- Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 47
- Mehr zum Responsible-Care-Managementsystem auf Seite 97
- Mehr zu Corporate Governance ab Seite 127
- Mehr zu Compliance ab Seite 135
- Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 93 

Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Um den Bedürfnissen der wachsenden Weltbevölkerung dauerhaft gerecht zu werden, lässt sich auf Innovationen aus der Chemie nicht verzichten. Für BASF ist die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen daher von zentraler Bedeutung. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern. Die Basis dafür ist eine effektive und effiziente Forschung. In der Digitalisierung der Forschung sehen wir großes Potenzial und bringen sie weltweit voran.

Wir betreiben intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren etablierten Geschäftsbereichen. Ein Fokus unserer Forschung liegt zudem auf der Weiterentwicklung und Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien. Diese bündeln die vielfältigen Kompetenzen unseres internationalen Forschungs- und Entwicklungsverbunds, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu stärken. Darüber hinaus bearbeiten wir klar abgegrenzte Themen, um Innovationen in neuen Geschäftsfeldern und mit neuen Technologien voranzutreiben, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Nicht zuletzt beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Mit unserer Forschung wollen wir einen entscheidenden Beitrag zu innovativen Lösungen für globale Herausforderungen leisten und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Unsere drei global aufgestellten Technologieplattformen sind in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika verankert: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Sanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Wir wollen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten global weiter ausbauen. Die stärkere Präsenz von Forschung und Entwicklung in Schlüsselmärkten eröffnet neue Chancen, um für regionale

Märkte passende Lösungen zu finden, aktiv am globalen Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten.

- Mehr zu Innovation ab Seite 35
- Mehr zum Wettbewerb um Talente auf Seite 43

Geschäftsaußbau in Schwellenländern

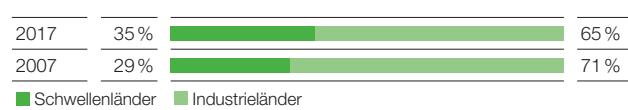
In den kommenden Jahren wollen wir weiter in Schwellenländern wachsen und unsere Position dort ausbauen. Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten¹, Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika. 2025 werden die heutigen Schwellenländer voraussichtlich rund 65 % zur globalen Chemieproduktion beitragen. Vom überdurchschnittlichen Wachstum in diesen Regionen wollen wir profitieren und haben deshalb in den vergangenen fünf Jahren dort mehr als ein Viertel unserer Investitionen in Sachanlagen² (ohne Oil & Gas) getätigt.

Im Jahr 2017 beschleunigte sich das Wachstum in den Schwellenländern leicht. Dies war zum einen auf eine bessere Entwicklung in Osteuropa zurückzuführen. Die osteuropäischen EU-Länder verzeichneten ein dynamisches Wachstum; auch Russland konnte seine Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren der Rezession wieder etwas steigern. Zum anderen verbesserte sich die wirtschaftliche Situation in Brasilien im Jahresverlauf merklich. In China und in den anderen asiatischen Schwellenländern lag das Wachstum leicht über dem Niveau von 2016, während Indien einen leichten Rückgang verzeichnete. Insgesamt wuchs die Wirtschaft in der Region etwa so stark wie im Vorjahr. Im Nahen Osten ging das Wachstum geringfügig zurück, in Afrika konnte es dagegen leicht zulegen.

Verglichen mit 2016, nahm der Umsatz (ohne Oil & Gas) unserer Gesellschaften mit Sitz in den Schwellenländern um 13 % auf 16.853 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufsmengen und Preise waren hierfür maßgeblich. Nach Sitz der Kunden steigerten wir den Umsatz (ohne Oil & Gas) in den Schwellenländern um 15 % auf 21.496 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2017 etwa 35 % des Gesamtumsatzes (ohne Oil & Gas). In den kommenden Jahren wollen wir diesen Anteil auf Basis der erfolgten und weiterer Investitionen noch ausbauen.

- Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26
- 

Umsatz³ in Schwellenländern



³ Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe ohne Oil & Gas nach Sitz der Kunden

¹ Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

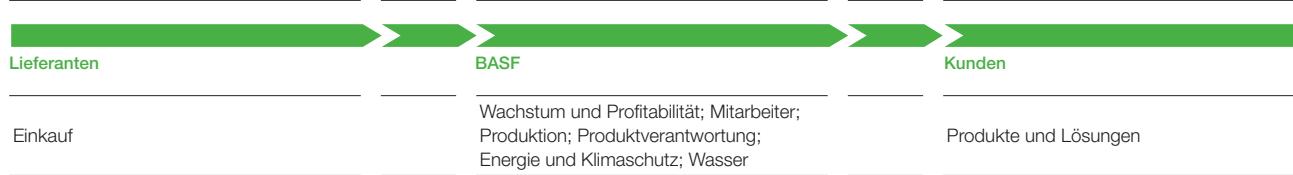
² Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Ziele

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwor-

tung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Wir konzentrieren uns auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette



Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten ¹ ; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	56 %	Seite 93

¹ Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollen wir in den kommenden Jahren im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2017: 3,5%; durchschnittliche Veränderung zu 2015: 3,5%) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus streben wir an, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Mehr zur Ertragslage 2017 auf den Seiten 51 bis 55

Mehr zur Finanzlage 2017 auf den Seiten 57 bis 59

	2017	Durch-schnittliche Veränderung zu 2016	Durch-schnittliche Veränderung zu 2015
Umsatz	64,5 Mrd. €	12,0 %	3,7 % ²
EBITDA	12,7 Mrd. €	20,9 %	13,1 % ²
Gezahlte Dividende je Aktie	3,00 €	0,10 €	
Prämie auf die Kapitalkosten	2,7 Mrd. €		
Free Cashflow	4,8 Mrd. €		

² Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Gashandels- und Gaspeichergeschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinärer Führungsverantwortung	22 – 24 %	20,5 %	Seite 45
Langfristige Ziele			
Internationalität der Senior Executives ³	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	38,9 %	Seite 45
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	84,6 %	Seite 45
Personalentwicklung	Systematische globale Personalentwicklung in gemeinsamer Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften mit entsprechenden Prozessen und Instrumenten	Das Projekt wurde weltweit umgesetzt	Seite 44

³ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	1,4	Seite 98
Reduzierung der weltweiten Anlagenergebnisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	2,0	Seite 99
	Jährliches Ziel		
Health Performance Index	>0,9	0,97	Seite 100

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99 %	76,2 %	Seite 101

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch die Einführung von zertifizierten Energieremanagementsystemen (ISO 50001) an allen relevanten Standorten ⁴	90 %	54,3 %	Seite 105
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Oil & Gas, Basisjahr 2002)	-40 %	-35,5 %	Seite 105

⁴ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Wasser

	Ziel 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Oil & Gas)	100 %	45,2 %	Seite 108

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (Accelerator-Produkte)	28 %	27,3 %	Seite 32

Wertmanagement

„Wir schaffen Wert als ein Unternehmen“ ist eines der vier Prinzipien unserer „We create chemistry“-Strategie. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft langfristig Wert. Wir streben daher an, eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen. Um den langfristigen Erfolg der BASF zu sichern, fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts alle Mitarbeiter in Bezug auf ihr unternehmerisches Denken und Handeln. Unser Ziel: ein Bewusstsein dafür schaffen, wie jeder einzelne Mitarbeiter im Unternehmensalltag wertorientierte Lösungen finden und diese effektiv und effizient umsetzen kann.

EBIT nach Kapitalkosten

■ Ziel- und Steuerungsgröße

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten ist eine zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Lage des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

 Mehr zur Entwicklung dieser Kennzahl in der Ertragslage auf Seite 53

Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten

■ Berechnung der Kapitalkosten anhand des Kapitalkostensatzes sowie der Kapitalkostenbasis

Zur Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die **Kapitalkosten** zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener

Kunden- und Lieferantenfinanzierungen. Das operative Vermögen umfasst die von den Unternehmensbereichen genutzten kurz- und langfristigen Vermögenspositionen¹.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

■ Umsetzung von Wertorientierung durch jeden einzelnen Mitarbeiter im Unternehmensalltag

Für uns ist Wertmanagement die alltägliche Umsetzung von Wertorientierung durch alle Mitarbeiter. Hierzu haben wir Werttreiber definiert, die zeigen, wie jede einzelne Einheit des Unternehmens Wert schaffen kann. Für die einzelnen Werttreiber entwickeln wir Kennzahlen, die uns dabei helfen, beabsichtigte Veränderungen zu planen und zu verfolgen.

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste Zielebene in operativen Einheiten ist das **EBIT nach Kapitalkosten**. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz gemessen.

So ergibt sich ein konsistentes System von Werttreibern und Kennzahlen für die einzelnen Einheiten und Ebenen der BASF. Die bedeutsamsten Leistungssindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten sind neben dem EBIT nach Kapitalkosten das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

In der Finanzberichterstattung kommentieren wir auf der Ebene der Segmente und Unternehmensbereiche vor allem das EBIT vor Sondereinflüssen. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Durch die Bereinigung um Sondereinflüsse eignet sich das EBIT vor Sondereinflüssen besonders für die Kommentierung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. Neben dem EBIT vor Sondereinflüssen kommentieren wir den **Umsatz** als weiteren Haupttreiber für das EBIT nach Kapitalkosten. Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet und dienen nicht der kurzfristigen Steuerung.

Auf Basis unseres Wertmanagementkonzepts können alle Mitarbeiter in ihrem Arbeitsgebiet einen Beitrag dazu leisten, dass wir die angestrebte Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Das Wertmanagementkonzept vermitteln wir unserem Team weltweit durch Seminare und Fortbildungsveranstaltungen – und stärken so das unternehmerische Denken auf allen Ebenen der BASF.

 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 51

¹ Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen.

Integration von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensstrategie. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in unser Geschäft. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- Langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen
- Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren

Wir wollen dauerhaft für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Deshalb integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Entscheidungsprozesse und haben klare Verantwortlichkeiten in unserer Organisation verankert. So stellen wir unser Unternehmen langfristig und wirtschaftlich erfolgreich auf.

Wir haben Strukturen geschaffen, um nachhaltiges unternehmerisches Handeln von der Strategie bis zur Umsetzung zu fördern. Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns so, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Stakeholdern, unsere internen Analysemethoden sowie unsere langjährigen Erfahrungen schärfen wir unser Verständnis für relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette stetig.

So haben wir innerhalb unserer Unternehmensstrategie unsere Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert. Sie formulieren, mit welchen Ansprüchen BASF sich im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen will:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich hieraus ergeben, wie zum Beispiel Lieferkettenverantwortung, verantwortungsvolle Produktion, Ressourceneffizienz, Energie und Klimaschutz, Wasser, Produktverantwortung, Beschäftigung und Beschäftigungs-

fähigkeit sowie Portfolioresteuerung, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen zudem in langfristige Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten und Geschäftschancen zu erschließen.

- Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter bASF.com/nachhaltigkeitsmanagement
- Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter bASF.com/wesentlichkeit
- Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen ab Seite 26

Gesellschaftliche Akzeptanz

- Kontinuierlicher Dialog mit unseren wichtigen Stakeholdern
- Globale Anforderungen für Nachbarschaftsforen
- Gesellschaftliches Engagement

Der Beitrag des Nachhaltigkeitsmanagements zur Risikominimierung unterstützt unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und sichert die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Handelns. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Umwelt und Sicherheit, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, wollen wir verringern, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel systematische Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Zudem beziehen wir Nachhaltigkeitskriterien bei unseren Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen mit ein. Als Entscheidungshilfe erstellen wir Gutachten. Sie bewerten ökonomische Auswirkungen sowie potenzielle Auswirkungen auf Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns diesen Fragen, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren diese transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die gesellschaftlichen Erwartungen an uns sind und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltweit

ter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen, so zum Beispiel im UN Global Compact. Der BASF-Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im UN Global Compact Board. Als Mitglied der Initiative UN Global Compact LEAD tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals) bei. Daneben ist BASF in lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2017 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie sowie den Herausforderungen in der Lieferkette. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So haben wir zum Beispiel ein Leuchtturmprojekt zum Thema Kreislaufwirtschaft initiiert, in dem geprüft wird, inwieweit sich Abfallströme als Rohstoffe einsetzen lassen. 2017 ist BASF Initiativen der Ellen MacArthur-Stiftung zur Kreislaufwirtschaft beigetreten, um bereits bestehende Ansätze weiter voranzutreiben.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterpenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. 2017 haben wir unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten weiterentwickelt. Diese Mindestanforderungen orientieren sich an den Anforderungen der UN Guiding Principles for Business and Human Rights zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Managementsystems erfasst.

Als Gründungsmitglied des UN Global Compact unterstützen wir mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Im Rahmen unserer „Social Engagement“-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Diese Projekte sollen vor allem eine langfristige Wirkung für die Gesellschaft entfalten sowie Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. Dazu unterstützt BASF Projekte, die möglichst viele Menschen erreichen und langfristig wirken. Ein Beispiel ist das Programm Connected to Care, bei dem Mitarbeiter weltweit Teams bilden, um in Kooperation mit einer

gemeinnützigen Organisation soziale Projekte umzusetzen. Dabei können die Mitarbeiter eigene Ideen vorschlagen oder an Initiativen der BASF teilnehmen.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit einem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm ermöglichen wir den Zugang zu wachsenden einkommensschwachen Märkten. So helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Gleichzeitig wird dadurch unser Beitrag zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals verstärkt. Bei einem Projekt in Kenia und Tansania wird beispielsweise die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und die Lebensmittelqualität vor Ort durch die Anreicherung von Mehl mit Mikronährstoffen wie Vitamin A verbessert. Dadurch werden gesundheitliche Risiken für die Bevölkerung verringert. Um diese Chancen für die Menschen vor Ort nutzbar zu machen, greift BASF auf ein etabliertes Netzwerk mit lokalen Mühlen, gemeinnützigen Einrichtungen und Behörden zurück.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung, eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen. 2017 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung verschiedene Aktivitäten des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR), um Kindern in kenianischen Flüchtlingslagern Zugang zu Bildung zu ermöglichen. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der deutschen und afrikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Flüchtlingskindern in Kenia eine Gesamtspende von 642.703 € zugutekam. Die deutsche UNO-Flüchtlingshilfe hat diese Gesamtspende noch einmal auf 1.285.405 € verdoppelt.

Im Jahr 2017 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 56,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 57 % gespendet (2016: 47,0 Millionen €, davon 49,6 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2017 (Millionen €)

	2017	Anteil
1 Soziales	21,4	38,2%
2 Bildung	16,6	29,7%
3 Kultur	5,1	9,1%
4 Wissenschaft	2,9	5,2%
5 Sport	2,7	4,8%
6 Sonstige	7,3	13,0%



Mehr zum Stakeholder-Dialog unter bASF.com/de/dialog

Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter bASF.com/de/stakeholder-advisory-council

Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter bASF.com/interessenvertretung

Mehr zu Starting Ventures unter bASF.com/de/starting-ventures

Mehr zu unseren Standards in der Produktion ab Seite 98

Mehr zu unseren Standards in der Lieferkette ab Seite 93

Mehr zu Compliance und zum Verhaltenskodex ab Seite 135

Verantwortung für Menschenrechte

■ Umsetzung der Beschwerdemechanismen an Produktionsstandorten überprüft

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

In unseren Geschäftstätigkeiten integrieren wir Kriterien zur menschenrechtlichen Verantwortung standardmäßig in die Due-Diligence-Prozesse von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mutmaßliche oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2017 gingen bei den Hotlines 193 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

Daneben haben wir 2017 die Umsetzung unserer Mindestanforderungen zu Beschwerdemechanismen im Rahmen von Nachbarschaftsforen an allen Produktionsstandorten weltweit erfasst. Diese basieren auf den UN Guiding Principles for Business and Human Rights. Darauf aufbauend wollen wir 2018 die einheitliche Anwendung dieser Standards an Standorten mit einem etablierten lokalen Beschwerdemechanismus umsetzen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN Guiding Principles on Business and Human Rights sicherzustellen. Wir haben uns auch 2017 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

-  Mehr zu unserer Menschenrechtsposition unter baf.com/menschenrechte und auf den Seiten 47 und 135
-  Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 47
- Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 98
- Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 93
- Mehr zu Compliance ab Seite 135

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

■ Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Marktrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen haben wir dazu bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering® oder auch die BASF-CO₂-Bilanz.

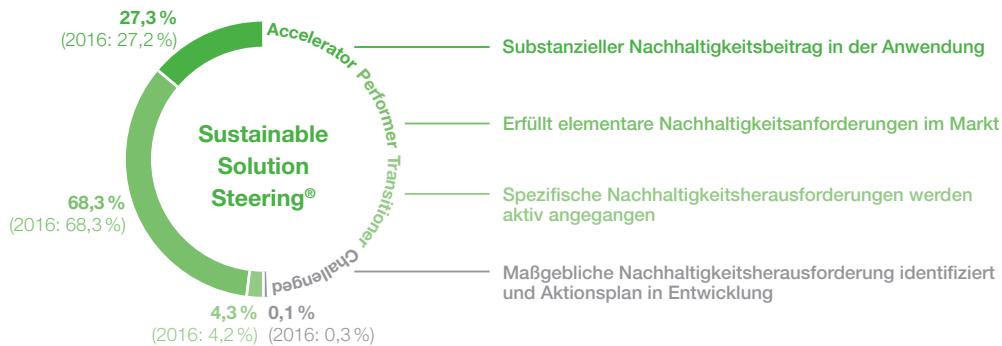
Darauf aufbauend hat BASF zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den sogenannten Value-to-Society. Dies ermöglicht, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Diese Transparenz unterstützt unser integriertes Handeln und trägt so zum langfristigen Erfolg der BASF bei. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit Stakeholdern, in der internen Messung von Fortschritten sowie in Entscheidungsprozessen.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und bringen uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Seit 2017 beteiligt sich BASF unter anderem am „Embarkment Project“ der Coalition for Inclusive Capitalism. In dem Projekt arbeiten führende globale Unternehmen und Investoren an einem gemeinsamen Verständnis, wie Unternehmen

Bewertungsmethode Sustainable Solution Steering®: Beitrag von BASF-Produkten zur Nachhaltigkeit



langfristig Wert schaffen können. Das Ziel der Initiative ist es, Vertrauen in unternehmerisches Handeln zu stärken und somit langfristigen Unternehmenswert zu generieren.

Neben dem Messen der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten richten wir unser unternehmerisches Handeln an Nachhaltigkeitskriterien aus.

- Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter bASF.com/de/value-to-society
- Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter bASF.com/de/messmethoden und auf Seite 95

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

Sustainable Solution Steering®-Methodik zur Steuerung unseres Produktpportfolios

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung unseres Produktpportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering®.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hat BASF 97,5 % des gesamten relevanten Portfolios¹ von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 58,4 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubeurteilungen bestehender Produkteneinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Ziel 2020

Erhöhung des Umsatzanteils von Accelerator-Produkten

auf 28 %

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Wir wollen daher den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % erhöhen.

Als Transitioner werden Produkte bezeichnet, bei denen spezifische Nachhaltigkeitsherausforderungen aktiv angegangen werden.

Zu allen Produkten, die als Challenged klassifiziert werden, entwickeln wir auch bei Portfolioänderungen und Produktneubeurteilungen Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2017 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor.

Unsere langjährige Expertise in der Anwendung dieser Methodik haben wir federführend in die Ausarbeitung eines industrieübergreifenden Rahmenwerks zur nachhaltigen Portfoliobewertung eingebbracht, das das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) im November 2017 veröffentlicht hat.

- Mehr zu Sustainable Solution Steering® unter bASF.com/de/sustainable-solution-steering

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Um die neuen Berichtsanforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zu erfüllen, haben wir im Jahr 2017 zusätzlich eine interne Analyse basierend auf den gesetzlich definierten Wesentlichkeitskriterien durchgeführt. Um die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette auf das Geschäft der BASF zu bewerten, wurden Ergebnisse einer bereits intern durchgeführten systematischen Erhebung genutzt. Auswirkungen von BASF entlang der Wertschöpfungskette auf die gesetzlich definierten nicht-finanziellen Belange konnten wir auf Basis der Ergebnisse der Value-to-Society-Methodik ableiten. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c HGB ist in den Konzernlagebericht integriert.

Die Inhalte der NFE finden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der neuen Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact erstellt.

¹ Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 90) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (z. B. Lizenzen).

Sowohl die Inhalte der NFE als auch unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den GRI Standards wurden jeweils einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.¹ Die folgende Indextabelle zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte der NFE platziert sind.

-  Mehr zur nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 19
-  Eine Bescheinigung der inhaltlichen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung findet sich online unter bASF.com/nfe-pruefung
-  Eine Bescheinigung über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2017 findet sich online unter bASF.com/nachhaltigkeitsinformationen



Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 20–22
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 101–102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 97 und 103 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 104–107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 108–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Portfoliosteuerung	Seite 27 (Ziele) Seite 32 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97, 98–99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 43 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 26 (Ziele) Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 26 (Ziele) Seite 45 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliche Akzeptanz	Seite 29–30 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 31 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 135–136 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

¹ Erläuterung der Symbole:

 Die Inhalte dieses Absatzes (Symbol schließt an Text an) oder dieses Zwischenabschnittes (Symbol steht unter dem Text) sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

 Ist das Symbol unterstrichen, ist es für das gesamte Kapitel relevant.

Kunden

Rund 130.000

Kunden aus nahezu allen
Branchen und Ländern der Welt

Innovativ

in enger Partnerschaft mit
unseren Kunden

Flexibel

durch hohe Expertise und
vielfältige Ressourcen

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 130.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden, über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Orientierung an Kundenindustrien

■ Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Durch unser breites Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir agieren daher mit einer großen Bandbreite verschiedener Geschäftsmodelle, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Die enge Ausrichtung unseres Geschäfts an den Bedürfnissen der Kunden ist ein wichtiger Baustein unserer „We create chemistry“-Strategie. Da wir hohe Expertise und vielfältige Ressourcen passgenau kombinieren können, positionieren wir uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir gehen enge Partnerschaften mit Kunden ein, in denen wir gemeinsam Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen entwickeln sowie Prozesse und Anwendungen optimieren.

Entscheidende Erfolgsfaktoren sind unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und -netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis.



Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die Grundlage eines langfristigen Geschäftserfolges. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Die Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten der BASF sind mehrheitlich nach ISO 9001¹ zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.



Produkte und Kundenbeziehungen der Segmente

Die in unseren Unternehmensbereichen eingesetzten Geschäftsmodelle werden ständig evaluiert und weiterentwickelt. Dabei passen wir unser Angebot kontinuierlich den veränderten Marktbedingungen – etwa der zunehmenden Digitalisierung – an und sichern so unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Das Segment **Chemicals** umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Der Fokus liegt dabei auf Kostenführerschaft in unseren Wertschöpfungsketten, effizienten und zuverlässigen Produktions- und Logistikprozessen sowie Prozessinnovationen.

Im Segment **Performance Products** stehen maßgeschneiderte Lösungen im Vordergrund. Sie erlauben es unseren Kunden unter anderem, ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften zu verleihen oder Produktionsprozesse zu optimieren. Enger Kundenkontakt und die Erfüllung der hohen Anforderungen verschiedenster Industrien sind für den Geschäftserfolg maßgeblich.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** bündeln wir Geschäfte, die neben innovativen Produkten auch branchen- und kundenspezifische Systemlösungen und Dienstleistungen umfassen. Ein tiefes Anwendungsverständnis, Entwicklung von Innovationen in enger Partnerschaft mit den Kunden und die Anpassung an regional unterschiedliche Bedürfnisse sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

Im Segment **Agricultural Solutions** unterstützen wir Landwirte dabei, im komplexen Umfeld der modernen Landwirtschaft erfolgreich zu sein. Wir bieten ihnen innovative Lösungen, auch unterstützt von digitalen Technologien, und kombinieren sie mit einer praxisnahen, bodenständigen Beratung. So können unsere Kunden ihre landwirtschaftliche Produktion optimieren und die Wirtschaftlichkeit der Betriebe erhöhen.

Im Segment **Oil & Gas** konzentrieren wir uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. Dabei profitieren wir von starken Partnerschaften und unserem Technologiewissen. In Europa sind wir gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

Mehr zu den Segmenten auf den Seiten 62, 68, 75, 81 und 85 ff.

¹ Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Innovation

Rund 10.000

Mitarbeiter weltweit in
Forschung und Entwicklung

1.888 Millionen €

für Forschung und Entwicklung
aufgewendet

Rund 3.000

Projekte in der
Forschungspipeline

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser, begrenzte Ressourcen und eine schnell wachsende Weltbevölkerung – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für nahezu alle Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Für BASF ist Innovation der Schlüssel zur erfolgreichen Differenzierung in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2017 waren rund 10.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Unsere drei global aufgestellten Technologieplattformen werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Sanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, basierend auf neuen Technologien attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

Im Jahr 2017 haben wir einen Umsatz von über 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die wir in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt haben. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Globales Netzwerk

- **Netzwerk mit rund 600 Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit rund 600 Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Wir kooperieren mit

ihnen in vielen verschiedenen Disziplinen. Der direkte Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise, neuen Technologien und Talenten verschiedener Fachrichtungen hilft uns, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken. Beispielsweise arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) im Gemeinschaftslabor BELLA (Battery and Electrochemistry Laboratory) an innovativen Materialien für elektrochemische Energiespeicher.

Um Innovationsideen zu generieren und den Austausch mit Kunden, Partnern und Lieferanten kontinuierlich zu fördern, nutzen wir den von BASF entwickelten Creator Space® Ansatz. Dabei nutzen wir modernste Innovationsmethoden.

In unserem Exzellenzprogramm „UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program“ arbeiten wir weltweit mit fünfzehn führenden Universitäten zusammen. Zudem betreibt BASF vier Postdoc-Zentren, die Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen regional bündeln.

In den USA angesiedelte Postdoc-Zentren sind das North American Center for Research on Advanced Materials (NORA) und die California Research Alliance (CARA). 2017 verlängerte BASF im Rahmen von NORA die Zusammenarbeit mit den Universitätspartnern um weitere fünf Jahre und feierte die zehnjährige Kooperation mit der Universität Harvard. Die Schwerpunkte liegen im Bereich Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung und in der Zusammenarbeit mit Start-ups. Die interdisziplinäre Forschungsgemeinschaft CARA arbeitet seit drei Jahren an neuen funktionalen Materialien und auf dem Gebiet der Biowissenschaften. Aus den mehr als 25 Forschungsprojekten gingen bereits zahlreiche wissenschaftliche Entdeckungen und Patentanmeldungen hervor. 2017 gaben wir die Fortführung der Zusammenarbeit von CARA-Forschern und BASF-Experten für weitere fünf Jahre bekannt.

Das Postdoc-Zentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) ist in Europa und das Network for Asian Open Research (NAO) in der Region Asien-Pazifik aktiv. Nach der Erweiterung der NAO-Forschungsprojekte um Prozessentwicklungen, Chemical Engineering sowie Biowissenschaften wurde das Network for Advanced Materials Open Research 2017 in Network for Asian Open Research umbenannt.

Strategische Ausrichtung

- Innovationsansatz mit starker Kunden- und Marktorientierung
- Globalisierung der Forschung und Ausbau regionaler Kompetenzen

Unsere **Forschungspipeline** umfasste im Jahr 2017 etwa 3.000 Projekte. Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 1.888 Millionen € knapp über dem Niveau des Vorjahrs (1.863 Millionen €). Die Unternehmensbereiche verantworteten 80 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2017. Die übrigen 20 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Wir wollen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung weiterhin auf einem hohen Niveau halten.

Die Bedürfnisse unserer Kunden sind der Ausgangspunkt für chemiebasierte Innovationen und erfordern eine marktorientierte Forschung und Entwicklung. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

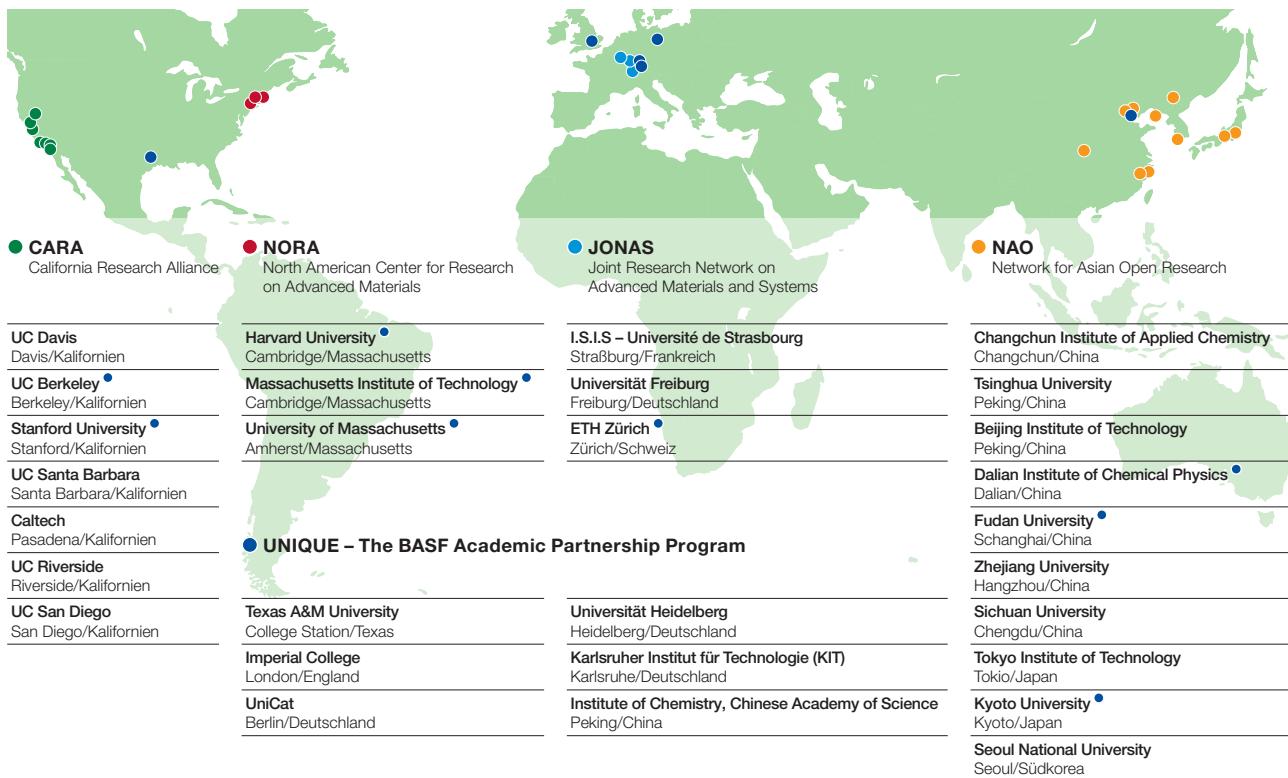
Das Ziel unseres **Innovationsansatzes** ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet viele Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Auch 2017 haben wir unseren Innovationsansatz weiterentwickelt. Um Innovationen in neuen Geschäftsfeldern und mit neuen Technologien voranzutreiben, haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Zudem beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben.

2017 haben wir weiter an einem systematischeren Einsatz digitaler Technologien bei Forschungs- und Entwicklungs-

Globales Netzwerk: Postdoc-Zentren und Exzellenzprogramm UNIQUE



● Zugleich UNIQUE-Partner

aktivitäten gearbeitet. Für die kommenden Jahre planen wir, vorhandene Expertise beispielsweise im Bereich Modellierung und Simulation konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die **globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung**. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien sowie in Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie von wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber.

Um unsere regionalen Forschungskapazitäten in Asien weiter zu stärken, haben wir neben dem seit 2015 bestehenden „Innovation Campus Shanghai“ (ehemals „Innovation Campus Asia Pacific“) 2017 den „Innovation Campus Mumbai“ eröffnet. Der neue Campus vereint bestehende und neue Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Mumbai/Indien unter einem Dach. Die Forschungsschwerpunkte der bis zu 300 Wissenschaftler liegen im Bereich Pflanzenschutz und Verfahrensentwicklung.

Ludwigshafen bleibt der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht die Investition in den weltweit größten Supercomputer für die chemische industrielle Forschung, der dort im Oktober 2017 in Betrieb genommen wurde. „Quiriosity“ bietet mit 1,75 Petaflops¹ eine etwa zehnmal höhere Rechenleistung, als bisher weltweit bei BASF für wissenschaftliches Rechnen zur Verfügung stand. Der neue Superrechner wurde in Zusammenarbeit mit der Unternehmensgruppe Hewlett Packard Enterprise für chemische Fragestellungen maßgeschneidert und wird die Digitalisierung der BASF-Forschung weltweit vorantreiben.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich nicht zuletzt auch in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir im Jahr 2017 rund 800 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2017 erneut zu den führenden Unternehmen.

 Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 247

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Verstärkter Einsatz digitaler Technologien**
- **Ausbau der Geschäftsaktivitäten im 3D-Druck**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden: Rohstoffe, Umwelt und Klima; Nahrungsmittel und Ernährung; Lebensqualität.

2017 demonstrierten BASF-Forscher der Technologieplattform Process Research & Chemical Engineering das große Potenzial, das die **Digitalisierung** in der Forschung bietet. Sie konnten erstmals systematisch die verfügbaren Daten von Katalysatoren für die Herstellung des Zwischenprodukts Ethylenoxid untersuchen und kamen zu wertvollen Erkenntnissen: Mit den ermittelten Korrelationen zwischen Rezeptur und Anwendungseigenschaften der Katalysatoren lassen sich deren Leistungsfähigkeit und Lebensdauer besser und schneller vorhersagen.

Ein weiteres Beispiel ist die datenbasierte Optimierung zur Herstellung von schmutzresistenten, wasserbasierten Lacken, die beispielsweise in der Möbelindustrie Anwendung finden. Auf Basis elektronisch erfasster Daten vergangener Versuche konnten Forscher unserer Technologieplattform Advanced Materials & Systems Research mit dieser Methode schnell erfolgreiche Rezepte ermitteln. Durch die Kombination von Laborarbeit und virtuellem Experiment gelang es ihnen, innerhalb kürzester Zeit neue Lacke herzustellen, die die gewünschten Kundenanforderungen erfüllen.

Wir nutzen auch Methoden des Data Mining, um aus vorhandenen, sehr großen Datenbeständen neue Erkenntnisse zu extrahieren. In der Biotechnologie hilft Data Mining im Rahmen von Produkt- oder Prozessentwicklungen zum Beispiel, vielversprechende Enzyme oder geeignete Bakterien schneller zu identifizieren. Diese Arbeiten sind in unserer Technologieplattform Bioscience Research angesiedelt.

Um innovative Materialentwicklungen geht es beim **3D-Druck**. In der chemischen Industrie verfügt BASF mit Materialien, Systemlösungen, Bauteilen und Serviceleistungen bereits über ein breites Portfolio. Um das Geschäft gezielt weiter auszubauen, hat die BASF New Business GmbH 2017 die BASF 3D Printing Solutions GmbH in Heidelberg gegründet. Als 100-prozentiges BASF-Tochterunternehmen arbeitet sie eng mit den Forschern und branchenspezifischen Anwendungstechnikern der BASF sowie externen Partnern wie Universitäten und Kunden zusammen.

Zudem hat die BASF New Business GmbH 2017 den Filamente-Hersteller Innofil3D B.V. mit Sitz in Emmen/Niederlande erworben. Damit bieten wir nun für den 3D-Druck neben Kunststoffgranulaten auch Filamente an. Diese langen, dünnen Kunststoffstränge werden für die Schichtextrusion genutzt – ein spezielles Verfahren, bei dem das Werkstück schichtweise aus schmelzfähigem Kunststoff aufgebaut wird.

Unsere Kompetenz im Bereich Materialentwicklung für 3D-Verfahren zeigt das Filament Ultrafuse 316LX. Es wurde speziell für ein neues Verfahren am Markt zur Fertigung von metallischen Werkstoffen entwickelt und kommt seit 2017 dabei zum Einsatz. Das Produkt erleichtert das kostengünstige und sichere 3D-Drucken von Metallteilen.

 Mehr zu Forschung und Entwicklung unter baf.com/innovationen

¹ Ein Petaflop entspricht einer Billiarde (10^{15}) Rechenoperationen pro Sekunde.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2017



Chemicals: Unsere Spezialmonomere ermöglichen Innovationen in nachgelagerten Anwendungen unserer Kunden. Dazu zählt eine neue Anwendung mit **tertiär-Butylacrylat (tBA)** in **Bautenanstrichmitteln**. Als funktioneller Baustein kommt tBA vor allem bei wasserbasierten Außenanstrichen zum Einsatz. Mit tBA können unsere Kunden Dispersionen herstellen, die die spezifischen Eigenschaften ihrer Bautenanstrichmittel wie Witterungsbeständigkeit und Oberflächenhaftung verbessern, ohne die Produktionskosten zu erhöhen.

Mit immer neuen Ideen sichert sich BASF seit über 100 Jahren die Marktposition des Technologieführers und größten Anbieters von Hydrosulfiten. Diese Bleich- und Reduktionsmittel kommen beispielsweise in der Papierproduktion zum Einsatz. Ein Beleg für unsere Innovationskraft ist das neue **Adlite®**, ein Hydrosulfit für die Papierindustrie. Adlite® verbessert den gesamten Prozess der Papierherstellung und macht diesen flexibler. So können unsere Kunden zum Beispiel mit gleichem Ausgangsmaterial einen höheren Weißgrad erreichen und somit hochwertigeres Papier herstellen. Gleichzeitig spart Adlite® Energie und entlastet die Umwelt, weil es zu weniger Rückständen im Abwasser führt.

Auf dem Gebiet der Gaswäsche gehört BASF zu den global führenden Anbietern. Unser Portfolio unter der Marke OASE® reicht von Gaswaschmitteln, über Lizenzen auf Gaswaschverfahren bis hin zur Planung von Anlagen. Über die neue Online-Plattform **OASE® connect** haben wir unser Geschäftsmodell weiterentwickelt und unseren Service gezielt ausgebaut, was insbesondere für Kunden an schwer zugänglichen Standorten attraktiv ist. Eine spezielle Software ermöglicht es ihnen, die optimalen technischen Einstellungen für ihre Anlage zu finden und diese effizienter zu steuern. Bei gleicher Anlagenleistung lassen sich so bis zu 20 % an Energie in Form von Strom und Dampf einsparen und die Betriebskosten erheblich senken.

Performance Products: Mit dem neuen Styrolacrylat-Bindemittel **Acronal® 6292** lassen sich abriebfeste und umweltfreundlichere Wandfarben für Innenräume herstellen. Durch das hohe Pigmentbindungsvermögen des Polymers entsteht auch mit wenig Bindemittel eine nassabriebfeste Farbe. Farbenformulierer haben so einen Kostenvorteil. Mit Acronal® 6292 können zudem emissionsarme Farben ohne Biocide

produziert werden. Solche Konservierungsstoffe sind bei klassischen Dispersionen auf Wasserbasis notwendig, damit sich Keime nicht vermehren.

Fibroblasten sind wichtige Zellen in der Haut, die zur Hautoerneuerung beitragen. Verlieren sie ihre Vitalität, lässt auch die Spannkraft und Elastizität der Haut nach. **Dermagenist®**, ein von BASF entwickelter Extrakt aus Majoranblättern, stellt die Dichte und Festigkeit der Haut wieder her. Er hemmt den Alterungsprozess in den Fibroblasten und regt die Zellen zur Produktion von Strukturproteinen des Bindegewebes an.

Pronovum ist eine neue BASF-Technologie im Bereich der Omega-3-Nahrungsergänzungsmittel. Die Einnahme von Omega 3 kann dazu beitragen, die Herz- oder kognitive Gesundheit von Konsumenten zu verbessern. Unabhängige Studien haben gezeigt, dass mit Pronovum formulierte Omega-3-Fettsäuren vom Körper viermal besser aufgenommen werden als herkömmliche hochkonzentrierte Omega-3-Fettsäuren in Form der chemischen Verbindung Ethylester. Pronovum ist eine patentierte Mischung aus Omega-3-Ölen in einer neuen Formulierung, die den Verdauungsenzymen deutlich besseren Zugang bietet.

Als „Cool Roofs“ bezeichnet man Dächer, die sich dank hoher Reflexion bei Sonneneinstrahlung weniger aufheizen. Hierfür sind Dachbeschichtungen aus thermoplastischem Polyolefin (TPO) eine energie- und kosteneffiziente Lösung. BASF bietet nun neue **Kunststoffadditiv-Systeme** an, die für die Anwendung in solchen TPO-Dachbeschichtungen maßgeschneidert sind. Kombinationen aus den Lichtstabilisatoren Chimassorb® und Tinuvin®, den Antioxidantien Irganox® und Irgafos® sowie unseren kundenspezifischen Kunststoffadditivmischungen mit geringer Staubbildung schützen TPO vor schädlichen Effekten durch Sonneneinstrahlung und verlängern so dessen Lebensdauer um bis zu 30 Jahre.

Functional Materials & Solutions: **Formaldpure®** ist ein neuer Katalysator von BASF, der den Schadstoff Formaldehyd bei Raumtemperatur mit hohem Wirkungsgrad entfernt. Der Katalysator kann in verschiedenen tragbaren und großen Luftreinigungsanlagen eingesetzt werden. Formaldehyd wird bei der Herstellung von Baumaterialien und Haushaltsprodukten verwendet und findet sich deshalb als Schadstoff im Innenraum von Wohnhäusern und Gebäuden. BASF bietet mit Formaldpure® eine gründliche und langlebige Technologie, die Formaldehyd aus Innenräumen entfernt und die Kosten für ansonsten häufig anfallende Filterwechsel reduziert.

Das Abdichtungssystem **MasterSeal 7000 CR** von BASF schützt Betonbauwerke in Abwasser- und Biogasanlagen, die starken chemischen Belastungen, zum Beispiel durch Schwefelsäure, ausgesetzt sind. MasterSeal 7000 CR überbrückt Risse im Beton und verhindert somit, dass aggressive Substanzen eindringen. Das verlängert die Lebensdauer der Bauwerke, leistet einen Beitrag zu nachhaltigem Wassermanagement und senkt zugleich die Kosten für die Instandhaltung. MasterSeal 7000 CR lässt sich einfach verarbeiten

und haftet auch auf feuchten Untergründen. Die schnelle Aushärtungsgeschwindigkeit erlaubt Wasserkontakt bereits 24 Stunden nach der Anwendung und verkürzt die Ausfallzeiten – ein wichtiger Aspekt in der Abwasserwirtschaft.

Durch das von BASF entwickelte Biomassenbilanz-Verfahren sind wir in der Lage, in unserem bestehenden Verbundsystem fossile durch nachhaltig erzeugte biobasierte Rohstoffe flexibel zu ersetzen, indem wir Biogas und Bio-Naphtha direkt am Anfang der Wertschöpfungskette einspeisen. Inzwischen wurden erstmals mehrere **biomassenbilanzierte Produkte im Bereich der Autoreparaturlacke** eingeführt. Der im Produktionsverbund durch erneuerbare Rohstoffe ersetzte Anteil wird nach der zertifizierten Methode bestimmten Reparaturlackprodukten rechnerisch zugeordnet. Die Lacke dieses Produktpakets erhalten durch das Einsparen fossiler Rohstoffe einen ökologischen Mehrwert, behalten ansonsten jedoch alle gewohnten Eigenschaften bei.

Mit dem neuen Spezial-Polyamid **Ultramid® Deep Gloss** greift BASF den Trend zu hochwertigeren und funktionalisierten Oberflächen im Automobilinnenraum auf. Ultramid® Deep Gloss ermöglicht hochglänzende und zugleich widerstandsfähige Bauteile ohne Lackierung. Es bietet eine exzellente Widerstandsfähigkeit gegen Verkratzen sowie eine hohe chemische und gute UV-Beständigkeit. Das Material bildet auch kleinste Strukturen detailgetreu ab und ermöglicht so haptische Designelemente und eine intuitive Benutzerführung, ähnlich einem Touchscreen. Der Wunsch nach solch neuartigen Bedienkonzepten wird sich im Übergang zum autonomen Fahren weiter verstärken. Zudem berücksichtigt Ultramid® Deep Gloss die Anforderungen der Automobilindustrie bezüglich Emissionen und Geruch.

Agricultural Solutions: Rund um den Globus arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten daran, Qualität und Ertrag ihrer landwirtschaftlichen Produktion zu verbessern und dabei gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen zu berücksichtigen. Hierfür investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unser Portfolio sowohl im klassischen Pflanzenschutz als auch darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2017 haben wir im Bereich Crop Protection 507 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 9 %.

Unsere gut gefüllte **Innovationspipeline** umfasst Produkte, die zwischen 2017 und 2027 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial¹ von 3,5 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Erste Markteinführungen unseres neuen Fungizids **Revysol®** sind, nach Registrierung durch die zuständigen Behörden, zur Anbausaison 2019 geplant. Ein neues Herbizid mit einem einzigartigen Wirkmechanismus bekämpft wichtige Unkräuter

in Getreide und soll 2019 auf den Markt kommen. Die Markteinführung des neuen Insektizids **Inscalix®** gegen stechend-saugende Schädlinge ist ab 2018 geplant. **Broflanilid**, ebenfalls ein neues Insektizid, soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Spezial- und Feldkulturen gegen kauende Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Im Arbeitsgebiet Functional Crop Care treiben wir beispielsweise die für 2018 geplante Markteinführung von **Velondis®**, einem biologischen Fungizid für die Saatgutbehandlung, voran.

Auch digitale Innovationen nimmt der Bereich Crop Protection stark in den Fokus. Ein Beispiel aus der digitalen Landwirtschaft ist die 2016 eingeführte Onlineplattform **Maglis®**, die Landwirten anbaubezogene Informationen bietet und diese mit IT-Lösungen und der Expertise von BASF kombiniert. Maglis® wird weltweit von Landwirten eingesetzt und kontinuierlich von uns weiterentwickelt. Wir testen bereits neue Anwendungen, wie zum Beispiel die automatisierte Diagnose von Pflanzenkrankheiten anhand von Fotoanalysen.

 Mehr zu Revysol® auf Seite 82

Oil & Gas: Die Wintershall-Gruppe konzentriert ihre Aktivitäten im Bereich Innovation auf die Verbesserung der Erfolgsquote bei der Exploration, die Entwicklung von Technologien für Lagerstätten mit schwierigen Erschließungs- und Förderbedingungen sowie die Erhöhung der Lagerstättenausbeute.

Derzeit arbeitet Wintershall gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Performance Chemicals an der Entwicklung von hochtemperatur- und salztoleranten Tensiden. Diese Substanzen werden zur verbesserten Erdölförderung (Enhanced Oil Recovery) eingesetzt, um das in den Gesteinsporen fest-sitzende Erdöl zu mobilisieren. Der Einsatz herkömmlicher Tenside ist häufig aufgrund der hohen Temperaturen und des hohen Salzgehalts von Lagerstätten, wie sie zum Beispiel vermehrt im Nahen Osten, in Nordafrika oder in der Nordsee vorkommen, nicht möglich. Das Forschungsprojekt befindet sich aktuell in der Laborphase.



¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 253

Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen

4.121 Millionen €

getätigte Investitionen
im Jahr 2017

243 Millionen €

Akquisitionsvolumen
im Jahr 2017

Optimierung

unseres Portfolios durch
Akquisitionen, Devestitionen
und Partnerschaften

Investitionen und Akquisitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Für den Zeitraum von 2018 bis 2022 haben wir Investitionen in Sachanlagen¹ in Höhe von insgesamt 19,0 Milliarden € vorgesehen. Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind, einen Wertbeitrag für unsere Kunden bieten und unsere Ergebniszylizität reduzieren. Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand verschiedener Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2018 auf der Seite 124

Investitionen und Akquisitionen 2017 (Millionen €)

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	101	235	336
davon Goodwill	-	97	97
Sachanlagen ²	4.020	8	4.028
Summe	4.121	243	4.364

Investitionen

Im Jahr 2017 haben wir 4.020 Millionen € in Sachanlagen investiert. Die Investitionssumme war damit um 202 Millionen € niedriger als im Vorjahr und lag um 434 Millionen € über den Abschreibungen³ des Jahres 2017. Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag 2017 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas.

In Europa haben wir am Standort Ludwigshafen die Investition in unseren integrierten TDI-Komplex weitgehend abgeschlossen. Unsere Acetylen-Anlage in Ludwigshafen, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, werden wir bis 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken. Zudem bauen wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithen in Ludwigshafen. Spezial-Zeolithen werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und Pkw mit Dieselmotoren eingesetzt. Der Produktionsstart ist für das Jahr 2019 geplant. Am Standort Antwerpen/Belgien haben wir die technische Umrüstung der Superabsorber-Anlage, mit der die Superabsorber-Produkte Saviva® und HySorb® hergestellt werden können, abgeschlossen.

In Nordamerika errichten wir in Freeport/Texas gemeinsam mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine Produktionsanlage für Ammoniak, die im Jahr 2018 fertiggestellt werden soll. Die Erweiterung der Produktionsstätte für Dicamba in Beaumont/Texas ist abgeschlossen und in Betrieb genommen.

In Asien nahmen wir im Jahr 2017 in Shanghai/China sowohl eine Großanlage für Chemiekatalysatoren als auch, gemeinsam mit unserem Partner Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd., Shanghai/China, für Fahrzeuglacke in Betrieb. Am integrierten Chemiestandort in Kuantan/Malaysia haben wir gemeinsam mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia, einen neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex gebaut. Er wird derzeit in Betrieb genommen. In Gimcheon/Südkorea errichten wir gemeinsam mit unserem Partner Kolon Plastics Inc., Gimcheon/Südkorea, eine neue Anlage für Ultraform®, die im Jahr 2018 fertiggestellt werden soll. Durch diese Investitionen bauen wir unsere Präsenz in Asien aus.

Im Segment Oil & Gas investierten wir im Jahr 2017 vor allem in Feldentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland.

Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 60

¹ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

² Einschließlich aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

³ Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Investitionen in Sachanlagen¹ nach Segmenten 2017

1	Chemicals	28%
2	Performance Products	18%
3	Functional Materials & Solutions	22%
4	Agricultural Solutions	4%
5	Oil & Gas	24%
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	4%



Investitionen in Sachanlagen¹ nach Regionen 2017

1	Europa	56%
2	Nordamerika	20%
3	Asien-Pazifik	18%
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6%



¹ Einschließlich aktivierte Explorations-, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Akquisitionen

Durch mehrere Akquisitionen haben wir im Jahr 2017 Sachanlagewerte in Höhe von 8 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) beliefen sich auf 235 Millionen €.

Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 187

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners von Solvay soll die Transaktion im dritten Quartal 2018 abgeschlossen werden. Unser Portfolio für technische Kunststoffe würde durch die Akquisition ergänzt und unsere Position als Anbieter von Lösungen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für weitere industrielle Anwendungen gestärkt. Wir planen, das globale Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Anpassungen beträgt 1,6 Milliarden €.

Am 13. Oktober 2017 vereinbarten wir mit der Bayer AG, Leverkusen, den Erwerb wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften. Der Vertrag umfasst Bayers globales nichtselektives Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Der Erwerb schließt zudem die Forschung an Pflanzeneigenschaften und die Kapazitäten von Bayer zur Züchtung dieser Kulturen ein.

Der Vollzug der Transaktion wird vorbehaltlich der Übernahme von Monsanto durch Bayer und der Genehmigung durch die zuständigen Behörden im ersten Halbjahr 2018 erwartet. Der Kaufpreis beträgt 5,9 Milliarden €, vorbehaltlich bestimmter Anpassungen zum Abschluss der Transaktion.

Weitere Informationen zu vereinbarten Transaktionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 189

Devestitionen

Am 29. September 2017 haben wir unser Lederchemikalien-Geschäft in die Stahl-Gruppe eingebracht. Im Gegenzug erhielten wir eine Minderheitsbeteiligung an der Stahl-Gruppe sowie eine Zahlung. Darüber hinaus werden wir mittel- bis langfristig signifikante Mengen an Lederchemikalien aus verbleibenden Anlagen an die Stahl-Gruppe liefern.

Weitere Informationen zu Devestitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 188

Beabsichtigte Transaktionen

Am 7. Dezember 2017 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine Absichtserklärung über den Zusammenschluss der jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte einschließlich des Gastransportgeschäfts der BASF in einem Joint Venture, das unter dem Namen Wintershall DEA firmieren würde. Durch den Zusammenschluss soll das Portfolio des zusammengeführten Geschäfts optimiert und es sollen Synergien erzielt werden. Wintershall DEA hätte signifikantes Wachstumspotenzial und wäre eines der größten unabhängigen europäischen Explorations- und Produktionsunternehmen. BASF soll zunächst 67 % und LetterOne 33 % der Anteile an Wintershall DEA halten.² Nach Abschluss der Transaktion würden wir unseren Anteil an dem Joint Venture voraussichtlich nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Mittelfristig streben BASF und LetterOne einen Börsengang von Wintershall DEA mittels eines sogenannten Initial Public Offering („Erstplatzierung“) an. Endgültige Transaktionsvereinbarungen sollen in den kommenden Monaten verhandelt werden. Es besteht keine Gewissheit, dass wir mit LetterOne eine Einigung erzielen und dass die angestrebte Transaktion vollzogen wird.

Mehr dazu ab Seite 86

² Das Gastransportgeschäft der BASF ist in diesem Anteilsverhältnis nicht berücksichtigt. Wintershall DEA würde zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion eine Pflichtwandel-schuldverschreibung an BASF ausgeben, die dem Wert des Gastransportgeschäfts von BASF entspricht.

Arbeiten bei BASF

115.490

Mitarbeiter
weltweit

**Lebenslanges
Lernen**
im Fokus

3.103

Auszubildende
in rund 50 Berufen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Umsetzung der „We create chemistry“-Strategie. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

- Best Team-Strategie zielt auf hervorragende Mitarbeiter, Arbeitsbedingungen und Führungskräfte

Die Best Team-Strategie leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab und trägt maßgeblich zur Erreichung unserer Ziele bei. Wir wollen das beste Team bilden. Dazu setzen wir auf drei strategische Schwerpunkte: hervorragende Mitarbeiter, hervorragende Arbeitsbedingungen und hervorragende Führungskräfte. Im Fokus stehen unsere Attraktivität auf den Arbeitsmärkten weltweit, die berufliche und persönliche Entwicklung, lebenslanges Lernen sowie die Unterstützung und Weiterentwicklung von Führungskräften. Wir haben den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards weltweit einzuhalten. Darüber hinaus orientiert sich BASF frühzeitig an externen Trends und Herausforderungen, wie der fortschreitenden Globalisierung sowie den sich immer schnel-

ler verändernden Rahmenbedingungen, vor allem verbunden mit der Digitalisierung des Arbeitsumfelds.

Die Best Team-Strategie adressiert ferner die notwendige Balance zwischen dem grundsätzlich lokalen Charakter von Personalthemen und einem erforderlichen regionalen oder globalen Rahmen (Konzept, Struktur, Prozess) für solche Personalaspekte, die von übergeordneter Bedeutung für die BASF sind.

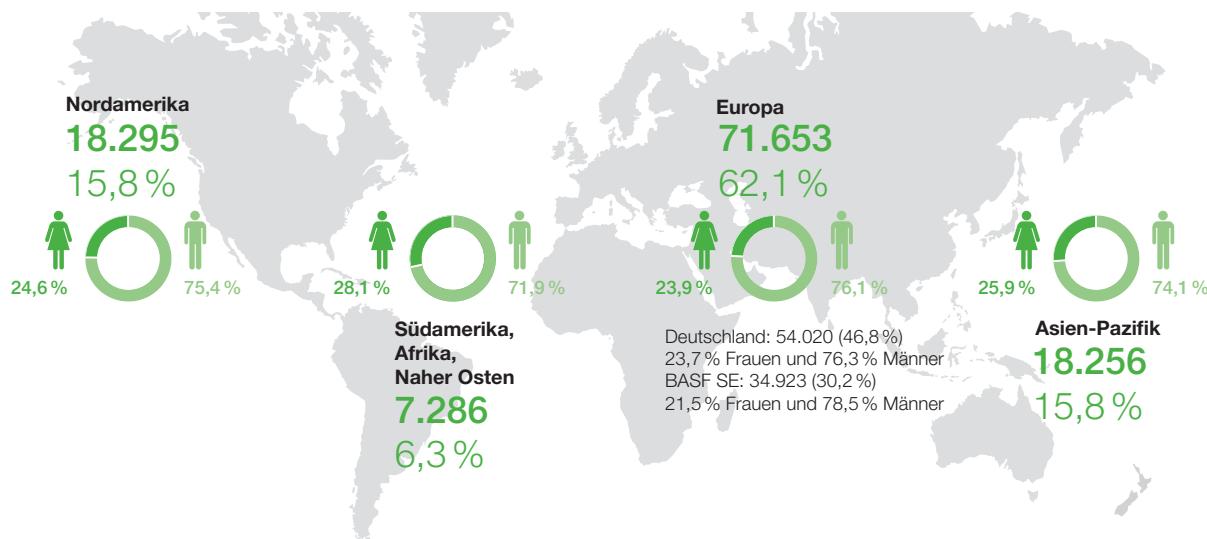


Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende 2017 beschäftigte BASF 115.490 Mitarbeiter (2016: 113.830). Davon waren 3.103 Auszubildende (2016: 3.120). Zu Personalzugängen führten unter anderem die Akquisitionen der Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, der Rolic AG, Allschwil/Schweiz, und des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 115.490, davon 24,6 % Frauen, Stichtag 31.12.2017)



Wettbewerb um Talente

- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Fokus auf Social-Media- und Online-Marketing

Unser Ziel ist es, BASF im globalen Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und qualifizierte Talente zu gewinnen. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen und zu einem überzeugenden Gesamtangebot als Arbeitgeber beitragen. Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsiten sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. So haben wir mit einer globalen Kampagne in unterschiedlichen sozialen Medien insbesondere Digital-Spezialisten auf BASF aufmerksam gemacht. In Brasilien haben wir 2017 zum ersten Mal Snapchat, einen speziellen Sofortnachrichtendienst zum Versenden von Bildern und anderen Medien, genutzt, um Kandidaten für Traineeprogramme direkt anzusprechen und ihnen das Unternehmen näherzubringen. In Deutschland haben wir erstmals einen „BASF-Hackathon“ durchgeführt. Dabei haben etwa 50 Studierende innerhalb von 24 Stunden eine konkrete Aufgabenstellung aus unseren Unternehmensbereichen bearbeitet und ihre Lösungen einer BASF-Fachjury vorgestellt. In Nordamerika wurde das „Diverse Leaders“-Programm aufgesetzt, um talentierte Führungskandidaten mit MBA-Abschluss und unterschiedlichem biografischen Hintergrund für BASF zu gewinnen. Auch 2017 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut unter die 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF im Rating des Arbeitgeberportals glassdoor.com unter den Top-50-Arbeitgebern. In Asien wurde BASF China von „Top Employer“ zum siebten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2017

	31.12.2017	davon Frauen %
Europa	3.987	29,3
Nordamerika	2.002	30,1
Asien-Pazifik	2.141	24,9
Südamerika, Afrika, Naher Osten	786	38,8
Summe	8.916	29,3

2017 haben wir 8.916 Mitarbeiter neu in der BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließen, lag 2017 weltweit bei durchschnittlich 1,3 %. In Europa betrug diese Fluktionsrate 0,7 %, in Nordamerika 1,9 %, in Asien-Pazifik 3,0 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,1 %. Unsere Frühfluktionsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.



Ausbildung

- Weltweit 3.103 Auszubildende in rund 50 Berufen
- Rund 106 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet

Durch unsere Ausbildung tragen wir wesentlich zur Fachkräfte sicherung bei, sowohl an unserem größten Standort in Ludwigshafen als auch in vielen anderen Gruppen gesellschaften. Mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen geben wir Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierungsphase Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, beispielsweise beim mehrfach im Jahr stattfindenden Aktionstag „Wunschberuf im Praxistest“.

Die Digitalisierung verändert auch die Ausbildung bei BASF. Neue Inhalte aus dem Bereich Industrie 4.0, wie beispielsweise Kurse zum Datenmanagement oder zur Automatisierung, werden in die Lehrpläne aufgenommen, und moderne Kommunikationsmittel ermöglichen neue Lernmethoden. Jugendliche erlernen ihren späteren Beruf in modernen Werkstätten sowie Laboren und nutzen dort von Anfang an digitale Technologien.

831 Auszubildende haben 2017 bei BASF SE und in den deutschen Gruppengesellschaften ihre Ausbildung begonnen; damit konnten wir fast alle Ausbildungsplätze besetzen. In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2017 3.103 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2017 haben wir insgesamt rund 106 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Vertragsart (Gesamt: 115.490)

	31.12.2017	davon Frauen %
Stammpersonal	109.837	24,1
Auszubildende	3.103	24,3
Befristet Beschäftigte	2.550	43,9

Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf“, „Anlauf zur Ausbildung“, und „Start Integration“, an denen im Jahr 2017 284 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräfte sicherung in der Metropolregion zu leisten. Die BASF hat mit dem Programm „Start Integration“, seit der Einführung Ende 2015, 250 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2017 rund 6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund als Teil unseres gesellschaftlichen Engagements aufgewendet.

Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- Führungskräfte als Vorbilder
- Vielfältige Angebote zur Führungskräfteentwicklung

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg der BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Dabei erwarten wir von unseren Führungskräften, dass sie ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Außerdem sollen sie auf die Gestaltung des Tagesgeschäfts sowie das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter positiv Einfluss nehmen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur sind die strategischen Prinzipien und Werte von BASF, die in einem globalen Kompetenzmodell als konkrete Verhaltensweisen beschrieben sind, sowie unser globaler Verhaltenskodex.

Wir bieten Führungskräften Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für sämtliche Phasen ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate den Austausch sowie das Voneinander-Lernen. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei aufeinander abgestimmt. Das „European Emerging Leader Program“ bereitet beispielsweise Führungskandidaten aus ganz Europa auf eine Führungsrolle vor. Für neue Führungskräfte wird mit dem „New Leader Program“ eine global abgestimmte Basisqualifizierung angeboten, die ihnen einen guten Start in die neue, größere Verantwortung ermöglicht. Durch den modularen Aufbau kann dieses Programm regional angepasst werden. Ein Beispiel für die Entwicklung erfahrener Führungskräfte ist ein in Nordamerika entwickeltes Programm, bei dem erfahrene Führungskräfte der BASF mit Führungskräften anderer Unternehmen zusammengebracht werden. Dadurch werden die Perspektive der Teilnehmer erweitert, Austausch gefördert und Netzwerke über Unternehmensgrenzen hinaus aufgebaut.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Ein Instrument dafür ist das Global Leadership Feedback, bei dem eine Führungskraft von ihren Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen und Kunden Rückmeldung zu ihrem Verhalten erhält.

Führungsverantwortung in der BASF-Gruppe

	31.12.2017	davon Frauen %
Professionals ¹	37.642	29,7
Führungskräfte ²	9.388	20,5

¹ Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

² Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung



Lernen und Entwickeln

- Konzept des lebenslangen Lernens
- Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter entscheidend. Aus diesem Grund wollen wir im Rahmen der Best Team-Strategie unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern.

Eine solche Lernkultur wird gestützt von konsequenter Mitarbeiterentwicklung. Unter Entwicklung verstehen wir dabei weit mehr als einen Führungsaufstieg oder Stellenwechsel, nämlich jegliche Weiterentwicklung eigener Erfahrungen und Fähigkeiten. Wir haben aus der Unternehmensstrategie konkrete Verhaltensweisen für den Arbeitsalltag abgeleitet und diese in unserem globalen Kompetenzmodell festgehalten. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Dazu haben wir unser Konzept der Mitarbeiterentwicklung mit einem strukturierten Prozess und entsprechenden Werkzeugen inzwischen weltweit umgesetzt und Entwicklungsgespräche für alle Mitarbeiter eingeführt.

Bei Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70%), „Lernen von Anderen“ (20%) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10%). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung. Dabei spielt virtuelles Lernen eine wachsende Rolle. In Asien wurde 2017 erstmalig eine „Virtuelle Woche“ veranstaltet, in der sich über 1.100 Mitarbeiter aus 15 Ländern zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Veränderungsmanagement virtuell austauschen konnten. Auch unsere zahlreichen „Academies“ in den Unternehmens- und Funktionsbereichen, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Weiterentwicklungsmaßnahme im Bereich des virtuellen Lernens ist „Virtual Presence“. Dabei werden Mitarbeiter geschult, um in einer zunehmend digitalen Welt in virtuellen Meetings effektiv zu kommunizieren. Ab 2018 soll dieses Instrument, das zunächst für Führungskräfte angeboten wurde, allen Mitarbeitern zur Verfügung stehen. In Nordamerika haben wir im Jahr 2017 das Lernangebot mit einer neuen Lernplattform, die schnell durchführbare Module für alle Mitarbeiter anbietet, auf eine flexible und effiziente Weise ausgebaut.



Einbeziehung von Vielfalt

Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns vor allem, dass Mitarbeiter mit unterschiedlichem biografischen Hintergrund zusammenkommen und verschiedene Perspektiven für die Entwicklung unseres Geschäfts nutzen. Wir wollen dadurch die Ansprüche unserer Kunden noch besser verstehen. Damit steigern wir außerdem die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen. Die Förderung von Vielfalt ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und dementsprechend auch als eine der erwarteten Verhaltensweisen für Mitarbeiter und Führungskräfte im globalen Kompetenzmodell verankert. Damit fördern wir die Wertschätzung für Vielfalt und deren Einbeziehung. Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräfte trainings integrieren. Mit Hilfe von speziellen Seminaren werden Führungskräfte für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. Dies soll dazu beitragen, beispielsweise bei Personalentscheidungen möglichst objektiv zu bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigenschaften und Ansichten nicht unbewusst zu bevorzugen oder zu benachteiligen.

Ziel 2021

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

22–24 %

Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2017 bei 20,5% (2016: 19,8%). Bis zum Jahr 2021 wollen wir diesen Anteil weltweit auf 22 bis 24 % erhöhen. Damit soll der Anteil von Frauen im Führungsteam ebenso hoch sein wie der Frauenanteil in der weltweiten Belegschaft. Angesichts der relativ geringen Fluktuation im Führungsteam der BASF-Gruppe ist dies ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen. Ein Beispiel ist das Programm KarrierePlus, das Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte mit kleinen Kindern mit Mentoring, Netzwerkveranstaltungen und Trainings bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt. Die Mentoren erhalten Einblicke in erfolgreiche Modelle zu flexiblem Arbeiten und Führen. BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, einem Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen

Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen. Außerdem will BASF den Anteil von Senior Executives¹ aus anderen Ländern als Deutschland weiter steigern. Ende 2017 lag dieser Wert bei 38,9% (2016: 36,4%). Daneben sollen weiterhin mehr als 80% der Senior Executives der BASF-Gruppe internationale Erfahrung haben. Diesen Wert hat BASF Ende 2017 mit 84,6% erneut übertroffen. Mit diesen Zielen setzen wir unseren global integrierten Ansatz bei der Förderung von Vielfalt und Führungskräfteentwicklung fort.

Mehr dazu unter bASF.com/vielfalt

Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 131

Demografie-Management

„Führen im demografischen Wandel“ als Teil der Führungsaufgabe

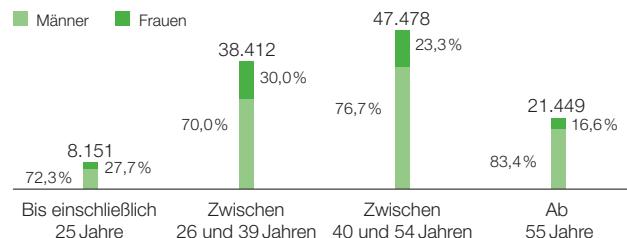
Unser Ziel ist es, einen geeigneten Rahmen zu schaffen, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften – insbesondere im Technologieumfeld – auf lange Sicht sicherzustellen. Neue Technologien und Digitalisierung (Industrie 4.0) sind Zukunftsthemen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen. Wir begreifen dabei Digitalisierung auch als Chance, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen.

Die demografische Situation innerhalb der BASF-Gruppe ist regional sehr unterschiedlich. Längere Lebensarbeitszeiten und die älter werdende Belegschaft sind vor allem in Deutschland und Nordamerika relevante Themen. Im Rahmen unseres Demografie-Managements begegnen wir den verschiedenen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie Gesundheits- und Sportprogrammen, flexiblen Arbeitszeitmodellen, altersgerechten Arbeitsplätzen und Wissensmanagement. Mit demografischen Analysen für unsere Standorte, für einzelne Produktionsbetriebe und bestimmte Stellenprofile verschaffen wir den verantwortlichen Führungskräften Transparenz zur jeweiligen demografischen Situation. Für Betriebe und Profile mit besonders kritischer Altersstruktur leiten wir sofort spezifische Maßnahmen ab, zum Beispiel unmittelbare Wissenstransferprogramme oder Nachfolgeplanungen. Da unseren Führungskräften dabei eine besondere Rolle kommt, ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Bestandteil mehrerer Führungskräfteprogramme.

Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 100

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 115.490 davon 24,6 % Frauen, Stichtag 31.12.2017)



¹ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

■ Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter weltweit bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Durch vielfältige Angebote schaffen wir Rahmenbedingungen, die es unseren Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen erleichtern, ihren individuellen Bedürfnissen und Herausforderungen Rechnung zu tragen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen stärken und uns im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Unser Angebot umfasst unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. In den USA wurde 2017 ein neues familienfreundliches Freistellungsprogramm eingeführt, das es Mitarbeitern in einschneidenden lebensverändernden Situationen ermöglicht, sich für eine gewisse Zeit ganz oder überwiegend auf die Familie zu konzentrieren. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung sowie weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unter einem Dach gebündelt. Durch Sozialberatung unterstützen wir auch an den deutschen Standorten Münster und Schwarzeide sowie in Asien, Südafrika und Nordamerika Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.



Vergütung und Zusatzleistungen

■ Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für die BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die Funktions-, Markt- und Leistungsorientierung beinhaltet. Bei der Leistungsorientierung werden die individuelle Leistung des Mitarbeiters sowie der Unternehmenserfolg berücksichtigt. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Letztere gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Wir überprüfen unsere Vergütungssysteme regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene.



Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter

■ Gesamtkapitalrendite bestimmt variable Vergütung

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens (gemessen an der Gesamtkapitalrendite¹ der BASF-Gruppe) und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gesellschaften der BASF-Gruppe können Mitarbeiter Aktien erwerben. Unser Aktienprogramm „Plus“ fördert mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg: Ein Teil der variablen Vergütung kann in BASF-Aktien investiert werden, um damit von der langfristigen Entwicklung der BASF zu profitieren. So haben 2017 weltweit 23.700 Mitarbeiter (2016: rund 24.000) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. Dieses Long-Term-Incentive(LTI)-Programm verknüpft, über ein Eigeninvestment in BASF-Aktien, einen Teil der jährlichen variablen Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie. Im Jahr 2017 haben sich weltweit 92 % der rund 1.200 Teilnahmeberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 231

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen, für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2017 10.610 Millionen € auf (2016: 10.165 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 4,4 % gestiegen. Maßgeblich hierfür war neben Lohn- und Gehaltssteigerungen ein höherer durchschnittlicher Personalstand infolge der Akquisition von Chemetall. Gegenläufig wirkten die teilweise Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Wechselkurseffekte.

Personalaufwand BASF-Gruppe (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Löhne und Gehälter	8.471	8.170	3,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.139	1.995	7,2
davon für Altersversorgung	705	627	12,4
Personalaufwand gesamt	10.610	10.165	4,4

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 200

¹ Zur Bestimmung der variablen Vergütung wird die Gesamtkapitalrendite um Sondereffekte bereinigt.

Globale Mitarbeiterbefragung

Die Globale Mitarbeiterbefragung ist ein wichtiges Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv miteinzubeziehen. Seit 2008 führen wir die Globale Mitarbeiterbefragung regelmäßig durch; die nächste Befragung ist für 2018 geplant. Die Ergebnisse der Befragung aus dem Jahr 2015 wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Anschluss haben Mitarbeiter und Führungskräfte in allen Regionen die Ergebnisse diskutiert und notwendige Verbesserungsmaßnahmen identifiziert. Dies betraf beispielsweise die Unterstützung der Mitarbeiter bei ihrer beruflichen Entwicklung, die weitere Intensivierung von Rückmeldungen oder die Unterstützung von Führungskräften und ihrer Teams beim Vorantreiben von Veränderung und Innovation.



Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Führen beispielsweise Restrukturierungen zu einem Stellenabbau, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialvertraglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Dies erfolgt gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen. Als wichtig betrachten wir, den Dialog auf die konkreten betrieblichen Situationen auszurichten. So haben wir zum Beispiel am Standort Ludwigshafen im Jahr 2017 zusammen mit den Arbeitnehmervertretern ein Qualifizierungskonzept und daraus abgeleitete Qualifizierungsmaßnahmen erarbeitet, welche die Mitarbeiter mit neuen digitalen Arbeitsweisen in der Produktion vertraut machen und bei der Einführung von Anwendungen auf mobilen Endgeräten unterstützen. Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika hat sich der Austausch im sogenannten „Diálogo Social“ etabliert.

Mehr dazu unter bASF.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

- Orientierung an den **UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**
- Managementprozess zur Überprüfung der Einhaltung von **Arbeits- und Sozialstandards angepasst**

Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unser Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards adressieren wir im Wesentlichen über drei Elemente: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Die Umstellung unseres Managementprozesses haben wir 2017 abgeschlossen. Eine gruppenweit geltende Richtlinie gibt nun einen BASF-Standard zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards¹ vor, deren Umsetzung über einen Compliance-Risk-Management-Prozess überprüft wird. Bis Ende 2017 haben wir alle Länder, in denen BASF tätig ist, risikobasiert ausgewertet. In Ländern, in denen die Richtlinie aufgrund nationaler Gesetze, Regeln oder Gebräuche nicht ohne weiteres umgesetzt werden kann, wird evaluiert, inwieweit im Rahmen lokaler Anforderungen sinnvolle Anpassungsmaßnahmen möglich sind. Diese Informationen sowie die gesteckten Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über ein zentrales Due-Diligence-System regelmäßig überprüft und dokumentiert. Über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Compliance-Audits, wird ab 2018 geprüft, inwieweit die Richtlinie in den BASF-Gruppengesellschaften eingehalten wird.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter bASF.com/arbets_sozialstandards

Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 24

Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement auf Seite 29

Mehr zu Compliance ab Seite 135



¹ Die Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen.

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

3,1 %

Wachstum des globalen
Bruttoinlandsprodukts

3,3 %

Wachstum der globalen
Industrieproduktion

3,5 %

Wachstum der globalen
Chemieindustrie

Die Weltwirtschaft wuchs 2017 stärker, als Anfang 2017 von uns erwartet. Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer verzeichneten ein deutlich höheres Wachstum als im Vorjahr. In der Europäischen Union (EU) gewann die Konjunktur in nahezu allen Ländern an Dynamik. In China stieg die Wirtschaftsleistung infolge staatlicher Investitionsanreize etwas stärker als im Vorjahr. Davon profitierten vor allem die asiatischen Nachbarländer. Darüber hinaus kam die gute Konjunktur in China weltweit den rohstoffexportierenden Ländern zugute, so dass zum Beispiel Russland und Brasilien die Rezession überwinden konnten. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,1 % und damit deutlich stärker als 2016 (+2,4 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 54 US\$/Barrel zu (2016: 44 US\$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018
ab Seite 119

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2017

Nach einem moderaten Wachstum im Vorjahr erholt sich die Weltwirtschaft 2017 zunehmend. Die geld- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen stützten diese Entwicklung. Das Zinsniveau blieb in Europa und Japan sehr niedrig; auch in den USA hatten die Leitzinserhöhungen der Notenbank nur einen mäßigen Anstieg der langfristigen Zinsen zur Folge. Die weltweiten Preise für Industrie- und Energierohstoffe nahmen moderat zu, was zur Stabilisierung der konjunkturellen Situation in den Exportländern beitrug. Gleichzeitig blieb das Preisniveau ausreichend niedrig, um die Konjunktur in den Importstaaten nicht zu dämpfen. Vor diesem Hintergrund hellte sich die Stimmung von Konsumenten und Investoren weiter auf.

Bruttoinlandsprodukt

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2017	3,1 %	
	2016	2,4 %	
EU	2017	2,5 %	
	2016	1,9 %	
USA	2017	2,3 %	
	2016	1,5 %	
Schwellenländer Asiens	2017	6,3 %	
	2016	6,1 %	
Japan	2017	1,6 %	
	2016	0,9 %	
Südamerika	2017	0,8 %	
	2016	-2,9 %	

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Höheres Wirtschaftswachstum in der EU
- Festigung der Konjunktur in den USA
- Stabiles Wachstum in Asien
- Leichte Erholung in Südamerika

In der EU beschleunigte sich das Wachstum des BIP von 1,9 % im Jahr 2016 auf 2,5 % im Jahr 2017. Der Aufschwung erstreckte sich auf nahezu alle Länder der EU und stützte sich auf steigenden Konsum sowie wachsende Investitionen. Positive Impulse kamen infolge der stabileren Weltwirtschaft auch vom Export. Deutschlands Wirtschaft wuchs mit 2,5 % vergleichsweise kräftig; auch in Frankreich (+1,9 %) und Italien (+1,5 %) lagen die Zuwachsrate über dem Durchschnitt der Vorjahre. Die spanische Wirtschaft (+3,1 %) wurde bislang kaum vom Unabhängigkeitskonflikt in Katalonien beeinträchtigt. Im Vereinigten Königreich (+1,8 %) blieb das Wachstum aufgrund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Brexit-Verhandlungen und der steigenden Inflation auf dem Vorjahresniveau. Die mittel- und osteuropäischen Länder in der EU verzeichneten ein dynamisches Wachstum von 4,5 %. Dazu trugen der Aufschwung bei den westeuropäischen Handelspartnern und die höhere Ausschöpfung von EU-Fördermitteln bei. In Russland nahm das BIP nach einem leichten Rückgang im Vorjahr um 1,7 % zu, vor allem als Folge der Erholung des Ölpreises und der Stabilisierung des Rubelkurses.

In den **USA** blieb das Wachstum Anfang 2017 verhalten, es stabilisierte sich jedoch im Jahresverlauf. Dies war im Wesentlichen auf den starken privaten Konsum, der von der guten Arbeitsmarktlage profitierte, zurückzuführen. Steigende Investitionen trugen ebenfalls zur positiven Konjunkturentwicklung bei. Die Wirbelstürme im Herbst in Texas und Florida dämpften das Wachstum nicht merklich. Insgesamt stieg die US-amerikanische Wirtschaftsleistung 2017 mit 2,3% deutlich stärker als 2016 (+1,5%).

In den **Schwellenländern Asiens** lag das Wachstum mit 6,3% leicht über dem Vorjahresniveau (+6,1%). In China wirkten staatliche Investitionsanreize einer Abschwächung entgegen. Insgesamt wuchs die chinesische Wirtschaft mit 6,9% etwas stärker als 2016 (+6,7%). Die positiven Impulse kamen 2017 vor allem aus der Elektronikindustrie, während die Automobilindustrie deutlich schwächer als im Vorjahr wuchs. In der chinesischen Bauindustrie schwächte sich das solide Wachstum nur geringfügig ab. In diesem Umfeld konnten die übrigen Schwellenländer Asiens ihr Bruttoinlandsprodukt um 5,5% (2016: +5,3%) steigern.

Das Wachstum in **Japan** war mit 1,6% deutlich stärker als im Vorjahr (2016: +0,9%). Der schwächere Yen und die Erholung der Weltkonjunktur belebten die Nachfrage nach japanischen Exporten. Der private Konsum wurde durch die gute Arbeitsmarktlage und eine sinkende Sparquote gestützt.

Die Region **Südamerika** konnte die schwere Rezession des Vorjahrs überwinden; das Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,8% zu (2016: -2,9%). In Argentinien belebte sich die Konjunktur infolge wirtschaftlicher Reformen deutlich und stieg um 2,8% an (2016: -2,2%). Auch in Brasilien ließen zunehmende Agrarexporte sowie die höhere Industrieproduktion die Volkswirtschaft um 1,0% (2016: -3,6%) wachsen. Die anderen Länder in der Region wuchsen im Durchschnitt wie im Vorjahr; lediglich in Venezuela schrumpfte die Wirtschaft abermals deutlich.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Wachstum der globalen Industrieproduktion deutlich höher als 2016**
- **Heterogene Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen**

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2017 um 3,3% und damit erheblich stärker als im Vorjahr (+2,1%). Das Wachstum beschleunigte sich vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2017: +2,6%, 2016: +0,8%); auch in den Schwellenländern nahm es etwas zu (2017: +4,0%, 2016: +3,5%).

Besonders deutlich stieg das Wachstum in der EU (2017: +3,3%, 2016: +1,4%) und in Japan (2017: +3,9%, 2016: +0,3%); in Nordamerika zog es ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau spürbar an (2017: +1,6%, 2016: +0,3%). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5% leicht unter dem Vorjahresniveau (2016: +5,8%). Während die Industriekonjunktur in China stabil

blieb, kühlte sie in den anderen Ländern geringfügig ab. In Südamerika konnte die Industrieproduktion mit 0,2% wieder langsam wachsen (2016: -4,6%).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich sehr unterschiedlich: Die globale **Automobilproduktion** nahm 2017 nur um 2,5% zu und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+4,8%). Sowohl in China als auch in Westeuropa ging das Wachstum zurück; in den USA schrumpfte die Automobilproduktion. In Japan erfuhr die Branche hingegen einen Konjunkturaufschwung. In Brasilien und Russland stieg die Produktion, verglichen mit dem niedrigen Vorjahresniveau, deutlich an. Das Wachstum der **Bauwirtschaft** lag mit 2,9% nur leicht unter dem Vorjahr (+3,1%). In der EU stieg die Bauproduktion deutlich an. In den USA verringerte sich das Wachstum abermals erheblich. Während der Wohnungsbau stark zulegte, ging der übrige Hochbau leicht zurück. Die Infrastrukturinvestitionen nahmen deutlich ab. In Asien ging das Wachstum der Bauindustrie leicht zurück, blieb allerdings auf hohem Niveau. In der **Landwirtschaft** konnte die Ausbringung nach der witterungsbedingten Schwäche des Vorjahres wieder um rund 3,1% gesteigert werden. Eine Erholung, ausgehend von einem niedrigen Niveau, verzeichnete insbesondere Südamerika (2017: +8,8%, 2016: -3,4%).

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen (Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹⁾)

Industrie gesamt	2017	3,3%	
	2016	2,1%	
Transport	2017	2,6%	
	2016	2,7%	
Energie und Rohstoffe	2017	1,6%	
	2016	0,2%	
Bauindustrie	2017	2,9%	
	2016	3,1%	
Konsumgüter	2017	3,1%	
	2016	2,3%	
Elektronik	2017	7,9%	
	2016	4,5%	
Gesundheit und Ernährung	2017	4,1%	
	2016	3,6%	
Landwirtschaft	2017	3,1%	
	2016	1,7%	

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

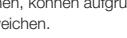
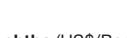
Entwicklung der chemischen Industrie

■ Globales Wachstum entsprechend den Erwartungen

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 3,5% und entsprach damit etwa unseren Erwartungen von Anfang 2017 (+3,4%) sowie dem Niveau von 2016 (+3,4%). Die Chemieproduktion in der EU nahm infolge der steigenden Nachfrage aus einheimischen Kundenindustrien und höherer Exporte deutlich stärker zu (2017: +3,8%, 2016: +0,4%). Das Wachstum der chemischen Industrie in Asien ging hingegen zurück (2017: +4,1%, 2016: +5,2%). Eine außergewöhnlich starke Konjunktur in Japan, vor allem infolge zunehmender Exporte nach China, konnte den Wachstumsrückgang in China nicht vollständig kompensieren. In Nordamerika wurde die Chemieproduktion durch den Hurrikan Harvey beeinträchtigt, der im dritten Quartal zu erheblichen Produktionsausfällen in den USA geführt hatte. Dennoch legte die Chemieproduktion in den USA um 2,9% zu.

Chemieproduktion (ohne Pharma)

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)

Welt	2017	3,5%	
	2016	3,4%	
EU	2017	3,8%	
	2016	0,4%	
USA	2017	2,9%	
	2016	1,0%	
Schwellenländer	2017	3,8%	
Asiens	2016	5,8%	
Japan	2017	7,2%	
	2016	1,7%	
Südamerika	2017	0,5%	
	2016	-0,8%	

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

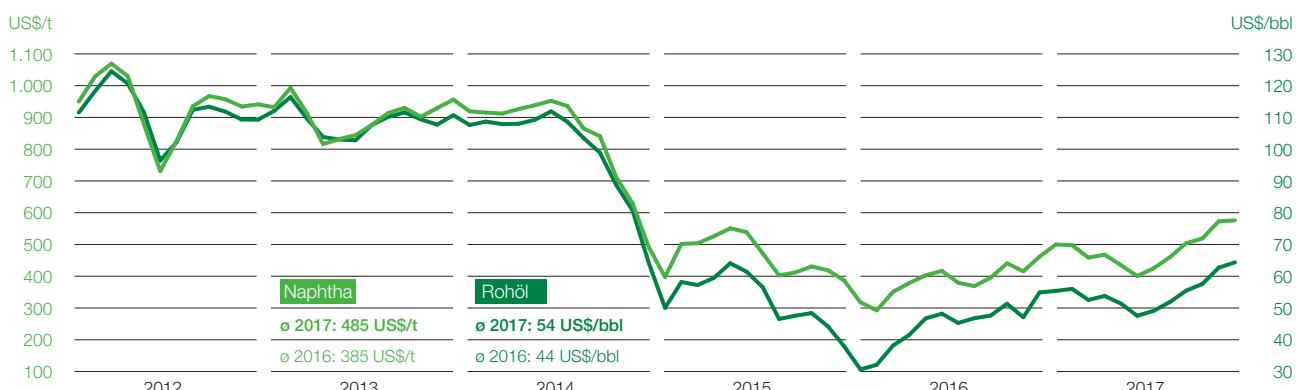
- Preise für Rohöl und Naphtha gestiegen
- Gaspreise höher als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2017 mit durchschnittlich rund 54 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahrs (44 US\$/Barrel) um rund 23% erhöht. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 47 US\$/Barrel im Juni und 64 US\$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2017 zwischen 401 US\$/Tonne im Juni und 576 US\$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2017 war der Preis für Naphtha mit 485 US\$/Tonne höher als im Jahr 2016 (385 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,97 US\$/mmBtu über dem Niveau des Vorjahrs (2,49 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 5,71 US\$/mmBtu (2016: 4,62 US\$/mmBtu) deutlich höher als 2016.² In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,24 US\$/mmBtu (2016: 6,54 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenregionen bei 7,43 US\$/mmBtu lag (2016: 7,72 US\$/mmBtu).

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha (US\$/Barrel, US\$/Tonne)



² Abweichend von den Vorjahresberichten beziehen wir uns hier auf die Notierungen der Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden. Die TTF ist der Handelsplatz mit dem größten Handelsvolumen für Erdgas in Europa. Der vorher referenzierte Durchschnittswert mehrerer Spotmarktpreise betrug im Jahr 2017 5,76 US\$/mmBtu (2016: 4,58 US\$/mmBtu).

Ertragslage

Im Jahr 2017 entwickelten sich die Weltwirtschaft sowie die globale Industrieproduktion deutlich stärker als 2016, während das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) etwa auf dem Vorjahresniveau lag. In diesem Marktumfeld verlief unser Geschäft insgesamt sehr erfolgreich: Wir konnten Umsatz und Ergebnis deutlich steigern. Insbesondere das Segment Chemicals leistete dazu einen starken Beitrag.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 60

Umsatz

■ Umsatzwachstum um 12 % auf 64.475 Millionen €

Der Umsatz nahm im Jahr 2017 um 6.925 Millionen € auf 64.475 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufspreise im Chemiegeschäft¹, vor allem bei Chemicals, trugen zusammen mit Mengensteigerungen in allen Segmenten maßgeblich zum Umsatzwachstum bei. Auch das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft wirkte sich positiv auf den Umsatz aus. Leicht negative Währungseffekte in allen Segmenten minderten den Umsatz.

Umsatz (Millionen €)

	Umsatz (Millionen €)
2017	64.475
2016	57.550
2015	70.449
2014	74.326
2013	73.973

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	2.647	4
Preise	4.595	8
Währungen	-732	-1
Akquisitionen	873	2
Devestitionen	-460	-1
Änderungen des Konsolidierungskreises	2	-
Umsatzveränderung gesamt	6.925	12

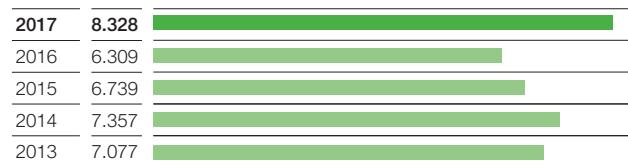
Ergebnis der Betriebstätigkeit

- Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen um 32 % auf 8.328 Millionen €
- Deutlicher Anstieg des EBIT sowie des EBIT nach Kapitalkosten

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** konnten wir um 2.019 Millionen € auf 8.328 Millionen € steigern, insbesondere aufgrund des Beitrags aus dem Segment Chemicals. Ein deutlich verbessertes Ergebnis erzielten wir auch bei Oil & Gas sowie Sonstige. Im Segment Agricultural Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen nach einem starken vierten Quartal 2017 nur leicht unter dem Vorjahreswert. Die Segmente Performance Products und Functional Materials & Solutions verzeichneten einen deutlichen Rückgang. Dieser resultierte aus niedrigeren Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise sowie höheren Fixkosten unter anderem durch das Anfahren neuer Anlagen.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 28

EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)



Im Jahr 2017 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt 194 Millionen € an, nach -34 Millionen € im Vorjahr.

Aus verschiedenen Strukturmaßnahmen ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von -133 Millionen € nach -394 Millionen € im Jahr 2016.

Die Kosten für die Integration erworbener Geschäfte lagen mit 52 Millionen € über Vorjahresniveau (2016: 27 Millionen €), vor allem infolge der Integration von Chemetall.

Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2017 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 145 Millionen €, nach 431 Millionen € im Vorjahr. Hierzu trug mit 195 Millionen € insbesondere die Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe im Segment Performance Products bei.

Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betrugen 234 Millionen € im Jahr 2017. Darin enthalten waren Wertaufholungen und Wertminderungen in Höhe von insgesamt 197 Millionen € in den Segmenten Oil & Gas sowie Functional Materials & Solutions. Im Vorjahr waren Sonstige Belastungen und Erträge in Höhe von -44 Millionen € angefallen.

Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 28

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatz und Ergebnis (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz	64.475	57.550	12,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	12.527	10.327	21,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	12.724	10.526	20,9
EBITDA-Marge %	19,7	18,3	—
Abschreibungen ¹	4.202	4.251	-1,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	8.522	6.275	35,8
Sondereinflüsse	194	-34	.
EBIT vor Sondereinflüssen	8.328	6.309	32,0
Finanzergebnis	-722	-880	18,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395	44,6
Jahresüberschuss	6.352	4.255	49,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056	49,9
Ergebnis je Aktie €	6,62	4,42	49,8
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	6,44	4,83	33,3

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2017² (Millionen €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	16.857	16.264	15.255	16.099	64.475
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	3.507	3.291	2.793	2.936	12.527
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.502	3.233	3.007	2.982	12.724
Abschreibungen ¹	1.051	1.052	1.049	1.050	4.202
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.451	2.181	1.958	1.932	8.522
Sondereinflüsse	-6	-70	198	72	194
EBIT vor Sondereinflüssen	2.457	2.251	1.760	1.860	8.328
Finanzergebnis	-152	-174	-185	-211	-722
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.299	2.007	1.773	1.721	7.800
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.709	1.496	1.336	1.537	6.078
Ergebnis je Aktie €	1,86	1,63	1,45	1,68	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,97	1,78	1,40	1,29	6,44

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2016² (Millionen €)

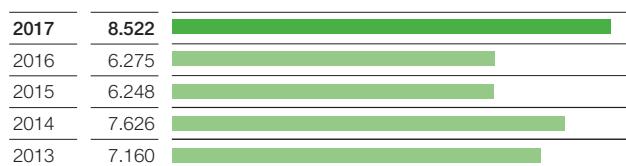
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	14.208	14.483	14.013	14.846	57.550
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.843	2.674	2.490	2.320	10.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.812	2.790	2.437	2.487	10.526
Abschreibungen ¹	946	1.072	973	1.260	4.251
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.866	1.718	1.464	1.227	6.275
Sondereinflüsse	-40	11	-52	47	-34
EBIT vor Sondereinflüssen	1.906	1.707	1.516	1.180	6.309
Finanzergebnis	-188	-177	-283	-232	-880
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.678	1.541	1.181	995	5.395
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.387	1.092	888	689	4.056
Ergebnis je Aktie €	1,51	1,19	0,97	0,75	4,42
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,64	1,30	1,10	0,79	4,83

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)² Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Sondereinflüsse (Millionen €)

	2017	2016
Strukturmaßnahmen	–133	–394
Integrationskosten	–52	–27
Devestitionen	145	431
Sonstige Belastungen und Erträge	234	–44
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	194	–34
Sondereinflüsse im Finanzergebnis	–	–
Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis vor Ertragsteuern	194	–34

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag im Jahr 2017 mit 8.522 Millionen € deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: 6.275 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg von 307 Millionen € auf 571 Millionen €.

EBIT (Millionen €)

Im Jahr 2017 haben wir erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 2.727 Millionen €, nach 1.136 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 364 Millionen € im Vergleich zum Jahr 2016. Maßgeblich für diesen Anstieg waren das höhere Anlagevermögen seit der Akquisition von Chemetall im Dezember 2016 sowie die umsatzgetriebene höhere Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

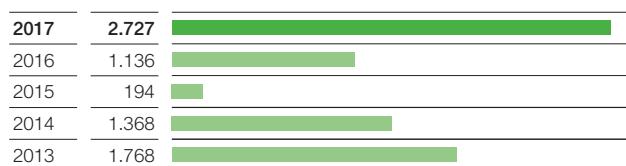
Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 28

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 168 dargestellt.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

	2017	2016
EBIT BASF-Gruppe	8.522	6.275
– EBIT Sonstige	–799	–1.091
– Kapitalkosten ¹	6.594	6.230
EBIT nach Kapitalkosten	2.727	1.136

¹ In den Jahren 2016 und 2017 lag der Kapitalkostensatz bei 10 %.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)**Finanzergebnis und Jahresüberschuss**

- **Finanzergebnis und Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter deutlich über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 4,42 € auf 6,62 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich im Jahr 2017 auf –722 Millionen €, nach –880 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von –17 Millionen € im Jahr 2016 auf –29 Millionen € aufgrund geringerer Erträge aus Beteiligungen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich von –482 Millionen € im Jahr 2016 auf –334 Millionen €. Die Zinsaufwendungen gingen infolge der insgesamt geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Rückführung der US-Dollar-Commercial-Paper und der damit verbundenen Sicherungsgeschäfte zurück. Daneben erzielten wir höhere Zinserträge aus Zins-/Währungswaps und der Vergabe von Darlehen.

Das Übrige Finanzergebnis betrug –359 Millionen €, nach –381 Millionen € im Vorjahr.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg von 5.395 Millionen € im Vorjahr auf 7.800 Millionen € im Jahr 2017.

Der Steueraufwand erhöhte sich von 1.140 Millionen € im Jahr 2016 auf 1.448 Millionen € im Jahr 2017. Die Steuerquote lag mit 18,6 % unter dem Niveau des Vorjahrs (21,1 %), im Wesentlichen aufgrund einmaliger latenter Steuererträge aus Steuerreformen von insgesamt 416 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA.

Der **Jahresüberschuss** stieg von 4.255 Millionen € auf 6.352 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter betragen 274 Millionen € nach 199 Millionen € im Jahr 2016.

Der **Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 6.078 Millionen € deutlich über dem Vorjahreswert von 4.056 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** stieg von 4,42 € auf 6,62 €.

Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 194

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 198

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich höher**
- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 4,83 € auf 6,44 € gestiegen**

Neben dem EBIT, dem EBIT vor Sondereinflüssen und dem EBIT nach Kapitalkosten, die zur Steuerung der BASF-Gruppe herangezogen werden, geben wir in diesem Bericht weitere Kennzahlen an, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

EBITDA vor Sondereinflüssen (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
- Sondereinflüsse	194	-34
EBIT vor Sondereinflüssen	8.328	6.309
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor Sondereinflüssen	4.199	4.018
EBITDA vor Sondereinflüssen	12.527	10.327

EBITDA (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.202	4.251
EBITDA	12.724	10.526

Die Kennzahlen Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft.

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** lag im Jahr 2017 mit 12.527 Millionen € um 2.200 Millionen € und das **EBITDA** mit 12.724 Millionen € um 2.198 Millionen € über dem Wert des Vorjahrs.

Gesamtkapitalrendite (Millionen €)

	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395
+ Zinsaufwendungen	560	661
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsaufwendungen	8.360	6.056
Gesamtvermögen zum 01.01.	76.496	70.836
Gesamtvermögen zum 31.12.	78.768	76.496
Durchschnittlich eingesetztes Vermögen	77.632	73.666
Gesamtkapitalrendite	10,8	8,2

Wir errechnen die Gesamtkapitalrendite aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Diese Kennzahl gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder.

Die **Gesamtkapitalrendite** betrug 10,8 %, nach 8,2 % im Vorjahr. Der deutliche Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern bei gleichzeitigem Rückgang der Zinsaufwendungen hat die Erhöhung des durchschnittlich eingesetzten Vermögens überkomponiert.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie (Millionen €)

	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395
- Sondereinflüsse	194	-34
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	616	560
- In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	59	52
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	8.163	5.937
- Bereinigte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ¹	1.971	1.300
Bereinigter Jahresüberschuss	6.192	4.637
- Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	277	197
Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	5.915	4.440
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.000 Stück	
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€ 6,44	4,83

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird diese Kennzahl um Sondereinflüsse sowie planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Bereinigungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls eliminiert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2017 betrug das **bereinigte Ergebnis je Aktie** 6,44 €, nach 4,83 € im Vorjahr.

 Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 194

¹ Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Jahr 2017 wurden auch um die Einflüsse der Steuerreform in den USA bereinigt. Davon betrafen 379 Millionen € latente Steuererträge und 27 Millionen € den laufenden Steueraufwand.

Prognose-Ist-Vergleich¹

	Umsatz	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
		Prognose 2017	Ist 2017
Chemicals	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	auf Vorjahresniveau
Performance Products	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Functional Materials & Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Oil & Gas	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Sonstige	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
BASF-Gruppe	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg²

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet.

² Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2017

Im Jahr 2017 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe entsprechend unserer Prognose deutlich. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2017 deutlich zu und lag damit über dem zu Beginn des Jahres 2017 prognostizierten leichten Wachstum. Wesentlich hierfür war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Chemicals, die unsere Erwartungen übertraf. Infolgedessen konnten wir auch das EBIT 2017 deutlich steigern, statt leicht wie angenommen. Ebenso verzeichneten wir beim EBIT nach Kapitalkosten entgegen unserer Prognose eine deutliche Zunahme anstelle eines deutlichen Rückgangs. Neben dem höheren EBIT der Segmente trugen auch die Kapitalkosten hierzu bei, deren Anstieg währungsbedingt geringer ausfiel als erwartet.³

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz wie prognostiziert deutlich, wobei wir höhere Preise als erwartet erzielten. Beim EBIT vor Sondereinflüssen hatten wir mit einem Wert auf Vorjahresniveau gerechnet. Insbesondere die höheren Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers übertrafen unsere Erwartungen jedoch erheblich. Auch bei Petrochemicals und Intermediates waren die Margen stärker. Infolgedessen lag das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich über dem Wert von 2016.

Den Umsatz im Segment **Performance Products** konnten wir entsprechend unserer Prognose leicht steigern. Entgegen unseren Erwartungen nahm das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich ab statt leicht zu. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten.

Bei **Functional Materials & Solutions** stieg der Umsatz wie prognostiziert deutlich. Aufgrund niedrigerer Margen und höherer Fixkosten nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht wie erwartet leicht zu, sondern ging trotz Umsatzwachstums deutlich zurück.

Im Segment **Agricultural Solutions** hatten wir für den Umsatz ein deutliches Wachstum prognostiziert. Gesteigerten Mengen standen allerdings Preisrückgänge, insbesondere in Südamerika, und negative Währungseffekte gegenüber, so dass der Umsatz lediglich leicht zunahm. Eine niedrigere durchschnittliche Marge sowie das schwierige Marktumfeld in Brasilien belasteten die Ergebnisentwicklung stärker als prognostiziert. Zudem verminderten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manati/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Daher nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht leicht zu, sondern ging leicht zurück.

Im Segment **Oil & Gas** nahmen Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen wie erwartet deutlich zu.

Auch bei **Sonstige** stiegen sowohl der Umsatz als auch das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich und entsprachen damit unserer Prognose.

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 3,7 Milliarden € in Sachanlagen investiert⁴ und lagen damit unter dem prognostizierten Wert von rund 3,9 Milliarden €. Die **Investitionen** erfolgten insbesondere in den Segmenten Chemicals sowie Oil & Gas unter den für die Planung berücksichtigten Werten.

 Informationen zur Prognose für das Jahr 2018 ab Seite 122

³ Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen, das EBIT und das EBIT nach Kapitalkosten einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

⁴ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2017	
	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	13.594	17,3
Sachanlagen	25.258	32,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.715	6,0
Sonstige Finanzanlagen	606	0,8
Latente Steueransprüche	2.118	2,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.332	1,7
Langfristige Vermögenswerte	47.623	60,5
Vorräte	10.303	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	14,2
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.105	3,9
Kurzfristige Wertpapiere	52	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	8,2
Kurzfristige Vermögenswerte	31.145	39,5
Gesamtvermögen	78.768	100,0

	31.12.2016	
	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	15.162	19,8
Sachanlagen	26.413	34,5
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.647	6,1
Sonstige Finanzanlagen	605	0,8
Latente Steueransprüche	2.513	3,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.210	1,6
Langfristige Vermögenswerte	50.550	66,1
Vorräte	10.005	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.952	14,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.078	4,0
Kurzfristige Wertpapiere	536	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.375	1,8
Kurzfristige Vermögenswerte	25.946	33,9
Gesamtvermögen	76.496	100,0

Aktiva

- **Anstieg der Bilanzsumme, insbesondere aufgrund höherer Zahlungsmittelbestände**
- **Rückgang des langfristigen Vermögens vor allem währungsbedingt**

Die Bilanzsumme betrug 78.768 Millionen € und lag damit um 2.272 Millionen € über dem Wert des Vorjahrs.

Das langfristige Vermögen verringerte sich vor allem währungsbedingt um 2.927 Millionen € auf 47.623 Millionen €. Der Wert des immateriellen Vermögens sank um 1.568 Millionen € auf 13.594 Millionen €. Zugänge betrugen 336 Millionen €, davon entfielen 97 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Währungseffekte verminderten das immaterielle Vermögen um 1.071 Millionen €, Abschreibungen¹ um 616 Millionen € und Abgänge um 43 Millionen €.

Der Wert der Sachanlagen sank um 1.155 Millionen € auf 25.258 Millionen €. Zugänge betrugen 4.028 Millionen €, davon entfielen 4.020 Millionen € auf Investitionen. Abschreibungen¹ reduzierten das Sachanlagevermögen um 3.586 Millionen €, Währungseffekte um 1.663 Millionen € und Abgänge um 118 Millionen €.

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhten sich um 68 Millionen € auf 4.715 Millionen €, vor allem infolge des Erwerbs einer Minderheitsbeteiligung im Wert von 184 Millionen € an der Stahl-Gruppe, in die wir unser Lederchemikaliengeschäft eingebracht haben. Insbesondere Währungseffekte von –143 Millionen € wirkten gegenläufig.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 606 Millionen € auf Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche sanken um 395 Millionen € auf 2.118 Millionen €, insbesondere aufgrund der Steuerreform in den USA sowie geringeren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 122 Millionen € auf 1.332 Millionen € zu, vor allem infolge höherer Darlehensforderungen.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 5.199 Millionen € auf 31.145 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Er lag mit 6.495 Millionen € um 5.120 Millionen € über dem Wert zum 31. Dezember 2016 und wurde vor allem im Hinblick auf die Kaufpreiszahlungen des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay erhöht.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 238 Millionen € resultierte aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz. Die Vorräte erhöhten sich um 298 Millionen €, die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen um 27 Millionen €. Die kurzfristigen Wertpapiere verringerten sich um 484 Millionen €, insbesondere durch eine Einlage in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein, im Wert von 500 Millionen €.

 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner aktiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 201

¹ Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Finanzlage

Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.293	5,4	4.306	5,6
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.826	44,2	31.515	41,2
Sonstige Eigenkapitalposten	-5.282	-6,7	-4.014	-5,2
Anteile anderer Gesellschafter	919	1,2	761	1,0
Eigenkapital	34.756	44,1	32.568	42,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.293	8,0	8.209	10,7
Sonstige Rückstellungen	3.478	4,4	3.667	4,8
Latente Steuerschulden	2.731	3,5	3.317	4,3
Finanzschulden	15.535	19,7	12.545	16,4
Übrige Verbindlichkeiten	1.095	1,4	873	1,2
Langfristiges Fremdkapital	29.132	37,0	28.611	37,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	6,3	4.610	6,0
Rückstellungen	3.229	4,1	2.802	3,7
Steuerschulden	1.119	1,4	1.288	1,7
Finanzschulden	2.497	3,2	3.767	4,9
Übrige Verbindlichkeiten	3.064	3,9	2.850	3,7
Kurzfristiges Fremdkapital	14.880	18,9	15.317	20,0
Gesamtkapital	78.768	100,0	76.496	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote 44,1 %, nach 42,6 % im Vorjahr**
- **Finanzschulden gestiegen infolge der Vorbereitung auf geplante Akquisitionen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.188 Millionen € auf 34.756 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 3.311 Millionen € auf 34.826 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 1.268 Millionen € auf -5.282 Millionen €. Maßgeblich für diesen Rückgang waren Währungseffekte, vor allem infolge des schwächeren US-Dollar. Insbesondere die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne wirkte gegenläufig. Die Eigenkapitalquote betrug 44,1 % (2016: 42,6 %).

Das langfristige Fremdkapital stieg gegenüber dem Jahresende 2016 um 521 Millionen € auf 29.132 Millionen €. Maßgeblich war die Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 2.990 Millionen €. Im Jahr 2017 wurden neue Anleihen in EUR, USD, NOK und GBP mit einem Buchwert am Jahresende von insgesamt 4.852 Millionen € und Laufzeiten zwischen zwei und 20 Jahren begeben; sie dienen allgemeinen Unternehmenszwecken und zur Finanzierung des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay. Darunter waren auch Anleihen mit nicht eigenkapitalverwässernden Optionsscheinen und einer Laufzeit bis 2023 mit einem Buchwert von 664 Millionen €. Die Optionsscheine werden bei Ausübung ausschließlich in bar ausgeglichen; es werden weder neue Aktien begeben noch erfolgt eine

Bedienung mit bestehenden Aktien der BASF SE. Zur Absicherung hat BASF korrespondierende Call-Optionen erworben. Drei im Jahr 2018 fällig werdende Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 1.773 Millionen € wurden in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Die langfristigen Bankverbindlichkeiten stiegen um 170 Millionen €, vor allem infolge der Aufnahme von Krediten bei der Europäischen Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die teilweise Übertragung der Finanzierung von Gastransportaktivitäten in eine neu gegründete at Equity bilanzierte Gesellschaft wirkte gegenläufig. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich vor allem aufgrund der positiven Wertentwicklung des Planvermögens um 1.916 Millionen €. Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen sanken um 189 Millionen €. Zum Rückgang der latenten Steuerschulden um 586 Millionen € trug mit 653 Millionen € insbesondere die Absenkung des US-Körperschaftsteuersatzes von 35 % auf 21 % bei. Die langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten stiegen um 222 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 437 Millionen € auf 14.880 Millionen €. Maßgeblich war der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden um 1.270 Millionen €, im Wesentlichen infolge der planmäßigen Rückzahlung von vier Anleihen in EUR und GBP mit einem Buchwert von insgesamt 1.359 Millionen € sowie der vollständigen Rückführung unserer US-Dollar-Commercial-Paper um 1.033 Millionen €. Die Verringerung unserer kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 646 Millionen € betraf vor allem Darlehen in Brasilien. Die oben genannte Umgliederung von Anleihen erhöhte die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend. Die kurzfristigen Steuerschulden sanken um

169 Millionen €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 361 Millionen €, die kurzfristigen Rückstellungen um 427 Millionen € und die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 214 Millionen €.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 1.720 Millionen € auf 18.032 Millionen €. Die Nettoverschuldung sank um 2.916 Millionen € auf 11.485 Millionen €. Sie ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner passiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 248

Nettoverschuldung (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzschulden	15.535	12.545
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.497	3.767
Finanzschulden	18.032	16.312
- Kurzfristige Wertpapiere	52	536
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	1.375
Nettoverschuldung	11.485	14.401

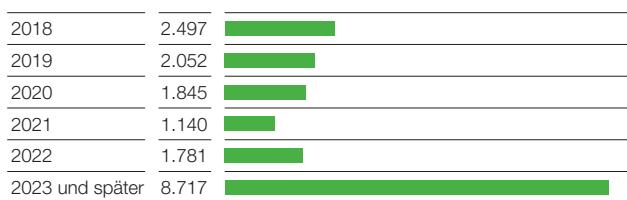
Finanzierungspolitik und Kreditratings

- Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert
- A-Ratings bestätigt

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten (Millionen €)



Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody's, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor's und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere

im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden durch die genannten Ratingagenturen zuletzt im vierten Quartal 2017 bestätigt (Moody's: 19. Dezember; Standard & Poor's sowie Scope: 18. Oktober).

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2017 keine Commercial Paper aus (31. Dezember 2016: 1.089 Millionen US\$). Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2017 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente (Millionen €)

1	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	15.653
2	US-Dollar-Commercial Paper	–
3	Bankverbindlichkeiten	2.379



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 218 und in Anmerkung 27 ab Seite 222

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE wenn möglich innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow deutlich über Vorjahr

Mit 8.785 Millionen € verbesserte sich der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2017 verglichen zum Vorjahr um 1.068 Millionen €. Grund war der höhere Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte die Veränderung des Nettoumlauvermögens Cashflow-mindernd, vor allem infolge der geschäftsbedingt höheren Mittelbindung in den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Position Übrige Posten enthielt im Jahr 2017 insbesondere die Bereinigung um die Ergebnisbeiträge aus at Equity bilanzierten Beteiligungen. Im Vorjahr war darin insbesondere die Umgliederung von Veräußerungsgewinnen in den Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2017 –3.958 Millionen €, gegenüber –6.490 Millionen € im Jahr 2016. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 3.996 Millionen € sowohl unter dem Vorjahreswert (4.145 Millionen €) als auch unter den Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen (4.213 Millionen €).

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2017 Nettoeinzahlungen von 27 Millionen €. Diesen standen Nettoauszahlungen von 2.164 Millionen € im Jahr 2016 gegenüber, vor allem infolge der Akquisition von Chemetall.

Der Mittelzufluss bei Finanzanlagen und übrige Posten betrug 11 Millionen € im Jahr 2017, während im Vorjahr vor allem der Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren zu Nettoauszahlungen in Höhe von 181 Millionen € geführt hatte.

 Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 40

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

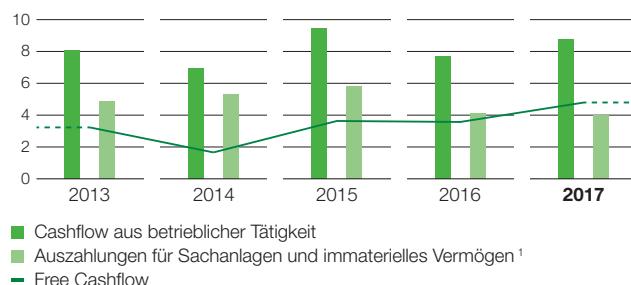
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		6.078
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen		4.213
Veränderung Nettoumlauvermögen		–1.167
Übrige Posten		–339
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		8.785
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen ¹		–3.996
Akquisitionen/Devestitionen		27
Finanzanlagen und übrige Posten		11
Cashflow aus Investitionstätigkeit		–3.958
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen		19
Veränderung Finanzverbindlichkeiten		3.248
Dividenden		–2.873
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		394
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		5.221
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen		1.274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende		6.495

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2017 bei 394 Millionen €, nach –2.160 Millionen € im Vorjahr. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 3.248 Millionen €. Maßgeblich hierfür war die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von rund 5 Milliarden €. Gegenläufig wirkten vor allem die planmäßige Tilgung von vier Anleihen sowie die Rückführung des US-Dollar-Commercial-Paper-Programms der BASF SE. Im Jahr 2017 betragen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.755 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 118 Millionen €.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2017 bei 6.495 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Erhöhung im Jahr 2017 betrug 5.221 Millionen €. Sie erfolgte vor allem in Vorbereitung auf die Kaufpreiszahlungen für die geplanten Transaktionen mit Bayer und Solvay.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar. Er stieg auf 4.789 Millionen €, nach 3.572 Millionen € im Vorjahr. Vor allem der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit trug hierzu bei.

Cashflow (Milliarden €)



¹ Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick (Millionen €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Chemicals ¹	16.331	12.905	5.374	3.114	4.233	2.032
Performance Products ¹	16.217	15.558	2.427	2.577	1.416	1.777
Functional Materials & Solutions	20.745	18.732	2.251	2.906	1.617	1.946
Agricultural Solutions	5.696	5.569	1.282	1.305	1.033	1.087
Oil & Gas	3.244	2.768	2.069	1.596	793	517
Sonstige	2.242	2.018	-679	-972	-764	-1.050
	64.475	57.550	12.724	10.526	8.328	6.309

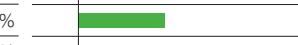
Segmente im Überblick (Millionen €)

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen ²	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Chemicals ¹	4.208	1.953	13.233	13.124	1.149	1.185
Performance Products ¹	1.510	1.678	14.432	14.911	800	892
Functional Materials & Solutions	1.545	2.199	17.364	17.359	1.056	3.679
Agricultural Solutions	1.015	1.037	8.096	8.899	185	266
Oil & Gas	1.043	499	11.967	12.829	988	1.115
Sonstige	-799	-1.091	13.676	9.374	186	121
	8.522	6.275	78.768	76.496	4.364	7.258

Anteil der Segmente am Umsatz

Chemicals	25 %	
Performance Products	25 %	
Functional Materials & Solutions	32 %	
Agricultural Solutions	9 %	
Oil & Gas	5 %	
Sonstige	4 %	

Anteil der Segmente am EBITDA

Chemicals	42 %	
Performance Products	19 %	
Functional Materials & Solutions	18 %	
Agricultural Solutions	10 %	
Oil & Gas	16 %	
Sonstige	-5 %	

¹ Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

² Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 8 Millionen € im Jahr 2017 und 155 Millionen € im Jahr 2016) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 235 Millionen € im Jahr 2017 und 2.789 Millionen € im Jahr 2016)

Umsatz¹ (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Chemicals ²	4.105	3.019	4.045	3.236	4.023	3.227	4.158	3.423
Performance Products ²	4.260	3.913	4.142	3.983	3.983	3.921	3.832	3.741
Functional Materials & Solutions	5.198	4.408	5.261	4.703	4.975	4.660	5.311	4.961
Agricultural Solutions	1.855	1.780	1.526	1.459	987	1.049	1.328	1.281
Oil & Gas	829	611	814	617	739	618	862	922
Sonstige	610	477	476	485	548	538	608	518
	16.857	14.208	16.264	14.483	15.255	14.013	16.099	14.846

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen¹ (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Chemicals ²	958	457	1.120	458	1.102	488	1.053	629
Performance Products ²	515	555	405	512	385	473	111	237
Functional Materials & Solutions	531	456	422	535	397	497	267	458
Agricultural Solutions	533	591	272	320	21	97	207	79
Oil & Gas	170	66	183	94	180	194	260	163
Sonstige	-250	-219	-151	-212	-325	-233	-38	-386
	2.457	1.906	2.251	1.707	1.760	1.516	1.860	1.180

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)¹ (Millionen €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Chemicals ²	974	460	1.119	458	1.089	490	1.026	545
Performance Products ²	499	543	363	495	567	467	81	173
Functional Materials & Solutions	521	452	427	531	357	492	240	724
Agricultural Solutions	531	590	270	288	20	93	194	66
Oil & Gas	169	66	183	93	255	178	436	162
Sonstige	-243	-245	-181	-147	-330	-256	-45	-443
	2.451	1.866	2.181	1.718	1.958	1.464	1.932	1.227

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	51 %	
Performance Products	17 %	
Functional Materials & Solutions	19 %	
Agricultural Solutions	12 %	
Oil & Gas	10 %	
Sonstige	-9 %	

Anteil der Segmente am EBIT

Chemicals	49 %	
Performance Products	18 %	
Functional Materials & Solutions	18 %	
Agricultural Solutions	12 %	
Oil & Gas	12 %	
Sonstige	-9 %	

¹ Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.² Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals, Monomers und Intermediates. In integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien, Nord- und Südamerika eine breite Palette von Basischemikalien und Zwischenprodukten her.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breite Palette an Grundprodukten und Spezialitäten, beispielsweise für die Chemie- und Kunststoffindustrie

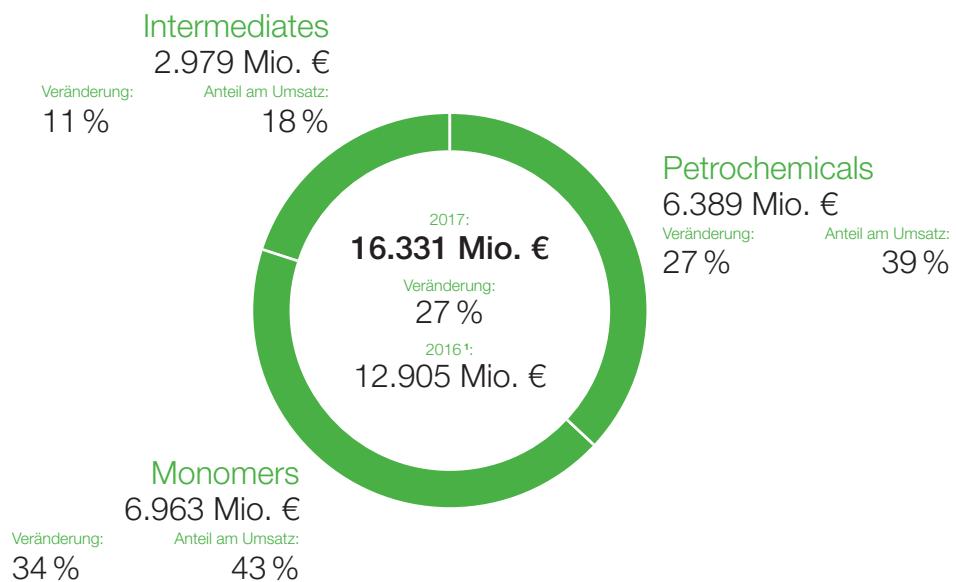
Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für unterschiedliche Branchen wie die Kunststoff-, Auto- oder Bauindustrie

Intermediates

Weltweit umfassendstes Sortiment an Zwischenprodukten, etwa Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern oder Pflanzenschutzmittel

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %	
Preise	23 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	27 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (Millionen €)

2017	4.233	
2016 ¹	2.032	
Veränderung:		2.201 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Ultramid® Flex F38

Leistungsfähiges Copolyamid für nachhaltigere Verpackungslösungen

Wert für BASF

Durchschnittliches erwartetes
Umsatzwachstum
bis 2025

> 25 %

Wert für Umwelt und Gesellschaft

Einsparung fossiler
Ressourcen

ca. 25 %

Ultramid® Flex F38 verleiht Kunststoffen, die etwa in Lebensmittelverpackungen zum Einsatz kommen, außerordentliche Eigenschaften: hohe Reißfestigkeit, Transparenz und Weichheit auch bei niedrigen Temperaturen. Das innovative Copolyamid ist zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und ermöglicht es unseren Kunden, nachhaltigere Verpackungslösungen anzubieten. Wir erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum von über 25 % bis 2025 für das Produkt.

Bei der Herstellung von Ultramid® Flex F38 setzt BASF ein Monomer ein, das aus regional angebautem Raps gewonnen wird, und reduziert damit den Verbrauch fossiler Ressourcen um rund 25 % gegenüber herkömmlichem Polyamid. Im Produktionsprozess verringert sich die Emission klimaschädlicher Gase in Form von CO₂-Äquivalenten¹ ebenfalls um 25 %. Diese Emissionen sind in der BASF-Verbundproduktion im Vergleich zum Industriestandard ohnehin bereits niedriger.

Strategie

- **Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds**
- **Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtigste Wettbewerbsvorteile**

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und versorgt die Segmente der BASF mit Basischemikalien für die Herstellung höherveredelter Produkte. Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Zukunftsmärkte. Als zuverlässiger Lieferant bieten wir Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarkten sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien. Mit neuen Verfahren und Technologien sowie durch Investitionen und Kooperationen in Zukunftsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem außerhalb von Europa aus.

Wir investieren in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien zu entwickeln und unsere bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Kostenführerschaft und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit,

eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus.

In Ludwigshafen werden wir unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, bis 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken.

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft durch BASF. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners, streben Solvay und BASF an, die Transaktion im dritten Quartal 2018 abzuschließen. Durch die mit dem Kauf verbundene Erhöhung der Kapazitäten zur Herstellung von Polymeren sowie die Rückwärtsintegration in den wesentlichen Rohstoff ADN (Adipodinitril) würde unsere Wertschöpfungskette für Polyamid 6.6 gestärkt. BASF plant, Solvays globales Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Monomers und Performance Materials zu integrieren.

¹ Verschiedene Gase tragen unterschiedlich stark zum Treibhauseffekt bei. Um ihre Wirkung vergleichen zu können, werden Emissionen üblicherweise in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Grundprodukte: Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere Spezialitäten: Spezialweichmacher, Spezialacrylate	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld-, Bau- sowie Papierchemikalien
Monomers	Grundprodukte: Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkarze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6,6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Elektronik-, Holz-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
Intermediates	Grundprodukte: Butanol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Lack- und Pharmaindustrie, Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte¹

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Ammoniak	■				1.525.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butanol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Chlor	■				385.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Natronlauge	■				360.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
Polyamid 6 und 6,6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■	■		910.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		150.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000
Weichmacher	■	■			595.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Freeport/Texas	Neubau Ammoniak-Anlage ¹		750.000	2018
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	k.A.	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k.A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage ²	30.000	69.000	2019
Pasadena/Texas	Umstellung Weichmacher-Produktion auf Diocetylterephthalat (DOTP)		60.000	2017
Schanghai/China	Erweiterung MDI-Anlage ³	240.000	480.000	2017

¹ Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Yara International ASA

² Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

³ Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Huntsman, Shanghai Hua Yi (Group) Company, Shanghai Chlor-Alkali Chemical Co. Ltd. und Sinopec Group Assets Management Corp.

Segmentdaten¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	16.331	12.905	27
davon Petrochemicals	6.389	5.035	27
Monomers	6.963	5.189	34
Intermediates	2.979	2.681	11
Transfers zwischen den Segmenten	6.063	4.832	25
Umsatz inklusive Transfers	22.394	17.737	26
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.374	3.114	73
EBITDA-Marge %	32,9	24,1	-
Abschreibungen ²	1.166	1.161	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	4.208	1.953	115
Sondereinflüsse	-25	-79	68
EBIT vor Sondereinflüssen	4.233	2.032	108
EBIT nach Kapitalkosten	2.895	690	320
Vermögen	13.233	13.124	1
Investitionen inklusive Akquisitionen ³	1.149	1.185	-3
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	145	-12

¹ Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

² Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

³ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Chemicals

- Umsatzwachstum vor allem infolge höherer Preise um 27 % auf 16.331 Millionen €
- EBIT vor Sondereinflüssen durch stärkere Margen um 108 % auf 4.233 Millionen € gesteigert

Im Segment Chemicals wuchs der Umsatz mit Dritten 2017 um 3.426 Millionen € auf 16.331 Millionen € (Mengen 5 %, Preise 23 %, Portfoliomäßignahmen 0 %, Währungen -1%). Hauptgrund waren höhere Preise, insbesondere im Unternehmensbereich Monomers. Wir steigerten die Mengen in allen Bereichen.

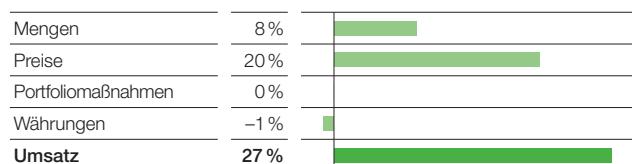
Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen nahm um 2.201 Millionen € auf 4.233 Millionen € zu, vor allem infolge höherer Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers. Auch die stärkeren Margen bei Petrochemicals und Intermediates trugen zum Ergebnisanstieg bei; leicht höhere Fixkosten wirkten gegenläufig. Die Ergebnisbelastungen im Jahr 2017 infolge des Unfalls im Landeshafen Nord am Standort Ludwigshafen im Oktober 2016 wurden durch Versicherungszahlungen kompensiert. Das EBIT stieg um 2.255 Millionen € auf 4.208 Millionen €. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

 Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Petrochemicals

- Umsatz hauptsächlich preisbedingt um 27 % auf 6.389 Millionen € erhöht
- Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund höherer Margen

Bei Petrochemicals stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 1.354 Millionen € auf 6.389 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Verkaufspreise in allen Regionen und in nahezu allen Produktbereichen, insbesondere bei Crackerprodukten. Die Preise folgten großteils den gestiegenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Der Absatz nahm insgesamt zu. In Nordamerika stiegen die Mengen deutlich, vor allem infolge einer höheren Auslastung des Steamcrackers sowie des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas. In Europa lag der Absatz leicht über dem Niveau des Vorjahres: Die Mengensteigerungen insbesondere bei Crackerprodukten konnten die durch den Unfall im Landeshafen Nord eingeschränkte Absatzentwicklung bei Weichmachern sowie im Arbeitsgebiet Alkohole und Lösemittel mehr als kompensieren.

Petrochemicals – Umsatzeinflüsse

Petrochemicals – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	55 %
2	Nordamerika	34 %
3	Asien-Pazifik	8 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag aufgrund höherer Margen deutlich über dem Wert des Jahres 2016. Vor allem in Europa konnten bei Crackerprodukten sowie bei Alkylenoxiden und Glykolen die Margen deutlich gesteigert werden. Auch bei Acrylmonomeren und Oxoalkoholen entwickelten sich die Margen insgesamt positiv, wozu vor allem eine hohe Nachfrage bei knapper Produktverfügbarkeit beitrug. Die Ergebnisbelastungen im Jahr 2017 infolge des Unfalls im Landeshafen Nord wurden durch Versicherungszahlungen kompensiert.

Monomers

- **Umsatz um 34 % auf 6.963 Millionen € verbessert, vorwiegend aufgrund höherer Preise**
- **Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem durch stärkere Margen bei Isocyanaten**

Der Umsatz mit Dritten im Bereich Monomers nahm 2017 vor allem infolge höherer Preise um 1.774 Millionen € auf 6.963 Millionen € zu. Insbesondere bei Isocyanaten führten die robuste Nachfrage und die temporäre Produktnappheit am Markt zu einem starken Preisanstieg. Auch bei Polyamiden erhöhten sich die Verkaufspreise. Mit unseren neuen Produktionsanlagen erzielten wir gegenüber dem Vorjahr ein Absatzwachstum.

Monomers – Umsatzeinflüsse

Mengen	3 %	
Preise	33 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-2 %	
Umsatz	34 %	

Monomers – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	39 %
2	Nordamerika	20 %
3	Asien-Pazifik	34 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	7 %



Hauptgrund für die deutliche Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Monomers waren die stärkeren Margen und Mengen bei Isocyanaten. Darüber hinaus wirkte sich die Restrukturierung unserer Caprolactam-Produktion in Europa positiv auf das Ergebnis aus. Vor allem aufgrund unserer neuen Produktionsanlagen lagen die Fixkosten über denen des Vorjahrs.

Intermediates

- **Umsatzwachstum um 11 % auf 2.979 Millionen € infolge gestiegener Preise und Mengen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch Margen- und Mengenanstieg leicht über dem Vorjahresniveau**

Bei Intermediates stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 298 Millionen € auf 2.979 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die gestiegenen Preise, vor allem in den Arbeitsgebieten Butandiol und Folgeprodukte sowie Säuren und Polyalkohole. Den Absatz konnten wir 2017 in allen Regionen steigern. Insbesondere das Arbeitsgebiet Amine zeigte in Europa und Asien ein starkes Wachstum. Negative Wechselkurseffekte und die im ersten Quartal 2017 erfolgte Devestition des Geschäfts mit anorganischen Spezialitäten, das den Produktionsstandort Evans City/Pennsylvania umfasste, minderten den Umsatz leicht.

Intermediates – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise	10 %	
Portfoliomaßnahmen	-1 %	
Währungen	-2 %	
Umsatz	11 %	

Intermediates – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	42 %
2	Nordamerika	17 %
3	Asien-Pazifik	38 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag 2017 leicht über dem Vorjahr: Gestiegene Fixkosten konnten wir durch verbesserte Margen und den höheren Absatz mehr als kompensieren. Hauptursachen des Fixkostenanstiegs gegenüber 2016 waren eine höhere Anzahl von Anlagenwartungen, die Inbetriebnahme neuer Anlagen in allen Regionen sowie ungeplante Reparaturen.

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verläuft plangemäß.

Performance Products

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Unsere Angebote stärken weltweit die Leistungsfähigkeit von Industrie- und Endverbraucherprodukten. Mit Hilfe unserer maßgeschneiderten Lösungen können unsere Kunden ihre Herstellungsprozesse effizienter gestalten und ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften verleihen.

Unternehmensbereiche

Dispersions & Pigments

Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Bau-, Automobil-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Elektronik- sowie Papierindustrie

Care Chemicals

Inhaltsstoffe für die Hygiene-, Kosmetik- sowie Wasch- und Reinigungsmittelindustrie und für Anwendungen in der chemischen Industrie

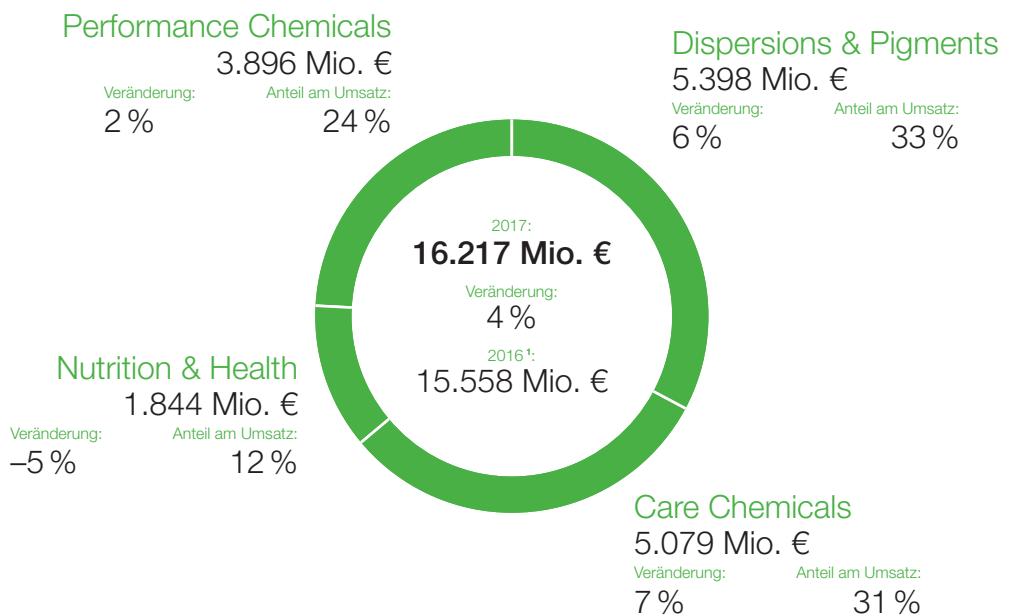
Nutrition & Health

Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und Geschmacksstoff-Industrie sowie die Pharmaindustrie

Performance Chemicals

Maßgeschneiderte Produkte für viele Branchen, von Bergbau, über Kraftstoffindustrie bis zur Kunststoffverarbeitung

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %	
Preise	1 %	
Portfoliomaßnahmen	-1 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	4 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (Millionen €)

2017	1.416	
2016 ¹	1.777	
<i>Veränderung:</i>		-361 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Hydraulan® 406 ESI

Neue niedrigviskose Bremsflüssigkeit für eine hohe Fahrsicherheit

Wert für BASF

Marktwachstum gegenüber Gesamtmarkt für Bremsflüssigkeiten

2-fach

Wert für unsere Kunden

Niedrigere Viskosität gegenüber Standardprodukten

>50 %

BASF entwickelt und vertreibt seit über 60 Jahren Bremsflüssigkeiten für die Automobilindustrie. Mit Hydraulan® 406 ESI sichern wir uns eine führende Position im attraktiven Marktsegment der niedrigviskosen Bremsflüssigkeiten, das doppelt so schnell wächst wie der Gesamtmarkt. Das neue Produkt erfüllt gleich mehrere internationale Marktstandards¹ und darüber hinaus auch die neuen Anforderungen der Automobilhersteller, speziell im Hinblick auf assistiertes und autonomes Fahren.

Mit zunehmend komplexeren elektronischen Systemen steigt auch die Belastung des Bremssystems. Bremsflüssigkeiten sind sicherheitsrelevant – sie müssen eine schnelle Signalverarbeitung und Bremsreaktion ermöglichen. Dafür ist eine niedrige Viskosität (Zähflüssigkeit) entscheidend. Mit einer um mehr als 50 % geringeren Viskosität im Vergleich zu Standardprodukten² verbessert Hydraulan® 406 ESI die Bremssicherheit deutlich – auch unter schwierigen Bedingungen.

Strategie

- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden**
- **Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen**

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Wettbewerb. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. So wollen wir

zum Beispiel in der Elektronikindustrie verstärkten Fokus auf hochspezialisierte Anwendungen in den Geschäftsfeldern Display- und Halbleitermaterialien legen.

Ein anderes Geschäftsmodell verfolgen wir bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Dispersionsen zur Beschichtung von Papier. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir beispielsweise bei Dispersions & Pigments unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Am Standort Caojing in Schanghai/China planen wir den Neubau einer Anlage für Kunststoffadditive (Antioxidantien), die im Jahr 2019 fertiggestellt werden soll. In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten und in Ludwigshafen planen wir den Bau einer neuen World-Scale-Anlage für die Ibuprofen-Produktion, die im Jahr 2021 in Betrieb gehen soll.

¹ DOT 3, DOT 4, DOT 5.1

² Bremsflüssigkeiten nach DOT 3 und DOT 4

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Hochleistungsadditive, Formulierungsadditive, Elektronikmaterialien	Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen, unter anderem in der Bau-, Automobil-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Elektronik- sowie Papierindustrie
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Lösungsmittel und andere Inhaltsstoffe für Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln sowie Produkte für Betonzusatzmittel und chemische Prozesse, wie zum Beispiel die Metallocerflächenbehandlung oder Textilverarbeitung Superabsorber für Babywindeln, Inkontinenzprodukte und Damenhygieneartikel	Kosmetikindustrie, Hygieneindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, Agrarindustrie sowie technische Anwendungen
Nutrition & Health	Zusatstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren und Omega-3-Fettsäuren Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoff-Industrie sowie Pharmaindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammeschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Funktionale Chemikalien und Prozesschemikalien für die Herstellung von Papier und Karton, Chemikalien für die Wasseraufbereitung, Membrantechnologien und Kaolinmineralien	Kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilindustrie, Kraft- und Schmierstoffindustrie, Öl- und Gas-Industrie, Bergbauindustrie, städtische und industrielle Wasseraufbereitung sowie Papierindustrie und Verpackungen aus Papier

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte¹

Produkt	Standorte					Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten		
Anionische Tenside	■	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■			78.000
Komplexbildner	■	■		■	■	170.000
Methansulfonsäure	■					30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■			630.000
Polyisobuten	■		■			265.000
Superabsorber	■	■	■	■	■	590.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Flexibilisierung Superabsorber-Anlage	2017
Besigheim/Deutschland	Erweiterung Produktionsanlage für Bismutvanadat-Pigmente	2017
Kuantan/Malaysia	Neubau Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex	2017/2018
	Neubau Polyisobuten-Anlage	2017
Ludwigshafen/Deutschland	Erweiterung Polyvinylpyrrolidon-Anlage	2017
	Erweiterung Produktionsanlage für Harze (Basonat®)	2017
	Erweiterung Produktionsanlage für Dispersionen	2018
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2020
Nanjing/China	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen	2021
	Neubau Produktionsanlage für Bio-Acrylamid	2017
Schanghai/China	Erweiterung Polyacrylamid-Anlage	2018
	Neubau Produktionsanlage für pflegende Ölkomponenten und Wachse	2017
	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Segmentdaten¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	16.217	15.558	4
davon Dispersions & Pigments	5.398	5.086	6
Care Chemicals	5.079	4.735	7
Nutrition & Health	1.844	1.932	-5
Performance Chemicals	3.896	3.805	2
Transfers zwischen den Segmenten	506	469	8
Umsatz inklusive Transfers	16.723	16.027	4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.427	2.577	-6
EBITDA-Marge	% 15,0	16,6	-
Abschreibungen ²	917	899	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.510	1.678	-10
Sondereinflüsse	94	-99	.
EBIT vor Sondereinflüssen	1.416	1.777	-20
EBIT nach Kapitalkosten	26	205	-87
Vermögen	14.432	14.911	-3
Investitionen inklusive Akquisitionen ³	800	892	-10
Forschungs- und Entwicklungskosten	395	399	-1

¹ Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

² Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

³ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Performance Products

- **Umsatz mit 16.217 Millionen € vor allem mengenbedingt um 4 % höher**
- **EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen um 20 % auf 1.416 Millionen € zurückgegangen**

Im Segment Performance Products lag der Umsatz mit Dritten 2017 mit 16.217 Millionen € um 659 Millionen € über dem Wert des Vorjahrs (Mengen 5 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währungen -1 %). Dies ist vor allem auf gestiegene Mengen in allen Bereichen zurückzuführen. Höhere Verkaufspreise bei Care Chemicals sowie bei Dispersions & Pigments wirkten sich ebenfalls positiv auf den Umsatz aus.

Portfoliomaßnahmen sowie in allen Bereichen negative Währungseffekte minderten den Umsatz leicht.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen sank gegenüber dem Vorjahr um 361 Millionen € auf 1.416 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten. Das EBIT ging im Vergleich zu 2016 um 168 Millionen € auf 1.510 Millionen € zurück. Sondererträge im Bereich Performance Chemicals aus der Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe konnten den marginenbedingten Ergebnisrückgang nur teilweise kompensieren.

 Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Dispersions & Pigments

- Umsatz durch höhere Mengen und Preise mit 5.398 Millionen € um 6 % über dem Wert von 2016
- EBIT vor Sondereinflüssen deutlich unter Vorjahresniveau, vor allem infolge geringerer Margen

Im Bereich Dispersions & Pigments lag der Umsatz mit Dritten bei 5.398 Millionen € und damit um 312 Millionen € über dem Vorjahr. Für diese positive Entwicklung waren das Mengenwachstum und höhere Verkaufspreise bei den Dispersionen wesentlich. Wir verzeichneten insgesamt leicht negative Portfolio- und Währungseffekte. Die Akquisition der Rolic AG, Allschwil/Schweiz, im Februar 2017 wirkte umsatzsteigernd; die im August 2016 erfolgte Devestition des Photoinitiatoren-Geschäfts hingegen umsatzmindernd.

Durch diese Devestition ging der Umsatz im Arbeitsgebiet Additive zurück; in allen anderen Arbeitsgebieten nahm er zu. Unser Absatz stieg in allen Arbeitsgebieten, insbesondere bei den Dispersionen und Elektronikmaterialien. Die Verkaufspreise nahmen bei den Dispersionen infolge höherer Rohstoffpreise zu. In den übrigen Arbeitsgebieten, vor allem bei den Elektronikmaterialien und den Pigmenten, gingen sie aufgrund eines verstärkten Wettbewerbs zurück.

Dispersions & Pigments – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %	
Preise	2 %	
Portfoliommaßnahmen	-1 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	6 %	

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	39 %
2 Nordamerika	24 %
3 Asien-Pazifik	31 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %



Trotz des Umsatz- und Mengenanstiegs nahm das EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zu 2016 deutlich ab. Wesentlich hierfür waren geringere Margen aufgrund ölpreisbedingt gestiegener Rohstoffpreise sowie leicht höhere Fixkosten.

Care Chemicals

- Hauptsächlich mengenbedingter Umsatzanstieg um 7 % auf 5.079 Millionen €
- Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen

Bei Care Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 344 Millionen € auf 5.079 Millionen € an. Maßgeblich hierfür waren höhere Verkaufsmengen, vor allem im Arbeitsgebiet Hygiene und bei Inhaltsstoffen für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie sowie für die Kosmetikindustrie. Auch Preis erhöhungen infolge gestiegener Rohstoffpreise, insbesondere bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen, trugen zum Umsatzanstieg bei. Währungseffekte wirkten leicht umsatzmindernd.

Aufgrund der starken Nachfrage wuchs der Umsatz in allen Regionen. Insbesondere in Europa stieg der Umsatz infolge höherer Mengen an.

Care Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %	
Preise	3 %	
Portfoliommaßnahmen	0 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	7 %	

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	50 %
2 Nordamerika	22 %
3 Asien-Pazifik	18 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	10 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2016 deutlich ab. Hauptgründe waren der anhaltende Margendruck bei Superabsorbern und geringere Margen bei den oleochemischen Tensiden. Die Fixkosten stiegen aufgrund zusätzlicher Instandhaltungskosten und höherer Produktionsmengen leicht an. Sonderbelastungen ergaben sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Nordamerika.

Im November 2017 wurde die technische Umrüstung der Superabsorber-Anlage, mit der die Superabsorber-Produkte Saviva® und HySorb® hergestellt werden können, am Standort Antwerpen/Belgien abgeschlossen.

Nutrition & Health

- Umsatz vor allem durch Devestitionen mit 1.844 Millionen € um 5 % niedriger
- EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund höherer Fixkosten deutlich unter dem Wert von 2016

Bei Nutrition & Health verringerte sich der Umsatz mit Dritten 2017 um 88 Millionen € auf 1.844 Millionen €. Hierfür waren vor allem Portfolioeffekte maßgeblich. Darüber hinaus minderten leicht gefallene Verkaufspreise, insbesondere bei Vitaminen, sowie negative Wechselkurseffekte den Umsatz, während eine Absatzsteigerung in nahezu allen Arbeitsgebieten gegenläufig wirkte.

Nutrition & Health – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %	
Preise	-1 %	
Portfoliomaßnahmen	-5 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	-5 %	

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	41 %
2 Nordamerika	18 %
3 Asien-Pazifik	30 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	11 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen verringerte sich im Vergleich zu 2016 deutlich. Hauptgrund waren höhere Fixkosten durch die schrittweise Inbetriebnahme unseres neuen Riech- und Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia sowie durch die Kapazitätserweiterung unserer Ibuprofen-Anlage in Bishop/Texas. Niedrigere Margen, vor allem bei Vitaminen, minderten das Ergebnis ebenfalls.

Am 31. Oktober 2017 kam es beim Anfahren der Citral-Anlage in Ludwigshafen zu einem Brand. Aus diesem Grund mussten wir Force Majeure für alle auf Citral und Isoprenol basierenden Aromainhaltsstoffe sowie in der Folge auch für Vitamin A, Vitamin E und mehrere Carotinoid-Produkte erklären.

Performance Chemicals

- Umsatz infolge höherer Mengen um 2 % auf 3.896 Millionen € gewachsen
- EBIT vor Sondereinflüssen durch niedrigere Margen deutlich zurückgegangen

Bei Performance Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Jahr 2016 um 91 Millionen € auf 3.896 Millionen € an. Grund war ein höherer Absatz in allen Regionen und Arbeitsgebieten. Insbesondere bei den Schmierstoff- und Mineralöladditiven sowie bei den Kunststoffadditiven führten höhere Mengen zu einem Umsatzanstieg. Auch die Erholung der Märkte bei den Ölfeld- und Bergbauchemikalien wirkte umsatzzfördernd. Niedrigere Verkaufspreise, vor allem in Asien und Südamerika, negative Währungseffekte sowie die Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe minderten den Umsatz.

Performance Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %	
Preise	-1 %	
Portfoliomaßnahmen	-2 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	2 %	

Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	39 %
2 Nordamerika	26 %
3 Asien-Pazifik	25 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	10 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. Niedrigere Margen infolge höherer Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch das Mengenwachstum und geringere Fixkosten kompensiert werden.

Durch die Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe erzielten wir einen Sonderertrag in Höhe von 195 Millionen €.

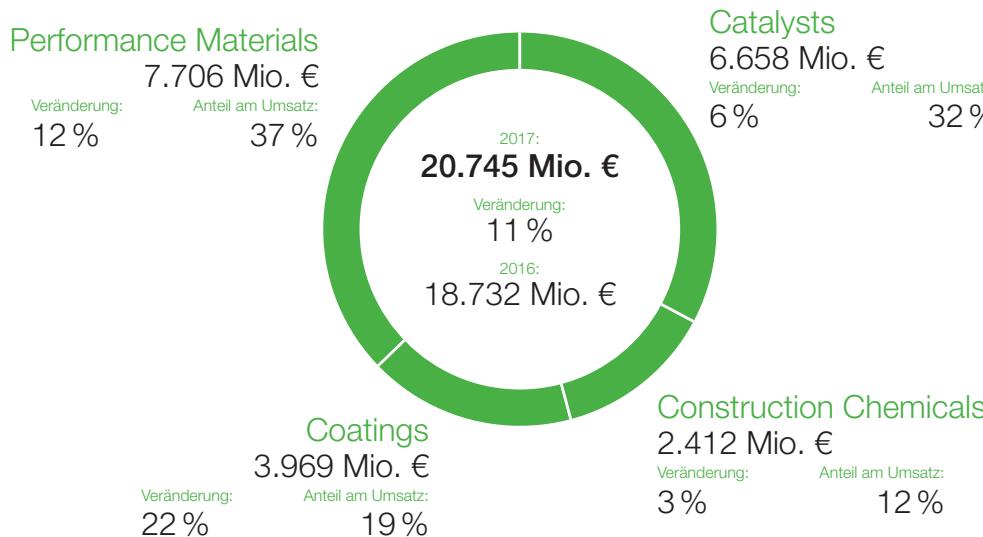
Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Sie entwickeln und vermarkten branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit.

Unternehmensbereiche

Catalysts Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel	Construction Chemicals Lösungen für Gebäudestruktur und -hülle, den Innenausbau sowie für Infrastruktur	Coatings Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel	Performance Materials Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffe
--	--	--	--

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise	5 %	
Portfoliomaßnahmen	3 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	11 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sonderenflüssen (Millionen €)

2017	1.617	
2016	1.946	
<i>Veränderung:</i>		-329 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Borocat®

Eine neue Generation hocheffizienter Raffineriekatalysatoren

Wert für BASF

Erwartetes Umsatzwachstum
mit Borocat® bis 2022

>50 %

Raffinerien nutzen Fluid-Catalytic-Cracking(FCC)-Katalysatoren, um aus den Rückständen der Rohöldestillation hochwertige Produkte wie Benzin, Diesel oder Flüssiggas zu gewinnen. Mit Borocat®, unserer neuen Generation von FCC-Katalysatoren, lässt sich die Ausbeute an wertvollen Kohlenwasserstoffen gerade bei schwerem Rohöl mit Metallverunreinigungen erhöhen. Da immer mehr Rohöl dieser Art gefördert und verarbeitet wird, erwarten wir für Borocat® ein Umsatzwachstum von über 50 % bis 2022.

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Unerwünschtes Neben-
produkt Wasserstoff
reduziert um

bis zu 25 %

Im Rohöl enthaltene Metalle stellen bei der Weiterverarbeitung eine besondere Herausforderung dar. Sie katalysieren die Bildung unerwünschter Nebenprodukte wie Wasserstoff und mindern so die Ausbeute an hochwertigen Stoffen. Unsere neue, auf dem Halbmetall Bor basierende Katalysator-technologie hemmt diese chemischen Nebenreaktionen, so dass bis zu 25 % weniger Wasserstoff entsteht. Raffinerien können damit schwereres, stärker verunreinigtes Rohöl verarbeiten und diese Ressource effizienter nutzen.

Strategie

- Entwicklung innovativer Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden
- Fokus auf Spezialitäten und Systemlösungen mit Differenzierungspotenzial für unsere Kunden

Wir entwickeln in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Produkte und Technologien. Dabei ist es unser Ziel, die beste Lösung im Hinblick auf Kosten und Funktionalität zu finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. In der Automobilindustrie ist zum Beispiel der Mobilitätswandel ein wichtiger Trend. Hierfür entwickeln wir mit unseren Kunden Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgaskontrolle, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern. ☺

Einen Schwerpunkt der Strategie bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungspportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmer-

branchen. Wir positionieren uns so, dass wir profitabel und schneller als der Markt wachsen.

Wir wollen unsere führende Marktposition in Europa festigen, die Stellung im nordamerikanischen Markt profitabel ausbauen sowie unsere Aktivitäten in den Wachstumsregionen Asien, Südamerika, Osteuropa und Naher Osten gezielt erweitern. Neue Geschäftsfelder wie Batteriematerialien leisten dazu einen besonderen Beitrag.

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners von Solvay soll die Transaktion im dritten Quartal 2018 abgeschlossen werden. Unser Portfolio für technische Kunststoffe würde durch die Akquisition ergänzt und die Position als Anbieter von Lösungen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für weitere industrielle Anwendungen gestärkt. Wir planen, das globale Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller
	Batteriematerialien	Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien, Kunststoffen und Batteriematerialien
	Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	
Construction Chemicals	Betonzusatzmittel, Zementadditive, Lösungen für den Untertagebau, Bodensysteme, Abdichtungen, Lösungen zum Schutz und zur Reparatur von Beton, Hochleistungsmörtel, Fliesenverlegesysteme, Wärmedämm-Verbundsysteme, Dehnfugen, Holzschutz	Zement- und Betonhersteller, Bauunternehmen, Handwerker, Baufachhandel
Coatings	Lackierlösungen für automobile Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Standardschaumstoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Brighton/Colorado	Kapazitätserweiterung Anlage für Dichtstoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Gimcheon/Südkorea	Neubau Anlage für Ultraform®	2018
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2019
Hamm/Deutschland	Kapazitätserweiterung Logistik für Bodenverlegesysteme	2018
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2018
Onoda/Japan	Kapazitätserweiterung Anlage für Kathodenmaterialien	2017
Rayong/Thailand	Neubau Anlage für Automobil-Abgaskatalysatoren	2018
Sanghai/China	Neubau Chemiekatalysatoren-Anlage	2017
	Neubau Automobillacke-Anlage	2017
	Neubau technisches Kompetenzzentrum für Automobillacke	2018
Schwarzheide/Deutschland	Kapazitätserweiterung Komoundieranlage für Ultramid® und Ultradur®	2017
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2018
Yangon/Myanmar	Neubau Anlage für Betonzusatzmittel	2017
Yeosu/Südkorea	Kapazitätserweiterung Anlage für Ultrason®	2017

Segmentdaten (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	20.745	18.732	11
davon Catalysts	6.658	6.263	6
Construction Chemicals	2.412	2.332	3
Coatings	3.969	3.249	22
Performance Materials	7.706	6.888	12
Transfers zwischen den Segmenten	805	736	9
Umsatz inklusive Transfers	21.550	19.468	11
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.251	2.906	-23
EBITDA-Marge %	10,9	15,5	-
Abschreibungen ¹	706	707	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.545	2.199	-30
Sondereinflüsse	-72	253	.
EBIT vor Sondereinflüssen	1.617	1.946	-17
EBIT nach Kapitalkosten	-190	813	.
Vermögen	17.364	17.359	0
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	1.056	3.679	-71
Forschungs- und Entwicklungskosten	431	393	10

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Functional Materials & Solutions

- **Umsatzwachstum, insbesondere durch höhere Preise und Mengen, um 11 % auf 20.745 Millionen €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch niedrigere Margen und steigende Fixkosten um 17 % auf 1.617 Millionen € zurückgegangen**

Im Segment Functional Materials & Solutions wuchs der Umsatz mit Dritten um 2.013 Millionen € auf 20.745 Millionen €. Gründe waren höhere Preise und Mengen sowie das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft; Währungseffekte wirkten leicht umsatzmindernd (Mengen 4 %, Preise 5 %, Portfoliommaßnahmen 3 %, Währungen -1 %). Das Absatzwachstum war vor allem auf die höhere Nachfrage nach unseren Produkten für die Automobil- und Bauindustrie zurückzuführen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.617 Millionen € um 329 Millionen € unter dem Wert von 2016. Niedrigere Margen und höhere Fixkosten waren hierfür wesentlich. Sonderbelastungen ergaben sich im Jahr 2017 insbesondere aus Integrationskosten im Zusammenhang mit der Chemetall-Akquisition sowie aus dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern. 2016 war im Bereich Coatings noch ein Sonderertrag aus der Devestition der Industrielacke angefallen. Das EBIT im Jahr 2017 nahm um 654 Millionen € auf 1.545 Millionen € ab.

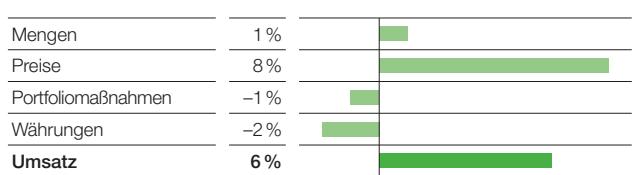
Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Catalysts

- **Umsatzanstieg um 6 % auf 6.658 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere durch höheren Absatz deutlich verbessert**

Im Bereich Catalysts stieg der Umsatz mit Dritten 2017 um 395 Millionen € auf 6.658 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren höhere Verkaufspreise infolge gestiegener Edelmetallpreise und die Absatzsteigerung bei den Fahrzeugkatalysatoren. Währungseffekte sowie die im Juni 2016 erfolgte Veräußerung des Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren wirkten umsatzmindernd.

Wir erhöhten den Absatz von Batteriematerialien und Chemiekatalysatoren, während er im Arbeitsgebiet Raffineriekatalysatoren abnahm. Im Edelmetallhandel nahm der Umsatz um 182 Millionen € auf 2.518 Millionen € zu. Gestiegene Preise konnten die rückläufigen Mengen mehr als kompensieren.

Catalysts – Umsatzeinflüsse

Catalysts – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	39 %
2 Nordamerika	30 %
3 Asien-Pazifik	24 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	7 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen steigerten wir im Vergleich zum Vorjahr deutlich, vor allem aufgrund höherer Verkaufsmengen.

Construction Chemicals

- **Umsatz mit 2.412 Millionen € aufgrund von Akquisitionen und höherer Mengen um 3 % über Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen infolge gestiegener Rohstoffpreise deutlich zurückgegangen**

Im Bereich Construction Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 80 Millionen € auf 2.412 Millionen € an. Maßgeblich hierfür waren unter anderem der Anfang 2017 erfolgte Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern sowie die Akquisition des Anbieters für Abdichtungssysteme Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, im September 2017. Darüber hinaus steigerten wir unseren Absatz. Die Preise blieben insgesamt auf dem Vorjahresniveau.

In Europa führten die genannte Bauchemiegeschäft-Akquisition und gestiegene Mengen zu einem Umsatzwachstum. In Nordamerika konnte die Thermotek-Akquisition die rückläufigen Mengen und negativen Wechselkurseffekte nur teilweise kompensieren. In Asien lag der Umsatz aufgrund höherer Mengen über dem Wert des Vorjahrs. In der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm der Umsatz infolge negativer Wechselkurseffekte sowie leicht rückläufiger Mengen und Preise ab. Insbesondere im Nahen Osten blieb die Nachfrage unter unseren Erwartungen.

Construction Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %	
Preise	0 %	
Portfoliomaßnahmen	4 %	
Währungen	-3 %	
Umsatz	3 %	

Construction Chemicals – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	38 %
2 Nordamerika	30 %
3 Asien-Pazifik	19 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	13 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag insbesondere aufgrund höherer Rohstoffpreise deutlich unter dem Wert des Jahres 2016. Sonderbelastungen ergaben sich insbesondere aus dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern.

Coatings

- **Umsatzwachstum um 22 % auf 3.969 Millionen € durch Chemetall-Akquisition und Mengenanstieg**
- **EBIT vor Sondereinflüssen fixkosten- und marginbedingt deutlich unter dem Vorjahreswert**

Bei Coatings wuchs der Umsatz mit Dritten 2017 um 720 Millionen € auf 3.969 Millionen € im Wesentlichen durch das im Dezember 2016 erworbene Chemetall-Geschäft. Wir steigerten den Absatz vor allem in Asien und Europa. Negative Währungseffekte, insbesondere in Asien und Nordamerika, sowie leicht niedrigere Preise minderten den Umsatz.

Der Umsatz mit Fahrzeugserienlacken nahm aufgrund der höheren Mengen in allen Regionen zu. Im Arbeitsgebiet Auto-reparaturlacke verzeichneten wir einen leichten Umsatzanstieg, da wir infolge eines höheren Absatzes und der Akquisition von Guangdong Yinfan Chemistry, Jiangmen/China, im September 2016 die negativen Währungseinflüsse mehr als ausgleichen konnten. Im Arbeitsgebiet Bautenanstrichmittel in Brasilien lag der Umsatz leicht über dem Vorjahreswert: Wechselkurseffekte sowie leicht gestiegene Verkaufspreise wirkten sich positiv aus, während die Nachfrage leicht sank.

Coatings – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise	-1 %	
Portfoliomaßnahmen	20 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	22 %	

Coatings – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1 Europa	39 %
2 Nordamerika	22 %
3 Asien-Pazifik	24 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	15 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Coatings ging deutlich zurück. Das Chemetall-Geschäft leistete einen positiven Ergebnisbeitrag, konnte jedoch den Ergebnisrückgang im von den Portfoliomaßnahmen nicht betroffenen Geschäft nicht kompensieren. Dort waren höhere Fixkosten und niedrigere Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise wesentlich. Sonderbelastungen ergaben sich aus der Integration des Chemetall-Geschäfts sowie infolge von Restrukturierungen im Zusammenhang mit der im Dezember 2016 abgeschlossenen Industrielacke-Devestition. Diese hatte im Jahr 2016 zu einem Sonderertrag geführt.

Im November 2017 eröffneten wir eine neue Großanlage für Fahrzeuglacke am Standort Caojing in Schanghai/China als Ergänzung zur dort bereits vorhandenen Fahrzeuglacke-Anlage. Darüber hinaus eröffneten wir eine Produktionsanlage für Fahrzeugserienlacke in Bangpoo/Thailand. Durch die Erweiterung wollen wir den wachsenden Automobilmarkt in Asien-Pazifik, insbesondere in China, noch besser bedienen.

Performance Materials

- **Umsatz vor allem preisbedingt um 12 % auf 7.706 Millionen € gestiegen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurückgegangen, insbesondere infolge niedrigerer Margen**

Der Bereich Performance Materials steigerte den Umsatz mit Dritten im Jahr 2017 um 818 Millionen € auf 7.706 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren vor allem Preiserhöhungen infolge stark gestiegener Rohstoffpreise. Auch der gestiegene Absatz mit der Automobil-, Konsumgüter- und Bauindustrie trug zum Umsatzwachstum bei, während Währungseffekte sich negativ auswirkten.

Der Umsatz mit der Automobilindustrie nahm vor allem in Europa und Asien durch gestiegene Preise und die höhere Nachfrage nach Polyurethan-Systemen sowie technischen Kunststoffen stark zu. Auch der höhere Absatz in Nord- und Südamerika trug zum Umsatzwachstum bei.

Im Konsumgüterbereich lag der Umsatz insbesondere aufgrund höherer Mengen in Asien und Europa ebenfalls deutlich über dem Vorjahr. Vor allem in den Bereichen Polyurethan-Systeme, thermoplastische Polyurethane und Biopolymere konnten wir den Absatz steigern. Deutlich höhere Preise bei Polyurethan-Systemen wirkten sich ebenfalls positiv aus.

Der Umsatz mit der Bauindustrie wuchs vor allem aufgrund deutlich gestiegener Verkaufspreise für Polyurethan-Systeme und Styrolschäume in Europa und Asien. Auch höhere Mengen in allen Regionen steigerten den Umsatz.

Performance Materials – Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %	
Preise	7 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	12 %	

Performance Materials – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	48 %
2	Nordamerika	21 %
3	Asien-Pazifik	28 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs. Ausschlaggebend waren vor allem niedrigere Margen: Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch die höheren Verkaufspreise ausgeglichen werden. Höhere Fertigungskosten aus der Inbetriebnahme neuer Anlagen wirkten sich ebenfalls ergebnismindernd aus. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Vorjahr hatte zudem positive Einmaleffekte aus Versicherungszahlungen und der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem Unternehmensbereich Crop Protection, der innovative Lösungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Nutzpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide

Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichen Pilzen

Herbizide

Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter

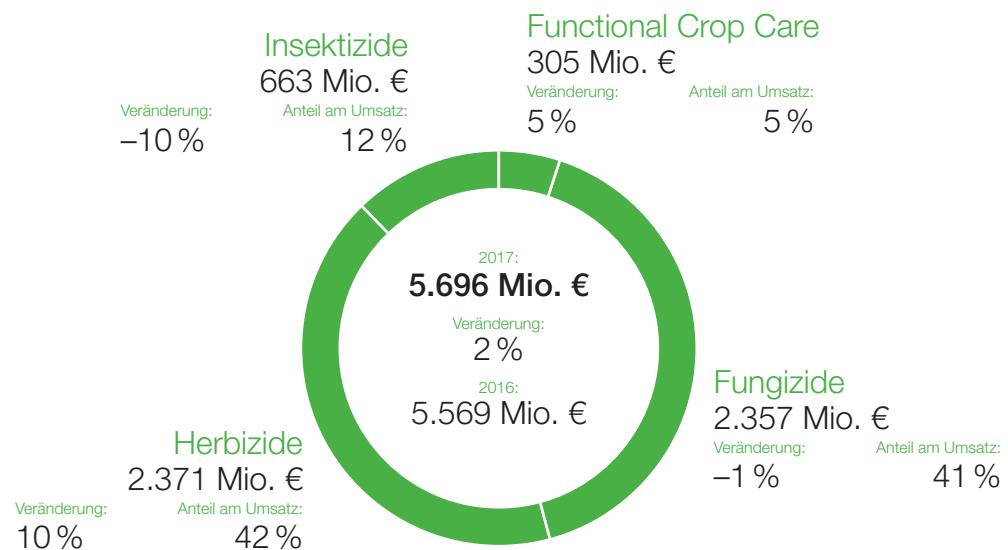
Insektizide

Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Functional Crop Care

Biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	6 %	
Preise	-3 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	-1 %	
Umsatz	2 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung
1.033	1.087	-54 Millionen €	

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Revysol®

Das neue Blockbuster-Fungizid der BASF

Wert für BASF

Spitzenumsatzpotenzial

>1 Mrd. €

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Stärkere Aktivität
des Wirkstoffs als
bisherige Triazole

bis zu 100-fach

Revysol® wird eine Schlüsselrolle in unserem Fungizid-Produktangebot in vielen Kulturen für Landwirte auf der ganzen Welt einnehmen. Den Zulassungsprozess treiben wir in allen Regionen voran – in mehr als 60 Ländern und für mehr als 240 Pflanzenkulturen. Erste Produkte auf Basis von Revysol® sollen nach Registrierung durch die jeweiligen Behörden für die Anbausaison 2019 am Markt eingeführt werden. Landwirten steht dann ein neuer Wirkstoff zur Verfügung, der eine herausragende biologische Leistung aufweist und die Möglichkeiten zum Resistenzmanagement in der Landwirtschaft verbessert. Wir streben mit Revysol® ein Spitzenumsatzpotenzial von über 1 Milliarde € an.

Unser innovatives Fungizid Revysol® gehört zur Wirkstoffklasse der Triazole und bindet sich bis zu hundertfach stärker an das Schadpilzenzym als aktuelle Produkte am Markt. Dadurch ist es deutlich wirksamer, und Landwirte können auch die Pflanzenkrankheiten kontrollieren, die gegen bisher eingesetzte Triazole resistent geworden sind. Zugleich weist Revysol® bessere toxikologische Eigenschaften auf als andere, marktübliche Triazole und ist ein weiterer Baustein für eine nachhaltige Landwirtschaft. Landwirte weltweit werden von Produkten auf Basis von Revysol® profitieren, um ihre Erträge zu sichern und die Qualität ihrer Ernte zu verbessern.

Strategie

- **Langfristige Innovationsstrategie sichert zukünftiges Wachstum**
- **Entwicklung von Lösungen, die über herkömmliche Pflanzenschutzmaßnahmen hinausgehen**
- **Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nicht-selektiven Herbizidgeschäfte von Bayer vereinbart**

Natürliche Ressourcen wie Land und Ackerfläche sind begrenzt, während die Weltbevölkerung und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln immer weiter wachsen. Weltweit stehen Landwirte daher vor der Herausforderung, ihre Ernteerträge zu steigern – mit begrenzten Ressourcen. Wir bieten unseren Kunden innovative Lösungen, kombiniert mit praxisnaher, bodenständiger Beratung, damit diese mehr und hochwertigere Nahrung so effizient wie möglich produzieren können.

Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und den Erhalt einer gesunden Umwelt. Zudem investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungs-pipeline, um unseren Kunden eine immer größere Auswahl an integrierten Lösungen anzubieten – im Pflanzenschutz und darüber hinaus. ☺

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten reichen von Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor Pilzen, Insekten und Unkräutern, über Saatgut und ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit. So stellt beispielsweise die Geschäftseinheit Functional Crop

Care Produkte zur Saatgutverbesserung und Innovationen für ein besseres Stickstoff- und Wassermanagement im Boden bereit. Darüber hinaus bietet sie auch biologische und chemische Technologien, die Pflanzen widerstandsfähiger gegenüber Stressfaktoren wie Hitze, Kälte und Nährstoffmangel machen.

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen Anbauentscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte daher immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Anwendungen von BASF können unsere Kunden diese Datens Mengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger nutzen.

Ein Beispiel unserer strategischen Investitionen in digitale Lösungen ist die im Mai 2017 erfolgte Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania. ZedX ist führend in der Entwicklung digitaler Informationstechnologie für die Landwirtschaft und entwickelt agronomische Modelle für Wetter, Pflanzenwachstum und Pflanzenbefall, die eine effizientere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen.

Wir wollen Landwirten zukünftig eine größere Auswahl an Lösungen zur Verfügung stellen und so dem steigenden

Bedarf an hochwertigem Saatgut sowie chemischem und biologischem Pflanzenschutz noch besser entsprechen. Daher haben wir im Oktober 2017 eine Vereinbarung unterzeichnet, wesentliche Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von der Bayer AG, Leverkusen, zu erwerben. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2018 erwartet, vorbehaltlich des Abschlusses der Übernahme von Monsanto durch Bayer und der Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Die geplante Akquisition umfasst attraktive Geschäftsfelder in wichtigen Feldkulturen und Märkten. Wir wollen so unser Pflanzenschutzgeschäft erweitern, unser Herbizidportfolio stärken und in wichtigen Agrarmärkten neu in das Saatgutgeschäft einsteigen. Auch unser globales Innovationspotenzial soll gestärkt werden.

Die Vereinbarung umfasst Bayers globales nichtselektives Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Dazu zählen zum einen die Raps-Hybride in Nordamerika unter der Marke InVigor®, bei der die LibertyLink® Technologie zum Einsatz kommt. Zum anderen ist Geschäft mit Raps im Wesentlichen in Europa enthalten, mit Baumwolle in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie mit Soja in Nord- und Südamerika. Die vereinbarte Transaktion schließt zudem die Forschung an Pflanzeneigenschaften und die Kapazitäten von Bayer zur Züchtung dieser Kulturen ein, ebenso wie das Saatgut LibertyLink® und die gleichnamige Marke.

Investitionen

Im Jahr 2017 haben wir 114 Millionen € in Sachanlagen investiert. Zu den wesentlichen Projekten gehörten die Inbetriebnahme unserer erweiterten Produktionskapazitäten für Dicamba in Beaumont/Texas sowie neue Produktionskapazitäten für unser Fungizid Revysol® und unser Insektizid Inscalis®. Im Bereich Functional Crop Care haben wir unsere Kapazitäten für biologische Saatgutbehandlung und für Bodenmanagement in Saskatoon/Kanada ausgebaut. Hinzu

kamen Infrastrukturmaßnahmen insbesondere bei unseren Anlagen in Nordamerika. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2018 bis 2022 etwa 780 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren.

Pflanzenbiotechnologie bei BASF

Unsere Aktivitäten im Bereich der Pflanzenbiotechnologie sind Teil der Technologieplattform Bioscience Research. Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden daher nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Mit unserem Netzwerk von Forschungsstandorten unterstützen wir Landwirte darin, die wachsende Nachfrage nach verbesserter landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung zu decken. Mit einer richtungweisenden Plattform zur Identifizierung von Genen haben wir uns auf die Entdeckung von Merkmalen und die Entwicklung von Pflanzeigenschaften wie höherer Ertrag, Herbizidtoleranz, Krankheitsresistenz und Qualitätsmerkmale spezialisiert. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen zu optimieren, damit Landwirte größere und sicherere Ernten erzielen können. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln. Außerdem tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei, da beim Anbau dieser Pflanzen der Land-, Wasser- und Energieverbrauch pro Tonne Erntegut deutlich reduziert wird.

Zusammen mit Cargill entwickeln wir beispielsweise ein Rapsöl, das eine neue Quelle für gefäßschützende Omega-3-Fettsäuren darstellt. Das erste regulatorische Dossier wurde im November 2017 beim US-amerikanischen Landwirtschaftsministerium eingereicht und die Markteinführung ist vorbehaltlich der behördlichen Zulassung ab 2020 geplant. Wir arbeiten außerdem an einer Sojabohne, die gegen den verheerenden Asiatischen Sojarost resistent ist; bei Feldversuchen in Brasilien wurden mehrere Leitgene erfolgreich getestet.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit	Bosalid, Metiram, Dimethomorph, Initium®, Metrafenone, F 500®, Xemium®, AgCelence® (Dachmarke)
Herbizide	Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter	Kixor®, Engenia®, Pendimethalin, Imazamox, Topramezone, Herbizidtoleranzsystem Clearfield®, Dimethenamid-P
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Fipronil, Alpha-Cypermethrin, Chlormapyr, Teflubenzuron, Nealta®, Termidor® zum Schutz vor Termitenbefall, Interceptor® Moskitonetze zum Schutz vor Malaria
Functional Crop Care	Produkte für Pflanzengesundheit und gesteigertes Ertragspotenzial, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen, zum Beispiel biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe	Vizura®, Limus®, Systiva®, Vault® HP, Nodulator® PRO, Flo Rite®, Integral®, Serife®

Segmentdaten (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	5.696	5.569	2
Transfers zwischen den Segmenten	36	33	9
Umsatz inklusive Transfers	5.732	5.602	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.282	1.305	-2
EBITDA-Marge %	22,5	23,4	-
Abschreibungen ¹	267	268	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.015	1.037	-2
Sondereinflüsse	-18	-50	64
EBIT vor Sondereinflüssen	1.033	1.087	-5
EBIT nach Kapitalkosten	171	172	-1
Vermögen	8.096	8.899	-9
Investitionen inklusive Akquisitionen ²	185	266	-30
Forschungs- und Entwicklungskosten	507	489	4

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

² Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Agricultural Solutions

- **Umsatz infolge gesteigerter Mengen um 2 % auf 5.696 Millionen € verbessert**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.033 Millionen € marginbedingt um 5 % unter Vorjahr**

Im Segment Agricultural Solutions stieg der Umsatz mit Dritten im Jahr 2017 infolge höherer Verkaufsmengen um 127 Millionen € auf 5.696 Millionen €. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld für Pflanzenschutzprodukte belasteten Preisrückgänge insbesondere in Südamerika und negative Währungseffekte das Umsatzwachstum.

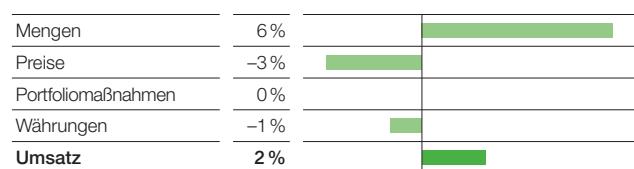
In **Europa** nahm der Umsatz um 25 Millionen € auf 1.983 Millionen € zu. Absatzsteigerungen, vor allem bei Herbiziden für Ölsaaten in Ost- und Südeuropa, konnten die Rückgänge insbesondere bei Fungiziden in West- und Nordeuropa mehr als ausgleichen.

In **Nordamerika** übertraf der Umsatz mit 2.003 Millionen € den Wert des Vorjahrs um 202 Millionen €. Wir konnten die Verkaufsmengen insbesondere bei Herbiziden in den USA deutlich steigern. Die erfolgreiche Markteinführung unseres neuen Herbizids Engenia® trug maßgeblich zum Umsatzwachstum bei. Auch die stärkere Nachfrage bei Fungiziden in Kanada wirkte sich positiv aus.

Der Umsatz in **Asien** stieg um 33 Millionen € auf 582 Millionen €. Einen höheren Absatz erzielten wir vor allem bei Fungiziden in China und in Indien, insbesondere mit Innovationen wie unserem neuen Produktpool für Reis. In Südostasien konnten wir die Verkaufsmengen vor allem bei Fungiziden und Herbiziden erhöhen.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** ging der Umsatz um 133 Millionen € auf 1.128 Millionen € zurück. Wesentlich hierfür waren rückläufige Preise für Fungizide und Insektizide, negative Wechselkurseffekte sowie der Abbau von Lagerbeständen bei unseren Kunden in Brasilien. Hier

konnten wir trotz des anhaltend schwierigen Geschäfts-umfelds für Pflanzenschutzprodukte die Verkaufsmengen steigern. Auch die positive Entwicklung in Argentinien trug zum Mengenwachstum in der Region bei.

Agricultural Solutions – Umsatzeinflüsse**Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen**
(nach Sitz der Kunden)

1 Europa	35 %
2 Nordamerika	35 %
3 Asien-Pazifik	10 %
4 Südamerika, Afrika, Naher Osten	20 %



Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.033 Millionen € um 54 Millionen € unter dem Wert des Vorjahrs. Hauptgründe für den leichten Rückgang waren die niedrigere durchschnittliche Marge infolge eines veränderten Produktmixes sowie die schwierige Marktsituation in Brasilien. Zudem belasteten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manati/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Die Fixkosten stiegen leicht an. Das EBIT verringerte sich um 22 Millionen € auf 1.015 Millionen €.

Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Oil & Gas

Die Öl-und-Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wir konzentrieren uns auf die Exploration und Produktion in ölfreien und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten – Schwerpunktregionen, in denen Wintershall über ein hohes Maß an regionaler und technologischer Expertise verfügt. Zudem sind wir mit unserem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Umsatz

2016:
2.768 Mio. €

2017:
3.244 Mio. €

Veränderung

17 %

Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %	
Preise/Währungen	13 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Umsatz	17 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (Millionen €)

2017	793	
2016	517	
Veränderung:		276 Millionen €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Ressourcenschonende Ölförderung

Nutzung von Erdölbegleitgas bei der Testförderung reduziert Energiebedarf und Emissionen

Wert für BASF



Wert für die Umwelt



Im Rahmen der Neubewertung des deutschen Erdölfeldes Suderbruch entwickelte Wintershall eine mobile Testförderanlage und stattete sie mit drei Mikrogasturbinen aus. Damit ließ sich das mitgeförderte Erdölbegleitgas erstmals bereits bei der Testförderung für den Betrieb der Anlage nutzen. So konnten wir den Energiebedarf um rund 40 % verringern.

Mit Hilfe des innovativen Anlagendesigns ist es uns gelungen, die Selbstverpflichtung zur klimafreundlichen und effizienten Nutzung des Erdölbegleitgases im Routinebetrieb auch in der Testförderung umzusetzen. Der so verringerte Energiebedarf ermöglichte eine Reduktion der CO₂-Emissionen um über 50 %. Die Anlage wird auch in künftigen Projekten zum Einsatz kommen.

Strategie

- **Wachstum durch Exploration, Akquisitionen, strategische Partnerschaften und technologische Kompetenz**
- **Beitrag zur sicheren Erdgasversorgung Europas**
- **Zusammenschluss der Wintershall-Gruppe mit Öl-und-Gas-Geschäft von LetterOne beabsichtigt**

Erdöl und Erdgas werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des steigenden Energiebedarfs der wachsenden Weltbevölkerung leisten. Wir investieren deshalb in die Exploration und Produktion von Öl und Gas, vor allem in unseren Kernregionen Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika. Wir wollen den Nahen Osten zu einer weiteren Schwerpunktregion in unserem Portfolio aufbauen.

Ausgewählte Kooperationen und strategische Partnerschaften, innovative Technologien sowie eine verantwortungsvolle Entwicklung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bilden das Fundament unserer auf Wachstum ausgerichteten Strategie. Durch fortlaufende Optimierung unserer Kostenstruktur und unseres Portfolios an Öl-und-Gas-Aktivitäten stellen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in Zeiten niedriger Öl- und Gaspreise sicher. Der Anteil der Gasaktivitäten in unserem Portfolio lag, gemessen an den Fördermen gen, bei rund 70 %.

Der verantwortliche Umgang mit Kohlenwasserstoffen erfordert besondere Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Wir prüfen daher vor Beginn jedes Projekts sorgfältig dessen mögliche Auswirkungen. Gemeinsam mit Experten, Kontraktoren und den jeweiligen Interessengruppen entwickeln wir Verfahren und führen Maßnahmen durch, um

Ressourcen noch effizienter zu nutzen und Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren. Maßstab unseres Handelns sind hierbei die Einhaltung internationaler Konventionen, die Gesetze sowie unsere selbst auferlegten hohen Standards.

Am 7. Dezember 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine Absichtserklärung über den Zusammenschluss der jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte in einem Joint Venture, das unter dem Namen Wintershall DEA firmieren würde. Die in der Wintershall-Gruppe zusammengefassten Öl-und-Gas-Aktivitäten von BASF bestehen aus der Wintershall Holding GmbH mit Sitz in Kassel und ihren Tochtergesellschaften, einschließlich des Gastransport geschäfts. Das Öl-und-Gas-Geschäft von LetterOne umfasst die DEA Deutsche Erdöl AG mit Sitz in Hamburg und ihre Tochtergesellschaften. Wintershall DEA soll entstehen, indem LetterOne sämtliche Anteile an DEA Deutsche Erdöl AG in die Wintershall einbringt und im Gegenzug neue Anteile erhält. BASF soll zunächst 67 % und LetterOne 33 % der Anteile an Wintershall DEA halten.¹ Nach Abschluss der Transaktion würden wir unseren Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen voraussichtlich nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen.

Wintershall DEA hätte signifikantes Wachstumspotenzial und wäre eines der größten unabhängigen europäischen Explorations- und Produktionsunternehmen. Die Produktionsvolumen von Wintershall und DEA im Jahr 2016 entsprachen einer täglichen Fördermenge von 590.000 Barrel Öläquivalent (BOE); die nachgewiesenen Reserven zum Jahresende 2016 lagen bei 2,1 Milliarden BOE.

¹ Das Gastransportgeschäft der Wintershall ist in diesem Anteilsverhältnis nicht berücksichtigt. Wintershall DEA würde zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion eine Pflichtwandschuldverschreibung an BASF ausgeben, die dem Wert des Gastransportgeschäfts von Wintershall entspricht.

Durch den Zusammenschluss soll das Portfolio des zusammengeführten Geschäfts optimiert werden und es sollen Synergien erschlossen werden. Mittelfristig streben wir mit LetterOne einen Börsengang von Wintershall DEA an.

Endgültige Transaktionsvereinbarungen sollen in den kommenden Monaten verhandelt werden; vorbehaltlich der üblichen behördlichen Genehmigungen könnte mit einem Abschluss der Transaktion in der zweiten Jahreshälfte 2018 gerechnet werden. Es besteht keine Gewissheit, dass wir mit LetterOne endgültige Vereinbarungen abschließen oder dass die angestrebte Transaktion vollzogen wird.

Erdöl- und Erdgasproduktion

■ Aktives Portfoliomanagement, unter anderem Ausbau unserer Position in Norwegen

Europa: In Deutschland ist das Feld Mittelplate vor der Nordseeküste der wesentliche Bestandteil unserer Erdölproduktion. An der Entwicklung dieses größten bekannten Ölsvorkommens des Landes sind wir zu 50 % beteiligt. Rund 30 Millionen Tonnen Öl wurden dort bereits gefördert. Am Standort Emlichheim haben wir alle zwölf Neubohrungen abgeschlossen und in Betrieb genommen. Im Ölfeld Bockstedt begann eine neue Bohrkampagne mit insgesamt fünf Neubohrungen, von denen die ersten bereits in Produktion genommen wurden. In der Konzession Landau führten wir Anfang 2017 seismische Messungen durch, deren Ergebnisse wir nun auswerten.

In Norwegen startete 2017 die Ölförderung aus dem Feld Maria in der Norwegischen See. Es handelt sich um das erste Projekt, das Wintershall in Norwegen von der Erkundung des Feldes bis zum Förderstart selbst geführt hat. Anstatt eine neue Produktionsplattform zu bauen, wurde für Maria ein innovatives Entwicklungskonzept verwirklicht. Dazu installierten wir eine Produktionsanlage direkt auf dem Meeresgrund und verbanden diese unter Wasser mit drei nahegelegenen Plattformen, die unser Kooperationspartner Statoil betreibt. Die Produktion startete ein Jahr früher als ursprünglich geplant und die Kosten lagen um mehr als ein Fünftel niedriger als erwartet. Die Entwicklung der Felder Ivar Aasen und Edvard Grieg wurde mit weiteren Bohrungen fortgesetzt. Für das Feld Nova (bisher: Skarjell) sind wir dabei, unter eigener Betriebsführerschaft das Entwicklungskonzept zu finalisieren. Es sieht vor, die Öl- und Gas-Lagerstätte über eine Unterwasseranbindung mit der nahegelegenen Plattform Gjøa zu verbinden. Im Januar 2017 bekam Wintershall vom Erdöl- und Energie-Ministerium die Beteiligung an fünf neuen Explorationslizenzen auf dem norwegischen Kontinentalschelf zugeteilt. Wintershall wird für zwei Lizenzen die Betriebsführerschaft übernehmen.

Anfang 2017 hat Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, als Betriebsführer die Produktion im Ölfeld Ravn aufgenommen, bei dem es sich um unser erstes eigenoperiertes Ölfeld in Dänemark handelt. Mitte August sind technische Schwierigkeiten bei der Förderung aufgetreten, an deren Lösung noch gearbeitet wird.

Russland: Das westsibirische Erdgasfeld Juschno Russkoje, an dem Wintershall wirtschaftlich mit 35 % beteiligt ist, fördert seit 2009 auf Plateauniveau. An der Entwicklung des Blocks IA der Achimov-Formation des Urengoi-Feldes in Westsibirien sind wir mit 50 % beteiligt. Dort wurde die schrittweise Feldsentwicklung weitergeführt und Ende 2017 aus 88 Bohrungen produziert. Mit unserem Partner Gazprom werden wir die Blöcke IV und V der Achimov-Formation erschließen. Außerdem sind wir gemeinsam mit dem Konzern LUKOIL in der Exploration und Produktion im Gebiet Wolgograd aktiv.

Nordafrika/Naher Osten: In Libyen betreiben wir als Betriebsführer acht Ölfelder in den Onshore-Konzessionen 96 und 97. In beiden Konzessionen wurde die Erdölproduktion im März 2017 zunächst eingestellt. Gemäß einer Vereinbarung mit dem staatlichen Ölunternehmen National Oil Corporation (NOC) konnten wir die Produktion von Juni bis Oktober wieder aufnehmen: mit Produktionsraten von 55.000 Barrel Öl pro Tag (BOPD) für die Konzession 96 und 10.000 BOPD für die Konzession 97. Danach ruhte die Produktion in Konzession 96 wegen eines Streiks. Wir verhandeln mit NOC derzeit über den Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit. Das Erdölfeld Al Jurf vor der Küste Libyens, an dem wir beteiligt sind, konnte 2017 durchgängig betrieben werden.

In Abu Dhabi hat Wintershall die erste Offshore-Erkundungsbohrung im Shuwaihat-Feld erfolgreich abgeschlossen.

Südamerika: In Argentinien sind wir an insgesamt 15 Onshore- und Offshore-Feldern beteiligt. In der Provinz Neuquén wurden unter eigener Betriebsführung drei Pilotbohrungen im Block Bandurria Norte abgeteuft. Im Block CN-V in der Provinz Mendoza ist die erste Explorationsbohrung auf Öl gestoßen. In Feuerland wurde mit der Erweiterung der Gasaufbereitungsanlagen für die Konzession Cuenca Marina Austral 1 begonnen.

In der Provinz Neuquén hat Wintershall ihre Anteile an der Konzession Aguada Pichana reduziert. Die Beteiligung am Block Aguada Pichana Oeste (West) wurde an Pan American Energy LLC, Buenos Aires/Argentinien, und YPF S.A., Buenos Aires/Argentinien, verkauft. Am Block Aguada Pichana Este (Ost) hat Wintershall Anfang 2018 ihre Beteiligung durch die Veräußerung von Anteilen an Total Austral S.A., Buenos Aires/Argentinien verringert.

 Informationen zur Reservenreichweite auf den Seiten 89 und 237

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Plateau-/Peakproduktion pro Jahr ¹	Inbetriebnahme
Argentinien	Entwicklung Aguada Pichana Este	7 Millionen BOE	2017/2024 ²
Nordsee/Norwegen	Feldesentwicklung Maria	8 Millionen BOE	2017
	Feldesentwicklung Edvard Grieg	5 Millionen BOE	2015/2018 ²
	Feldesentwicklung Aasta Hansteen	12 Millionen BOE	2018
Sibirien/Russland	Achimgaz, Entwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas-und-Kondensat-Lagerstätte Urengoi	44 Millionen BOE	2008/2020 ²

¹ BASF-Anteil in Barrel Öläquivalent (BOE)

² Jahr der Fertigstellung

Erdgastransport

- **Größtenteils reguliertes Geschäft mit stabilen Rahmenbedingungen**
- **Bau der Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL) geplant**
- **Beitrag zur Finanzierung der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG**

Das größtenteils regulierte Erdgastransportgeschäft zeichnet sich durch stabile Rahmenbedingungen und Erträge auf Basis genehmigter Kosten und Tarife aus. Mit unserer Organisationsform tragen wir den Entflechtungsvorgaben des deutschen Energiewirtschaftsgesetzes Rechnung.

Die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG (WIGA) übt als indirekte Holding für die deutschen Tochtergesellschaften für Erdgastransport vornehmlich Berichterstattungs- und Finanzierungsaufgaben aus. Die GASCADE Gastransport GmbH, OPAL Gastransport GmbH & Co. KG und NEL Gastransport GmbH agieren als unabhängige Gesellschaften unter dem Dach der Unternehmensgruppe WIGA.

Im August 2017 haben wir die W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH als Zwischenholding gegründet und die Gesellschaften GASCADE Gastransport GmbH und NEL Gastransport GmbH in diese eingebbracht. Die Zwischenholding übernimmt von der WIGA die Finanzierungsfunktion für die beiden Gesellschaften und wird im BASF-Gruppenabschluss at Equity bilanziert.

Die in der WIGA gebündelten Unternehmen betreiben ein Fernleitungsnetz von über 3.300 Kilometern Länge, zu dem unter anderem die Anbindungsleitungen an die Nord-Stream-Pipeline, die Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) und die Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) zählen.

GASCADE Gastransport GmbH plant als Vorhabenträger den Bau der 485 Kilometer langen Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL), die von der deutschen Ostseeküste bis zur tschechischen Grenze verlaufen wird. Ihre maximale jährliche Transportkapazität von 51 Milliarden Kubikmetern soll in zwei Stufen bis 2020 erreicht werden. Die

Umsetzung erfolgt in einer Bruchteilsgemeinschaft mit den Partnern Fluxys Deutschland GmbH, Düsseldorf, Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, Hannover, und ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig, die mit je 16,5 % beteiligt sind.

An der 2011 in Betrieb genommenen Nord-Stream-Pipeline sind wir über die Nord Stream AG, Zug/Schweiz, die im BASF-Gruppenabschluss at Equity bilanziert wird, mit 15,5 % beteiligt. Weitere Anteilseigner sind die Unternehmensgruppen Gazprom (51 %), E.ON (15,5 %), N.V. Nederlandse Gasunie und ENGIE (je 9 %). Die Pipeline, die von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste verläuft, trägt mit einer Gesamtkapazität von jährlich 55 Milliarden Kubikmetern Erdgas zur Stärkung der Versorgungssicherheit Europas bei.

Wintershall beteiligt sich an der Finanzierung des neuen Projektes Nord Stream 2 als Darlehensgeber. Seine Umsetzung stärkt Infrastruktur und Versorgungssicherheit für Europa, was insbesondere angesichts des Produktionsrückgangs in dieser Region von Bedeutung ist. Am 24. April 2017 hat Wintershall gemeinsam mit den Unternehmensgruppen ENGIE, OMV, Royal Dutch Shell und Uniper langfristige Finanzierungsverträge mit der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG, Zug/Schweiz, unterzeichnet. Darin haben sich die fünf europäischen Energieunternehmen zu einer langfristigen Finanzierung von 50 % der gesamten Projektkosten von derzeit erwarteten 9,5 Milliarden € verpflichtet. Wintershall wird bis zu 950 Millionen € bereitstellen. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden davon 324 Millionen € abgerufen. Gazprom ist alleiniger Aktionär der Projektgesellschaft Nord Stream 2 AG.

Segmentdaten¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	3.244	2.768	17
Transfers zwischen den Segmenten	409	331	24
Umsatz inklusive Transfers	3.653	3.099	18
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.069	1.596	30
EBITDA-Marge	63,8	57,7	—
Abschreibungen ²	1.026	1.097	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.043	499	109
Sondereinflüsse	250	-18	.
EBIT vor Sondereinflüssen	793	517	53
EBIT nach Kapitalkosten	-175	-744	76
Vermögen	11.967	12.829	-7
Investitionen inklusive Akquisitionen ³	988	1.115	-11
Forschungs- und Entwicklungskosten	46	39	18
Explorationsaufwand	104	94	11
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter ⁴	719	362	99

¹ Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas ab Seite 235² Abschreibungen auf immaterielle Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)³ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen⁴ Informationen zu dieser Angabe sind in der Überleitungsrechnung Oil & Gas im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 191 f. zu finden.**Segment Oil & Gas**

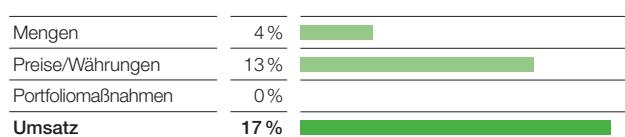
- **Umsatz aufgrund höherer Preise und Mengen um 17 % auf 3.244 Millionen € verbessert**
- **Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen um 53 % auf 793 Millionen €, vor allem durch höhere Preise**

Im Segment Oil & Gas nahm der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr infolge höherer Preise und Mengen um 476 Millionen € auf 3.244 Millionen € zu. Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölssorte Brent betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 54 US\$ (Vorjahr: 44 US\$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten sind im Vergleich zum Vorjahr um 24 % gestiegen. Zum Absatzwachstum trugen vor allem

höhere Verkaufsmengen von Gas bei. Die Produktionsmengen lagen auf dem Niveau des Vorjahrs.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sonderinflüssen nahm 2017 um 276 Millionen € auf 793 Millionen € zu. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Öl- und Gaspreise sowie den höheren Ergebnisbeitrag aus unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje zurückzuführen. Umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung der Explorations- und Technologieprojekte sowie die erfolgreiche Umsetzung von operativen Maßnahmen zur Kostensenkung trugen ebenfalls dazu bei. Das EBIT stieg um 544 Millionen € auf 1.043 Millionen €. Es enthielt Sondererträge aus Zuschreibungen in Norwegen und den Niederlanden sowie aus dem Verkauf von Anteilen an der Konzession Aguada Pichana in Argentinien. Gegenläufig wirkte eine Wertberichtigung des Explorationspotenzials in Norwegen. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich um 357 Millionen € auf 719 Millionen €.

 Zum Ausblick für 2018 siehe Seite 123

Oil & Gas – Umsatzeinflüsse**Oil & Gas – Umsatz nach Regionen**
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	83 %
2	Nordamerika	0 %
3	Asien-Pazifik	0 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	17 %



Unsere Erdöl- und Erdgasproduktion lag mit 164 Millionen Barrel Öläquivalent (BOE) auf der Höhe des Vorjahres. Auf der Suche nach neuen Erdöl- und Erdgasförderstätten haben wir im Jahr 2017 insgesamt sieben Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen abgeschlossen, von denen drei fünfzig waren. Unsere sicheren Erdöl- und Erdgasreserven sind im Vergleich zum Jahresende 2016 um 3 % auf 1.677 Millionen BOE gestiegen. Die 2017 produzierten Mengen wurden zu 133 % ersetzt. Die rechnerische Reichweite, die sich auf die Wintershall-Förderung im Jahr 2017 und auf den Reservenbestand am Jahresende bezieht, beträgt rund zehn Jahre (2016: zehn Jahre).

Sonstige

Angaben zu Sonstige¹ (Millionen €)

	2017	2016	Veränd. %
Umsatz	2.242	2.018	11
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	-679	-972	30
Abschreibungen ²	120	119	1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-799	-1.091	27
Sondereinflüsse	-35	-41	15
EBIT vor Sondereinflüssen	-764	-1.050	27
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-379	-395	4
Kosten der Konzernzentrale	-224	-222	-1
Sonstige Geschäfte	60	54	11
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-28	-331	92
Übrige Aufwendungen und Erträge	-193	-156	-24
Vermögen ³	13.676	9.374	46
Investitionen inklusive Akquisitionen ⁴	186	121	54
Forschungs- und Entwicklungskosten	381	398	-4

¹ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 191 enthalten.

² Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

³ Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe

⁴ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatz bei Sonstige nahm im Vergleich zu 2016 um 224 Millionen € auf 2.242 Millionen € zu, vor allem infolge gestiegener Verkaufspreise im Rohstoffhandel. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von Sonstige lag mit -764 Millionen € um 286 Millionen € über dem Wert des Vorjahrs. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Regionenbericht

Regionen (Millionen €)

	Umsatz			Umsatz			Ergebnis der Betriebstätigkeit					
	Sitz der Gesellschaften	2017	2016	Veränderung %	Sitz der Kunden	2017	2016	Veränderung %	Sitz der Gesellschaften	2017	2016	Veränderung %
Europa		30.778	27.221	13		29.214	26.039	12		4.742	3.632	31
davon Deutschland		19.873	17.540	13		8.359	7.412	13		1.913	1.582	21
Nordamerika		15.937	14.682	9		15.357	14.042	9		1.236	1.113	11
Asien-Pazifik		13.658	11.512	19		14.343	12.165	18		2.209	1.098	101
Südamerika, Afrika, Naher Osten		4.102	4.135	-1		5.561	5.304	5		335	432	-22
	64.475	57.550	12		64.475	57.550	12		8.522	6.275	36	

Europa

- Umsatz mit 30.778 Millionen € im Vergleich zu 2016 um 13 % gestiegen
- Akquisitionen stärken Geschäfte in wichtigen europäischen Märkten

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2016 um 13 % auf 30.778 Millionen € zu. Maßgeblich hierfür waren deutlich höhere Preise, vor allem im Segment Chemicals, sowie gestiegerte Mengen.

Der Umsatz wuchs in allen Segmenten: Bei Chemicals waren deutlich höhere Preise in den Bereichen Petrochemicals und Monomers der Hauptgrund. Im Segment Performance Products führten leicht höhere Mengen und Preise zum Anstieg. Bei Functional Materials & Solutions trug neben den gestiegenen Preisen das im Dezember 2016 erworbene Chemetall-Geschäft wesentlich zur positiven Umsatzentwicklung bei. Im Segment Agricultural Solutions nahm der Umsatz vor allem infolge leicht gesteigerter Mengen zu. Bei Oil & Gas waren deutlich höhere Preise und Mengen ausschlaggebend.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 31 % auf 4.742 Millionen €. Hauptgrund waren die deutlich höheren Beiträge der Segmente Chemicals und Oil & Gas.

Unsere Position in wichtigen europäischen Märkten wollen wir durch Investitionen, wie die Erweiterung unseres Produktionsstandorts für Emissionskatalysatoren in Środa Śląska/Polen oder die Neueröffnung unserer Produktionsanlage für Bauchemikalien in St. Petersburg/Russland stärken. Zudem wollen wir durch die vereinbarte Akquisition wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften sowie den geplanten Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay unser Portfolio auch in Europa ergänzen und weiter ausbauen.

Nordamerika

- Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 15.937 Millionen €
- Laufende Investitionen in Produktionsanlagen

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2016 um 9 % auf 15.937 Millionen € an. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 10 % zu. Gründe waren höhere Verkaufspreise und gesteigerte Mengen, vor allem in den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions, sowie der Erwerb des Chemetall-Geschäfts im Dezember 2016. Währungseffekte wirkten umeinsatzmindernd.

Das EBIT lag mit 1.236 Millionen € um 11 % über dem Wert von 2016. Die deutlich gesteigerten Beiträge der Segmente Chemicals und Agricultural Solutions konnten den Ergebnisrückgang bei Functional Materials & Solutions und Performance Products mehr als kompensieren. Im Segment Functional Materials & Solutions nahm das Ergebnis aufgrund niedrigerer Margen und höherer Fixkosten ab. Bei Performance Products war der Margenrückgang infolge höherer Rohstoffpreise ausschlaggebend.

Wir konzentrieren uns in der Region auf Innovation, attraktive Marktsegmente und strategische Partnerschaften mit Kunden, um profitabel zu wachsen. Gleichzeitig steigern wir durch kontinuierliche Verbesserungen unsere operative Effizienz und optimieren unser Portfolio. Mit der vereinbarten Akquisition wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nicht-selektiven Herbizidgeschäften planen wir, unsere Position in der Region weiter zu stärken. Wir wollen kontinuierlich in unsere Produktionsanlagen investieren. So bauen wir etwa in Freeport/Texas mit Yara eine neue Ammoniak-Anlage, erweitern die Produktion für Fahrzeugkatalysatoren in Huntsville/Alabama und erhöhen die Kapazitäten für Autolacke in Greenville/Ohio und Tultitlán/Mexiko.

Umsatz nach Regionen

(nach Sitz der Gesellschaften)

1	Deutschland	31 %
2	Europa (ohne Deutschland)	17 %
3	Nordamerika	25 %
4	Asien-Pazifik	21 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %

**Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen**

(nach Sitz der Gesellschaften)

1	Deutschland	22 %
2	Europa (ohne Deutschland)	33 %
3	Nordamerika	15 %
4	Asien-Pazifik	26 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	4 %

**Asien-Pazifik**

- **Umsatz mit 13.658 Millionen € um 19 % über Vorjahresniveau**
- **Lokale Produktion durch neue Anlagen in Asien ausgebaut**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2017 um 19 % auf 13.658 Millionen € zu. In lokaler Währung stieg der Umsatz um 21 %.

Alle Segmente trugen zum Umsatzwachstum bei. Hauptgründe für den Anstieg waren höhere Verkaufspreise, vor allem im Segment Chemicals, sowie die um 8 % gesteigerten Mengen. Insbesondere bei Functional Materials & Solutions und Performance Products nahm der Absatz zu. Währungseffekte wirkten hingegen umsatzmindernd. Insgesamt hatten Portfoliomäßignahmen keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im Jahr 2017.

Das EBIT in der Region wuchs um 101 % auf 2.209 Millionen €. Wesentlich hierfür waren eine insgesamt höhere Marge sowie die in allen Segmenten gesteigerten Mengen. Insbesondere der Beitrag des Segments Chemicals nahm stark zu.

Im Rahmen unserer Regionalstrategie wollen wir den Anteil der lokalen Produktion am Umsatz in Asien-Pazifik weiter erhöhen. 2017 haben wir dabei erneut Fortschritte erzielt: In Chennai/Indien haben wir zum Beispiel im März 2017 einen Produktionsstandort für Fahrzeugkatalysatoren eröffnet. In Schanghai/China nahmen wir im November 2017 eine Großanlage für die Produktion von Chemiekatalysatoren in Betrieb. Auch 2018 wollen wir an diesem Ziel weiterarbeiten.

Darüber hinaus eröffneten wir unseren neuen „Innovation Campus Mumbai“ in Indien, dessen Forschungsschwerpunkte im Bereich Pflanzenschutz und Verfahrensentwicklung liegen. Es handelt sich dabei um die bisher größte Investition der BASF im Bereich Forschung und Entwicklung in Südasien.

Unsere Investitionen in Produktionsanlagen und Forschung dienen dazu, in der wachsenden Region Asien Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- **Umsatrückgang um 1 % auf 4.102 Millionen €**
- **Investition in digitale Vertriebskanäle**

Der Umsatz der Gesellschaften in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten ging gegenüber 2016 um 1 % auf 4.102 Millionen € zurück. In lokaler Währung erreichte er das Vorjahresniveau.

Nach zweijähriger Rezession in Brasilien stabilisierte sich die Wirtschaft in Südamerika 2017 auf niedrigem Niveau. In diesem Umfeld legte unser Umsatz infolge gestiegener Mengen, positiver Währungseffekte und höherer Preise im Chemiegeschäft¹ leicht zu. Das Pflanzenschutzgeschäft wurde insbesondere durch Preisrückgänge und Währungseinflüsse belastet. Im Segment Oil & Gas stieg der Umsatz leicht aufgrund höherer Preise bei negativen Währungseffekten und gesunkenen Produktionsmengen.

Die Gesellschaften in Afrika und im Nahen Osten verzeichneten einen deutlichen Umsatrückgang. In Afrika waren insbesondere rückläufige Mengen dafür maßgeblich. Im Nahen Osten wirkten hauptsächlich negative Währungseinflüsse umsatzmindernd.

Das EBIT verfehlte mit 335 Millionen € den Wert des Vorjahrs um 22 %, insbesondere aufgrund des Rückgangs bei Agricultural Solutions in Brasilien.

In Südamerika schlossen wir 2017 die Implementierung einer Reihe von strukturellen Maßnahmen ab, die unsere Produktivität steigern und den Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden weiter verstärken. Zusätzlich wollen wir unsere Vertriebskanäle erweitern. Ziel ist es, vor allem in den stärker wachsenden Märkten Südamerikas neue Kundensegmente, etwa durch digitale Vertriebskanäle, besser zu erschließen.

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Lieferanten



Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu realisieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht, indem wir beispielsweise mit unseren Lieferanten Lösungen entwickeln, um differenziert auf marktspezifische Anforderungen der Kunden einzugehen.

Darüber hinaus tragen wir mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung transparent machen. Um dies zu erreichen, haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir werden bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten¹ der BASF-Gruppe bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf entwickeln.

Ziel 2020

Anteil der hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewerteten relevanten Lieferanten

70 %

Im Jahr 2017 haben wir unsere Bewertungskriterien für Hochrisikolieferanten überarbeitet, um uns noch gezielter auf relevante Themen zu fokussieren. So haben wir beispielsweise industrie- und länderspezifische Risiken stärker in die Risikobewertung einbezogen. Damit wollen wir Unschärfen des bisherigen Systems vermeiden. Der Anteil der nach dem neuen Risikoansatz bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2017 bei 56 %².

Weltweiter Einkauf

Unsere über 70.000 Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Insgesamt hat BASF im Jahr 2017 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 38 Milliarden € bezogen. Im Jahr 2017 ergaben sich bezogen auf unsere Lieferanten keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

- **Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten**
- **Risikoanalyse auf Länderbasis ist Grundlage für die Auswahl neuer Lieferanten**

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Der Kodex liegt in 26 Sprachen vor.

Grundlage unseres Auswahlverfahrens für neue Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Aufgrund der identifizierten Länderrisiken für Südamerika und Asien haben wir dort im Jahr 2017 6.467 Lieferanten gezielt dazu aufgefordert, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Nur die Unternehmen, die sich zu unserem Verhaltenskodex bekannt haben, wurden auch als neue Lieferanten aufgenommen.

¹ Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

² Der Anteil der nach dem neuen Risikoansatz bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2016 bei 55 % (nach vorherigem Risikoansatz 32 %). Die veränderte Prozentzahl ergibt sich durch die angepasste Risikobewertungsmethode und die stärkere Einbeziehung von Bewertungen anderer TfS-Unternehmen.

Schulungen

Unsere Kooperationen zur Schulung von Lieferanten in China und Brasilien zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2017 fortgeführt. So wurden im Rahmen lokaler Kooperationen wie mit der East China University of Science and Technology in Schanghai sowie der Espaço Eco® Foundation in Brasilien im Jahr 2017 179 Lieferanten weitergebildet. Zudem haben wir 704 BASF-Mitarbeiter zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement fortgebildet. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

Bewertung unserer Lieferanten

- Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits
- 120 Standorte von Rohstofflieferanten auditiert

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mit Hilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 20 Mitglieder der Initiative haben 2017 insgesamt 1.794 Nachhaltigkeitsbewertungen und 441 Audits durchgeführt. Die Zusammenarbeit der TfS-Initiative mit der China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) zur Schulung von Lieferanten und Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins in der Region wurde 2017 fortgesetzt. Mehr als 300 Teilnehmer haben an einem gemeinsamen Training der TfS und der CPCIF teilgenommen.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 120 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 513 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten.

Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und

können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden. Im Jahr 2017 geschah dies in einem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir alle zwei Jahre hinsichtlich möglicher Optimierungen.

 Mehr zu „Together for Sustainability“ unter bASF.com/de/together-for-sustainability

Ergebnis der Prüfungen

Bei unseren Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern sowie Abweichungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit und Mindestlohn. Bei Folgeüberprüfungen im Jahr 2017 konnten wir in allen Bereichen Verbesserungen feststellen. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen 2017 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Fälle von Zwangsarbeit wurden 2017 in keinem Audit festgestellt.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc, London, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika¹ eine sorgfältige Bewertung der Sachverhalte vorgenommen. Wir haben den regelmäßigen Austausch sowohl mit Lonmin als auch mit Stakeholdern vor Ort, wie führenden Industrie- und Menschenrechtsvertretern, vertieft. Im Januar 2017 haben wir bei Lonmin ein Folgeaudit von einer international anerkannten Auditierungsgesellschaft durchführen lassen. Dabei wurde überprüft, inwieweit Lonmin die Schwächen, die wir bei dem ersten Audit 2015 identifiziert hatten, beseitigt hat. Außerdem wurden die Arbeitsbedingungen unter Tage, die Sozial- und Arbeitspläne, der Austausch von Lonmin mit lokalen Interessengruppen und Betroffenen sowie die Fortschritte beim Bau von Mitarbeiterwohnungen begutachtet. Dieses Nachfolgeaudit hat in mehreren Bereichen, wie beispielsweise den Arbeitsstandards, ein positives Ergebnis ergeben. Jedoch wurden auch Lücken identifiziert, die Lonmin noch schließen muss. Dazu gehören zum Beispiel die Bewertung der Auswirkung der Betriebstätigkeit von Lonmin auf lokale Gemeinden, eine Verbesserung des Dialogs mit verschiedenen Interessengruppen in den Gemeinden sowie die Implementierung eines Beschwerdemechanismus. Wir stehen dazu mit Lonmin in einem kontinuierlichen und intensiven Dialog und werden Lonmin in ihrem Verbesserungsprozess weiterhin unterstützen.

 Mehr zu Lieferanten unter bASF.com/lieferanten



¹ Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von Lonmin Plc, London, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit Lonmin finden Sie unter bASF.com/bewertungen-lonmin.

Rohstoffe



Der verantwortliche Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Strategie

Der Verbund ist ein wichtiger Baustein in unserem Konzept zur Ressourceneffizienz: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Im Jahr 2017 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen. Einige unserer wichtigsten Rohstoffe sind Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Je nach Anwendung können fossile oder nachwachsende Rohstoffe die bessere Lösung sein. So sind nachwachsende Rohstoffe nicht an sich nachhaltig, können aber zum Beispiel durch Verringerung von Treibhausgasen zur Nachhaltigkeit beitragen.

Nachwachsende Rohstoffe

- Joint Venture mit Avantium
- Zahlreiche Projekte zur Verbesserung von Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2017 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5 % unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse.

Daneben haben wir 2017 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biogas und Bio-Naphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV Süd). Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 50 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbern, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind.

Diese lassen sich im Produktionsprozess an Stelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Synvina C.V., das Gemeinschaftsunternehmen von BASF und Avantium mit Sitz in Amsterdam, treibt seit der Gründung 2016 die Herstellung und Vermarktung von Furandicarbonäure (FDCA) aus nachwachsenden Rohstoffen voran. FDCA ist der wichtigste chemische Baustein für den neuen Kunststoff Polyethylenfuranoat (PEF), der von Synvina vermarktet wird. Im Jahr 2017 hat Synvina die Zusammenarbeit mit ihren Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette intensiviert mit dem Ziel, PEF mittelfristig kommerziell verfügbar zu machen. Ein wichtiger Schritt ist die 2017 erteilte vorläufige Genehmigung zum Recycling von PEF-Flaschen im europäischen Markt und damit zur Integration von PEF in die Kreislaufwirtschaft. PEF hat ein breites Anwendungsgebiet und eignet sich vor allem für die Fertigung bestimmter Lebensmittelverpackungen, zum Beispiel für Folien und Kunststoffflaschen. Gegenüber herkömmlichen Kunststoffen weist PEF eine erhöhte Dichtigkeit gegen Gase wie Kohlendioxid und Sauerstoff auf, so dass die damit verpackten Produkte länger haltbar sind. Aufgrund seiner höheren mechanischen Festigkeit ermöglicht es darüber hinaus dünnwandigere und somit leichtere Verpackungen. Mit 1,4-Butandiol (BDO) aus Dextrose bieten wir unseren Kunden ein weiteres Produkt aus nachwachsendem Rohstoff in kommerziellem Umfang an. Auf Basis dieses BDOs produzieren wir zudem biobasiertes Polytetrahydrofuran 1000 (PolyTHF® 1000). Es dient vor allem als chemischer Baustein für thermoplastische Polyurethane (TPU), aus denen zum Beispiel Ski- und Rollschuhe, Schuhsohlen, Folien für Armaturentafeln in der Automobilindustrie und andere Produkte gefertigt werden.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Round-table on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2017 haben wir dazu unseren ersten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer 2015 erweiterten Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten konnten wir zertifiziertes Palmkernöl im Jahr 2017 trotz eines schwierigen Geschäftsumfelds in großem Umfang einkaufen. Darüber hinaus adressieren wir Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torfland sowie zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in Entscheidungsprozesse in unserer BASF Palm Sourcing Policy.

Die Unterstützung unserer Kunden bei der Erfüllung ihrer Selbstverpflichtungen haben wir weiter ausgebaut: 2017 ist BASF dem Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) als Hersteller von Oleoderivaten beigetreten und intensiviert damit ihr Engagement für nachhaltig zertifizierte Öl-palmprodukte in den

Märkten Deutschland, Österreich und Schweiz. Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen.

Um Kleinbauern einzubeziehen und Ihre Lebensbedingungen zu verbessern, kooperieren BASF und Henkel seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad und fördern die Schulung von rund 5.500 Farmern in Indonesien. Bislang haben mehr als 1.700 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School“-Initiative absolviert.

Auch die RSPO-Lieferkettenzertifizierung ihrer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF vorangetrieben. Im Jahr 2017 waren weltweit 20 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – so weit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

Auf den Philippinen und in Indonesien unterstützt BASF gemeinsam mit Cargill, Procter & Gamble und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) den Aufbau einer zertifizierten und transparenten Lieferkette für Kokosnussöl. Das Projekt wird zum Teil über das developPPP.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Im Rahmen dieses Projekts sollen auch Einkommen und Lebensstandard von etwa 3.300 Kleinbauern verbessert werden.

Die gemeinsame Initiative von BASF mit Arkema, Jayant Agro und der Nichtregierungsorganisation Solidaridad zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette von Rizinusöl wurde im Jahr 2017 weiter vorangetrieben. Mit der „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern, indem sie diese dabei unterstützen, ihren Ertrag zu optimieren und Umweltauswirkungen zu reduzieren. Basierend auf einem neu entwickelten Nachhaltigkeitskodex wurden 2017 erste Kleinbauern geschult und auditiert. Dies ermöglicht den indischen Kleinbauern, in Zukunft zertifiziertes nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anzubieten. Das Projekt soll für drei Jahre bis 2019 laufen.

 Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter bASF.com/nachwachsende_rohstoffe

Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten unter bASF.com/de/palm-dialog

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, wie beispielsweise Edelmetalle, die wir zur Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren nutzen. Die Herkunft von Mineralien, die gemäß des Dodd-Frank-Act definiert sind, prüfen wir in Verdachtsfällen daraufhin, ob sie aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, ein externes Audit durchzuführen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die adressierten Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen.

BASF arbeitet an der Umsetzung der im Mai 2017 veröffentlichten EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen. Diese sieht Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen wie Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten vor.

BASF engagiert sich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Versorgung mit Kobalt. So wurde BASF im Jahr 2017 Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative und der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Diese Initiativen wurden von Unternehmen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der OECD und UNICEF ins Leben gerufen, um grundlegende Herausforderungen in der Lieferkette von Batteriematerialien anzugehen.

Der mineralische Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren, werden von BASF im Wesentlichen in der Herstellung von Lacken verwendet. Zur überwiegenden Abdeckung unseres Bedarfs nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. BASF ist Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ (RMI) und trägt damit aktiv dazu bei, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.



Sicherheit, Gesundheit und Umwelt Responsible-Care-Managementsystem



Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert einen verantwortungsvollen Umgang. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Managementsystem, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Managementsystem

- **Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz**
- **Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten**

Das Responsible-Care-Managementsystem der BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen in unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung, über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Wir leiten auf der Basis spezifischer Ursachenanalysen entsprechende Maßnahmen ab.

Mehr zu Responsible Care® unter bASF.com/de/responsible-care

Audits

- **109 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz an 83 Standorten durchgeführt**

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung durch. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir in Folgeaudits kontrollieren.

Unser internes Auditssystem entspricht den Standards der externen Zertifizierungsverfahren ISO 19011 sowie OHSAS 18001. Nach ISO 14001 sind weltweit 178 Produktionsstandorte der BASF zertifiziert (2016: 155).

Im Jahr 2017 gab es in der BASF-Gruppe 109 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 83 Standorten. Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 63 kurzfristig angekündigte Audits an 47 Standorten durchgeführt. Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2017 13 Standorte auditiert. Die Anzahl dieser Audits sank aufgrund der risikobasierten Auswahl der Standorte. An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 31 arbeitsmedizinische Prüfungen.

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 98



Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz (Millionen €)

	2017	2016
Betriebskosten für Umweltschutz	1.024	1.011
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ¹	234	206
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ²	600	588

¹ Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

² Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 196 und 217

Produktion



Wir bauen bei Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden und dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- **Weltweite Sicherheitsstandards**
- **Stärkung des Risikobewusstseins**
- **Ausführliche Ereignisanalysen und weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch**

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn und der Umwelt steht für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Risikobewusstes Arbeiten jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen und weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- **Ordnung, Sauberkeit und Disziplin als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen**

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. An unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir im Jahr 2017 mit über

930 Aktivitäten an rund 360 Standorten den Schwerpunkt auf Ordnung, Sauberkeit und Disziplin gelegt, um zur Reduzierung von Unfallrisiken beizutragen. Allein am Standort Ludwigshafen konnten 13.000 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

☞ Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- **Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult**

Wir haben uns vorgenommen, die weltweite Rate der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf höchstens 0,5 zu senken¹. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fördern wir risikobewusstes und sicheres Arbeiten jedes Einzelnen. Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Im Jahr 2017 haben wir neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen auch Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen. Am Standort Ludwigshafen können sich Mitarbeiter und Kontraktoren seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2017 wurden rund 22.000 Teilnehmer geschult.

Ziel 2025¹

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen
je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,5

Im Jahr 2017 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 1,4 Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden (2016: 1,5²). Der Anteil der chemietypischen Unfälle sank dabei auf 5% (2016: 9%). Die Rate der Arbeitsunfälle bei Kontraktoren lag 2017 bei 1,5 (2016: 1,5).

Wir hatten im Jahr 2017 zwei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen. Im Jahr 2016 ereigneten sich vier Ereignisse mit insgesamt acht Toten, davon sieben im Jahr 2016. BASF arbeitet die Ereignisse umfassend auf und nutzt die Erkenntnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Bei Abrissarbeiten in McIntosh/Alabama kam im November ein Mitarbeiter eines Kontraktors ums Leben. Die Unfallsache wird weiterhin von BASF und den zuständigen Behörden untersucht.

¹ Für 2018 werden wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbandes (ICCA), des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) anpassen. Die Implementierung erfordert auch eine Umrechnung unserer Zielwerte. So haben wir uns ab 2018 bei der Arbeitssicherheit und Anlagensicherheit das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von maximal 0,1 Ereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen (bisheriges Ziel: eine Rate von maximal 0,5 Ereignissen je 1 Million geleistete Arbeitsstunden).

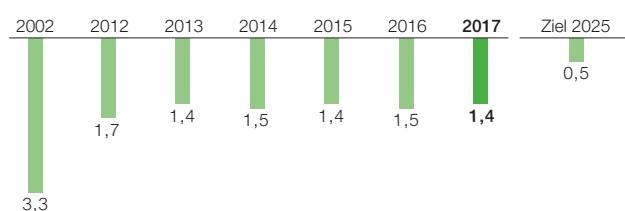
² Der Wert für 2016 wurde im Vergleich zum Vorjahresbericht aufgrund von Nachmeldungen von 1,4 auf 1,5 angepasst.

den in Alabama untersucht. Im November verstarb ein Mitarbeiter eines Kontraktors an den Folgen eines Verkehrsunfalls am Standort Shanghai-Pudong/China. Der Radfahrer war von einem Lastwagen erfasst worden. Die genaue Unfallursache wird weiterhin von BASF und den zuständigen lokalen Behörden untersucht. In der Folge des Unfalls erfolgte für die Mitarbeiter von Kontraktoren ein Auffrischungstraining zur Verkehrssicherheit am Standort. Weitere Maßnahmen werden wir basierend auf den Untersuchungsergebnissen zur Unfallursache prüfen.

Ein Mitarbeiter der BASF-Werkfeuerwehr erlag im September 2017 den Verletzungen, die er sich bei dem Unfall im Landeshafen Nord der BASE SE in Ludwigshafen im Oktober 2016 zugezogen hatte. Bei Arbeiten an einer Rohrleitung war es zu einer Explosion mit Folgebränden gekommen. Bei dem Unfall oder in dessen Folge starben vier Mitarbeiter der BASF-Werkfeuerwehr und ein Matrose, 28 Personen wurden verletzt. Einem von der Staatsanwaltschaft Frankenthal beauftragten Gutachten zur Brandursache zufolge kam es bei Arbeiten mit einem Winkelschleifer zu der Explosion und den Folgebränden. Ein Mitarbeiter eines Kontraktors hatte dem Gutachten nach eine falsche Rohrleitung angeschnitten und so eine für die Explosion ursächliche Kettenreaktion ausgelöst. Andere Ursachen ebenso wie technische Mängel an den Anlagen des Nordhafens schließen das Gutachten aus. BASF unterstützt die zuständigen Behörden weiterhin bei ihren Untersuchungen.

 Mehr zu Arbeitssicherheit unter bASF.com/arbeitssicherheit

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden



Anlagensicherheit

- **Schutzkonzepte für Anlagen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren und effizienten Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese gehen zum Teil über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anla-

gen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Als wichtigen Performance-Indikator verwenden wir die Kennzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents) pro eine Million geleistete Arbeitsstunden und folgen dabei im Wesentlichen der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Jahr 2017 verzeichneten wir weltweit 2,0 Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden (2016: 2,0). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 bei Anlagenereignissen eine Rate von höchstens 0,5 je eine Million geleistete Arbeitsstunden zu erreichen¹.

Ziel 2025¹

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse
je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,5

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Gefährdungspotenzial die Implementierung unserer Schutzkonzepte in allen Betrieben. Unsere Anlagen überprüfen wir regelmäßig und modernisieren ihre Sicherheitskonzepte, sofern dies erforderlich ist. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir unsere Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Mit einem Pilotprojekt zur Digitalisierung arbeiten wir daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den optimalen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. 2017 haben wir mit der Umsetzung im Steamcracker in Ludwigshafen und weiteren Anlagen in Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schwarzeide, Port Arthur/Texas, Geismar/Louisiana und Freeport/Texas begonnen. Die Umsetzung für weitere Anlagen weltweit ist geplant.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA), dem Center for Chemical Process Safety (CCPS) und dem European Process Safety Centre (EPSC), und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit weltweit mit.

 Mehr zu Anlagensicherheit unter bASF.com/anlagensicherheit

¹ Für 2018 werden wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbandes (ICCA), des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) anpassen. Die Implementierung erfordert auch eine Umrechnung unserer Zielwerte. So haben wir uns ab 2018 bei der Arbeitssicherheit und Anlagensicherheit das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von maximal 0,1 Ereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen (bisheriges Ziel: eine Rate von maximal 0,5 Ereignissen je 1 Million geleistete Arbeitsstunden).

Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **Gesundheit von Lunge und Atemwegen als Schwerpunktthema 2017**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2017 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mit Hilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,97 konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, 2017 erneut erreichen (2016: 0,96).

Im Jahr 2017 stand die Gesundheit von Lunge und Atemwegen im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Über eine Selbsteinschätzung erhielten die Mitarbeiter eine individuelle Empfehlung, die bei Bedarf eine Lungenfunktionsmessung oder einen Arztkontakt beinhaltete. Über 450 Standorte weltweit haben die Gesundheitsaktion angeboten.



Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheit

Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen, abhängig

vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. Im Jahr 2017 haben wir im Rahmen von 202 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult. Bei Investitionsprojekten analysieren wir mögliche Risiken und definieren entsprechende Notfallkonzepte.

Darüber hinaus schützen wir unsere Mitarbeiter, Standorte und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehört beispielsweise die Auseinandersetzung mit möglichen Terrorrisiken im Umfeld von Produktionsstandorten.

Geschäftsreisende, Delegierte und Mitarbeiter informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis wie einem Terroranschlag oder einer Naturkatastrophe schneller und genauer zu lokalisieren und zu kontaktieren. Das Verhalten in sicherheitsrelevanten Krisensituationen besprechen wir mit Führungskräften und Mitarbeitern und schulen sie.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

Im Rahmen von Investitionsprojekten analysieren wir umfassend mögliche Risiken und definieren entsprechende Schutzmaßnahmen. 2017 haben wir den Einsatz von Sicherheitsdienstleistungen in weiteren Ländern harmonisiert, um die Effektivität und Effizienz zu steigern.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2017 etwa mit Schulungen, Fallbeispielen und interaktiven Angeboten das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst mehr als 600 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2017 mehr als 72.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Außerdem haben wir gruppenweit einheitliche Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen herausgegeben.

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr
 Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmenssicherheit



Produktverantwortung



Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung, über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Unsere Kunden informieren wir umfassend mit Sicherheitsdatenblättern in rund 40 Sprachen über alle unsere chemischen Verkaufsprodukte. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industriespezifischen oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen.

Beispielsweise treibt BASF in Kooperation mit dem Chemieverband ICCA die Etablierung einer globalen freiwilligen Selbstverpflichtung zur kontrollierten Vermarktung von Chemikalien voran, die neben der chemisch-industriellen Verwendung missbräuchlich verwendet werden können. Produzenten in Nordamerika und Europa setzen die Selbstverpflichtung bereits um. Mit Herstellern in China und Taiwan laufen Gespräche, sich ebenfalls anzuschließen.

Mit unseren Risikobewertungen unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des International Council of Chemical Associations (ICCA). GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern. Zudem beteiligen wir uns an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Aufbau eines Onlineportals der ICCA, in dem mehr als 4.500 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

Mehr zu GPS unter bASF.com/de/gps

Globales Ziel

Für mehr als 99 % der von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2017 haben wir 76,2 % dieses Ziels erreicht (2016: 75,4 %). Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

Ziel 2020

Risikobewertung von Produkten,
die wir in Mengen von mehr als
einer Tonne pro Jahr verkaufen

> 99 %

REACH und weitere Chemikalienregulierungen

■ Dritte Registrierungsphase von REACH

Wir arbeiten an der Registrierung der Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und 100 Tonnen für die dritte und letzte Phase der EU-Chemikalienverordnung REACH, die am 31. Mai 2018 endet. Entscheidungen der EU-Behörden über zusätzliche Studien im Zuge der Bewertung der eingereichten Dossiers bestimmen mehr und mehr unsere Aktivitäten zu REACH. Unabhängig davon ist BASF außerdem verpflichtet, die eingereichten Registrierdossiers kontinuierlich zu aktualisieren. Bereits 80 % unserer Dossiers wurden aktualisiert, wobei die Mehrheit dieser Aktualisierungen aus eigener Initiative und nicht als Reaktion auf eine behördliche Anfrage erfolgte.

Die unter REACH gesammelten Erfahrungen nutzen wir global für die Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen, wie beispielsweise in Südkorea und der Türkei. BASF übernahm 2017 in Südkorea innerhalb der Industrie die Federführung bei vielen Anmeldungen für Stoffregistrierungen und gehörte zu den ersten Unternehmen, die Registrierungen für Stoffe erhalten. Daneben haben wir 2017 beispielsweise Behördenvertreter in Brasilien und Kolumbien zur Chemikaliengesetzgebung beraten.

Im Bereich Agrochemikalien steigen die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durch, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte die höchsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – den weltweit höchsten Standard für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer Versuche setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 30 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 19 weitere sind in der Entwicklung. 2017 hat BASF hierfür 3,4 Millionen € bereitgestellt. Ein Forschungsschwerpunkt 2017 sowie für die folgenden Jahre ist die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können.

Seit 2016 arbeitet unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

 Mehr zu Alternativmethoden unter basf.com/alternativmethoden

Umgang mit neuen Technologien

■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an mehr als 35 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 100 Fachartikeln veröffentlicht. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Sowohl die European Chemicals Agency (ECHA) als auch die OECD und nationale Behörden entwickeln derzeit regulatorische Konzepte zur zielgerichteten Untersuchung und zur Bewertung von Nanomaterialien. Wir bringen unsere Expertise über verschiedene Arbeitsgruppen der ECHA oder die Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein. Im Mai 2017 veröffentlichte die ECHA Leitlinien zur Registrierung von Nanomaterialien, an deren Entwicklung wir mitgearbeitet haben. 2017 wurde zudem das EU-geförderte Projekt NanoDefine abgeschlossen, in dem wir mit 27 Partnern Messstrategien zur Identifizierung von Nanomaterialien entwickelt haben.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mit Hilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über eine große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

 Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter basf.com/nanotechnologie



Transport und Lagerung



Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

■ Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung, über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

■ Risikobewertungen für Transporte und Lagerung

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis hierfür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unsren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch internationale anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort und berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Berichtet werden Gefahrgutelekagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Die Anzahl der weltweiten Transportunfälle pro 10.000 Transporte konnten wir seit 2003 um rund 70% senken. Im Jahr 2017 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produkt-austritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut (2016: 2). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2016: 0).

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Hierzu zählen die International Chemical Environmental (ICE)-Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2017 haben wir anderen Unternehmen in 178 Fällen weltweit Hilfe geleistet. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. So haben wir 2017 beispielsweise unsere Aktivitäten in Asien-Pazifik intensiviert.

■ Mehr dazu unter bASF.com/transport sicherheit und bASF.com/gefahrenabwehr



Energie und Klimaschutz



Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- **Wir setzen uns entlang der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein**

Wir wollen die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion und entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren. Dazu haben wir die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion in den vergangenen Jahren eingehend analysiert und umfangreiche Reduktionsmaßnahmen umgesetzt.

Der Vergleich mit den Maßstäben des europäischen Emissionshandels zeigt, dass unsere treibhausgasintensiven Chemieanlagen überdurchschnittlich effizient arbeiten. Zur Versorgung unserer Produktionsstandorte mit Energie setzen wir auf hocheffiziente Gas-und-Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie den Einsatz von Prozesswärme.

Unser Erfolg hängt auch von der langfristig gesicherten und wettbewerbsfähigen Versorgung mit Energie ab. Zudem setzen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unsren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte der gesamten jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfallen auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten ist eine umfassende Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2017 erreichte BASF erneut die Bewertung A- und somit den „Leadership“-Status. Unternehmen auf „Leadership“-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. 2017 haben die Unternehmen der G-20-Länder, die Business 20 (B20), Empfehlungen zu Energie, Klima und Ressourceneffizienz für die Staats- und Regierungschefs erarbeitet. BASF hat diese B20-Arbeitsgruppe geleitet. BASF unterstützt eine konsistente Umsetzung des Pariser Klimaabkommens als globale Grundlage für die notwendige Begrenzung des Temperaturanstiegs. 2017 haben wir uns daher auch der CEO Climate Leaders-Initiative des Weltwirtschaftsforums angeschlossen.

Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Reduzierung von Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas¹ (%)



¹ Der Wert für das Geschäftsjahr 2012 wurde nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das globale Erwärmungspotenzial angepasst.
Weitere Erläuterungen zur Datenerhebung sind auf Seite 105 aufgeführt.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol¹ (Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente)

BASF-Geschäft inkl. Oil & Gas	2002	2016	2017
Scope 1 ²			
CO ₂ (Kohlendioxid)	14,634	16,215	16,813
N ₂ O (Lachgas) ³	6,407	0,586	0,747
CH ₄ (Methan)	0,244	0,045	0,048
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,061	0,087	0,081
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0	0	0
Scope 2 ⁴			
CO ₂	5,243	3,884	3,796
Summe	26,589	20,817	21,485
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1)⁵			
CO ₂	0,347	1,161	1,086
Summe	26,936	21,978	22,571

¹ BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.

² Die Emissionen von N₂O, CH₄, HFC und SF₆ wurden mit Hilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 1995 (Emissionen 2002) beziehungsweise IPCC 2007, Errata-Tabelle 2012 (Emissionen 2016, 2017). HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.

³ Der Wert für 2016 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

⁴ Standortbasierter Ansatz. Informationen zur Berechnung der marktbasierteren Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index unter bASF.com/de/gri-gc

⁵ Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berichtet.

Globale Ziele und Maßnahmen

- Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt reduzieren
- Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 einführen

Wir wollen unsere Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40% im Vergleich zum Basisjahr 2002 reduzieren. Im Jahr 2017 sind unsere Emissionen im Vorjahresvergleich vor allem aufgrund einer höheren Eigenproduktion von Vorprodukten und erhöhten Lachgasemissionen gestiegen. Ausgehend vom Basisjahr 2002 konnten die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im Jahr 2017 um 35,5% reduziert werden (2016: -37,2%). Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Oil & Gas) um 48,3% und spezifisch sogar um 74,7% senken.

Im Jahr 2015 haben wir uns ein neues Ziel zur Energieeffizienz gesetzt, das sowohl das Chemiegeschäft als auch das Öl- und Gas-Geschäft umfasst. Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten⁶ einführen. Diese repräsentieren zusammen 90% des Primärenergiebedarfs der BASF. So wollen wir weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieressourcen, sondern erhöht auch die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe.

Ziel 2020

Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt
Basisjahr 2002
BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

-40%

Ziel 2020

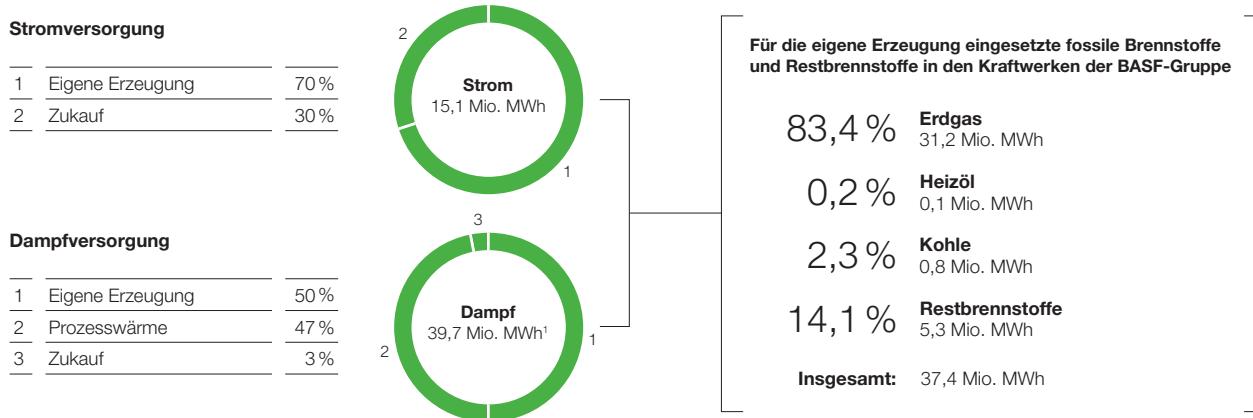
Abdeckung unseres Primärenergiebedarfs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme an allen relevanten Standorten
BASF-Geschäft inkl. Oil & Gas

90%

Die Einführung und Umsetzung der Energiemanagementsysteme wird durch eine globale Arbeitsgruppe gesteuert. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit werden über 100 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit verfolgt. Im Jahr 2017 wurden in allen Regionen Standorte bzw. Pilotbetriebe nach ISO 50001 neu zertifiziert. Hierzu zählen der Verbundstandort Antwerpen in Belgien, Produktionsanlagen am Standort Guaratinguetá in Brasilien und Freeport in Texas/USA sowie weitere zehn Standorte in China, Indien, Singapur, Irland, Norwegen und der Schweiz. Derzeit sind weltweit 43 Standorte mit einem Anteil von 54,3% unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

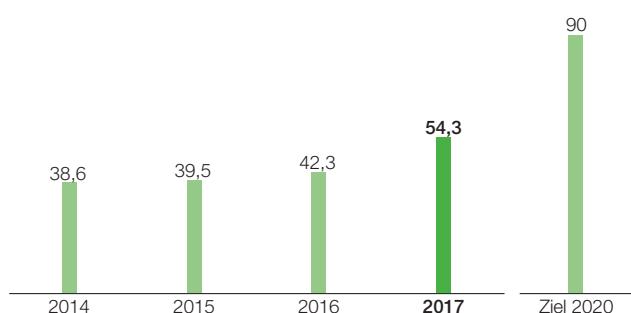
⁶ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2017



¹ Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Eingeführte zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primär-energiebedarf (%)



Energieversorgung und Energieeffizienz

Verbundsystem als wichtiger Baustein unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas- und Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2017 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 12,7 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,6 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2017 durch den Verbund rund 19,2 Millionen MWh eingespart – das entspricht einer Umweltentlastung von 3,9 Millionen Tonnen CO₂. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich weiterentwickelten Energieverbund konnten wir im Jahr 2017 somit insgesamt 6,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit konnten wir 2017 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter optimieren. In Ludwigshafen konnte beispielsweise der Energiebedarf für die notwendige Kälteleistung reduziert werden, indem die Kälteversorgung systematisch analysiert und vorhandener Abhitzedampf mittels einer neuen Absorptionskältemaschine zur Kälteversorgung nutzbar gemacht wurde. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf- und Stromeinsparungen geführt.

Bei der Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Insbesondere im Wachstumsmarkt Asien greifen wir und unsere Energieversorger auch vereinzelt auf Kohle als Energieträger zurück, da das klimafreundlichere Erdgas nicht in ausreichender Menge zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar ist.

Den Einsatz erneuerbarer Energien prüfen wir kontinuierlich. Der Fokus liegt hierbei auf dem Zukauf von Strom. Eine Ablösung der hocheffizienten erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf ist erst dann wirtschaftlich, wenn erneuerbare Energie mit der notwendigen Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Kosten verfügbar ist.

Auch unsere Forschung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	Basisjahr 2002 ¹	2016	2017
Treibhausgasemissionen ² (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	24,713	19,976	20,716
Spezifische Treibhausgasemissionen (Tonnen CO ₂ -Äquivalente/Tonne Verkaufsprodukt)	0,897	0,564	0,579
Primärenergiebedarf ³ (Millionen MWh)	55,759	57,423	57,268
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh)	494	617	625

¹ Die Werte für das Basisjahr 2002 wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das Globale Erwärmungspotenzial angepasst.

² Scope 1 und Scope 2 (standortbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte; Informationen zu marktisierten Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index abrufbar unter bASF.com/de/gri-gc

³ Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

CO₂-Bilanz und Klimaschutzprodukte

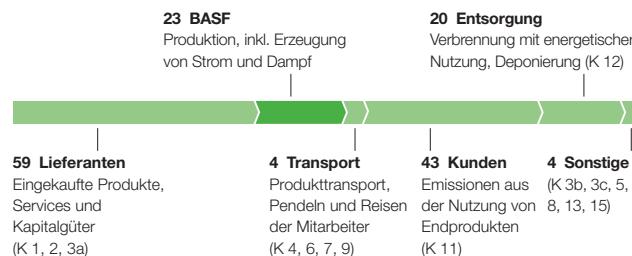
- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **2017 verkaufte Klimaschutzprodukte vermeiden 570 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente durch ihre Nutzung beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet sowie die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte vermieden werden. Auf Basis unserer CO₂-Bilanz planen wir unsere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoff- und Energiebedarfs wurden 2017 die Treibhausgasemissionen, die mit der Produktion der Rohstoffe verbunden sind, insgesamt um etwa 153.000 Tonnen verringert.

Unsere Klimaschutzprodukte tragen dazu bei, dass wir unseren Kunden Lösungen anbieten können, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebensweg hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktpportfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die Methode Sustainable Solution Steering® heben sich diese Produkte als „Accelerator“-Lösungen hervor, da sie hinsichtlich Klimaschutz und Energie einen positiven Beitrag in ihrer Anwendung leisten. Ein Beispiel dafür ist der Ammoniumstabilisator DMPP. Als Hauptbestandteil des BASF-Düngemittelzusatzes Vizura® trägt er dazu bei, die Pflanze effizienter zu versorgen; dies führt zu einem geringeren Einsatz von Düngemittel oder Gülle und senkt die Emissionen von Lachgas um durchschnittlich 50 %.

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2017⁴ (Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente)



⁴ Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard, Scope 1, 2 und 3, Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf

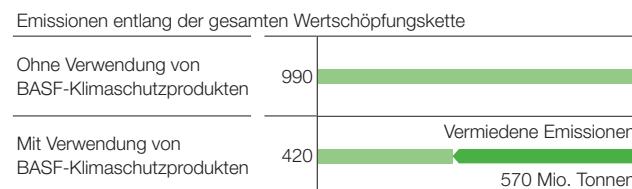
Die Analyse von 23 Klimaschutzproduktgruppen zeigt, dass die 2017 verkauften Produkte bei ihrer Nutzung beim Kunden helfen, 570 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente zu vermeiden. Jedes Produkt leistet dabei einen individuellen Beitrag in der Wertschöpfungskette der Kundenlösung. Die Wertschöpfungsketten werden hinsichtlich des ökonomischen Anteils der BASF an der jeweiligen Kundenlösung evaluiert. Dabei konnten 2017 durchschnittlich 6 % der vermiedenen Emissionen der BASF zugerechnet werden. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemie-sektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt.

Mehr zur Emissionsberichterstattung unter bASF.com/CO2-bilanz

Mehr zur Produktpotfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf Seite 32



Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten (Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente)



Wasser



Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

■ Nachhaltiges Wassermanagement

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserrstressgebieten. Dies sind Regionen, in welchen mehr als 60 % des vorhandenen Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Wir betrachten hierbei die quantitativen, die qualitativen und die sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserrstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen.

Unsren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2017 erneut an der Berichterstattung der

internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. Danach gehört BASF zu den weltweit führenden Unternehmen im nachhaltigen Wassermanagement und wurde erneut in die „CDP Water A“-Liste aufgenommen. Von den 742 bewerteten Unternehmen erhielten lediglich 73 die Bestnote „A“, darunter BASF. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, wie zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

☞ Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter bASF.com/de/cdp

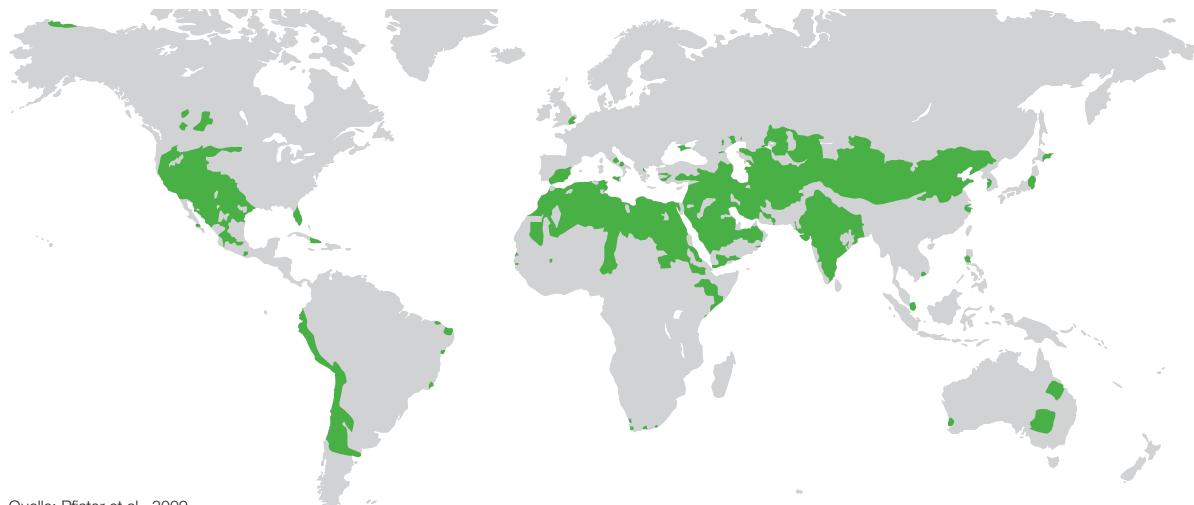
Globales Ziel und Maßnahmen

Wir haben das Ziel, bis 2025 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen. Damit erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2017 zu 45,2 % erreicht (2016: 42,6 %).

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses, auch in Zusammenarbeit mit anderen Nutzern.

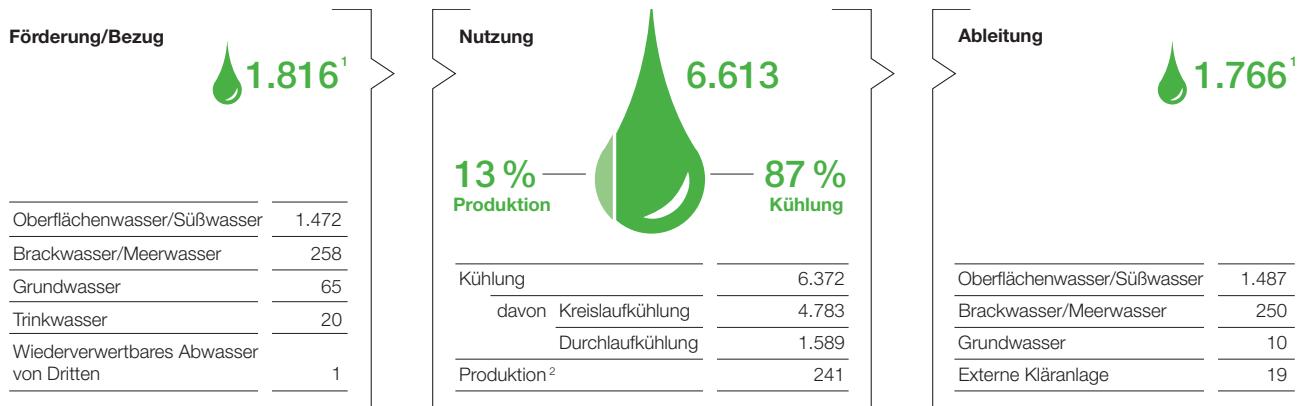
Im Jahr 2017 lagen rund 24 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten. Dort wurde rund 1 % des gesamten Wasserbedarfs der BASF entnommen.

Wasserstressgebiete weltweit



Quelle: Pfister et al., 2009

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2017 (Millionen Kubikmeter pro Jahr)



¹ Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser.

² Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Durch die Akquisition von Chemetall im Dezember 2016 hat sich die Anzahl der BASF-Standorte in Wasserstressgebieten deutlich erhöht. 2017 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an drei Standorten in China und zwei Standorten in Nordamerika eingeführt.

Ziel 2025

Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten
BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

100 %

Wasserbedarf

■ Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2017 bei 1.816 Millionen Kubikmetern. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser, und reduzieren damit unseren Frischwasserbedarf.

Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (87 %) und geben dieses anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen nutzen. An unseren größeren Standorten setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen und um die Temperatur von Kühlwasser vor der Rückleitung in die Gewässer zu senken.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir diesen möglichst gering halten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

■ Emissionen auf niedrigem Niveau

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2017 insgesamt 1.766 Millionen Kubikmeter Wasser ab. Hiervon sind 177 Millionen Kubikmeter Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen 2.800 Tonnen (2016: 2.900 Tonnen). Über Abwässer wurden rund 14.100 Tonnen organische Stoffe emittiert (2016: 15.900 Tonnen). Unsere Abwässer enthielten 25 Tonnen Schwermetalle (2016: 23 Tonnen). Die Phosphoremissionen betrugen 420 Tonnen (2016: 310 Tonnen). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

Mehr dazu unter basf.com/wasser



Luft und Boden



Wir wollen Emissionen aus unserer Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In global gültigen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- **Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft**
- **Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen**

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Da die Emissionen luftfremder Stoffe im Öl-und-Gas-Geschäft in den Explorationsphasen starke Schwankungen aufweisen, berücksichtigen wir diese in unserer Berichterstattung nicht.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser zu bearbeiten sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Luftemissionen

- **Emissionen weiter reduziert**

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betragen im Jahr 2017 25.706 Tonnen. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen im Jahr 2017 bei 23 Tonnen (2016: 23 Tonnen¹). Die Emissionen von Schwermetallen betragen im Jahr 2017 3 Tonnen (2016: 3 Tonnen).

Emissionen in die Luft (Tonnen)

Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	2016	2017
CO (Kohlenmonoxid)	3.585	3.644
NO _x (Summe Stickoxide)	11.143	11.205
NMVOCS (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.824	4.727
SO _x (Summe Schwefeloxide)	1.872	1.753
Stäube ¹	2.338	2.207
NH ₃ (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.229	2.170
Summe	25.991	25.706

¹ Der Wert für 2016 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Unser Produktpool enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Umgang mit Abfall und Altlasten

- **Gesamtmenge der Abfälle auf Vorjahresniveau**
- **Systematische Bearbeitung von Altlasten**

Oberstes Ziel ist die Vermeidung von Abfällen. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen. Die vorhandenen Verbundstrukturen der BASF werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt. Im Jahr 2017 betrug die Gesamtmenge der Abfälle 2,12 Millionen Tonnen (+1,0 %).

Abfall der BASF-Gruppe (Millionen Tonnen)

	2016	2017
Gesamtes Abfallaufkommen²	2,10	2,12
davon aus Erdöl- und Erdgasexploration	0,06	0,10
Verwerteter Abfall	0,77	0,79
Stofflich verwertet	0,26	0,27
Thermisch verwertet	0,51	0,52
Beseitigter Abfall	1,33	1,34
In Untertagedeponien	0,14	0,17
Auf Übertagedeponien	0,47	0,39
Durch Verbrennen	0,72	0,77
Klassifizierung des beseitigten Abfalls³		
Nicht gefährlicher Abfall	0,46	0,47
Gefährlicher Abfall	0,87	0,87
Transportierter gefährlicher Abfall	0,23	0,23

² Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten.

³ Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche beziehungsweise nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Vorgehen beim Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Bei der Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf den rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren.

Die für uns wesentlichen Standorte werden seit 2013 in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Deponiesanierungen abgeschlossen.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 196 und 217



Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Risikomanagement

Frühestmögliche Identifikation von Chancen und Risiken und Ableiten effektiver Maßnahmen

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese soweit sinnvoll nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir soweit möglich mit Hilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Risiken und Chancen ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Wechselkurs- und Margenvolatilitäten**

Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums, der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien, Akquisitionen und Devestitionen sowie aus Wechselkurs- und Margenvolatilitäten. Vor allem aus einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren nach wie vor wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte und in einer Verstärkung protektionistischer Tendenzen.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen¹

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick
	- 2018 +
Umfeld und Branche	
Marktwachstum	██████ ████
Margen	□█████ ████
Wettbewerb	□□████ ████
Regulierung/Politik	□□████ ████
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken	
Einkauf/Lieferkette	□□□█ ████
Investitionen/Produktion	□□□█ ████
Personal	□□□█ ████
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	██████ ████
Informationstechnologie	□□□█ ████
Recht	□□□█ ████
Finanzen	
Wechselkursvolatilität	██████ ████
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□□█ ████

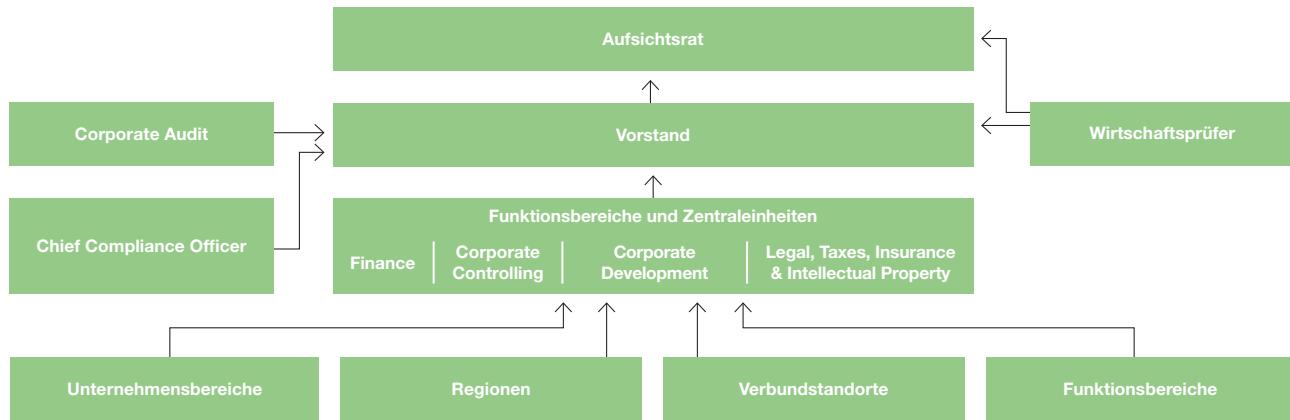
- | | |
|-------|---|
| █████ | < 100 Millionen € |
| █████ | ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen € |
| █████ | ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen € |
| █████ | ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen € |

¹ Bezugen auf das 95 %-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht auszuschließen sind.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



Risikomanagementprozess

- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken
- Aggregation auf Gruppenebene

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Controlling, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems

und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

– Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrühherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäfts-spezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Mit den für BASF relevanten nichtfinanziellen Themen befas- sen sich die betreffenden Funktionsbereiche und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei erkennen wir Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um die Einhaltung von Gesetzen und

unseren Selbstverpflichtungen in diesen Bereichen zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

 Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 29

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

 Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 135

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie
- Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte
- Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und

Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsyste in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsyste in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung des jährlichen Evaluierungsprozesses zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

– Evaluierung des Kontrollumfelds

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.

– Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsyste durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsyste

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsyste in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert auf den Seiten 119 bis 121 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, das erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte und in einer Verstärkung protektionistischer Tendenzen.

Falls sich das makroökonomische Umfeld schwächer entwickelt als von uns erwartet, rechnen wir zum einen mit einem niedrigeren Ölpreis. Zum anderen erwarten wir in diesem Fall mittelfristig eine schwächere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu unseren Planungsannahmen, da die Wirtschaft im Euroraum eine hohe Abhängigkeit vom Export aufweist und der US-Dollar in Phasen weltwirtschaftlicher Schwäche von Portfolioinvestoren als sicherer Hafen bevorzugt wird.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Pflanzenschutzgeschäft ergeben.

Margenvolatilität

Im Jahr 2018 besteht für die BASF-Gruppe ein Margenrisiko, insbesondere getrieben durch die Isocyanate. Auch bei einigen anderen Produkten und Wertschöpfungsketten könnten zum Beispiel neue Kapazitäten oder steigende Rohstoffkosten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 54 US\$/Barrel im Jahresschnitt 2017, verglichen zu 44 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2018 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 65 US\$/Barrel. Wir rechnen daher auch bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem leichten Anstieg des Preisniveaus. Aus einem Ölpreisniveau, das unter dem erwarteten durchschnittlichen Ölpreis liegt, ergeben sich jedoch Risiken für unser Öl-und-Gas-Geschäft, dessen EBIT mit einem Rückgang des Jahresschnittsölpreises (Brent) um 1 US\$ pro Barrel um circa 20 Millionen € sinkt.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Wettbewerbsfähigkeit ist neben der Innovation auch unsere Kostenstruktur.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Austrittsszenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir im weltweiten Ausbau der regenerativen Energien sowie in den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktpotential Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuier-

liche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein erfahrenes Projektmanagement und -controlling.

 Mehr zu Gefahrenabwehr auf Seite 100 oder unter basf.com/gefahrenabwehr

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig das Umfeld, um mögliche Ziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen bzw. Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher bzw. später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- bzw. Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsresultaten, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

 Mehr zu den Chancen und Risiken aus Akquisitionen und Devestitionen im Jahr 2018 im Ausblick ab Seite 122

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Eingreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

 Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 46

Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 117

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagensicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine

Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsysteem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen, Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Funktionsbereich Procurement oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um etwa 50 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder

negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatorengeschäfts Waren-derivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützt das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

 Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 58 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 218

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir das Wertminderungsrisiko bei einzelnen Vermögenswerten wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten für nicht wesentlich. Allerdings ergeben sich bei einem dauerhaften Rückgang der Öl- oder Gaspreise unter das von uns angenommene Planungsniveau Wertminderungsrisiken für einige Vermögenswerte des Segments Oil & Gas.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VWaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Umsatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

 Mehr zur „We create chemistry“-Strategie ab Seite 23

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, in denen wir nur begrenzte Möglichkeiten sehen, uns auf Dauer von Wettbewerbern zu differenzieren.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm DrivE. Wir erwarten daraus ab Ende 2018 einen Ergebnisbeitrag von jährlich rund 1 Milliarde € im Vergleich zum Basisjahr 2015.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente und Kunden zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir durch Innovationen nutzen. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter steigern.

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwick-

lungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die stärkere regionale Präsenz eröffnet neue Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt.

Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Die Chancen der Digitalisierung, insbesondere in der Produktion, bei neuen Geschäftsmodellen sowie in Forschung und Entwicklung, werden in spezifischen Projektorganisationen bewertet. Gemeinsam mit den Unternehmens-, Funktions- und Forschungsbereichen werden Maßnahmen implementiert, um sie zu realisieren. Risiken der Digitalisierung werden in den Unternehmens- und Funktionsbereichen gesteuert.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern.

 Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung auf den Seiten 35 bis 39

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Wir ziehen die Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste weiterhin in Erwägung und überprüfen sie unter Berücksichtigung der Rohstoffpreise sowie der relevanten Marktbedingungen regelmäßig.

 Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 124

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables

Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind, einen Wertbeitrag für unsere Kunden bieten und unsere Ergebniszylizität reduzieren.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfluktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

 Mehr zu unseren Akquisitionen ab Seite 40

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität der BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

 Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 42

Nachhaltigkeit

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten wir auch die Chancen und Risiken, die mit den von uns als wesentlich identifizierten Themen verbunden sind. Hierzu zählt auch die zunehmende Internalisierung externer Effekte. Durch sie werden positive und negative Ergebnissebeiträge, die aus der Tätigkeit von Unternehmen resultieren und bisher von der Allgemeinheit getragen wurden, den Unternehmen zugerechnet.

Beispielsweise wird das wesentliche Thema „Energie und Klima“ untersucht, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können. Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich diese insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung.

 Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement und den für BASF wesentlichen Themen ab Seite 29

Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 104

Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 114

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Die Weltwirtschaft wird 2018 mit 3,0 % voraussichtlich etwa so schnell wachsen wie im Jahr 2017 (+3,1 %). Wir erwarten, dass sich die konjunkturelle Dynamik in der Europäischen Union (EU) etwas abschwächt. Die USA wachsen voraussichtlich etwas stärker. Für China gehen wir von einer Abschwächung des hohen Wachstums aus. Dies wird wohl auch die Konjunktur in Japan beeinträchtigen. Für Brasilien und Russland prognostizieren wir eine Fortsetzung der begonnenen Erholung. Wir erwarten, dass die globale Chemieproduktion im Jahr 2018 mit 3,4 % ungefähr so stark wächst wie 2017 (+3,5 %). Für 2018 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 65 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,20 US\$/€.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2018

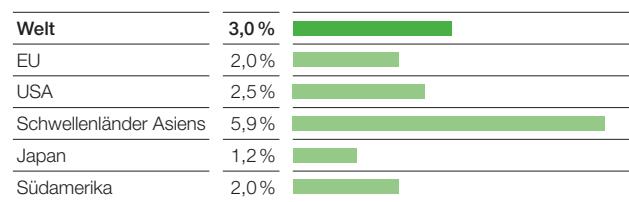
- Wachstum in der EU voraussichtlich etwas moderater
- Etwas stärkeres Wachstum in den USA
- Abschwächung des Wachstums in China erwartet
- Fortsetzung der Erholung in Brasilien und Russland

In der **EU** wird sich das Wachstum im Jahr 2018 voraussichtlich etwas verringern. Die Wirtschaft befindet sich zwar in einer zyklischen Aufschwungsphase, die von niedrigen Zinsen und moderaten Inflationsraten unterstützt wird und auch 2018 vermutlich anhalten wird. Allerdings bremsen der vergleichsweise starke Euro und die voraussichtlich etwas schwächere Entwicklung in Asien die Exporte. Für das Vereinigte Königreich gehen wir darüber hinaus von einer Wachstumsabschwächung aus, da die Unsicherheit über die Situation nach dem angekündigten Brexit die Investitionen dämpft und die privaten Verbraucher zunehmend unter unklaren Arbeitsmarktperspektiven und höherer Inflation leiden. In den osteuropäischen EU-Ländern werden die Wachstumsraten nach dem starken Aufschwung im Vorjahr voraussichtlich leicht sinken. Wir erwarten, dass sich die Erholung in Russland etwa im gleichen moderaten Tempo wie 2017 fortsetzen wird.

Für die **USA** gehen wir davon aus, dass die Wachstumsdynamik anhält und die Volkswirtschaft etwas stärker wächst als 2017. Die konjunkturellen Frühindikatoren zeigen ein stabiles positives Konsumklima, das auch die gute Arbeitsmarktentwicklung widerspiegelt. Tendenziell dämpfende Einflüsse kommen dagegen vom Finanzmarkt. Langsam steigende Zinsen bremsen die Ausgabeneigung der privaten Haushalte voraussichtlich etwas stärker als im Vorjahr. Die im Dezember 2017 beschlossene Senkung der Unternehmenssteuern und die Reform der Einkommensteuer liefern dagegen zusätzliche Wachstumsimpulse.

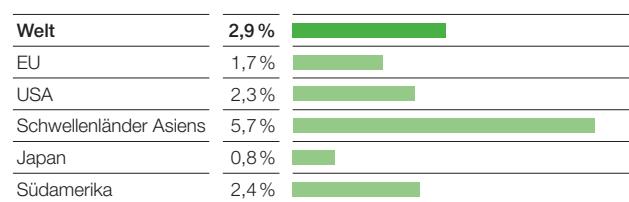
Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2018

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)



Trends Bruttoinlandsprodukt 2018–2020

(Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)



In den **asiatischen Schwellenländern** erwarten wir auch 2018 eine solide Wirtschaftsentwicklung leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. In China rechnen wir mit einer Abschwächung des Wachstums auf hohem Niveau: Staatliche Konjunkturimpulse werden voraussichtlich schwächer ausfallen und die Finanzmärkte tendenziell strikter reguliert werden, um einem weiteren Wachstum der Schulden von Unternehmen und privaten Haushalten entgegenzuwirken. Etwas stärkere Steigerungsraten sehen wir dagegen in Indien. Hier dürften die dämpfenden Einflüsse aus der Einführung eines neuen Umsatzsteuersystems auslaufen.

Für **Japan** gehen wir nach einem Jahr unerwartet hohen Wachstums von einer Verlangsamung im Jahr 2018 aus. Insbesondere nehmen wir an, dass sich die Impulse für die japanische Exportwirtschaft aus China abschwächen werden. Der schwache Yen und die expansive Fiskalpolitik werden die japanische Wirtschaft aber stützen, so dass weiterhin ein moderates Wachstum zu erwarten ist.

Für **Südamerika** prognostizieren wir eine Fortsetzung der langsam wirtschaftlichen Erholung. In Brasilien wird die Nachfrage nach Investitionsgütern und langlebigen Gebrauchsgütern voraussichtlich langsam anziehen und die Exportnachfrage sich solide entwickeln. Für Argentinien nehmen wir an, dass die Regierung ihren Reformkurs fortsetzt. Sinkende Inflationsraten sollten den privaten Konsum stärken, und die anziehende Nachfrage sollte auch das Investitionsklima weiterverbessern.

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

■ Stabiles Wachstum der globalen Industrieproduktion im Jahr 2018 erwartet

Wir gehen davon aus, dass die weltweite Industrieproduktion 2018 ungefähr in der Geschwindigkeit des Vorjahres wachsen wird (2017: +3,3%; 2018: +3,2%). Regional sind die Entwicklungen unterschiedlich: In der EU und in Japan wird sich das Wachstum gegenüber dem hohen Niveau von 2017 wohl abschwächen. Für die USA gehen wir dagegen von einer leichten Beschleunigung aus. Im Hinblick auf die Schwellenländer Asiens unterstellen wir eine Abkühlung in China, aber ein wieder stärkeres Industriewachstum in Indien. In Südamerika setzt sich die Erholung der Industrieproduktion, die sich im Jahresverlauf 2017 abgezeichnet hat, voraussichtlich fort.

Für die **Transportindustrie** erwarten wir insgesamt ein stabiles Wachstum in etwa auf Höhe von 2017. In Westeuropa prognostizieren wir weiterhin verhaltene Steigerungsraten für die Autoindustrie; die Produktion in der gesamten Transportindustrie wird aber voraussichtlich auf höherem Niveau mit einer stabilen Steigerungsrate von rund 3 % wachsen. Für Osteuropa erwarten wir ein weiteres solides Wachstum des Automarktes, unterstützt durch eine dynamische Erholung der Produktion in Russland. Auch in Nordamerika wird 2018 die Automobilproduktion nach dem Rückgang im Vorjahr vermutlich wieder leicht zunehmen. Ein Grund dafür ist der zu erwartende Ersatz der durch die Wirbelstürme im Herbst 2017 zerstörten Fahrzeuge. Für Asien erwarten wir, dass sich das Wachstum abschwächt, vor allem aufgrund der zum Jahresende 2017 ausgelaufenen Umsatzsteuervergünstigungen in China. In Südamerika hingegen wird sich die Automobilindustrie voraussichtlich weiter erholen.

Im **Energie- und Rohstoffsektor** gehen wir für 2018 von einer stärker wachsenden Produktion aus. Der Anstieg der Preise für Energierohstoffe wird die Förderung unkonventioneller Öl- und Gasvorkommen in den USA anregen. Im Nahen Osten erwarten wir dagegen wegen der anhaltenden Förderkürzungen der OPEC-Länder nur eine geringe Zunahme der Wachstumsrate. In Südamerika prognostizieren wir nach dem Rückgang im Vorjahr für 2018 ein geringfügiges Wachstum. Auch in Europa erwarten wir einen etwas höheren Anstieg der Energie- und Rohstoffproduktion.

Das globale Wachstum in der **Bauindustrie** wird sich im Jahr 2018 voraussichtlich leicht beschleunigen. In Westeuropa gehen wir allerdings insgesamt von einem etwas schwächeren Anstieg aus: In Deutschland stößt die Bauindustrie an Kapazitätsgrenzen, in Frankreich laufen staatliche Förderprogramme aus und im Vereinigten Königreich belastet der angekündigte Brexit die Baukonjunktur. Für die osteuropäische Baubranche erwarten wir ein solides Wachstum der Nachfrage, zu dem auch eine allmähliche Erholung in Russland beiträgt. Für die USA prognostizieren wir ein geringes Wachstum der Bauindustrie über dem schwachen Niveau des Vorjahres; im Infrastruktursegment erwarten wir nach einem deutlichen

Rückgang im Vorjahr wieder eine leichte Zunahme. In China und in den übrigen asiatischen Schwellenländern gehen wir von einer weitgehend stabilen Baukonjunktur aus. Die höchsten Wachstumsraten werden wie in den Vorjahren voraussichtlich bei den Infrastrukturinvestitionen erzielt. Für Südamerika prognostizieren wir nach vier Jahren rückläufiger Bauproduktion 2018 erstmals wieder einen schwachen Anstieg. Im Nahen Osten wächst die Bauindustrie vor dem Hintergrund nach wie vor niedriger Öl- und Gaspreise voraussichtlich moderat.

Für die **Konsumgüterproduktion** erwarten wir 2018 im Einklang mit der guten Entwicklung der Weltkonjunktur und der steigenden Kaufkraft der Konsumenten eine leichte Beschleunigung. In West- und Osteuropa sollte sich das Wachstum nach einem überdurchschnittlich starken Vorjahr etwas abschwächen. In Nord- und Südamerika erwarten wir eine moderate Zunahme der Produktion. In Asien, dem weltweit größten Markt für Konsumgüter, prognostizieren wir stabile Wachstumsraten ungefähr auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die **Elektronikindustrie** profitiert von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung. Nach einem starken Wachstum im Vorjahr, insbesondere in Asien, gehen wir für 2018 von etwas geringeren, aber weiter hohen Steigerungsraten aus. Dabei entwickelt sich die Branche in den Hauptproduktionsländern unterschiedlich: Für die Schwellenländer Asiens erwarten wir trotz einer leichten Abschwächung eine immer noch zweistellige Zuwachsrate. In Japan wird die Abschwächung voraussichtlich deutlicher ausfallen. In den USA beschleunigt sich das Wachstum voraussichtlich etwas.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir nach dem vergleichsweise hohen Wachstum im Jahr 2017 von einer etwas gedämpfteren Entwicklung für 2018 aus. Die geringere globale Wachstumsrate ist im Wesentlichen auf Asien zurückzuführen, wo sich die Dynamik auf hohem Niveau etwas abschwächt. Auch in Europa rechnen wir mit einem leichten Wachstumsrückgang, während für Nord- und Südamerika etwas stärkere Steigerungsraten erwartet werden.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2018 mit einem stabilen Wachstum, das aus langfristiger Perspektive auf einem Durchschnittsniveau liegt. Regional beinhaltet unsere Prognose aber sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während wir in Europa ein etwas stärkeres Wachstum auf niedrigem Niveau erwarten, sollte die Produktion in Nordamerika nach den witterungsbedingten Einbußen im Vorjahr wieder stärker expandieren. Für Südamerika gehen wir von einem weiteren Wachstum aus, das aber voraussichtlich unter den Zuwachsraten von 2017 liegt. In Asien sollte die Agrarindustrie etwa auf dem soliden Niveau des Vorjahres wachsen.

Aussichten für die chemische Industrie

■ Globales Wachstum der Chemieindustrie etwa auf dem Niveau des Vorjahres

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2018 mit 3,4 % voraussichtlich etwa so stark wie 2017 (+3,5 %) wachsen. Wir erwarten eine etwas schwächere Steigerungsrate in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2017: +3,7 %, 2018: +2,4 %). Das Wachstum in den Schwellenländern wird sich voraussichtlich etwas beschleunigen (2017: +3,4 %, 2018: +4,2 %).

Großen Einfluss auf die globale Wachstumsrate hat die Entwicklung im weltgrößten Chemiemarkt **China**. Hier erwarten wir nach dem vergleichsweise geringen Wachstum von 2017 eine wieder etwas stärkere Expansion. China wird damit voraussichtlich wieder einen Beitrag von fast zwei Prozentpunkten zum weltweiten Chemiewachstum liefern. In den übrigen Schwellenländern Asiens sollten die Steigerungsraten stabil bleiben.

Für die **EU** gehen wir 2018 von einem immer noch überdurchschnittlichen Wachstum aus, das sich gegenüber 2017 aber abschwächt. Die Inlandsnachfrage in wichtigen Kundenindustrien wird nach dem starken Industriewachstum des Vorjahrs voraussichtlich etwas schwächer ausfallen. Zudem rechnen wir auch mit einer schwächeren Exportnachfrage aus Asien.

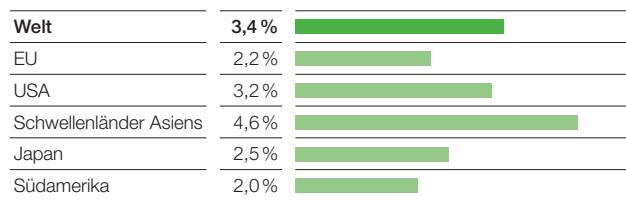
In den **USA** sollte sich das Chemiewachstum dagegen beschleunigen. Eine Ursache für die höheren Wachstumserswartungen für 2018 sind die Produktionsausfälle in den USA infolge des Wirbelsturms Harvey im Herbst 2017. Darüber hinaus kommen 2018 neue Produktionskapazitäten an den Markt, die voraussichtlich auch den Export erhöhen.

In **Japan** erwarten wir eine Normalisierung des Chemiewachstums nach dem außergewöhnlich starken und zu einem erheblichen Teil exportgetriebenen Wachstum im Vorjahr.

In **Südamerika** gehen wir im Einklang mit der allgemeinen konjunkturellen Erholung von einer weiteren Belebung der Chemiekonjunktur aus.

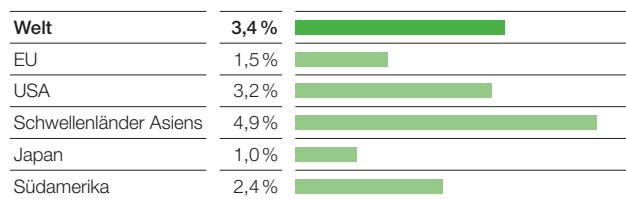
Ausblick zur Chemieproduktion 2018 (ohne Pharma)

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)



Trends Chemieproduktion 2018–2020 (ohne Pharma)

(Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)



Ausblick 2018

Für 2018 erwarten wir ein Wachstum der Weltwirtschaft sowie der Chemieproduktion etwa auf dem Niveau von 2017. Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 65 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,20 US\$/€. In diesem Umfeld wollen wir weiter profitabel wachsen und den Umsatz sowie das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe 2018 leicht steigern.¹ In dieser Prognose sind die vereinbarten Transaktionen mit Bayer und Solvay enthalten. Der beabsichtigte Zusammenschluss unserer Öl- und Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdöl AG und ihrer Tochtergesellschaften ist hingegen nicht berücksichtigt.

 Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 ab Seite 119

Umsatz- und Ergebnisprognose für die BASF-Gruppe

- Leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch höheren Absatz
- EBIT vor Sondereinflüssen voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2017

Unsere Prognose für 2018 enthält die vereinbarte Akquisition wesentlicher Teile von **Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften**, deren Abschluss im ersten Halbjahr 2018 erwartet wird. Daraus ergibt sich für das Segment Agricultural Solutions und die BASF-Gruppe 2018 voraussichtlich ein positiver Einfluss auf den Umsatz sowie ein negativer Ergebniseffekt aufgrund des Zeitpunkts der Übernahme, der Saisonalität des zu akquirierenden Geschäfts sowie der erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der Integration. Der für das dritte Quartal 2018 angestrebte Erwerb von **Solvays integriertem Polyamidgeschäft** ist in diesem Ausblick ebenfalls berücksichtigt. Für das Jahr 2018 sehen wir jedoch noch keinen wesentlichen Einfluss dieser Transaktion auf Umsatz und Ergebnis.

Wir erwarten 2018 eine leichte **Umsatzsteigerung** für die BASF-Gruppe. Dazu soll insbesondere das Absatzwachstum beitragen. Mit einem deutlichen Umsatzanstieg rechnen wir in den Segmenten Agricultural Solutions und Oil & Gas; mit einem leicht höheren Umsatz bei Functional Materials & Solutions, Performance Products und Sonstige. Für das Segment Chemicals planen wir mit einem leichten preisbedingten Umsatzrückgang.

Das **EBIT vor Sondereinflüssen** wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2017 liegen. Dazu werden insbesondere die deutlich höheren Beiträge der Segmente Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas beitragen. Ein leicht verbessertes Ergebnis erwarten wir

für Sonstige. Im Segment Chemicals rechnen wir nach dem starken Ergebnis von 2017 mit einem marginbedingt deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen. Bei Agricultural Solutions erwarten wir einen leichten Rückgang: Die vereinbarte Transaktion mit Bayer wird 2018 voraussichtlich einen negativen Ergebniseffekt zur Folge haben. Ohne Berücksichtigung dieser Akquisition würden wir eine leichte Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen des Segments planen.

Für das **EBIT** der BASF-Gruppe erwarten wir im Jahr 2018 einen leichten Rückgang. Im Zusammenhang mit den vereinbarten Akquisitionen rechnen wir mit Sonderbelastungen in Form von Integrationskosten. 2017 waren hingegen Sondererlöse vor allem bei Performance Products und Oil & Gas angefallen. In den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions wird das EBIT voraussichtlich deutlich unter dem Wert von 2017 liegen. Wir planen für Performance Products, Oil & Gas sowie Sonstige ein leicht höheres EBIT und bei Functional Materials & Solutions eine deutliche Steigerung.

Wir wollen 2018 erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Im Vergleich zum Vorjahr wird das **EBIT nach Kapitalkosten** der BASF-Gruppe jedoch deutlich sinken. Hauptgründe hierfür sind das geringere EBIT sowie zusätzliche Kapitalkosten aus den geplanten Akquisitionen. In den Segmenten Chemicals und Agricultural Solutions erwarten wir einen deutlichen Rückgang des EBIT nach Kapitalkosten, bei Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas einen deutlichen Anstieg.

Der beabsichtigte Zusammenschluss unserer Öl- und Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdöl AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in der vorliegenden Prognose nicht berücksichtigt. Mit Unterzeichnung der endgültigen Transaktionsvereinbarungen wäre das Ergebnis des Segments Oil & Gas – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr im Umsatz und EBIT der BASF-Gruppe enthalten, sondern würde als separate Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft“ im Jahresüberschuss der BASF-Gruppe ausgewiesen werden. Ab dem Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion würden wir den BASF-Anteil am Jahresüberschuss des Joint Ventures Wintershall DEA voraussichtlich nach der Equity-Methode in das EBIT der BASF-Gruppe einbeziehen. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode würde im Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft gezeigt werden.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind auf den Seiten 111 bis 118 erläutert.

¹ In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5%, während „deutlich“ Veränderungen ab 6% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10%, während „deutlich“ Veränderungen ab 11% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet.

Prognose auf Segmentebene¹ (Millionen €)

	Umsatz	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
		2017	Erwartet 2018
Chemicals	16.331	leichter Rückgang	4.233
Performance Products	16.217	leichter Anstieg	1.416
Functional Materials & Solutions	20.745	leichter Anstieg	1.617
Agricultural Solutions	5.696	deutlicher Anstieg	1.033
Oil & Gas	3.244	deutlicher Anstieg	793
Sonstige	2.242	leichter Anstieg	-764
BASF-Gruppe	64.475	leichter Anstieg	8.328

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5%, während „deutlich“ Veränderungen ab 6% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10%, während „deutlich“ Veränderungen ab 11% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet.

² Ohne Berücksichtigung der vereinbarten Transaktion mit Bayer erwarten wir einen leichten Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Agricultural Solutions.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** gehen wir trotz des geplanten Mengenwachstums davon aus, dass der Umsatz 2018 preisbedingt leicht abnehmen wird. Bei Isocyanaten rechnen wir mit insgesamt geringeren Verkaufspreisen infolge zusätzlicher Kapazitäten vor allem im Nahen Osten und in Asien, die den Wettbewerbsdruck erhöhen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich deutlich unter dem hohen Niveau von 2017 liegen. Wir erwarten, dass der Ergebnisbeitrag aus höheren Verkaufsmengen den Margenrückgang insbesondere bei Isocyanaten nicht ausgleicht.

Im Segment **Performance Products** gehen wir von einem Umsatz 2018 leicht über dem Vorjahresniveau aus. Über ein Mengenwachstum in den Bereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals sowie Performance Chemicals planen wir unseren Absatz zu steigern und rechnen insgesamt mit durchschnittlich höheren Preisen. Umsatzmindernd wirken die zum Ende des dritten Quartals 2017 erfolgte Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe, die erwarteten negativen Wechselkurseffekte und die eingeschränkte Produktverfügbarkeit bei Citral-basierten Riech- und Geschmacksstoffen sowie bei Vitaminen. Mit höheren Mengen und Margen sowie strikter Kostendisziplin wollen wir gegenüber 2017 ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen erzielen.

Der Umsatz im Segment **Functional Materials & Solutions** wird 2018 voraussichtlich leicht zunehmen. Dazu sollen insgesamt höhere Preise und Absatzsteigerungen in allen Bereichen, unter anderem durch die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten, beitragen. Wir gehen dabei von einer weiterhin guten Nachfrage aus der Automobil- und der Bauindustrie aus. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds und höherer Fixkosten durch neue Anlagen erwarten wir ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen und Margen.

Im Segment **Agricultural Solutions** wollen wir positive Marktimpulse insbesondere in Schwellenländern nutzen, mit innovativen Lösungen unsere Verkaufsmengen deutlich erhöhen und unsere Preise anheben. Dies soll die erwarteten negativen Wechselkurseffekte mehr als ausgleichen. Wir planen so, den Umsatz deutlich zu steigern. Ohne Berücksichtigung der vereinbarten Transaktion mit Bayer würden wir vor allem durch das geplante Mengenwachstum und innovative neue Produkte bei weiterhin striktem Kostenmanagement eine leichte Ergebnisverbesserung erwarten. Negative Ergebniseffekte aufgrund des Zeitpunkts der Übernahme, der Saisonalität des zu akquirierenden Geschäfts sowie der erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der Integration führen allerdings voraussichtlich zu einem leichten Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Unsere Prognose für das Segment **Oil & Gas** haben wir ohne Berücksichtigung des beabsichtigten Zusammenschlusses unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdöl AG und ihrer Tochtergesellschaften erstellt. Die Planungen für das Jahr 2018 basieren auf einem durchschnittlichen Ölpreis der Sorte Brent von 65 US\$/Barrel. Die Gaspreise werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2017 bewegen. Für Umsatz und EBIT vor Sonderinflüssen erwarten wir im Segment Oil & Gas einen deutlichen Anstieg. Positive Preiseffekte sowie neu in Betrieb genommene Felder insbesondere in Norwegen sind dafür ausschlaggebend.

Bei **Sonstige** wird der Umsatz 2018 vor allem infolge des höheren Umsatzes aus dem Rohstoffhandel voraussichtlich leicht zunehmen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen planen wir eine leichte Verbesserung gegenüber 2017.

Investitionen¹

- Investitionen von rund 4,0 Milliarden € im Jahr 2018 geplant**

Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2017 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas. Beispielsweise haben wir die erweiterte Komoundieranlage für Ultramid® und Ultradur® in Schwarzheide in Betrieb genommen, den Bau der Chemiekatalysatoren-Anlage in Schanghai/China abgeschlossen und in Feldesentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland investiert.

Für die BASF-Gruppe planen wir 2018 insgesamt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rund 4,0 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2018 bis 2022 haben wir Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 19,0 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren entspricht damit dem des Planungszeitraums 2017 bis 2021. Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Investitionen in Sachanlagen: Ausgewählte Projekte

Standort	Projekt
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung für MDI-Anlage
Ludwigshafen	Ersatz Acetylen-Anlage
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren

Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Oil & Gas von derzeit geplanten 3,5 Milliarden € von 2018 bis 2022 liegt auf der Entwicklung nachgewiesener Gas- und Öllagerstätten in Argentinien, Norwegen und Russland. Die tatsächlichen Ausgaben hängen auch von der Entwicklung der Öl- und Gaspreise ab und werden bei Bedarf angepasst. Falls der Zusammenschluss unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdöl AG und ihrer Tochtergesellschaften wie beabsichtigt zustande kommt, werden diese Ausgaben nicht mehr als Investitionen der BASF-Gruppe ausgewiesen.

Investitionen in Sachanlagevermögen nach Segmenten 2018–2022

1	Chemicals	25 %
2	Performance Products	16 %
3	Functional Materials & Solutions	19 %
4	Agricultural Solutions	4 %
5	Oil & Gas	18 %
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	18 %



Investitionen in Sachanlagevermögen nach Regionen 2018–2022

1	Europa	54 %
2	Nordamerika	19 %
3	Asien-Pazifik	14 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	8 %
5	Standortalternativen werden geprüft	5 %



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 15

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2018 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 1,8 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 58

Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfelds ergeben.

¹ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

3

An unsere Aktionäre —	5
Konzernlagebericht —	17

Corporate Governance

Konzernabschluss —	159
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas —	235
Übersichten —	245

Corporate-Governance-Bericht ————— 127

Compliance ————— 135

Organe der Gesellschaft ————— 137

Vorstand ————— 137

Aufsichtsrat ————— 139

Vergütungsbericht ————— 140

Bericht des Aufsichtsrats ————— 152

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ————— 157

Erklärung zur Unternehmensführung ————— 158

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand

leitet das Unternehmen und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Aktionäre

nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

- **Vorstand personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt**
- **Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung**
- **Legt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung fest**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

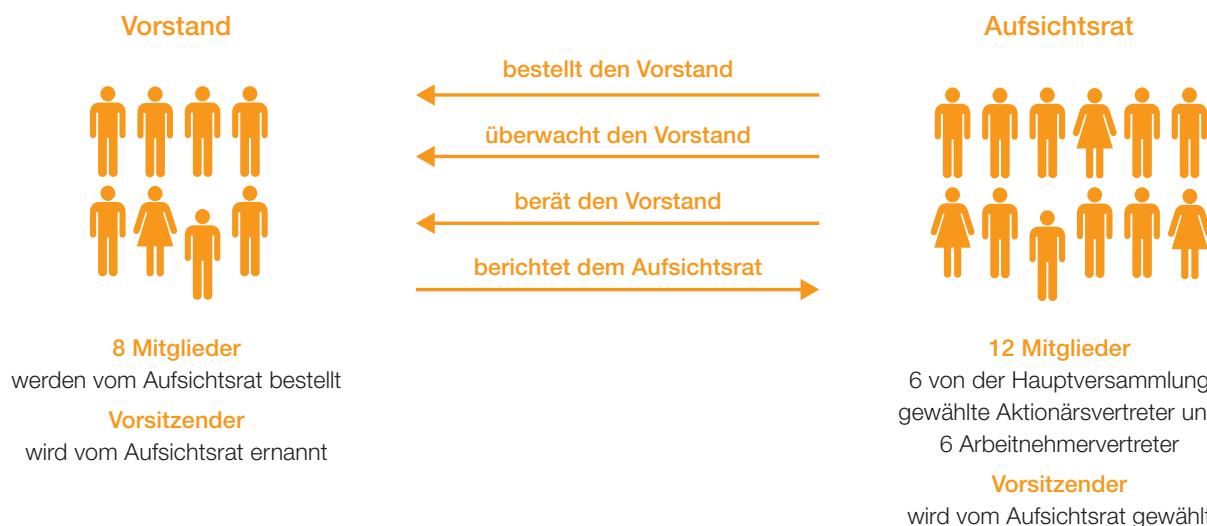
Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliancemanagement- und Risikomanagementsysteme und die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstandentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, Vorstandsausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv prüfen, deren Chancen und Risiken bewerten und auf dieser Grundlage dem Vorstand Bericht erstatten und Entscheidungsvorschläge vorlegen.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Duales Leitungssystem der BASF SE



Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

- Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 111
- Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 137 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 140 dargestellt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. Die BASF strebt an, Vorstandsposten überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Kandidaten zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Kandidaten vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung der BASF orientiert sich an der „We create chemistry“-Strategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen

- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorständen eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Unabhängig von diesen einzelnen Kriterien ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit ausschlaggebend für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE sein kann. Insgesamt soll so sichergestellt sein, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzeptes hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder ergibt sich durch das Verständnis der BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und wird bestimmt von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Derzeit hat der Vorstand acht Mitglieder¹. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

¹ Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand wird dieser im Mai 2018 von acht auf sieben Mitglieder reduziert.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

- **Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand**
- **Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet**

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die in der BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der seit dem 1. Januar 2016 geltenden gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für die BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung für jeweils fünf Jahre gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, bestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mittels anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken und das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den

Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

- Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter bASF.com/de/cg/investor
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 139 aufgeführt.
Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 150 dargestellt.

Personalausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Michael Diekmann, Sinischa Horvat (seit 12. Mai 2017), Robert Oswald (bis 12. Mai 2017), Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder:

Dame Alison Carnwath DBE (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach, Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses und der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen KontrollsysteMs, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen;

kann zudem in alle Geschäftsunterlagen der BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände der BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts:

Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Dame Alison Carnwath DBE und Franz Fehrenbach.

Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt

Aufgaben:

- Identifiziert geeignete Kandidaten für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian (seit 12. Mai 2017), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann, Sinischa Horvat (seit 12. Mai 2017), Robert Oswald (bis 12. Mai 2017), Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2017 hat

- der Aufsichtsrat sechs Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss eine Sitzung und
- der Strategieausschuss vier Sitzungen abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse haben mit Ausnahme einer Sitzung des Aufsichtsrats, zweier Sitzungen des Prüfungsausschusses, einer Sitzung des Strategieausschusses und einer Sitzung des Personalausschusses, bei denen jeweils ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Aufsichtsrats- bzw. Ausschussmitglieder teilgenommen.

 Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2017 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 152

 Eine individualisierte Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter bASF.com/governance/aufsichtsrat/sitzungen abrufbar.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

■ Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) neue Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemiesektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

– Persönlichkeit und Integrität: Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.

– Zeitliche Verfügbarkeit: Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten sowie die Anforderungen des Kapitalmarkts angemessen zu berücksichtigen.

– Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer: Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel 15 Jahre nicht überschreiten; dies entspricht drei regulären satzungsgemäßen Mandatsperioden.

– Unabhängigkeit: Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne der im DCGK genannten Kriterien sein. Das heißt, dass sie in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu BASF, ihren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung als Arbeitnehmer der BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht in Frage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-Off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand die Bewertung als unabhängig nicht aus. Mitglieder des Aufsichtsrats mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 15 Jahren gelten nicht als unabhängig. Unter Anwendung dieser Kriterien sollen dem Aufsichtsrat mindestens zehn unabhängige Mitglieder angehören, das heißt auch mindestens vier unabhängige von insgesamt sechs Anteilseignervertretern.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils bereits fast vollständig. Lediglich der Kompetenzbereich Digitalisierung wird noch nicht in vollem Umfang abgedeckt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, mit den Wahlvorschlägen zur Wahl des Aufsichtsrats im Jahr 2019 das Kompetenzprofil vollständig zu erfüllen.

Entsprechendes gilt auch für das Diversitätskonzept. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt derzeit 25 %. Der Anteil von 30 %, der auch dem gesetzlichen Mindestanteil entspricht, soll nach der Aufsichtsratswahl im Jahr 2019 erreicht werden.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind elf der derzeitigen zwölf Mitglieder bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erfüllt wegen seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat seit Mai 1998 die Unabhängigkeitskriterien nicht mehr.

 Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat im folgenden Textabschnitt

Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft auf Seite 139.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

■ Mindestquote im Aufsichtsrat, Zielgrößen für Vorstand und die obersten Führungsebenen

Am 24. April 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht derzeit aus drei Frauen und neun Männern. Zwei der sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertreter der Aktionäre sind Frauen. Die Mindestquote ist nach der gesetzlichen Bestimmung des § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz nicht sofort, sondern erst bei erforderlichen Neubesetzungen, das heißt Neuwahlen, zu beachten. Im Jahr 2017 ist das von den Arbeitnehmern gewählte Aufsichtsratsmitglied Robert Oswald aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle ist Sinischa Horvat als bereits Ende 2013 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2019 gewähltes persönliches Ersatzmitglied für Robert Oswald nachgerückt und ohne weiteren Bestellungsakt, das heißt ohne Wahl, in den Aufsichtsrat eingetreten. Im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen wird die gesetzliche Mindestquote spätestens nach der nächsten regulären Aufsichtsratswahl im Jahr 2019 erreicht.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene zweite Zielerreichungsperiode nach Inkrafttreten des Gesetzes festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand

der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5 %. Zudem hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Diese liegen bei 12,1 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3 % auf der zweiten Führungsebene. Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Die Frist für die Erreichung der Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurde auf den 31. Dezember 2021 gesetzt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften. Dafür haben wir uns anspruchsvolle globale Ziele gesetzt und 2017 weitere Fortschritte erzielt. BASF wird weiterhin daran arbeiten, den Anteil der Frauen in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu setzt das Unternehmen weltweit Maßnahmen um und entwickelt diese ständig weiter.

- Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter bASF.com/de/governance
 - Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit auf Seite 26
- Mehr zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im Konzernlagebericht unter Arbeiten bei BASF auf Seite 45

Rechte der Aktionäre

- **Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung**
- **Jede Aktie eine Stimme**

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und diese gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen.

Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien – können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

- **BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex**

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des zuletzt im Februar 2017 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Ebenso erfüllt BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregung, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen, setzen wir nicht um. Die Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden öffentlich zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Tagesordnung machen wir nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als eine Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

■ Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 157 wiedergegeben.

■ Mehr zur Entsprechenserklärung 2017, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter bASF.com/de/governance

Angaben gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2017 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (wenigstens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor.

Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2019 das gezeichnete Kapital um bis zu 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 20 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung

von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten Ausnahmefällen das Bezugsrecht auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel) und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf Seite 148 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schulhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahres-

bezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

 Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/de/investor/bonds

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors & Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichtigungspflichtige Eigen- geschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (z. B. Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2017 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt fünf Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 510 und 10.000 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 79,12 € und 80,36 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 40.494 € und 800.161,70 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Website der BASF SE veröffentlicht.

 Mehr zu den im Jahr 2017 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/governance/share-dealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 12. Mai 2017 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2017 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungs gesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde deshalb im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öffentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Nach Durchführung des Ausschreibungsverfahrens kann KPMG der Hauptversammlung jeweils ohne erneutes Ausschreibungsverfahren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2025 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen werden. Verantwortlicher Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 Wirtschaftsprüfer Alexander Bock. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2017 Wirtschaftsprüferin Dr. Stephanie Dietz.

Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungs gesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar gezahlt wird, betrug im Jahr 2017 0,7 Million €. Dies entspricht rund 3,8 % des Honorars für die Abschlussprüfungen.

 Mehr dazu im Anhang unter Note 33 auf Seite 234

Compliance

Verhaltenskodex

als Kern unseres
Compliance-Programms

Mehr als 33.500

Teilnehmer an
Compliance-Schulungen

75 Prüfungen

zur Einhaltung von Compliance
intern durchgeführt

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen. Das Thema Compliance haben wir in unsere „We create chemistry“-Strategie integriert. Unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

- **Verankerung in den Unternehmenswerten**
- **Regelmäßige Mitarbeiterschulungen**

Das Compliance-Programm der BASF basiert auf international geltenden Standards und fasst wichtige Gesetze sowie oftmals auch darüber hinausgehende unternehmensinterne Regelwerke und externe Selbstverpflichtungen zusammen, die das Verhalten aller BASF-Mitarbeiter in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Kollegen und der Gesellschaft regeln. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeiter erhält und zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten. Er beschreibt unsere Verhaltensgrundsätze und umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir in unseren Werten ausdrücklich verankert. Dort heißt es: „Wir halten uns strikt an unsere Compliance-Standards.“ Wir sind

davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards nicht nur die mit Verstößen verbundenen Nachteile – zum Beispiel Strafen und Bußgelder – vermeidet, sondern sehen darin auch den richtigen Weg, um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch ein systematisches Risiko-Assessment. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder. Eine weitere Quelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit Corporate Audit. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung. Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeiter müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, Auffrischungs- oder auch Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2017 mehr als 33.500 Teilnehmer weltweit zusammengenommen circa 54.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

 Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter bASF.com/verhaltenskodex

Verhaltenskodex der BASF



Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass es die gelebte Compliance-Kultur ist, die über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Durch die frühzeitige Einführung unserer Compliance-Kodizes sind diese Standards etabliert und umstritten. Wir erwarten von allen Mitarbeitern, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von weltweit mehr als hundert Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Hierfür stehen die Vorgesetzten, bestimmte Fachstellen, wie beispielsweise die Rechtsabteilung, sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeiter – auch anonym – wenden können, um mutmaßliche oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Alle Hotlines stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß der intern festgelegten Abläufe untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2017 gingen über unsere externen Hotlines 290 Anrufe und E-Mails ein (2016: 278). Diese Anliegen umfassten beispielsweise Fragen zur Personalführung, zum Umgang mit Firmeneigentum, Hinweise auf das Verhalten von Geschäftspartnern oder menschenrechtsbezogene Themen, zum Beispiel zu Arbeits- und Sozialstandards. Eine zunehmende Sensitivität stellten wir weiterhin beim Thema möglicher Interessenkonflikte fest. In allen uns bekannt gewordenen Fällen, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir fallspezifisch auf der Grundlage geltenden Rechts und interner Vorschriften Gegenmaßnahmen ergriffen. Hierzu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und

gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In einem Fall lag passive Korruption vor. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen bis hin zur Kündigung ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht.

Die Einheit Corporate Audit der BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeiter die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2017 wurden gruppenweit 75 (2016: 63) solcher Prüfungen durchgeführt. Im Zuge einer Prüfung hat sich der Verdacht ergeben, dass externe Dienstleister am Standort Ludwigshafen unter Beteiligung von BASF-Mitarbeitern in den vergangenen Jahren den Einsatz von Arbeitskräften unrechtmäßig abgerechnet haben. In dieser Sache ermittelt jetzt die Staatsanwaltschaft. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt. Zu den Prüfungsschwerpunkten Kartellrecht und Handelskontrolle sowie Embargo gab es keine Auffälligkeiten.

Auf der Grundlage unserer seit 2015 geltenden globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ werden unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken überprüft. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Je nach Ergebnis sind Konsequenzen für die Aufrechterhaltung der Geschäftsbeziehung zu ziehen. In bisher einem Fall haben wir die bestehende Geschäftsbeziehung aufgrund der Ergebnisse der Überprüfung beendet. In einigen Fällen kamen Geschäftsbeziehungen nicht zustande, da die Geschäftspartner nicht bereit waren, den vorgelegten Fragebogen zu beantworten. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei Transparency International Deutschland sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

 Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 93

 Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter bASF.com/menschenrechte



Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2017 acht Mitglieder an

Dr. Kurt Bock

Vorsitzender des Vorstands
Betriebswirt, 59 Jahre, 27 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance

Erstbestellung: 2003, **Ablauf des Mandats:** 2018

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):
Fresenius Management SE (Mitglied)

Dr. Martin Brudermüller

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Chemiker, 56 Jahre, 30 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Petrochemicals; Monomers; Intermediates; Process Research & Chemical Engineering; Innovation Management; Digitalization in Research & Development; Corporate Technology & Operational Excellence; BASF New Business

Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2023

Saori Dubourq (seit 12. Mai 2017)

Diplom-Kauffrau, 46 Jahre, 21 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Construction Chemicals; Crop Protection; Bioscience Research; Region Europe

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Dr. Hans-Ulrich Engel

Jurist, 58 Jahre, 30 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2023

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)
Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Sanjeev Gandhi

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA),
51 Jahre, 24 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Dispersions & Pigments; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Erstbestellung: 2014, **Ablauf des Mandats:** 2023

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 53 Jahre, 34 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2019

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats seit 20. April 2017)

Dr. Markus Kamieth (seit 12. Mai 2017)

Chemiker, 47 Jahre, 19 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Care Chemicals; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; Region South America

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA),
57 Jahre, 14 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2020

Am 12. Mai 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden

Dr. Harald Schwager

Chemiker, 57 Jahre, 29 Jahre BASF

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 12. Mai 2017

Margret Suckale

Juristin und Master of Business Administration (MBA),
61 Jahre, 8 Jahre BASF

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 12. Mai 2017

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzende des Verwaltungsrats bis 20. April 2017)

Änderungen zum 4. Mai 2018

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 scheidet der Vorsitzende des Vorstands Dr. Kurt Bock aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hat ab diesem Zeitpunkt den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Martin Brudermüller zum Vorsitzenden des Vorstands und Dr. Hans-Ulrich Engel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Im Zuge dieser Veränderung wird der Vorstand von acht auf sieben Mitglieder reduziert und die Aufgabenbereiche im Vorstand werden wie folgt geregelt:

Dr. Martin Brudermüller

Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; BASF 4.0; Corporate Technology & Operational Excellence; Digitalization in Research & Development; Innovation Management

Saori Dubourg

Construction Chemicals; Crop Protection; Bioscience Research; Region Europe

Dr. Hans-Ulrich Engel

Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Sanjeev Gandhi

Intermediates; Monomers; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Michael Heinz

Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Dr. Markus Kamieth

Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Region South America

Wayne T. Smith

Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America; Process Research & Chemical Engineering

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. Mai 2014 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung 2019. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße^{*1}

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)
Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014
Aufsichtsratsmandate:
Fuchs Petrolub SE (Vorsitzender)
Trumpf GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
Daimler AG (Mitglied)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Nyxoah S.A. (non-executive Director bis 31. Dezember 2017)

Michael Diekmann, München^{*1}

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE
Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003
Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE (Vorsitzender seit 7. Mai 2017)
Fresenius Management SE (Mitglied)
Fresenius SE & CO. KGaA (stellvertretender Vorsitzender)
Linde AG (stellvertretender Vorsitzender bis 10. Mai 2017)
Siemens AG (Mitglied)

Sinischa Horvat, Limburgerhof^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der
BASF SE, des Konzernbetriebsrats der BASF und des BASF Europa
Betriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Ralf-Gerd Bastian, Neuhofen^{*2}

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE
Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England^{*1}

Senior Advisor Evercore Partners
Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Zurich Insurance Group AG (unabhängiges, nicht geschäftsführendes
Mitglied des Verwaltungsrats)
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (unabhängiges, nicht geschäfts-
führendes Mitglied des Verwaltungsrats)
Land Securities Group plc (non-executive Chairman of the Board of Directors)
PACCAR Inc. (independent member of the Board of Directors)
Coller Capital Ltd. (non-executive member of the Board of Directors)

Prof. Dr. François Diederich, Dietikon/Schweiz¹

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
Aufsichtsratsmitglied seit: 19. Mai 1998

Franz Fehrenbach, Stuttgart^{*1}

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH
Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Aufsichtsratsmandate:

Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)
Stihl AG (stellvertretender Vorsitzender)
Linde AG (weiterer stellvertretender Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Stihl Holding AG & Co. KG (Mitglied des Beirats)

Francesco Grioli, Ronnenberg^{*2}

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate:

Gerresheimer AG (stellvertretender Vorsitzender)
Villeroy & Boch AG (Mitglied)
Steag New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
V & B Fliesen GmbH (Mitglied)

Waldemar Helber, Otterbach^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der
BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

Anke Schäferkordt, Köln^{*1}

Vorstandsmitglied der Bertelsmann SE & Co. KGaA
Co-CEO der RTL Group S.A. (bis 19. April 2017)
Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien: Métropole Télévision S.A. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien^{*2}

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte
Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Michael Vassiliadis, Hannover^{*2}

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004

Aufsichtsratsmandate:

K+S Aktiengesellschaft (stellvertretender Vorsitzender)
Steag GmbH (Mitglied)
RAG AG (stellvertretender Vorsitzender)
RAG DSK AG (stellvertretender Vorsitzender)

Am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

Robert Oswald, Altrip^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE; Vorsitzender
des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzern-
betriebsrats der BASF

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. Oktober 2000

* vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 131)

¹ Aktionärsvertreter ² Arbeitnehmervertreter

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands umfasst die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Vergütung des Vorstands

Die Systematik und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Diese Festlegung orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands und bildet einen Anreiz für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die interne und externe Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird durch einen unab-

hängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen dabei als externe Referenz. Beim internen Vergleich wird insbesondere die Vergütung des Kreises der Senior Executives sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 einen unabhängigen externen Vergütungsberater mit der Durchführung einer Angemessenheitsprüfung beauftragt. Die Ergebnisse der Angemessenheitsprüfung zeigten eine Positionierung der BASF-Vorstandsvergütung unterhalb der Vergleichsgruppe. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat entschieden, die Vergütung des Vorstands mit Wirkung vom 1. Januar 2017 erstmals seit dem 1. Januar 2014 zu erhöhen. Der Erhöhungsbetrag wurde so festgelegt, dass die BASF-Vorstandsvergütung ab 2017 wettbewerbsfähig in der Vergleichsgruppe positioniert ist.

 Mehr zum Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen auf Seite 139 und ab Seite 154

Grundsätze und Systematik

Die Vergütung des Vorstands ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Sie ist durch eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Vorstands und dem Erfolg der BASF-Gruppe gekennzeichnet.

Übersicht Vergütung

Festvergütung	Jährlicher Betrag: 800.000 € ¹ Auszahlung: In gleichen Raten
Jährliche variable Vergütung	Jährlicher Zielbetrag: 1.600.000 € ¹ Höchstbetrag (Cap): 2.500.000 € ¹ Auszahlung: Nach der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr
Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm	Jährlicher Gewährungsbetrag ist abhängig vom Marktwert der Optionsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung und dem Umfang des Eigeninvestments Höchstbetrag (Cap): 3.750.000 € ^{1,2} Auszahlung: Im Zeitraum von 4 – 8 Jahren nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungzeitpunkt
Nebenleistungen	Jährlicher Betrag entspricht dem Wert der Sachbezüge
Betriebliche Altersversorgung	Jährlicher Versorgungsaufwand entspricht dem bilanziellen Wert der im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche

¹ Beträge gelten für ein ordentliches Mitglied des Vorstands. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

² Voraussetzungen für das Erreichen des Höchstbetrags sind ein maximales Eigeninvestment basierend auf dem Höchstbetrag der jährlichen variablen Vergütung sowie das Erreichen der festgelegten Obergrenze für den Ausübungsgewinn der gewährten Optionsrechte.

Komponenten der Vorstandsvergütung

1. Festvergütung
2. Jährliche variable Vergütung
3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)
4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)
5. Betriebliche Altersversorgung

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen

1. Festvergütung

Die Festvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Die Festvergütung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 erstmals nach dem 1. Januar 2014 erhöht. Die jährliche Festvergütung für ein ordentliches Mitglied des Vorstands beträgt 800.000 € nach 650.000 € in den drei Vorjahren. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

2. Jährliche variable Vergütung

Jährliche variable Vergütung

- Erreichen der vereinbarten Ziele und der Unternehmenserfolg bestimmen die Höhe der jährlichen variablen Ist-Vergütung
- Vereinbarung kurzfristiger operativer sowie mittel- und langfristiger strategischer Ziele
- Beurteilung der Zielerreichung des laufenden und der beiden vorausgegangenen Geschäftsjahre und Festlegung eines Performance-Faktors zwischen 0 und 1,5
- Kennzahl für den Unternehmenserfolg: Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe (GKR)

Maßgeblich für die Höhe der jährlichen variablen Ist-Vergütung sind die Leistung des Gesamtvorstands und die Höhe der um Sondereffekte bereinigten Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe (GKR). Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung, die überwiegend mittel- und langfristige Ziele enthält. Der Aufsichtsrat beurteilt die Zielerreichung des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird ein Performance-Faktor ermittelt, der sich zwischen 0 und 1,5 bewegt.

Die GKR bildet auch die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller anderen Mitarbeitergruppen. Der Zielbetrag der jährlichen variablen Vergütung entspricht bei einer Ziel-GKR für den Vorstand von 10% und einer Zielerreichung von 100% jeweils dem Doppelten der Festvergütung.

Jedem maßgeblichen GKR-Wert ist ein Betrag für die jährliche variable Vergütung zugeordnet. Unterhalb einer GKR von 8% nimmt dieser Betrag überproportional ab, oberhalb einer GKR von 12% ist der Anstieg unterproportional. Die maßgebliche GKR für das Jahr 2017 beträgt 10,6 % (2016: 7,7 %).

Die Höhe der jährlichen variablen Ist-Vergütung ergibt sich durch Multiplikation des Betrags der jährlichen variablen Vergütung für die maßgebliche GKR mit dem durchschnittlichen Performance-Faktor des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Die jährliche variable Ist-Vergütung wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgezahlt.

Für die jährliche variable Ist-Vergütung ist ein Höchstbetrag (Cap) von 2.500.000 € festgelegt. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

Die Mitglieder des Vorstands können, wie andere Mitarbeitergruppen auch, zu Gunsten von Versorgungsanwartschaften auf Teile ihrer jährlichen variablen Ist-Vergütung verzichten (Bruttogehaltsumwandlung). Für Mitglieder des Vorstands beläuft sich der jährlich maximal umwandelbare Betrag, wie für alle anderen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland, auf 30.000 €. Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)

LTI-Programm

- Absolute Hürde: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem jeweiligen Basiskurs für das LTI-Programm
- Relative Hürde: Outperformance der BASF-Aktie gegenüber dem MSCI World Chemicals Index und kein Kursverlust der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte
- Aktienhalteverpflichtung: Verpflichtendes Eigeninvestment in BASF-Aktien mit Halteverpflichtung in Höhe von 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung, zusätzlich freiwillig bis zu weiteren 20 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung
- Laufzeit: 8 Jahre
- Erstmalige Ausübungsmöglichkeit: 4 Jahre nach Gewährung (Wartezeit)
- Maximaler Ausübungsgewinn (Cap): Fünffacher Betrag des Eigeninvestments

Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein LTI-Programm, das auch allen übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten wird. Gegenüber den allgemeinen Programmbedingungen bestehen für die Mitglieder des Vorstands engere Regelungen: So sind sie verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung am Programm teilzunehmen. Dieses verpflichtende Eigeninvestment in Form von BASF-Aktien unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren (Aktienhalteverpflichtung). Für ein freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach der Gewährung (Wartezeit) möglich. Über Zeitpunkt und Umfang von Optionsausübungen innerhalb der auf die Wartezeit folgenden vierjährigen Ausübungssphase entscheidet jedes Vorstandsmitglied individuell. Der maximale Ausübungsgewinn ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Aufgrund des mehrjährigen Ausübungszentrums kann es in einem Jahr gegebenenfalls zur Kumulation von zugeflossenen Ausübungsgewinnen aus mehreren LTI-Programmjahren kommen; ebenso kann es Jahre ohne Zufluss von Ausübungsgewinnen geben.

 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands auf Seite 134

Mehr zum LTI-Programm auf Seite 46 und ab Seite 231

4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Zu den Nebenleistungen zählen Transferzulagen, Prämien für Unfallversicherung, Transportmittel und geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Sicherheitsmaßnahmen. Im Jahr 2017 wurden Mitgliedern des Vorstands keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

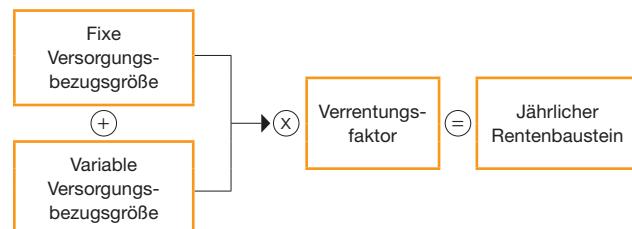
Die Mitglieder des Vorstands werden in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors & Officers Versicherung) einbezogen. Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

5. Betriebliche Altersversorgung

Performance Pension Vorstand

- Bildung jährlicher Rentenbausteine, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands abhängt
- Versorgungsleistung: Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente
- Versorgungsfall: Erreichen der Altersgrenze von 60 (für Neueintritte in den Vorstand seit 2017 bei Erreichen der Altersgrenze von 63 Jahren), Invalidität oder Tod

Die betriebliche Altersversorgung sieht vor, dass im Rahmen der Versorgungszusagen, die dem Vorstand erteilt werden (Performance Pension Vorstand) jährliche Rentenbausteine angesammelt werden, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für die übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland zugrunde liegt.



Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Versorgungsfaktor von 32% (fixe Versorgungsbezugsgröße).

Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation des fixen Teils mit einem Faktor, welcher von der maßgeblichen GKR des jeweiligen Geschäftsjahrs sowie dem für die jährliche variable Ist-Vergütung maßgeblichen Performance-Faktor abhängt (variable Versorgungsbezugsgröße). Der aus dem fixen und dem variablen Teil resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren (Verrentungsfaktor) verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsses (5%), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (mindestens 1% pro Jahr) in einen Rentenbaustein (lebenslange Rente) umgerechnet.

Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres (für Vorstandsmitglieder mit Erstberufung in den Vorstand ab dem 1. Januar 2017 nach Vollendung des 63. Lebensjahres) oder aufgrund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden regelmäßig überprüft und um mindestens 1% pro Jahr angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 10%, eine Vollwaise 33%, zwei Vollwaisen je 25% sowie drei und mehr Vollwaisen je 20% der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75% der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE, sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Höhe der Gesamtvergütung

In den Tabellen auf den Seiten 144 bis 147 sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 dargestellt.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, jährliche variable Zielvergütung, LTI-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie Versorgungsaufwand. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ aufgrund der nach § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (Tausend €)

	Dr. Kurt Bock				Dr. Martin Brudermüller			
	Vorsitzender des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands		Vorsitzender des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands	
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	1.300	1.600	1.600	1.600	865	1.064	1.064	1.064
Nebenleistungen	68	84	84	84	239 ¹	46	46	46
Summe	1.368	1.684	1.684	1.684	1.104	1.110	1.110	1.110
Jährliche variable Zielvergütung	2.600	3.200	0	5.000	1.729	2.128	0	3.325
Mehrjährige variable Vergütung	844	726	0	3.092	561	483	0	2.056
LTI-Programm 2016 (2016–2024)	844	–	–	–	561	–	–	–
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	–	726	0	3.092	–	483	0	2.056
Summe	4.812	5.610	1.684	9.776	3.394	3.721	1.110	6.491
Versorgungsaufwand	537	1.142	1.142	1.142	471	1.001	1.001	1.001
Gesamtvergütung gemäß DCGK	5.349	6.752	2.826	10.918	3.865	4.722	2.111	7.492
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–2.600	–3.200	–3.200	–3.200	–1.729	–2.128	–2.128	–2.128
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	2.061	3.629	3.629	3.629	1.371	2.414	2.414	2.414
abzüglich Versorgungsaufwand	–537	–1.142	–1.142	–1.142	–471	–1.001	–1.001	–1.001
Gesamtvergütung	4.273	6.039	6.039	6.039	3.036	4.007	4.007	4.007

	Michael Heinz				Dr. Markus Kamieth			
					(seit 12.05.2017)			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	650	800	800	800	–	507	507	507
Nebenleistungen	84	33	33	33	–	27	27	27
Summe	734	833	833	833	–	534	534	534
Jährliche variable Zielvergütung	1.300	1.600	0	2.500	–	1.019	0	1.593
Mehrjährige variable Vergütung	422	363	0	1.546	–	182	0	775
LTI-Programm 2016 (2016–2024)	422	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	–	363	0	1.546	–	182	0	775
Summe	2.456	2.796	833	4.879	–	1.735	534	2.902
Versorgungsaufwand	373	816	816	816	–	791	791	791
Gesamtvergütung gemäß DCGK	2.829	3.612	1.649	5.695	–	2.526	1.325	3.693
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–1.300	–1.600	–1.600	–1.600	–	–1.019	–1.019	–1.019
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	1.031	1.815	1.815	1.815	–	1.156	1.156	1.156
abzüglich Versorgungsaufwand	–373	–816	–816	–816	–	–791	–791	–791
Gesamtvergütung	2.187	3.011	1.649	5.695	–	1.872	1.325	3.693

¹ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Saori Dubourg				Dr. Hans-Ulrich Engel				Sanjeev Gandhi			
(seit 12.05.2017)											
2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
-	507	507	507	650	800	800	800	455 ¹	538 ¹	538 ¹	538 ¹
-	37	37	37	92	59	59	59	978 ²	2.079 ^{2,3}	2.079 ^{2,3}	2.079 ^{2,3}
-	544	544	544	742	859	859	859	1.433	2.617	2.617	2.617
-	1.019	0	1.593	1.300	1.600	0	2.500	1.300	1.600	0	2.500
-	53	0	224	422	363	0	1.546	422	121	0	515
-	-	-	-	422	-	-	-	422	-	-	-
-	53	0	224	-	363	0	1.546	-	121	0	515
-	1.616	544	2.361	2.464	2.822	859	4.905	3.155	4.338	2.617	5.632
-	796	796	796	363	697	697	697	445	957	957	957
-	2.412	1.340	3.157	2.827	3.519	1.556	5.602	3.600	5.295	3.574	6.589
-	-1.019			-1.300	-1.600			-1.300	-1.600		
-	1.156			1.031	1.815			1.031	1.815		
-	-796			-363	-697			-445	-957		
-	1.753			2.195	3.037			2.886	4.553		
<hr/>											
Dr. Harald Schwager				Wayne T. Smith				Margret Suckale			
(bis 12.05.2017)											
2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
650	296	296	296	828 ¹	955 ¹	955 ¹	955 ¹	650	296	296	296
83	25	25	25	106 ²	71 ²	71 ²	71 ²	58	17	17	17
733	321	321	321	934	1.026	1.026	1.026	708	313	313	313
1.300	585	0	914	1.300	1.600	0	2.500	1.300	585	0	914
422	314	0	1.338	517	431	0	1.546	422	314	0	1.338
422	-	-	-	517	-	-	-	422	-	-	-
-	314	0	1.338	-	431	0	1.546	-	314	0	1.338
2.455	1.220	321	2.573	2.751	3.057	1.026	5.072	2.430	1.212	313	2.565
359	277	277	277	445	844	844	844	309	135	135	135
2.814	1.497	598	2.850	3.196	3.901	1.870	5.916	2.739	1.347	448	2.700
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-1.300	-585			-1.300	-1.600			-1.300	-585		
1.031	663			1.031	1.815			1.031	663		
-359	-277			-445	-844			-309	-135		
2.186	1.298			2.482	3.272			2.161	1.290		

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.³ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2017 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Die untenstehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus.

Anzahl gewährter Optionen

	2017	2016
Dr. Kurt Bock	28.156	35.108
Dr. Martin Brudermüller	18.724	23.344
Saori Dubourg (seit 12.05.2017) ¹	2.040	–
Dr. Hans-Ulrich Engel	14.076	17.552
Sanjeev Gandhi	4.692	17.552
Michael Heinz	14.076	17.552
Dr. Markus Kamieth (seit 12.05.2017) ¹	7.060	–
Dr. Harald Schwager (bis 12.05.2017)	12.188	17.552
Wayne T. Smith	14.076	17.552
Margret Suckale (bis 12.05.2017)	12.188	17.552
Gesamt	127.276	163.764

¹ Saori Dubourg und Dr. Markus Kamieth waren zum Stichtag 1. Juli 2016 für das LTI-Programm 2016 noch keine Mitglieder des Vorstands.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der für die Jahre 2016 und 2017 angegebene „Zufluss gemäß DCGK“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich des in den Berichtsjahren für das einzelne Vorstandsmitglied ermittelten Versorgungsaufwands, obwohl dieser keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (Tausend €)

	Dr. Kurt Bock	Dr. Martin Brudermüller	Saori Dubourg	Dr. Hans-Ulrich Engel
	Vorsitzender des Vorstands	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands	(seit 12.05.2017)	
Festvergütung	2017	2016	2017	2016
Nebenleistungen	84	68	46	239 ²
Summe	1.684	1.368	1.110	1.104
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	3.629	2.061	2.414	1.371
Mehrjährige variable Vergütung	4.504 ³	4.386 ⁴	–	1.657
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	4.386 ⁴	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	4.504 ³	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	1.657
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–
Summe	9.817	7.815	3.524	4.132
Versorgungsaufwand	1.142	537	1.001	471
Gesamtvergütung gemäß DCGK	10.959	8.352	4.525	4.603

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der Performance-Faktor. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

³ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2009 flossen 2017 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock und Dr. Hans-Ulrich Engel die im Jahr 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2008 flossen 2016 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock und Wayne T. Smith die im Jahr 2012 beziehungsweise 2010 realisierten Ausübungsgewinne zu.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (Tausend €)

	Sanjeev Gandhi	Michael Heinz	Dr. Markus Kamieth (seit 12.05.2017)	Dr. Harald Schwager (bis 12.05.2017)
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	538 ²	455 ²	800	650
Nebenleistungen	2.079 ^{3, 4}	978 ³	33	84
Summe	2.617	1.433	833	734
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	1.815	1.031	1.815	1.031
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	–	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–
Summe	4.432	2.464	2.648	1.765
Versorgungsaufwand	957	445	816	373
Gesamtvergütung gemäß DCGK	5.389	2.909	3.464	2.138
			1.690	–
			791	–
			2.481	–
				984
				3.333
				277
				359
				1.261
				3.692

	Wayne T. Smith	Margret Suckale (bis 12.05.2017)
	2017	2016
Festvergütung	955 ²	828 ²
Nebenleistungen	71 ³	106 ³
Summe	1.026	934
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	1.815	1.031
Mehrjährige variable Vergütung	–	798 ⁵
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	798 ⁵
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–
Summe	2.841	2.763
Versorgungsaufwand	844	445
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.685	3.208
		976
		2.266
		135
		309
		2.575

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der Performance-Faktor. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

³ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortüblicher Mietkosten.

⁴ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2017 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

⁵ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2008 flossen 2016 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock und Wayne T. Smith die im Jahr 2012 beziehungsweise 2010 realisierten Ausübungsgewinne zu.

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Im Jahr 2017 führten die zugeteilten Optionsrechte teilweise zu einem Aufwand und teilweise zu einem Ertrag. Aufwand beziehungsweise Ertrag beziehen sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2009 bis 2017 und ergeben sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2017 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung der im Jahr 2017 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World Chemicals Index.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand beziehungsweise Ertrag ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Programm-Jahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen im Jahr 2017 folgende Beträge für die zugeteilten Optionsrechte: Dr. Kurt Bock 542 Tausend € Aufwand (2016: 5.000 Tausend € Aufwand), Dr. Martin Brudermüller 604 Tausend € Ertrag (2016: 4.052 Tausend € Aufwand), Saori Dubourg 8 Tausend € Aufwand, Dr. Hans-Ulrich Engel 1.300 Tausend € Ertrag (2016: 4.011 Tausend € Aufwand), Sanjeev Gandhi 178 Tausend € Aufwand (2016: 156 Tausend € Aufwand), Michael Heinz 226 Tausend € Ertrag (2016: 2.423 Tausend € Aufwand), Dr. Markus Kamieth 26 Tausend € Aufwand und für Wayne T. Smith 35 Tausend € Ertrag (2016: 1.872 Tausend € Aufwand).

Der aus der bilanziellen Bewertung resultierende Ertrag für die zugeteilten Optionsrechte für die 2017 ausgeschiedenen ehemaligen Mitglieder des Vorstands Dr. Harald Schwager und Margret Suckale ist in den Gesamtbezügen der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen enthalten.

 Mehr zum LTI-Programm auf Seite 46 und ab Seite 231

Versorgungszusagen

Die Werte für die im Jahr 2017 erworbenen Versorgungsansprüche beinhalten den Versorgungsaufwand für die BASF Pensionskasse VVaG und für die Performance Pension Vorstand. Der Versorgungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands ist in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ sowie „Zufluss gemäß DCGK“ individuell ausgewiesen.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Der Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2017 erworbenen Versorgungsansprüche betrug für Dr. Kurt Bock 20.313 Tausend € (2016: 18.931 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 17.248 Tausend € (2016: 15.929 Tausend €), für Saori Dubourg 3.665 Tausend €, für Dr. Hans-Ulrich Engel 11.811 Tausend € (2016: 10.968 Tausend €), für Sanjeev Gandhi 3.598 Tausend € (2016: 2.409 Tausend €), für Michael Heinz 11.411 Tausend € (2016: 10.229 Tausend €), für Dr. Markus Kamieth 2.739 Tausend €, für Dr. Harald Schwager 11.462 Tausend € (2016: 11.096 Tausend €), für Wayne T. Smith 4.165 Tausend € (2016: 3.210 Tausend €) und für Margret Suckale 4.479 Tausend € (2016: 4.315 Tausend €).

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein vor 2017 erstmals in den Vorstand berufenes Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels (Change of Control) gilt Folgendes: Ein Change of Control im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines Change of Control erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (Festvergütung und jährliche variable Zielvergütung) als Einmalzahlung. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pensionsanwartschaft aus der Performance Pension Vorstand wird die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf mitberücksichtigt.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahrs abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Change of Control dürfen die Leistungen 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Weiterentwicklung der Vorstandsvergütung

Änderungen bei der variablen Vergütung und der betrieblichen Altersversorgung

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung im Dezember 2017 beschlossen, das System der Vorstandsvergütung weiterzuentwickeln und die bisherige jährliche variable Vergütung von 2018 an durch einen Performance-Bonus mit mehrjähriger und zukunftsbezogener Bemessungsgrundlage entsprechend der geänderten DCGK-Empfehlungen vom 7. Februar 2017 zur variablen Vergütung zu ersetzen. Zudem wird eine Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel) für die variablen Vergütungselemente eingeführt.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird zudem die bislang für die variable Vergütung aller Mitarbeitergruppen maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg GKR durch die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) ersetzt.

Zukünftig können die Mitglieder des Vorstands im Rahmen der Performance Pension Vorstand zwischen der Auszahlung der erdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags wählen.

Für neu in den Vorstand berufene Mitglieder, deren Mandatslaufzeit ab dem 1. Januar 2018 beginnt, wird wie bereits für die 2017 neu in den Vorstand berufenen Vorstandsmitglieder die Altersgrenze in der betrieblichen Altersversorgung von 60 auf 63 Jahre angehoben.

Das weiterentwickelte System der Vorstandsvergütung wird der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 zur Billigung vorgelegt. Eine ausführliche Darstellung wird mit der Einberufung der Hauptversammlung veröffentlicht.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2017 auf 5,7 Millionen € (2016: 15,9 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden sowie der auf das Jahr 2017 entfallende Aufwand beziehungsweise Ertrag der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Der Rückgang der Gesamtbezüge resultiert aus der bilanziellen Bewertung dieser Optionsrechte, die im Jahr 2017 insgesamt zu einem Ertrag von 4,4 Millionen € führte (2016: Aufwand in Höhe von 6,4 Millionen €).

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit zu betonen.

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 144,3 Millionen € (2016: 150,4 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

- Feste Vergütung: 200.000 €¹
- Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente: 25 % der festen Vergütung sind für den Erwerb von BASF-Aktien zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten
- Vergütung für Ausschusstätigkeit: 12.500 €²; Prüfungsausschuss: 50.000 €²; Nominierungsausschuss: Keine zusätzliche Vergütung

¹ Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbache, ein stellvertretender Vorsitzender das Einerhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

² Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Einerhalbfache.

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2006 eingeführte Regelung in § 14 der Satzung der Gesellschaft zur Vergütung des Aufsichtsrats sah bis einschließlich 2016 für das einfache Mitglied jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung vor, die von dem Ergebnis pro Aktie (Earnings per Share, EPS) des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig war und die auf einen Betrag von 120.000 € begrenzt war.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde die Aufsichtsratsvergütung gemäß § 14 der Satzung ab dem Geschäftsjahr 2017 auf eine reine Festvergütung umgestellt und durch eine Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente ergänzt. Das bislang gewährte Sitzungsgeld entfällt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 200.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbache, ein stellvertretender Vorsitzender das Einerhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – angehören, erhalten hierfür eine weitere Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die weitere Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Einerhalbfache der weiteren Vergütung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist verpflichtet, 25 % seiner festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der BASF SE zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Von der Verwendungsplicht ausgenommen ist der Teil der Vergütung, den das Aufsichtsratsmitglied aufgrund einer vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat eingegangenen Verpflichtung anteilig an einen Dritten abführt. Die Verwendungs- und Haltepflicht besteht in diesem Fall für 25 % des nach der Abführung verbleibenden Teils der Vergütung.

Die Gesellschaft leistet dem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtender Umsatzsteuer. Die Gesellschaft bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung mit ein. Diese Versicherung sieht für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug 2017 rund 3,3 Millionen € (2016: rund 3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE (Tausend €)

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender ^{1,5}	500,0	150,0	–	300,0	50,0	25,0	550,0	475,0
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender ^{2,6}	300,0	90,0	–	180,0	31,3	12,5	331,3	282,5
Robert Oswald, stellvertretender Vorsitzender bis 12.05.2017 ^{2,7}	125,0	90,0	–	180,0	10,4	12,5	135,4	282,5
Sinischa Horvat, stellvertretender Vorsitzender seit 12.05.2017 ^{2,7}	200,0	–	–	–	16,7	–	216,7	–
Ralf-Gerd Bastian ^{4,7}	200,0	60,0	–	120,0	58,3	50,0	258,3	230,0
Dame Alison Carnwath DBE ^{3,7}	200,0	60,0	–	120,0	112,5	100,0	312,5	280,0
Wolfgang Daniel, Mitglied des Aufsichtsrats bis 29.04.2016	–	20,0	–	40,0	–	–	–	60,0
Prof. Dr. François Diederich	200,0	60,0	–	120,0	–	–	200,0	180,0
Franz Fehrenbach ⁴	200,0	60,0	–	120,0	50,0	50,0	250,0	230,0
Francesco Grioli	200,0	60,0	–	120,0	–	–	200,0	180,0
Waldemar Helber, Mitglied des Aufsichtsrats seit 29.04.2016	200,0	45,0	–	90,0	–	–	200,0	135,0
Anke Schäferkordt	200,0	60,0	–	120,0	–	–	200,0	180,0
Denise Schellemans	200,0	60,0	–	120,0	–	–	200,0	180,0
Michael Vassiliadis ^{2,4,7}	200,0	60,0	–	120,0	75,0	62,5	275,0	242,5
Summe	2.925,0	875,0	–	1.750,0	404,2	312,5	3.329,2	2.937,5

¹ Vorsitzender des Personalausschusses² Mitglied des Personalausschusses³ Vorsitzende des Prüfungsausschusses⁴ Mitglied des Prüfungsausschusses⁵ Vorsitzender des Strategieausschusses⁶ Stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses⁷ Mitglied des Strategieausschusses

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für ein Geschäftsjahr maßgeblichen Konzernabschluss entgegen nimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2017 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 gezahlt.

Im Jahr 2017 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. François Diederich, wie bereits im Jahr 2016, aufgrund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats

abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2017: rund 34.500 €; 2016: rund 35.200 €) gezahlt. Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2017 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 134

Bericht des Aufsichtsrats



Liebe Aktionäre, liebe Aktionäressen,

die dynamische Entwicklung der BASF und ihres Wettbewerbsumfelds spiegelt sich in einer sehr intensiven Arbeit des Aufsichtsrats im Jahr 2017 wider. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte waren:

- die strategisch bedeutsamen Portfoliomäßignahmen wie der vereinbarte Erwerb wesentlicher Teile des Saatgutgeschäfts von Bayer und die geplante Einbringung des Öl-und-Gas-Geschäfts in ein Gemeinschaftsunternehmen
- die Weiterentwicklung des Systems der Vorstandsvergütung
- die Veränderungen im Vorstand mit der Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden auch zur Vorbereitung der Nachfolge im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich diesen Aufgaben mit großem Verantwortungsbewusstsein gestellt. Sein Ziel ist es, die bestmöglichen Grundlagen für eine weiterhin erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der BASF zu schaffen.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmäßignahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmens-

planung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperpektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßiger Kontakt. Dabei informierte dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zeitnah über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2017 betraf dies unter anderem die Zustimmungen

- zum Erwerb des von Bayer angebotenen Saatgutgeschäfts,
- zum Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte der BASF-Gruppe und von LetterOne in einem Gemeinschaftsunternehmen einschließlich eines möglichen nachfolgenden Börsengangs,
- zum Erwerb des Polyamidgeschäfts von Solvay,
- zur Beteiligung an der Projektfinanzierung der Nord-Stream-2-Pipeline.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 sechs Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme von einer Sitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied verhindert war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2017 jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats oder der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet. Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde.

- Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter bASF.com/governance/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten

und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen mit Ausnahme der Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 12. Mai 2017, die sich ausschließlich mit Themen der Aufsichtsratsorganisation befasste, hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Beratungen waren dabei:

- die globale Konsolidierung im Bereich Pflanzenschutz und der Erwerb des von Bayer angebotenen Saatgutgeschäfts
- der Erwerb der Polyamidwertschöpfungskette von Solvay
- die langfristige Entwicklung und die strategischen Optionen für das in der Wintershall-Gruppe gebündelte Öl- und Gas-Geschäft einschließlich des Geschäftsfelds Gastransport und deren Zusammenführung mit dem Geschäft von DEA in einem Gemeinschaftsunternehmen, verbunden mit der Option des späteren Börsengangs
- der Fortgang des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 und die Beteiligung der BASF-Gruppe im Rahmen einer Projektfinanzierung
- der Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien in Europa, Nordamerika und Japan, unter anderem durch den Aufbau weiterer Produktionskapazitäten in Kooperation mit Toda, und eine Zusammenarbeit mit Norilsk Nickel bei der Versorgung mit Rohstoffen

In der Sitzung am 22. Februar 2017 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Zudem hat er die Details zur Ausgestaltung der neuen Aufsichtsratsvergütung beraten und die entsprechende Beschlussfassung durch die Hauptversammlung vorbereitet. Vor der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 trat der Aufsichtsrat im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen.

Neben strategisch bedeutsamen Einzelmaßnahmen hat sich der Aufsichtsrat mit der Strategie und den langfristigen Geschäftsaussichten in einzelnen Arbeitsgebieten und Regionen befasst. Dies erfolgte schwerpunktmäßig in der Sitzung am 24./25. Juli 2017, in der der Vorstand über den Stand der Umsetzung der „We create chemistry“-Strategie berichtete. Zentrale Themenfelder der Beratung waren dabei:

- Möglichkeiten und Zielrichtungen der strategischen Portfolioentwicklung
- strategische Optionen für das Öl- und Gas-Geschäft
- die Entwicklung des Verbunds und Maßnahmen zur Operational Excellence
- die langfristige Entwicklung der Automobilindustrie als einer wesentlichen Abnehmerbranche der BASF und der damit verbundenen strategischen Geschäftsoptionen, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung der Elektromobilität und des autonomen Fahrens
- Innovationen insbesondere mit Blick auf Stand, Chancen und Risiken der Digitalisierung industrieller Prozesse

In der Sitzung am 20. Oktober 2017 hat sich der Aufsichtsrat vertieft mit dem Arbeitsgebiet Pflanzenschutz und Saatgut, seinen Entwicklungschancen und Geschäftsrisiken sowie Technologie, Markt- und Entwicklungstrends befasst. Zudem hat er sich über die neuen gesetzlichen Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung und die vom Vorstand geplante Gestaltung der zukünftigen nichtfinanziellen Erklärungen der BASF berichtet lassen. Hierzu hat der Aufsichtsrat beschlossen, die nichtfinanziellen Erklärungen über die gesetzliche Prüfungspflicht hinaus durch den Abschlussprüfer auch inhaltlich mit begrenzter Sicherheit prüfen zu lassen.

In der Sitzung am 21. Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2018 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand wie üblich zur notwendigen Beschaffung von Finanzierungsmitteln im Jahr 2018 ermächtigt.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 in mehreren Sitzungen zu den Personalangelegenheiten des Vorstands und Fragen der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst. In der Sitzung am 22. Februar 2017 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2017 für den Vorstand beschlossen.

In der Sitzung am 21. Dezember 2017 hat sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses intensiv mit Fragen der Vorstandsbesetzung, der Nachfolgeplanung für den Vorstand, der Weiterentwicklung des Systems der Vorstandsvergütung sowie damit verbundenen Anpassungen der Vorstandsverträge ab dem 1. Januar 2018 befasst und die Leistung des Vorstands für das Jahr 2017 bewertet. Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat den derzeitigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller mit Wirkung ab dem 4. Mai 2018 nach Beendigung der Hauptversammlung zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Zu diesem Zeitpunkt wird der derzeitige Vorstandsvorsitzende Dr. Kurt Bock einvernehmlich aus dem Vorstand ausscheiden, um seine Wahl in den Aufsichtsrat und die Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes im Jahr 2020 zu ermöglichen. Dr. Kurt Bock hat der vorzeitigen Aufhebung seines Vertrags ohne Leistung einer Abfindung zugestimmt und erhält vertragsgemäß Übergangs- und Altersversorgungsleistungen, die denen bei regulärem Ablauf der Vorstandsbestellung zu diesem Zeitpunkt entsprechen. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied Dr. Hans-Ulrich Engel ebenfalls mit Wirkung ab dem 4. Mai 2018 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt und die Vorstandsbestellungen von Dr. Martin Brudermüller, Dr. Hans-Ulrich Engel und Sanjeev Gandhi bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2023 verlängert. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird mit Ablauf der Hauptversammlung 2018 von acht auf sieben reduziert.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat nach vorbereitender mehrfacher Information durch den Personalausschuss in den

vorausgegangenen Sitzungen am 21. Dezember 2017 ein weiterentwickeltes System zur Vorstandsvergütung und eine Anpassung der Vorstandsverträge beschlossen. Wesentliche Änderungen sind dabei die Einführung eines neuen Performance-Bonus, der langfristiger und in Übereinstimmung mit der neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex zukunftsbezogen ausgestaltet ist und die bisherige jährliche variable Vergütung ersetzt, sowie die Vereinbarung einer vertraglichen Rückforderungsklausel für den Fall wesentlicher Verstöße gegen zentrale Vorstandspflichten (Claw-back-Klausel). Das geänderte System der Vorstandsvergütung soll der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 zur Billigung vorgelegt werden. Alle Vorstandsmitglieder haben der Vertragsänderung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 zugestimmt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

 Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht ab Seite 129

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. An den Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung, in der ein Ausschussmitglied verhindert war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 22. Februar 2017 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 beraten. Wesentliches Thema der Sitzung am 24. Juli 2017 war die Führungskräfteentwicklung auf den obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands und die langfristige Nachfolgeplanung sowie potentielle Ersatzkandidaten für den Vorstand.

Hauptthema der Sitzung am 20. Oktober 2017 war die Weiterentwicklung des Systems der Vorstandsvergütung. Themen der Sitzung am 21. Dezember 2017 waren die Leistungsbeurteilung 2017 für den Vorstand, die Beratung des Kompetenzprofils und des Diversitätskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Vorbereitung der Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur Besetzung des Vorstands. In allen Sitzungen war die bereits im Jahr 2016 begonnene Diskussion über die Weiterentwicklung der Vorstandsvergütung und die daraus folgende Anpassung der Vorstandsverträge ein Schwerpunkt der Ausschussarbeit. Die Ergebnisse der Ausschusseratungen waren die Grundlage für das vom Aufsichtsrat am 21. Dezember 2017 beschlossene weiterentwickelte System der Vorstandsvergütung.

Dem **Prüfungsausschuss** sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG sowie in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 7. Februar 2017 genannt sind. Dazu gehören seit dem Ge-

schäftsjahr 2017 auch die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der BASF SE sowie die Erörterung der Quartalsmitteilungen und des Halbjahresberichts mit dem Vorstand jeweils vor deren Veröffentlichung. Mit Ausnahme von zwei Sitzungen, an denen jeweils ein Ausschussmitglied nicht teilgenommen hat, haben jeweils alle Ausschussmitglieder an den Sitzungen teilgenommen.

In der Sitzung am 21. Februar 2018 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahrs 2017 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe, die im Jahr 2017 erstmals Bestandteil der Lageberichte sind. Zur Vorbereitung der Prüfung hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zusätzlich beauftragt, die nichtfinanziellen Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 24. Juli 2017 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2017 an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Leistungsbeziehungen zwischen Abschlussprüfer und Gesellschaften der BASF-Gruppe außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Diese Leistungen dürfen nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses erbracht werden. Für bestimmte prüfungsnahe Leistungen (Non-Audit Services), die über die Abschlussprüfung hinausgehen, hat der Prüfungsausschuss entweder in Einzelfällen seine Zustimmung erteilt oder den Vorstand ermächtigt, KPMG mit solchen Leistungen zu beauftragen. Die Ermächtigung gilt jeweils für ein Geschäftsjahr und ist betragsmäßig begrenzt.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und das interne Kontrollsystem. In der Sitzung am 24. Juli 2017 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem internen Revisionsystem und am 20. Dezember 2017 mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsausschusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die Wahl der von der Hauptversammlung zu

wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2017 einmal. An der Sitzung haben alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzung war die Beratung über die Erstellung eines Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts für den Gesamtaufsichtsrat, mit dem auf der Basis einer systematischen Prüfung sichergestellt werden soll, dass der Hauptversammlung Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die in ihrer Gesamtheit alle fachlichen und persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen aufweisen, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats für die vollständige Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich sind. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die Durchsprache von Ersatzkandidaten sowie die langfristige Planung und Vorbereitung für die Nachfolge des derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorschlag, den derzeitigen Vorsitzenden des Vorstands Dr. Kurt Bock nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-Off-Periode von zwei Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand zum Mitglied des Aufsichtsrats und dessen Vorsitzenden zu wählen.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss**, der seit Mai 2017 mit sechs Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt ist, hat 2017 vier Mal getagt. An den Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung, in der ein Ausschussmitglied verhindert war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In den Sitzungen hat sich der Ausschuss intensiv mit Optionen zur strategischen Weiterentwicklung des Portfolios der BASF und wesentlichen Akquisitions- und Devestitionsvorhaben, vor allem bei Agricultural Solutions sowie bei Oil & Gas, befasst. Der beabsichtigte Erwerb des von Bayer angebotenen Saatgutgeschäfts und der mögliche Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte der BASF-Gruppe und von LetterOne in einem Gemeinschaftsunternehmen, das später an die Börse geführt werden soll, waren dabei wiederholt Gegenstand der Ausschussberatungen und -beschlussfassungen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2017 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des am 7. Februar 2017 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Gegenstand der Beratung war dabei neben der Überprüfung der gelebten Corporate-Governance-Praxis der BASF die Umsetzung der neuen Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der gesetzlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz. Wesentliche Diskussions- und Entschei-

dungspunkte waren insbesondere die Umsetzung der ergänzten Kodexempfehlungen zur Ausgestaltung der variablen Be standteile der Vorstandsvergütung sowie die Anforderungen an die Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand, die in den Kompetenzprofilen und Diversitätskonzepten für den Aufsichtsrat und den Vorstand zusammengefasst sind.

 Mehr zu den Kompetenzprofilen, Diversitätskonzepten und Zusammensetzung Zielen im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 128 und ab Seite 130

In der Sitzung am 21. Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ohne Ausnahmen. Über die Corporate Governance der BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

 Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 157 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/governance.

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind elf der zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex und der zusätzlichen vom Aufsichtsrat festgelegten Beurteilungskriterien für dessen Unabhängigkeit einzustufen. Die bei dieser Einschätzung unter anderem berücksichtigten Maßstäbe sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 131 dargestellt. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2017 anhand eines strukturierten Fragenkatalogs Einzelgespräche mit allen Aufsichtsratsmitgliedern. Themenfelder waren dabei insbesondere der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen, das Zusammenwirken mit dem Vorstand, die Informationsversorgung des Aufsichtsrats, Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse sowie das Zusammenwirken von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern. Die Ergebnisse der Einzelgespräche wurden in der Aufsichtsratssitzung am 21. Dezember 2017 vorgestellt und eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2017 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Themenkomplexe waren die Organisation und der Inhalt der Sitzungen sowie die Informations-

versorgung als Grundlage der Ausschussarbeit. Nennenswerter Handlungsbedarf wurde nicht festgestellt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahrs 2017 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind in dem seit dem Jahresabschluss 2017 inhaltlich deutlich erweiterten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

 Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 162 wiedergegeben.

Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 134

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFEs) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die NFE-Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben.

 Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE abrufbar unter www.bASF.com/nfe-pruefung

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 21. Februar 2018 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2018 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 21. Februar 2018 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die

Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2018 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2017, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2017 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss 2017 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,10 € pro Aktie stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ist der langjährige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Robert Oswald, der seit dem 1. Oktober 2000 als Arbeitnehmervertreter Mitglied des Aufsichtsrats war, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Robert Oswald hat als Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats der BASF und des BASF Europa Betriebsrats einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der BASF geleistet. Der Aufsichtsrat spricht Robert Oswald dafür seinen ganz besonderen Dank aus. An seine Stelle ist Sinischa Horvat als vom BASF Europa Betriebsrat entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 am 4. Dezember 2013 gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt.

 Weitere Informationen zum Wechsel im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 131

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2017.

Ludwigshafen, den 22. Februar 2018

Der Aufsichtsrat



Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2017 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2016 entsprochen.
2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2017

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

4

Erklärung des Vorstands	161
Bestätigungsvermerk	162
Gewinn- und Verlustrechnung	168
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	169
Bilanz	170
Kapitalflussrechnung	171
Entwicklung des Eigenkapitals	172

An unsere Aktionäre —	5
Konzernlagebericht —	17
Corporate Governance —	125
Konzernabschluss	
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas —	235
Übersichten —	245

Anhang

Grundsätze und Konsolidierungskreis		
1	Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze —	173
2	Konsolidierungskreis —	184
3	Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB —	190
4	Berichterstattung nach Segmenten und Regionen —	190
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
5	Ergebnis je Aktie —	194
6	Funktionskosten —	194
7	Sonstige betriebliche Erträge —	195
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen —	196
9	Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden —	197
10	Finanzergebnis —	197
11	Ertragsteuern —	198
12	Anteile anderer Gesellschafter —	200
13	Personalaufwand und Mitarbeiter —	200
Erläuterungen zur Bilanz		
14	Immaterielle Vermögenswerte —	201
15	Sachanlagen —	205
16	At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen —	207
17	Vorräte —	207
18	Forderungen und sonstiges Vermögen —	208
19	Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn —	209
20	Sonstige Eigenkapitalposten —	210
21	Anteile anderer Gesellschafter —	211
22	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen —	211
23	Sonstige Rückstellungen —	217
24	Verbindlichkeiten —	218
25	Sonstige finanzielle Verpflichtungen —	220
26	Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren —	221
27	Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten —	222
28	Leasingverhältnisse —	228
Sonstige Erläuterungen		
29	Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement —	229
30	Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm —	231
31	Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats —	232
32	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) —	233
33	Dienstleistungen des Abschlussprüfers —	234
34	Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex —	234

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 21. Februar 2018

Dr. Kurt Bock
Vorsitzender

Dr. Martin Brudermüller
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Ulrich Engel
Finanzvorstand

Saori Dubourg

Sanjeev Gandhi

Michael Heinz

Dr. Markus Kamieth

Wayne T. Smith

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung und die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die beide im Konzernlagebericht enthalten und als solche gekennzeichnet sind, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung und Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ord-

nungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Das Öl- und Gaspreisszenario der BASF: Auswirkung der mit Schätzunsicherheiten verbundenen Annahmen auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwerts

Zum Öl- und Gaspreisszenario der BASF verweisen wir auf Anmerkung 1.4 auf den Seiten 183 und 184 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Die erwartete Öl- und Gaspreisentwicklung ist ein wesentlicher Faktor in den langfristigen Ertragsprognosen des Segments Oil & Gas und beeinflusst damit unmittelbar die Werthaltigkeit der in diesem Segment bilanzierten Vermögenswerte einschließlich des auf die Cash Generating Unit Exploration & Production im Segment Oil & Gas entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts. Die der Bewertung zugrunde gelegte erwartete Öl- und Gaspreisentwicklung beruht auf einem unternehmensinternen Schätzverfahren.

Die gegenwärtig hohe Volatilität der Öl- und Gaspreise erschwert die Prognose künftiger Preisentwicklungen. Auf Grund der Vielzahl der dem Schätzverfahren zugrundeliegenden Annahmen bestehen erhebliche Ermessensspielräume.

Hieraus resultiert das Risiko, dass die Schätzung der künftigen Öl- und Gaspreisentwicklung außerhalb einer angemessenen Bandbreite liegt und Vermögenswerte des Segments Oil & Gas einschließlich des auf die Cash Generating Unit Exploration & Production entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts unzureichend bewertet sind. Zudem besteht das Risiko unzureichender Anhangangaben zu Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns von der Gesellschaft die Ableitung des Öl- und Gaspreisszenarios erläutern lassen, um dessen Eignung als Bewertungsgrundlage zu beurteilen. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Vollständigkeit und der Ausgewogenheit der in das Schätzverfahren einfließenden Annahmen. Dabei haben wir uns kritisch mit den Annahmen für die makroökonomischen Einflussfaktoren, wie der Entwicklung der Öl- und Gasnachfrage, haushaltspolitischen Überlegungen wichtiger Erdöl- und Gasförderländer, steigenden Grenzkosten der Produktion sowie dem Investitionsverhalten von Förderfirmen auseinandergesetzt und deren Reflexion im Öl- und Gaspreisszenario der BASF auf Angemessenheit beurteilt. Schließlich haben wir das Öl- und Gaspreisszenario der BASF mit den veröffentlichten Erwartungen von Industrieverbänden, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern verglichen.

Durch Gegenüberstellung der in den vergangenen zehn Jahren von BASF prognostizierten Öl- und Gaspreise mit den tatsächlichen Jahresdurchschnittspreisen haben wir uns von der Eignung des Schätzverfahrens und der daraus resultierenden Prognosen für Zwecke der bilanziellen Bewertung überzeugt.

Darüber hinaus haben wir auf Basis von durch BASF erstellten Alternativszenarien die Auswirkungen einer Variation des Öl- und Gaspreisszenarios auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte analysiert. Wir haben uns von der Angemessenheit der den Alternativszenarien zugrunde liegenden Annahmen überzeugt.

Ferner haben wir beurteilt, ob der Anhang ausreichende und angemessene Angaben zu dem von BASF angenommenen Öl- und Gaspreisszenario sowie den damit verbundenen Schätzunsicherheiten enthält.

Unsere Schlussfolgerungen

Die bei der Erstellung der unternehmensinternen Prognosen vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen sind hinreichend dokumentiert und begründet. Die vom Vorstand getroffenen Öl- und Gaspreisannahmen sind verglichen mit den veröffentlichten Erwartungen von Industrieverbänden, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern sachgerecht. Insgesamt stellen die Öl- und Gaspreisprognosen der BASF damit eine vertretbare Bewertungsgrundlage dar.

Die Erläuterungen im Anhang zu dem von BASF angenommenen Öl- und Gaspreisszenario als eine wesentliche Quelle von Schätzunsicherheiten sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 178 und 184. Die der Bewertung zu Grunde gelegten Annahmen und die Angaben zum durchgeführten Wertminderungstest sind in Anmerkung 14 ab Seite 201 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 9.353 Mio ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung zu überprüfen. Für die Einheiten Construction Chemicals, Pigments und Surface Treatment ergab die Wertminderungsprüfung, dass eine für möglich gehaltene Änderung von wesentlichen Annahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Wesentliche Annahmen des Vorstands sind die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen Umfelds revidiert werden. Vom Vorstand als möglich eingestufte Abweichungen von wesentlichen Annahmen würden bei den oben genannten Einheiten zu Wertminderungen führen. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass der Anhang zu diesen Einheiten nicht die erforderlichen Angaben zu den wesentlichen Annahmen und Sensitivitäten enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt. Mit Schwerpunkt auf den Einheiten, bei denen der Vorstand Abweichungen von den wesentlichen Annahmen als möglich einstuft und diese Abwei-

chungen dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen, haben wir bei den von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets hinterfragt, ob die darin enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets umfasste ferner einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels Branchen- und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrundeliegenden Annahmen und Parameter eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Schließlich haben wir die Vollständigkeit der Angaben zu den wesentlichen Annahmen und den Sensitivitäten beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen des Vorstands sind insgesamt ausgewogen. Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen und den Sensitivitäten sind vollständig.

Die Bilanzierung der Pensionsrückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf Seite 182. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegten Annahmen sind ab Seite 211 des Konzernanhangs dargestellt.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2017 sind im Konzernabschluss der BASF SE für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen EUR 6.293 Mio zurückgestellt. Der Nettobilanzansatz von EUR 6.223 Mio (nach Berücksichtigung der Vermögenswerte aus überdeckten Plänen von EUR 70 Mio) ergibt sich aus dem Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen des BASF Konzerns in Höhe von EUR 26.871 Mio und dem hiermit saldierten Zeitwert des Pensionsvermögens von EUR 20.648 Mio.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschafts-

barwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Hierbei bedient sich BASF externer Aktuare. Die im Rahmen des Verfahrens verwendeten Annahmen werden von BASF festgelegt. Bei der Ableitung der Diskontierungszinssätze aus der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen wendet BASF ein gruppenweit einheitliches Verfahren an. Als wesentliche Annahmen wurden den Berechnungen zum 31. Dezember 2017 ferner aktuelle Einschätzungen des Rententrends sowie Sterbetafeln, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden, zu Grunde gelegt. Die Höhe der Anwartschaftsbarwerte basiert damit in hohem Maße auf Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der BASF SE.

Vermögenswerte des Pensionsvermögens werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte des Pensionsvermögens werden regelmäßig aus Preisnotierungen an aktiven Märkten abgeleitet. Sofern kein aktiver Markt existiert, ergeben sich bei der Bewertung des Pensionsvermögens Unsicherheiten bzw. Ermessensspielräume.

Versorgungszusagen mit versicherungsförmigen Durchführungs wegen, bei denen grundsätzlich eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, solange eine Inanspruchnahme von BASF zum Abschlussstichtag sehr unwahrscheinlich ist. Die Bilanzierung als beitragsorientierte Pläne ist in hohem Maße von der Einschätzung der Inanspruchnahme abhängig.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen unzutreffend bewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die Versorgungszusagen unzutreffend eingeschätzt und als leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren sind. Zusätzlich besteht das Risiko, dass der Anhang nicht die erforderlichen Angaben zu den Merkmalen leistungsorientierter Versorgungspläne und den damit verbundenen Risiken enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der eingerichteten internen Kontrollen zur Übermittlung der bewertungsrelevanten Informationen, insbesondere dem Mengengerüst, an den Aktuar beurteilt.

Bei der Beurteilung der versicherungsmathematischen Annahmen sowie bei der angewandten Berechnungsmethodik haben wir unsere Aktuare unterstützend in das Prüfungsteam eingebunden. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Angemessenheit des zur Ableitung des Diskontierungssatzes verwendeten Verfahrens sowie der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen. Wir haben ferner auf Basis einer bewussten Auswahl von Versorgungszusagen die rechnerische Richtigkeit der resultierenden Verpflichtungsbestände nachvollzogen.

Für die Prüfung der Zeitwerte des Pensionsvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen sowie Vermögensüber-

sichten der fondsverwaltenden Banken vor. Zudem haben wir die Stichtagskurse der Aktien und Rentenpapiere in Stichproben mit extern verfügbaren Marktdaten abgestimmt. Für nicht börsennotierte Kapitalanlagen haben wir die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Beurteilung des Bewertungsprozesses dieser Anlagen eingeschätzt. Für Immobilien und alternative Investments haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten auch die der jeweiligen Bewertung zugrunde liegenden Verfahren sowie die angewandten Bewertungsannahmen und -parameter in Stichproben beurteilt.

Bei Versorgungszusagen mit versicherungsförmigen Durchführungswege, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht, haben wir uns durch Gegenüberstellung aktueller Renditeerwartungen und garantierter Mindestverzinsungen davon überzeugt, dass die vom Vorstand vorgenommene Einschätzung der Inanspruchnahme hinreichend dokumentiert und begründet ist, um die Bilanzierung als beitragorientierte Pläne zu rechtfertigen.

Darüber hinaus haben wir gewürdigt, ob die Erläuterungen im Konzernanhang zu den Merkmalen leistungsorientierter Versorgungspläne und den damit verbundenen Risiken vollständig, ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die von BASF angewandte Bewertungsmethodik und die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Pensionsvermögens zu Grunde liegenden Annahmen sind sachgerecht. Ferner ist die Bilanzierung der Versorgungszusagen mit versicherungsförmigen Durchführungswege, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht, gerechtfertigt. Die mit den Pensionsverpflichtungen zusammenhängenden Anhangangaben zu den Merkmalen leistungsorientierter Versorgungspläne und den damit verbundenen Risiken sind vollständig, ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Bilanzierung des Öl- und Gasgeschäfts

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf Seite 183.

Das Risiko für den Abschluss

Am 7. Dezember 2017 haben BASF und LetterOne eine Absichtserklärung über den Zusammenschluss ihrer Öl- und Gasaktivitäten in einem Gemeinschaftsunternehmen unterzeichnet. Die Öl- und Gasaktivitäten der BASF stellen einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig der BASF-Gruppe dar und werden als berichtspflichtiges Segment ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden, die zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind jeweils als gesonderter Posten in der Bilanz auszuweisen. Zudem sind die Ergebnisse aufgegebener

Geschäftsbereiche als gesonderter Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Die Klassifizierung des Segments Oil & Gas als fortzuführender oder aufgegebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 hängt von einer Reihe von Kriterien ab, deren Beurteilung zum Stichtag für den konkreten Sachverhalt ermessensbehaftet ist.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Klassifizierung des Segments Oil & Gas als fortzuführender Geschäftsbereich nicht sachgerecht und damit der Ausweis im Konzernabschluss fehlerhaft ist. Hinsichtlich der Anhangangaben zur Klassifizierung des Segments Oil & Gas sowie zur Ermessensausübung besteht das Risiko, dass die Erläuterungen nicht ausreichend detailliert und nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben beurteilt, ob die Klassifizierung des Segments Oil & Gas als fortzuführender Geschäftsbereich zutreffend erfolgt ist. Dazu haben wir die in der Absichtserklärung getroffenen Vereinbarungen analysiert, den Vorstand und andere Mitarbeiter der BASF befragt und die interne und externe Berichterstattung gewürdigt.

Schließlich haben wir gewürdigt, ob die Erläuterungen im Konzernanhang zur Klassifizierung des Segments Oil & Gas ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Klassifizierung des Segments Oil & Gas als fortzuführender Geschäftsbereich ist sachgerecht und steht in Einklang mit IFRS 5. Die damit zusammenhängenden Erläuterungen im Konzernanhang sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts,
- die übrigen Teile des BASF Berichts 2017, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 21. Februar 2018 hin.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus – identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und den damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben des Vorstands zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Ingmar Rega
Wirtschaftsprüfer

Wir erörtern mit dem Prüfungsausschuss unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Prüfungsausschuss eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Prüfungsausschuss erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind einschließlich erfolgter Verlängerung gemäß § 318 Abs. 1a HGB ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Bock.

gez. Alexander Bock
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	[4]	64.475	57.550
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[6]	-43.929	-39.265
Bruttoergebnis vom Umsatz		20.546	18.285
Vertriebskosten	[6]	-8.262	-7.764
Allgemeine Verwaltungskosten	[6]	-1.412	-1.337
Forschungs- und Entwicklungskosten	[6]	-1.888	-1.863
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	1.916	1.780
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[8]	-2.949	-3.133
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	571	307
Ergebnis der Betriebstätigkeit	[4]	8.522	6.275
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		31	54
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		-60	-71
Beteiligungsergebnis		-29	-17
Zinserträge		226	179
Zinsaufwendungen		-560	-661
Zinsergebnis		-334	-482
Übrige finanzielle Erträge		70	97
Übrige finanzielle Aufwendungen		-429	-478
Übriges Finanzergebnis		-359	-381
Finanzergebnis	[10]	-722	-880
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.800	5.395
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]	-1.448	-1.140
Jahresüberschuss		6.352	4.255
Anteile anderer Gesellschafter	[12]	-274	-199
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		6.078	4.056
Ergebnis je Aktie (€)	[5]	6,62	4,42
Verwässerungseffekte (€)	[5]	-0,01	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	[5]	6,61	4,41

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung¹ (Millionen €)

	BASF-Gruppe	2017		2016	
		Aktionäre der BASF SE	Anteile ande- rer Gesell- schafter	BASF-Gruppe	Aktionäre der BASF SE
		6.352	6.078	274	4.255
Jahresüberschuss	6.352	6.078	274	4.255	4.056
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ²	1.064	1.064	–	-1.839	-1.839
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-320	-320	–	553	553
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	9	9	–	-3	-3
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	753	753	–	-1.289	-1.289
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	6	6	–	9	9
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	–	–	–	–	–
Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, netto³	6	6	–	9	9
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Absicherung künftiger Zahlungsströme	-48	-48	–	-17	-17
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	99	99	–	-51	-51
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge), netto³	51	51	–	-68	-68
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	-2.051	-1.964	-87	758	747
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	12	12	–	8	8
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	-126	-126	–	100	100
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-2.108	-2.021	-87	807	796
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	-1.355	-1.268	-87	-482	-493
Gesamtergebnis	4.997	4.810	187	3.773	3.563
					210

¹ Weitere Angaben zu den Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 210 des Anhangs enthalten.

² Weitere Informationen sind in der Anmerkung 22 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 211 enthalten.

³ Weitere Informationen sind in der Anmerkung 27 „Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten“ ab Seite 222 enthalten.

Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen (Millionen €)

	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Sonstige Eigenkapitalposten			
		Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus der Währ- ungsumrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Absicherung künf- tiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Er- träge und Aufwendungen
Stand 01.01.2017	-5.373	1.476	32	-149	-4.014
Veränderungen	1.073	-2.109	8	68	-960
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Latente Steuern	-320	28	-1	-15	-308
Stand 31.12.2017	-4.620	-605	39	-96	-5.282
 Stand 01.01.2016	 -4.084	 652	 20	 -109	 -3.521
Veränderungen	-1.842	835	14	-61	-1.054
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Latente Steuern	553	-11	-2	21	561
Stand 31.12.2016	-5.373	1.476	32	-149	-4.014

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	13.594	15.162
Sachanlagen	[15]	25.258	26.413
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[16]	4.715	4.647
Sonstige Finanzanlagen	[16]	606	605
Latente Steueransprüche	[11]	2.118	2.513
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	1.332	1.210
Langfristige Vermögenswerte		47.623	50.550
Vorräte	[17]	10.303	10.005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	11.190	10.952
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	3.105	3.078
Kurzfristige Wertpapiere		52	536
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	[1]	6.495	1.375
Kurzfristige Vermögenswerte		31.145	25.946
Gesamtvermögen		78.768	76.496

Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.176	1.176
Kapitalrücklage	[19]	3.117	3.130
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	34.826	31.515
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	-5.282	-4.014
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		33.837	31.807
Anteile anderer Gesellschafter	[21]	919	761
Eigenkapital		34.756	32.568
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	6.293	8.209
Sonstige Rückstellungen	[23]	3.478	3.667
Latente Steuerschulden	[11]	2.731	3.317
Finanzschulden	[24]	15.535	12.545
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	1.095	873
Langfristiges Fremdkapital		29.132	28.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.971	4.610
Rückstellungen	[23]	3.229	2.802
Steuerschulden	[11]	1.119	1.288
Finanzschulden	[24]	2.497	3.767
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	3.064	2.850
Kurzfristiges Fremdkapital		14.880	15.317
Gesamtkapital		78.768	76.496

¹ Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 171

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung¹ (Millionen €)

	2017	2016
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.213	4.291
Veränderung der Vorräte	-915	-182
Veränderung der Forderungen	-870	-640
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	618	926
Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und von sonstigen Posten	-227	-547
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	-112	-187
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.785	7.717
 Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	 -3.996	 -4.145
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	-748	-1.389
Auszahlungen für Akquisitionen	-150	-2.828
Einzahlungen aus Devestitionen	177	664
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	759	1.208
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.958	-6.490
 Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	 19	 28
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	8.572	7.533
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-5.324	-6.954
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	-2.755	-2.664
andere Gesellschafter	-118	-103
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	394	-2.160
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	5.221	-933
 Veränderung der Zahlungsmittel		
aufgrund von Umrechnungseinflüssen	-110	66
Änderungen des Konsolidierungskreises	9	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	1.375	2.241
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	6.495	1.375

¹ Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage auf Seite 59 erläutert.
Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 29 ab Seite 229 des Anhangs enthalten.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals¹ (Millionen €)

	Aus-stehende Aktien (Stück)	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rück-lagen/ Bilanz-gewinn	Sonstige Eigenkapi-talposten ²	Eigen-kapital der Aktionäre der BASF SE	Anteile anderer Gesell-schafter	Eigen-kapital
Stand 01.01.2017	918.478.694	1.176	3.130	31.515	-4.014	31.807	761	32.568
Effekte aus sukzessivem Anteilserwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.755	-	-2.755	-118 ³	-2.873
Jahresüberschuss	-	-	-	6.078	-	6.078	274	6.352
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-1.268	-1.268	-87	-1.355
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	-13 ⁴	-12	-	-25	89	64
Stand 31.12.2017	918.478.694	1.176	3.117	34.826	-5.282	33.837	919	34.756
Stand 01.01.2016	918.478.694	1.176	3.141	30.120	-3.521	30.916	629	31.545
Effekte aus sukzessivem Anteilserwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.664	-	-2.664	-103 ³	-2.767
Jahresüberschuss	-	-	-	4.056	-	4.056	199	4.255
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-493	-493	11	-482
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	-11 ⁴	3	-	-8	25	17
Stand 31.12.2016	918.478.694	1.176	3.130	31.515	-4.014	31.807	761	32.568

¹ Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 209

² Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ auf Seite 169 erläutert.

³ Inklusive Ergebnisabführung

⁴ Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“

Grundsätze und Konsolidierungskreis

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragungsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2017 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2016. Hier von ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss in seiner Sitzung am 19. Februar 2018 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2017 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“

Die Änderungen haben zum Ziel, die Information über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Danach hat ein Unternehmen Angaben über die Entwicklung solcher Finanzverbindlichkeiten und dazugehöriger finanzieller Vermögenswerte zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

 Zu einer Überleitungsrechnung siehe Anmerkung 29 ab Seite 229

Änderungen an IAS 12 „Ansatz von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste“

Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus nicht realisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen. Die Anwendung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

Verbesserungen zu IFRS 2014–2016: Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2014–2016)“ wurden drei IFRS geändert, von denen nur die folgende Änderung im Jahr 2017 anzuwenden war: In IFRS 12 wird klargestellt, dass die Angaben grundsätzlich auch für solche Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen gelten, die als zur Veräußerung gehalten im Sinne des IFRS 5 klassifiziert werden; eine Ausnahme hiervon bilden die Angaben nach IFRS 12.B10 – B16 (Finanzinformationen). Die Klarstellung hat keine Auswirkungen auf BASF.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC

Die Auswirkungen der im Jahr 2017 noch nicht in Kraft getretenen beziehungsweise von der Europäischen Union noch nicht anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“, der neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, grundlegende Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Wertminderungen bestimmter finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen enthält. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 29. November 2016. IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. BASF wird IFRS 9 somit erstmalig zum 1. Januar 2018 anwenden.

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Wertmaßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ fest und unterscheidet weiterhin zwischen einer erfolgswirksamen oder erfolgsneutralen Erfassung von Zeitwertänderungen. Die Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zu diesen Bewertungskategorien basiert künftig zum einen auf dem Geschäftsmodell, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Zum anderen hängt sie von der sogenannten Zahlungsstrombedingung ab, das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts.

Die Erfassung von Wertminderungen ist künftig für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Höhe der erwarteten Verluste vorzunehmen. Diese sind in Abhängigkeit der Veränderung des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten zu ermitteln. Der Wertminderungsansatz sieht grundsätzlich ein dreistufiges Modell zur Ermittlung der Wertminderungen vor. Für bestimmte Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gilt ein vereinfachter Ansatz mit einem zweistufigen Modell zur Ermittlung von Wertminderungen.

IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nichtfinanziellen Risiken.

Die Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung können sich ebenfalls auf die bilanzielle Behandlung von sonstigen Beteiligungen auswirken, welche künftig gemäß IFRS 9.B5.2.3 ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Durch die mit IFRS 9 eingeführte Zahlungsstrombedingung, die bei der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte zu berücksichtigen ist, kann es dazu kommen, dass finanzielle Vermögenswerte, die unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Auswirkungen hieraus ergeben sich bei BASF bei Wertpapieren, die bisher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind und somit erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Ermittlung erwarteter Verluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt künftig bei BASF im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und den damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Darüber hinaus ist das neue Wertminderungsmodell auch für weitere Finanzinstrumente anzuwenden, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wie beispielsweise Bankguthaben, Darlehensforderungen und sonstige Forderungen. Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen wird im Wesentlichen ebenfalls auf interne oder externe Ratings des jeweiligen Kontrahenten zurückgegriffen. Da auf die genannten Vermögenswerte unter IAS 39 keine Einzelwertberichtigungen ermittelt wurden, resultierten insoweit aus der Erstanwendung von IFRS 9 zusätzliche Wertminderungen.

In Bezug auf die Neuregelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen geht BASF davon aus, dass prinzipiell alle bestehenden Sicherungsbeziehungen unter IFRS 9 fortgeführt werden können.

Wesentliche sonstige Beteiligungen werden bei BASF künftig in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein wesentlicher Umstellungseffekt wird in diesem Zusammenhang nicht erwartet.

Die Erstanwendung von IFRS 9 erfolgt entsprechend der modifiziert retrospektiven Methode. BASF erwartet hierdurch einen eigenkapitalmindernden Effekt zwischen 30 und 40 Millionen €, der zum 1. Januar 2018 unmittelbar im Eigenkapital erfasst wird. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Erfassung von Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen. Die erwarteten Auswirkungen repräsentieren einen Schätzwert, der von den tatsächlichen Auswirkungen abweichen kann.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“

Das IASB hat am 28. Mai 2014 den neuen Standard zur Umsatzrealisierung IFRS 15 veröffentlicht. Dieser wurde durch die Europäische Union im dritten Quartal 2016 in europäisches Recht übernommen. Die Zielsetzung des Standards ist insbesondere, die bisherigen Regelungen zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen zu erhalten erwartet. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 11, IAS 18 und IFRIC 13. Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen des neuen Standards, einschließlich der nachträglich verabschiedeten Klarstellungen, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF wurden untersucht. Hierzu wurde eine konzernweite Analyse durchgeführt.

Die Analyse hat ergeben, dass Umsatzerlöse aus Lizenzen, welche über einen Zeitraum realisiert werden, nach IFRS 15 in der Bilanz anders ausgewiesen werden. Die Abgrenzung erfolgt derzeit als passiver Rechnungsabgrenzungsposten. Unter IFRS 15 erfolgt der Ausweis in der neu eingeführten Bilanzposition „Vertragliche Verbindlichkeiten“. Im Zuge der Umstellung auf IFRS 15 wird zum 1. Januar 2018 eine Umgliederung in Höhe von circa 100 Millionen € erwartet.

Auf Basis der Untersuchungen erwartet BASF keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf ihre Ertrags- und Vermögenslage. Die geringe Auswirkung des IFRS 15 ist darauf zurückzuführen, dass aus den Verträgen mit Kunden der BASF üblicherweise lediglich jeweils eine Leistungsverpflichtung resultiert und diese zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt wird.

BASF wird IFRS 15 erstmals ab dem 1. Januar 2018 anwenden. Die Erstanwendung wird nach der modifizierten retrospektiven Methode erfolgen. Mit der Einführung des neuen Standards wird es neben der Änderung in der Bilanz, in Form der neuen Bilanzpositionen „Vertragliche Vermögenswerte“ und „Vertragliche Verbindlichkeiten“, zusätzliche quantitative und qualitative Anhangangaben geben.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Leasingstandard IFRS 16 veröffentlicht. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 16 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der Standard sieht für den Leasingnehmer ein Bilanzierungsmodell vor, in dem sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen Vermögenswert mit einem Betrag von geringem Wert (bis 5.000 USD). Für Leasinggeber unterscheidet sich das Bilanzierungsmodell nicht wesentlich von jenem in IAS 17

„Leasingverhältnisse“. Die Übernahme des neuen Standards durch die Europäische Union erfolgte im vierten Quartal 2017. Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. BASF plant keine vorzeitige Anwendung.

BASF hat mit einer Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss begonnen und plant, die Erleichterungen in Anspruch zu nehmen. Dennoch ist davon auszugehen, dass eine erhebliche Anzahl der Leasingvereinbarungen, die heute Operating-Leasingverhältnisse darstellen, bilanziell zu erfassen sind. Neben der Erhöhung der Bilanzsumme der BASF wird sich die Art der Aufwendungen, die mit den Operating-Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte (right-of-use assets) und Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis ersetzt. BASF plant, die Anpassungen, die sich aus dem Übergang durch Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode auf IFRS 16 ergeben, als kumulativen Effekt direkt in den übrigen Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 ohne Anpassung der Vergleichsinformationen zu erfassen.

 Mehr zu Leasing siehe Anmerkung 28 ab Seite 228

Verbesserungen zu IFRS 2014–2016: Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2014–2016)“ wurden drei IFRS geändert, von denen die beiden folgenden Änderungen erst ab dem 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden sind: In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1, Appendix E (IFRS 1.E3–E7) für erstmalige IFRS-Anwender. Die Änderungen wurden im ersten Quartal 2018 in EU-Recht übernommen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

Änderungen an IAS 28 „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB Änderungen zur Bilanzierung von langfristigen Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Die Änderungen von IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, die nicht at Equity bilanziert werden. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen werden unter „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ in der Anhangangabe „1.2 Änderungen in der Rechnungslegung“ erläutert.

Das IASB hat noch weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und deren Übernahme in das EU Recht (Endorsement) noch nicht erfolgt ist. Voraussichtlich werden diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die

Berichterstattung der BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der Änderungen.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Das IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Der Erstanwendungszeitpunkt wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Änderungen an IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“: Die Änderungen beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die Änderung betrifft die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Vergütungen anzuwenden, die in Geschäftsjahren gewährt beziehungsweise geändert werden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Änderungen an IFRS 9 „Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsschädigung“

Die Anpassungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – zum 1. Januar 2019 erstmalig anzuwenden.

Änderungen an IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“: IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Umrechnung des zu Grunde liegenden Vermögenswerts, Ertrags oder Aufwands ist danach der Wechselkurs, der zum Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert beziehungsweise die Schuld erstmals erfasst wurde, relevant war. Die Interpretation ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

IFRIC 23 „Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“: IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen. IFRIC 23 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Verbesserungen zu IFRS 2015–2017: Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2015–2017) wurden vier IFRS geändert.

In IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (joint control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem sie zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 wird dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Joint Operations anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlusstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung:

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlusstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlusstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlusstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse (1 EUR entspricht)

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12. 2017	31.12. 2016	2017	2016
Brasilien (BRL)	3,97	3,43	3,60	3,86
China (CNY)	7,80	7,32	7,63	7,35
Großbritannien (GBP)	0,89	0,86	0,88	0,82
Japan (JPY)	135,01	123,40	126,68	120,20
Malaysia (MYR)	4,85	4,73	4,85	4,58
Mexiko (MXN)	23,66	21,77	21,32	20,67
Norwegen (NOK)	9,84	9,09	9,33	9,29
Russland (RUB)	69,39	64,30	65,92	74,14
Schweiz (CHF)	1,17	1,07	1,11	1,09
Südkorea (KRW)	1.279,61	1.269,36	1.276,52	1.284,18
USA (USD)	1,20	1,05	1,13	1,11

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung

Umsatzerlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren und aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Erlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an industrielle Kunden werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz und die entsprechenden Einstandspreise als Herstellungskosten ausgewiesen. Im Handel mit Edelmetallen und deren Derivaten mit nichtindustriellen Kunden, bei denen in der Regel keine physische Lieferung erfolgt, werden Erlöse mit den zugehörigen Kosten saldiert. Ebenso wird mit Erlösen aus der Vermarktung des Gases aus dem Gasfeld Juschno Russkoje verfahren.

Erträge aus dem Verkauf oder der Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen werden gemäß dem vertraglich vereinbarten Übergang der Rechte und Pflichten an den betreffenden Technologien ergebniswirksam erfasst.

Vermögen

Erworбene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindernd um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zu Grunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts, werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbsterstellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauren des immateriellen Vermögens betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2017	2016
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	15	14
Produktrechte, Lizizenzen und Trademarks	20	19
Know-how, Patente und Produktions-technologien	15	14
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	5	5

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen werden größtenteils linear abgeschrieben, mit Ausnahme der Produktionslizenzen und -anlagen im Segment Oil & Gas, die im Wesentlichen leistungsabhängig nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2017	2016
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	21	22
Technische Anlagen und Maschinen	10	10
Erdgasfernleitungen	25	25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	7

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing: Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge sind als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasing genutzt werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, als Vermögenswert aktiviert. Gleichzeitig wird eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen sind in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungs-pflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Zeitraum zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 2,0 % (Vorjahr: 2,5 %) zu Grunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zu Grunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

At Equity bilanzierte Beteiligungen: Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert

einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminde rung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach sind solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Dies umfasst ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, welche für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die gleiche Fristigkeit aufweisen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminde rung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden

können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zu Grunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 11 ab Seite 198

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel Börsenkurse, werden diese bei der Bewertung zu Grunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden bei Krediten und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen in separaten Konten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

– **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen Derivate und andere Handelsinstru-

mente. Bei BASF gehören dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate werden in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen beziehungsweise Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendet BASF nicht an. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf Marktparametern beziehungsweise auf darauf basierenden Bewertungsmodellen. In Ausnahmefällen basiert die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern.

– **Kredite und Forderungen** umfassen die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesenen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbeurteilung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgezahlten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung vor, wird eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Ein Teil des Forderungsbestands ist durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive werden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es werden nur solche Forderungen wertberichtet, die nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtet. Bei Wertminderungen werden Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden und zudem die Altersstruktur, die Überfälligkeit, vorhandene Versicherungen sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt.

Außerdem werden Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet, die sich aus Transferrisiken für bestimmte Länder ergeben.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig gemacht. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Kredite und Forderungen werden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht.

– **Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte** umfassen nichtderivative finanzielle

Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbaren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit bestehen und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den überwiegenden Fällen den Anschaffungskosten entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Bei BASF sind dieser Bewertungskategorie keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung zugeordnet.

– **Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte** umfassen finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet sind. In dieser Bewertungskategorie sind die in der Position Sonstige Finanzanlagen ausgewiesenen, nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere enthalten.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Spätere Wertaufholungen werden grundsätzlich ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus ergebnisneutral berücksichtigt. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten, werden Wertberichtigungen vorgenommen, falls die Wertminderung als dauerhaft eingeschätzt wird und signifikant ist. Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von Marktnotierungen bestimmt. Beteiligungen, deren Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellen die Anschaffungskosten den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dar. Hierunter fallen Anteile an sonstigen Beteiligungen, sofern diese nicht börsennotiert sind. Eine Veräußerung dieser Beteiligungen in wesentlichem Umfang ist nicht vorgesehen.

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind**, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht regelmäßig dem vereinahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

– **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden auf die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen unter Berücksichtigung der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine

Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantenehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Ausgewählte Geschäfte zur Sicherung von künftigen Transaktionen werden zu Bilanzierungszwecken als **Cashflow Hedge(s)** designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Derivats wird dabei ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Derivats beim erstmaligen Ansatz entweder gegen die Anschaffungskosten ausgebucht oder in den Berichtsperioden erfolgswirksam erfasst, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte oder Schulden zu Grunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte des dazugehörigen Grundgeschäfts ergebniswirksam um die aus dem abgesicherten Risiko resultierenden Gewinne oder Verluste angepasst.

Sonstige Eigenkapitalposten

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme und von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe eingesetzt werden. Zu den Posten im sonstigen Eigenkapital, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Schulden

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen:

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeiter sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die ermittelten Verpflichtungen werden auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen mit mindestens einem AA-Rating zum Bilanzstichtag abgezinst.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag aus Planvermögen sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

 Mehr zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Anmerkung 22 ab Seite 211

Sonstige Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisterter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und der erwartete Mittelabfluss hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen im Segment Oil & Gas für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert der künftigen Rückbauausgaben. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwerts der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen abgeschrieben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich abgezinst.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminiertener

Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen ratierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Bilanzierung und Bewertung folgen dem Anwendungshinweis 1 (IFRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. vom Dezember 2012.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 26 auf Seite 221

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes (2017: 2,0%; 2016: 2,5%) zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Übrige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen signifikant

abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden externe unabhängige Gutachten zu Grunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen sowie nicht-fortgeführte Geschäfte: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Öl- und Gasgewinnung: Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden nach der Successful Efforts Method bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsböhrungen aktiviert.

Eine Explorationsbohrung ist eine Bohrung, die außerhalb eines Gebiets mit bereits nachgewiesenen Öl- und Gasreserven liegt. Eine Entwicklungsböhrung ist eine Bohrung, die bis zur Tiefe eines öl- oder gasführenden Horizonts innerhalb eines Gebiets mit nachgewiesenen Reserven abgeteuft wird.

Explorationsbohrungen werden grundsätzlich bis zum Zeitpunkt der Feststellung der Fündigkeitsrate als Anlagen im Bau ausgewiesen. Sofern Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden, die eine wirtschaftliche Feldesentwicklung wahrscheinlich machen, bleiben die Kosten der Bohrungen als suspendierte Explorationsbohrungen aktiviert. Alle suspendierten Explorationsbohrungen werden mindestens einmal jährlich wirtschaftlich, technisch und strategisch daraufhin überprüft, ob eine Entwicklung weiterhin beabsichtigt ist. Ist dies nicht der Fall, werden die aktivierte Aufwendungen für die betreffenden Bohrungen außerplanmäßig abgeschrieben. Wenn wirtschaftlich förderbare Reserven nachgewiesen werden, erfolgt bei Produktionsbeginn eine Umbuchung der Explorationsbohrungen in die Position Technische Anlagen und Maschinen.

Produktionsaufwendungen beinhalten alle Kosten, die entstehen, um die Bohrungen und die zugehörigen Anlagen und Hilfsausrüstungen zu betreiben, zu reparieren und zu warten sowie deren Abschreibungen.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- beziehungsweise Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Methode. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der Produktion der Periode in Relation zu den nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet.

Explorationsaufwendungen betreffen ausschließlich das Segment Oil & Gas und umfassen alle Kosten, die im

Zusammenhang mit nicht nachgewiesenen Öl- oder Gasvorkommen stehen. Dazu zählen unter anderem Kosten für die Exploration von Gebieten mit möglichen Öl- und Gasvorkommen. Kosten für geologische und geophysikalische Untersuchungen werden grundsätzlich in den Explorationsaufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren umfasst diese Position Wertberichtigungen von aktivierte Aufwendungen für die Explorationsbohrungen, die keine sicheren Reserven nachweisen konnten. Planmäßige Abschreibungen von fündigen Explorationsbohrungen sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Die Aufwendungen und Erträge aus den Phasen Exploration, Entwicklung und Produktion bei Erdöl- und Erdgas-Konzessionen werden häufig über Explorations- und Produktionsteilungsverträge zwischen dem Staat und einem oder mehreren Entwicklungs- und Produktionsunternehmen nach definierten Schlüsseln aufgeteilt. Die aus diesen Verträgen BASF zustehenden Erlöse werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Der immaterielle Vermögenswert aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte im Segment Oil & Gas beinhalten im Wesentlichen Explorations- und Förderrechte. Während der Explorationsphase werden diese nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Bei wirtschaftlicher Fündigkeitsrate werden die Rechte gemäß der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Für die Wertminderungstests im Segment Oil & Gas sind die Annahmen zur langfristigen Entwicklung der Öl- und Gaspreise bedeutsam. Die unternehmensintern erstellten Prognosen beruhen auf empirisch fundierten Analysen zum globalen Öl- und Gasangebot sowie der globalen Öl- und Gasnachfrage. Kurzfristige Schätzungen bis zu drei Jahren

berücksichtigen auch aktuelle Preisnotierungen beziehungsweise Termingeschäfte. Bei langfristigen Schätzungen werden unter anderem auch Annahmen zu Inflation, Produktionsmengen und -kosten sowie der Energieeffizienz und der Substitution von Energiequellen getroffen. Anhand externer Quellen und Studien werden die Öl- und Gaspreisschätzungen regelmäßig auf Plausibilität geprüft.

Für das Jahr 2018 plant BASF im Jahresdurchschnitt mit einem Ölpreis von 65 US\$/bbl (Brent) und einem Gaspreis von rund 16 €/MWh (rund 5,5 US\$/mmBtu).

In Einklang mit dem globalen Wirtschaftswachstum wird der Bedarf an Öl und Gas weiter steigen. Höhere Grenzkosten der Produktion und das derzeit verhaltene Investitionsverhalten sollten mittel- und langfristig einen deutlichen Anstieg der Preise bewirken. Wegen der aktuell hohen Öllagerbestände und der Annahme eines längerfristig höheren Ölangebots aus den USA wurde das Ölpreisszenario im Vergleich zum Vorjahr angepasst und geht nun erst im Jahr 2022 wieder von einem Ölpreis von rund 100 US\$ aus. Das Gaspreisszenario der BASF geht in den nächsten Jahren wegen Überkapazitäten bei der Gasverflüssigung (LNG) nur von einem moderaten Anstieg der europäischen Gaspreise aus. Danach wird wegen des weiter zunehmenden Bedarfs an Erdgas und höherer Kosten neuer Produktions- und Verflüssigungsprojekte bis zum Jahr 2025 ein deutlicher Anstieg auf rund 30 €/MWh (rund 11 US\$/mmBTU) erwartet.

Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar.

Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der

Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mit Hilfe von Discounted-Cash-flow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die in der Folge angewandte Wachstumsrate.

 Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 201

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

2 Konsolidierungskreis

2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 294 Unternehmen (294 im Jahr 2016) in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden zehn Gesellschaften (46 im Jahr 2016) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2017 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder aufgrund gesunkener Bedeutung insgesamt zehn Gesellschaften (zehn im Jahr 2016) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Im Jahr 2017 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- fünf akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa und Nordamerika,
- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik,

- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten,
- drei bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa.

Im Jahr 2016 veränderte sich der Konsolidierungskreis um

- 33 Gesellschaften im Rahmen der Akquisition von Chemetall mit Sitz in allen Regionen,
- zwei neugegründete Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika,
- elf bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in allen Regionen der BASF. Davon wurden acht Gesellschaften im Jahr 2016 neu gegründet.

Obgleich BASF nicht die Mehrheit der Anteile an ZAO Gazprom YRGM Trading hält, stehen BASF aufgrund der Gewinnverteilungsabreden die Ergebnisse der Gesellschaft zu, so dass die Gesellschaft im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert wird.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 auf Seite 190

Mehr dazu unter basf.com/de/governance

Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2017	2016
Stand 01.01.	154	57	42	71	27	294	258
davon anteilmäßig konsolidiert	6	—	—	2	—	8	7
Neueinbeziehungen	5	2	3	1	1	10	46
davon anteilmäßig konsolidiert	—	—	—	—	—	—	1
Entkonsolidierungen	6	3	2	1	1	10	10
davon anteilmäßig konsolidiert	—	—	—	—	—	—	—
Stand 31.12.	153	56	43	71	27	294	294
davon anteilmäßig konsolidiert	6	—	—	2	—	8	8

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2017		2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	2	0,0	.	0,0
Langfristige Vermögenswerte	—7	0,0	5	0,0
davon Sachanlagen	1	0,0	1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1	0,0	—3	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	—1	0,0	1	0,1
Vermögen	—6	0,0	2	0,0
Eigenkapital	3	0,0	—2	0,0
Langfristiges Fremdkapital	8	0,0	.	0,0
davon Finanzschulden	—	—	—	—
Kurzfristiges Fremdkapital	—17	0,1	4	0,0
davon Finanzschulden	—	—	2	0,1
Kapital	—6	0,0	2	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	—	—	—	—

2.2 Joint Operations

Bei den anteilmäßig konsolidierten Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit The Dow Chemical Company zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird.

BASF ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 50 % beteiligt und beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner

gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

Ein Großteil der Aktivitäten im Arbeitsgebiet Exploration & Production des Segments Oil & Gas erfolgt in gemeinschaftlichen Aktivitäten, die nicht in separaten Gesellschaften geführt werden. Es handelt sich dabei vor allem um Aktivitäten in Deutschland, Norwegen und Argentinien. Diese werden grundsätzlich analog zu IFRS 11 als Joint Operation bilanziert und tragen den wesentlichen Teil zu den Umsatzerlösen, den Abschreibungen und dem Anlagevermögen des Segments Oil & Gas bei.

2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

BASF hält Beteiligungen an zwei wesentlichen Joint Ventures. Die BASF-YPG Company Ltd., Nanjing/China, wird von BASF gemeinsam mit dem Partner Sinopec am Verbundstandort in Nanjing betrieben. Der BASF-Anteil beträgt 50 %.

Finanzinformationen der BASF-YPG Company Ltd., Nanjing/China (100 %) (Millionen €)

	2017	2016
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	1.254	1.515
Kurzfristige Vermögenswerte	908	842
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	231	190
Vermögen	2.162	2.357
Eigenkapital	1.756	1.760
Langfristiges Fremdkapital	124	204
davon Finanzschulden	122	190
Kurzfristiges Fremdkapital	282	393
davon Finanzschulden	30	107
Kapital	2.162	2.357
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	2.761	2.358
Abschreibungen	207	214
Zinserträge	5	3
Zinsaufwendungen	9	23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	159	110
Jahresüberschuss	473	332
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	881	768
Anteiliger Jahresüberschuss	236	166
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-59	-26
Gesamtergebnis der Gesellschaft	177	140
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	-179	-27
davon Dividenden	-179	-27
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-	-
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode		
Stand Jahresende	879	881

Im August 2017 wurde die Gesellschaft W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel (BASF-Anteil: 50 %), gegründet, ein Joint Venture zwischen BASF und Gazprom zur Bündelung des regulierten Gastransportgeschäfts. Mit Wirkung vom 30. November 2017 wurden die GASCADE Gastransport GmbH, Kassel, ein im Vorjahr als wesentlich eingestuftes assoziiertes Unternehmen, und die NEL Gastransport GmbH, Kassel, ein im Vorjahr als nicht wesentlich eingestuftes assoziiertes Unternehmen, von der W & G Transport Holding GmbH auf die W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH übertragen.

Finanzinformationen der W & G Infrastruktur Finanzierungs-Gruppe, Kassel (100 %) (Millionen €)

	2017
Bilanz	
Langfristige Vermögenswerte	1.181
Kurzfristige Vermögenswerte	721
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	2
Vermögen	1.902
Eigenkapital	461
Langfristiges Fremdkapital	1.342
davon Finanzschulden	923
Kurzfristiges Fremdkapital	99
davon Finanzschulden	-
Kapital	1.902
Ergebnisrechnung	
Umsatzerlöse	560
Abschreibungen	147
Zinserträge	1
Zinsaufwendungen	-8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23
Jahresüberschuss	114
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode	
Stand Jahresanfang	-
Anteiliger Jahresüberschuss ¹	57
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-
Gesamtergebnis der Gesellschaft ¹	57
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen ¹	608
davon Dividenden (enthält Ergebnisabführungen)	-62
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ¹	-8
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode	
Stand Jahresende	657

¹ Die Angaben enthalten auch die Effekte aus der Übertragung der GASCADE Gastransport GmbH und NEL Gastransport GmbH auf die W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH.

Zudem ist W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH in die bislang zwischen WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG und einem internationalen Bankenkonsortium bestehende Finanzierung eingetreten; W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH fungiert seit Dezember 2017 neben WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG als weiterer Kreditnehmer und hat 925 Millionen € der bislang von WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG getragenen Finanzverbindlichkeiten gegen Übertragung von Darlehensforderungen an GASCADE Gastransport GmbH und NEL Gastransport GmbH sowie Barmittel übernommen. Diese wurden in den Cash-Pool der BASF-Gruppe eingelegt. Damit hat W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH die Finanzierungsfunktion für diese beiden im regulierten Gastransportgeschäft tätigen Gesellschaften übernommen.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures handelt es sich insbesondere um

- Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, mit dem Partner Gazprom (BASF-Anteil 50 %),
- N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan, mit dem Partner Sumitomo Metal Mining Co. Ltd. (BASF-Anteil 50 %),
- Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, mit dem Partner Heesung (BASF-Anteil 50 %).

Nicht wesentliche Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil) (Millionen €)

	2017	2016
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	823	825
Anteiliger Jahresüberschuss	140	–9
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	–27	19
Gesamtergebnis der Gesellschaften	113	10
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	–80	–8
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–4	–4
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode	852	823
Stand Jahresende		

Wesentliches nach der Equity-Methode bilanziertes assoziiertes Unternehmen ist die Joint Stock Company Achim Trading, Moskau/Russland (BASF-Anteil 18,01 %, wirtschaftlicher Anteil 25,01 %) – mit dem Partner Gazprom – zur Vermarktung der Produktion der Blöcke IV/V der Achimov-Formation. Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte Beteiligungsbuchwert in Höhe von 768 Millionen € entstand aus der Fair-Value-Bewertung infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom zum 30. September 2015. Die Gesellschaft wird ihre wirtschaftliche Aktivität erst mit dem für das Jahr 2020 geplanten Beginn der Produktion der Blöcke IV/V aufnehmen. Daher sind für das Jahr 2017 keine relevanten Finanzinformationen gemäß IFRS 12 darzustellen.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen handelt es sich insbesondere um

- OAO Severneftegazprom, Krasnoselkup/Russland (BASF-Anteil 25 %, wirtschaftliche Beteiligung 35 %),
- Nord Stream AG, Zug/Schweiz, die trotz eines BASF-Anteils von 15,5 % als assoziiertes Unternehmen eingestuft wird, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,
- Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,6 %); trotz eines BASF-Anteils von 16,6 % wird das Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,
- Wintershall AG, Kassel, in der gemeinsam mit Gazprom Libyen Verwaltungs GmbH libysche Explorations- und Produktionstätigkeiten betrieben werden (BASF-Anteil 51 %). Bei der Gesellschaft ist die Beeinflussbarkeit der variablen Rückflüsse nach Ertragsteuern durch die vertraglichen Regelungen mit dem libyschen Staat eng begrenzt, so dass nach IFRS 10 die Gesellschaft trotz eines Kapitalanteils von 51 % nicht beherrscht wird.

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil) (Millionen €)

	2017	2016
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	1.554	1.434
Anteiliger Jahresüberschuss	151	109
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	–31	100
Gesamtergebnis der Gesellschaften	120	209
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	–114	–90
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–1	1
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode	1.559	1.554
Stand Jahresende		

2.4 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 erworben:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 übernahm BASF vom Henkel-Konzern das westeuropäische Bauchemiegeschäft mit den Marken Thomsit® und Ceresit® für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen für professionelle Anwender. Damit hat BASF das Portfolio im Bauchemiegeschäft der PCI-Gruppe, die zum Unternehmensbereich Construction Chemicals gehört, verstärkt.
- Am 7. Februar 2017 erwarb BASF das bisher in Privatbesitz befindliche Unternehmen Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt gebrauchsfertige Formulierungen und funktionale Folienprodukte für Displays und Sicherheitsdokumente sowie für Barrierematerialien und Folien. Mit der Akquisition erweiterte BASF ihr technologisches Know-how sowie das Produktportfolio bei Displaymaterialien. Der wesentliche Anteil der Aktivitäten wurde in den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments integriert und ein kleinerer Teil in den Unternehmensbereich Coatings.
- Am 24. Mai 2017 hat BASF das Unternehmen ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania, übernommen. Das Unternehmen entwickelt agronomische Modelle für Wetter, Pflanzenwachstum und Pflanzenbefall, die eine effizientere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen. Mit der Übernahme des Geschäfts in den Unternehmensbereich Crop Protection hat BASF ihre Aktivitäten im Bereich der digitalen Landwirtschaft verstärkt.
- Am 4. September 2017 hat BASF die Übernahme des Unternehmens GRUPO Thermotek, eines führenden Herstellers von Abdichtungssystemen in Mexiko mit Sitz in Monterrey/Mexiko, abgeschlossen. Durch diese Akquisition stärkt der Unternehmensbereich Construction Chemicals seine Absatzkanäle und sein Produktpotential vor allem in Mexiko. Die Transaktion umfasste unter anderem die Marken Thermotek® und Chovatek®.

Die Summe der Kaufpreise der im Jahr 2017 erworbenen Geschäfte und der Kaufpreisanpassung aus Akquisitionen des Vorjahrs betrug 154 Millionen € inklusive einer bedingten Gegenleistung. Die Auszahlungen beliefen sich bis zum 31. Dezember 2017 auf 155 Millionen €. Die Aufteilung der Kaufpreise erfolgte auf Basis von Bewertungen nach IFRS 3. Daraus resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von

97 Millionen €. Die Kaufpreisaufteilungen berücksichtigen sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des 12-monatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung der Kaufpreisaufteilung.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2016 erworben:

- Am 26. September 2016 hat BASF die Akquisition von Guangdong Yinfan Chemistry („Yinfan“), Jiangmen/China, abgeschlossen und in den Unternehmensbereich Coatings integriert. BASF erweiterte mit dieser Akquisition ihr Angebot an Autoreparatlacken in Asien-Pazifik um die Yinfan-Produktlinie und erhielt Zugang zu einer hochmodernen Produktionsanlage für Autoreparatlacke in China.
- Am 14. Dezember 2016 vollzog BASF den Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall von Albemarle Corp., Charlotte/North Carolina. Mit der Übernahme des Geschäfts hat der Unternehmensbereich Coatings sein Portfolio um maßgeschneiderte Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Ober-

flächen ergänzt. Der Kaufpreis betrug nach Anpassungen auf den übernommenen Bestand an Nettofinanzmitteln und Nettoumlauvermögen 3,1 Milliarden US\$.

Die vorläufige Kaufpreisallokation für den Erwerb von Chemetall wurde am Ende des 12-monatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 überprüft und aufgrund detaillierter Informationen zu Steuersachverhalten, Pensionsrückstellungen sowie einer nachträglichen Kaufpreisanpassung korrigiert. Dies führte zu einem Rückgang des Nettoumlauvermögens um 13 Millionen €. Unter Berücksichtigung einer zahlungswirksamen Anpassung ergab sich eine Erhöhung des Gesamtkaufpreises um 6 Millionen €. Die Anpassungen führten insgesamt zu einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 19 Millionen € auf 1.564 Millionen €. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert resultierte im Wesentlichen aus Umsatzsynergien, die sich aus der Erweiterung des Portfolios ergaben, sowie in kleinerem Umfang aus Kostensynergien.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2017 und 2016 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

Auswirkung der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2017		2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	97	1,0	1.552	15,4
Übrige immaterielle Vermögenswerte	138	3,3	1.237	24,3
Sachanlagen	8	.	155	0,6
Finanzanlagen	3	0,1	45	0,9
Übriges Vermögen	-3	-0,1	20	0,5
Langfristige Vermögenswerte	243	0,5	3.009	6,0
Kurzfristige Vermögenswerte	18	0,1	358	1,4
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	0,1	81	5,9
Vermögen	261	0,3	3.367	4,4
Eigenkapital	-	-	-	-
Langfristiges Fremdkapital	40	0,1	356	1,2
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	66	0,4	162	1,1
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	106	0,1	518	0,7
Auszahlungen für Akquisitionen	155		2.849	

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 veräußert:

- Am 28. Februar 2017 hat BASF ihr Geschäft mit anorganischen Spezialitäten an Edgewater Capital Partners LP, Cleveland/Ohio, verkauft. Die Transaktion umfasste die Produktionsstätte Evans City/Pennsylvania und die Produktlinien Spezialalkoholate, Borane und Alkalimetalle, die am Standort produziert wurden, im Unternehmensbereich Intermediates.
- Am 17. Juli 2017 veräußerte BASF die Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents (Ton- und Bleicherden) an EP Minerals LLC, Reno/Nevada. Die Veräußerung betraf eine globale Geschäftseinheit des Unternehmensbereichs Cata-

lysts und umfasst einen Produktionsstandort sowie eine Tonerdenmine in Mississippi und die sublizenzierten Mineralschürfrechte für eine Mine in Arizona. 66 Mitarbeiter sind zu EP Minerals LLC übergetreten.

– Am 29. September 2017 vollzog BASF den Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts im Unternehmensbereich Performance Chemicals mit der Stahl-Gruppe. Die Transaktion umfasste das weltweite Lederchemikaliengeschäft sowie den Produktionsstandort für Lederchemikalien in L'Hospitalet/Spanien. Weltweit waren rund 210 Stellen betroffen, davon 110 in Asien. Gemäß der Vereinbarung erhielt BASF eine Beteiligung in

Höhe von 16 % an der Stahl-Gruppe sowie eine Zahlung, die zu einem Sonderertrag führten. Darüber hinaus wird BASF mittel- bis langfristig signifikante Mengen an Lederchemikalien an Stahl liefern.

- Am 30. September 2017 schloss BASF den Verkauf des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China an Shenzhen Capchem Technology Co. LTD., Shenzhen/China, ab. Der Standort war dem Unternehmensbereich Catalysts zugeordnet.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2016 veräußert:

- Am 30. Juni 2016 schloss BASF den Verkauf des globalen Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren an W.R. Grace & Co., Columbia/Maryland, ab. Die Transaktion beinhaltete Technologien, Patente, Marken und den Transfer von Produktionsanlagen in Pasadena/Texas und Tarragona/Spanien. Rund 170 Mitarbeiter sind dabei zu Grace übergetreten. Die Aktivitäten waren dem Unternehmensbereich Catalysts zugeordnet.

– Am 26. August 2016 hat BASF ihr weltweites Photoinitiatoren-Geschäft im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments an IGM Resins B.V., Waalwijk/Niederlande, verkauft. Die Transaktion umfasste Technologien, Patente, Marken, Kundenbeziehungen, Verträge, Vorräte sowie den Produktionsstandort im italienischen Mortara. Weltweit betraf der Verkauf etwa 120 Mitarbeiter.

– Am 14. Dezember 2016 veräußerte BASF das Geschäft mit Industrielacken des Unternehmensbereichs Coatings an die AkzoNobel-Gruppe. Die Transaktion beinhaltete Technologien, Patente, Marken, Kundenbeziehungen, Vorräte sowie den Transfer von zwei Produktionsstätten in England und Südafrika.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2017 und 2016 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital betrifft im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Auswirkungen der Devestitionen

	2017		2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	–460	–0,8	–10.718¹	–15,2
Langfristige Vermögenswerte	93	0,2	–234	–0,5
davon Sachanlagen	–50	–0,2	–97	–0,4
Kurzfristige Vermögenswerte	–48	–0,2	–64	–0,3
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	–
Vermögen	45	0,1	–298	–0,4
Eigenkapital	239	0,7	467	1,4
Langfristiges Fremdkapital	–13	.	–63	–0,2
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–4	.	–1	.
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	222	0,3	403	0,5
Einzahlungen aus Devestitionen	177		701	

¹ Davon aus Asset-Tausch mit Gazprom –10.244 Millionen € (–14,5 %)

Vereinbarte Transaktionen

Am 18. September 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden sowie der Zustimmung eines Joint-Venture-Partners streben Solvay und BASF an, die Transaktion im dritten Quartal 2018 abzuschließen. Das Portfolio von BASF für technische Kunststoffe würde durch die Akquisition ergänzt und die Position des Unternehmens als Anbieter von Lösungen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für weitere industrielle Anwendungen gestärkt. BASF plant, das globale Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital sowie weiterer Anpassungen beträgt 1,6 Milliarden €. Die Vereinbarung sieht

bei Nichtzustandekommen der Transaktion unter bestimmten Bedingungen eine Zahlung in Höhe von 150 Millionen € von BASF an Solvay vor.

Am 13. Oktober 2017 gab BASF die Unterzeichnung einer Vereinbarung über den Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte von Bayer bekannt. Der Kauf umfasst Bayers globales Geschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgut-Geschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion schließt zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen ein. BASF wird die Produktions- und Formulierungsstandorte für Glufosinat-Ammonium in Deutschland, den USA und in Kanada übernehmen, ebenso die Züchtungsstationen in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie die Trait-Forschungseinrichtungen in den USA und in Europa. Mit

dem Zukauf, der vorbehaltlich des Abschlusses der Übernahme von Monsanto durch Bayer und der Genehmigung durch die zuständigen Behörden im ersten Halbjahr 2018 erwartet wird, erweitert BASF ihr Pflanzenschutzgeschäft, stärkt das Herbizidportfolio und steigt in wichtigen Agrarmärkten in ein eigenes Saatgutgeschäft ein. Mit dem Erwerb sollen mehr als 1.800 Mitarbeiter zu BASF übertragen. Damit stärkt BASF den Unternehmensbereich Crop Protection. Der Kaufpreis beträgt 5,9 Milliarden €, vorbehaltlich bestimmter Anpassungen zum Abschluss der Transaktion.

Beabsichtigte Transaktionen

Am 7. Dezember 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine Absichtserklärung über

den Zusammenschluss der jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture, das unter dem Namen Wintershall DEA firmieren soll. Endgültige Transaktionsvereinbarungen sollen in den kommenden Monaten verhandelt werden. Vorbehaltlich der üblichen behördlichen Genehmigungen könnte die Transaktion in der zweiten Jahreshälfte 2018 abgeschlossen werden. Es besteht keine Gewissheit, dass BASF mit LetterOne endgültige Vereinbarungen abschließt oder die angestrebte Transaktion vollzogen wird. Aufgrund dieser Unsicherheit stellt BASF das Öl- und Gas-Geschäft weiterhin im fortgeführten Geschäft dar.

 Mehr dazu im Konzernlagebericht ab Seite 86

3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und

im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter bASF.com/de/governance

4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von dreizehn Unternehmensbereichen geführt, die zu fünf berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst sind. Die Zusammenfassung zu Segmenten erfolgt auf Grundlage der Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment Chemicals umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Der Fokus liegt dabei auf Kostenführerschaft in den Wertschöpfungsketten, effizienten und zuverlässigen Produktions- und Logistikprozessen sowie Prozessinnovationen. Das Segment bildet den Kern des Produktionsverbunds der BASF und ist Ausgangspunkt für einen Großteil der Wertschöpfungsketten. Neben der Belieferung der Chemieindustrie und zahlreichen weiteren Branchen stellt Chemicals die Versorgung anderer Segmente der BASF mit Chemikalien zur Herstellung höherwertiger Produkte sicher. Chemicals umfasst die Bereiche Petrochemicals, Monomers und Intermediates.

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Maßgeschneiderte Lösungen stehen im Vordergrund. Sie erlauben den Kunden unter anderem, ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften zu verleihen oder Produktionsprozesse zu optimieren. Enger Kundenkontakt und die Erfüllung der hohen Anforderungen verschiedenster Industrien sind für den Geschäftserfolg maßgeblich. Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie in der globalen Geschäftseinheit Electronic Materials im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments des Segments Performance Products zusammengeführt. Damit stärkt BASF ihre

Position als strategischer Partner der großen Elektronikproduzenten. Die Zahlen für das Jahr 2016 wurden entsprechend angepasst.

Im Segment Functional Materials & Solutions sind branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte gebündelt, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Ein tiefes Anwendungsverständnis, die Entwicklung von Innovationen in enger Partnerschaft mit den Kunden und die Anpassung an regional unterschiedliche Bedürfnisse sind wesentliche Erfolgsfaktoren. Das Segment umfasst die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials.

Das Segment Agricultural Solutions enthält den Unternehmensbereich Crop Protection, der auf den Gebieten chemischer und biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Wassermanagement sowie Nährstoffversorgung und Stressbewältigung von Pflanzen aktiv ist. Er bietet Landwirten innovative, auch von digitalen Technologien unterstützte Lösungen und kombiniert sie mit einer praxisnahen Beratung. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie ist nicht dem Segment zugeordnet, sondern wird unter Sonstige berichtet.

Das Segment Oil & Gas besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich und konzentriert sich auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland, Südamerika sowie im Nahen Osten. Es profitiert dabei von starken Partnerschaften und seinem Technologiewissen. In Europa ist das Segment gemeinsam mit dem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten Aktivitäten werden unter Sonstige ausgewiesen. Hierzu gehören Rohstoffverkäufe, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen, Vermietung und Verpachtung, die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale sowie die bereichsübergreifende Konzernforschung. Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört, bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind.

Ferner sind in Sonstige nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungs-

geschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken enthalten. Außerdem werden hier Erträge und Aufwendungen aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) ausgewiesen.

Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige (Millionen €)

	2017	2016
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-379	-395
Kosten der Konzernzentrale	-224	-222
Sonstige Geschäfte	81	39
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-28	-331
Übrige Aufwendungen und Erträge	-249	-182
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-799	-1.091

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** stieg im Vorjahresvergleich um 292 Millionen € auf –799 Millionen €. Die **Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung** verringerten sich um 16 Millionen € auf 379 Millionen €, während die **Kosten der Konzernzentrale** mit 224 Millionen € um 2 Millionen € über Vorjahresniveau lagen. Das Ergebnis der **Sonstigen Geschäfte** erhöhte sich um 42 Millionen € auf 81 Millionen €. Die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte** stieg um 303 Millionen € auf –28 Millionen €. Grund hierfür waren die Rückstellungen für das LTI-Programm: Erträgen in Höhe von 68 Millionen € aus ihrer teilweisen Auflösung im Jahr 2017 standen Aufwendungen in Höhe von 267 Millionen € aus Zuführungen im Vorjahr gegenüber. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** betrug –249 Millionen € nach –182 Millionen € im Vorjahr.

Rungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte stieg um 303 Millionen € auf –28 Millionen €. Grund hierfür waren die Rückstellungen für das LTI-Programm: Erträgen in Höhe von 68 Millionen € aus ihrer teilweisen Auflösung im Jahr 2017 standen Aufwendungen in Höhe von 267 Millionen € aus Zuführungen im Vorjahr gegenüber. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** betrug –249 Millionen € nach –182 Millionen € im Vorjahr.

Vermögen von Sonstige (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.007	1.959
Finanzanlagen	606	605
Latente Steueransprüche	2.118	2.513
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	6.547	1.911
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	70	66
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.328	2.320
Vermögen von Sonstige	13.676	9.374

Überleitungsrechnung Oil & Gas (Millionen €)

	2017	2016
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.043	499
Beteiligungsergebnis	1	6
Übriges Ergebnis	-126	-74
Ergebnis vor Ertragsteuern	918	431
Ertragsteuern	-158	7
Jahresüberschuss	760	438
Anteile anderer Gesellschafter	-41	-76
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	719	362

Die Überleitungsrechnung Oil & Gas leitet das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments Oil & Gas über auf den Beitrag des Segments zum Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter der BASF-Gruppe.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** erhöhte sich im Berichtsjahr 2017 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Öl- und Gaspreise, den höheren Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje, auf Zuschreibungen in Norwegen und den Niederlanden sowie auf den Verkauf von Anteilen an der Konzession Aguada Pichana in Argentinien zurückzuführen. Im Vorjahr wurden bei der Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje – wie vertraglich mit dem Partner Gazprom vereinbart – die in

den zehn Jahren vor dem Jahr 2016 bezogenen Mehrmengen ausgeglichen. Gegenläufig wirkte eine Wertminderung des Explorationspotenzials in Norwegen.

Das **Übrige Ergebnis** von Oil & Gas umfasst die nicht im Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments erfassten Aufwendungen und Erträge, das Zinsergebnis sowie das Übrige Finanzergebnis. Das Übrige Ergebnis resultierte, wie im Vorjahr, hauptsächlich aus Währungseffekten aus Gruppendarlehen.

Höhere Ertragsteuern im Jahr 2017 ergaben sich im Wesentlichen aus höheren Ergebnissen in Norwegen.

Segmente 2017 (Millionen €)

	Chemicals	Perfor-mance Products	Functional Materi-als & Solutions	Agricul-tural Solutions	Oil & Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	16.331	16.217	20.745	5.696	3.244	2.242	64.475
Transfers zwischen den Segmenten	6.063	506	805	36	409	-2	7.817
Umsatz inklusive Transfers	22.394	16.723	21.550	5.732	3.653	2.240	72.292
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.208	1.510	1.545	1.015	1.043	-799	8.522
Vermögen	13.233	14.432	17.364	8.096	11.967	13.676	78.768
davon Geschäfts-/Firmenwerte	56	2.078	3.718	1.929	1.504	68	9.353
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	103	1.048	2.045	208	804	33	4.241
Sachanlagen	7.497	5.000	4.163	1.366	6.363	869	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.026	369	393	-	2.556	371	4.715
Schulden	4.461	5.419	4.385	1.768	2.222	25.757	44.012
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	395	431	507	46	381	1.888
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen)	1.149	800	1.056	185	988	186	4.364
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.166	917	706	267	1.026	120	4.202
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	129	53	28	2	-79	7	140

Segmente 2016 (Millionen €)

	Chem-i-cals ¹	Perfor-mance Products ¹	Functional Materi-als & Solutions	Agricul-tural Solutions	Oil & Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	12.905	15.558	18.732	5.569	2.768	2.018	57.550
Transfers zwischen den Segmenten	4.832	469	736	33	331	1	6.402
Umsatz inklusive Transfers	17.737	16.027	19.468	5.602	3.099	2.019	63.952
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.953	1.678	2.199	1.037	499	-1.091	6.275
Vermögen	13.124	14.911	17.359	8.899	12.829	9.374	76.496
davon Geschäfts-/Firmenwerte	61	2.228	3.909	2.093	1.712	70	10.073
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	136	1.227	2.305	263	1.121	37	5.089
Sachanlagen	7.929	5.365	4.065	1.543	6.678	833	26.413
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.027	193	423	-	2.581	423	4.647
Schulden	4.532	5.840	4.328	1.853	2.190	25.185	43.928
Forschungs- und Entwicklungskosten	145	399	393	489	39	398	1.863
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen)	1.185	892	3.679	266	1.115	121	7.258
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.161	899	707	268	1.097	119	4.251
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	86	26	152	29	4	16	313

¹ Zum 1. Januar 2017 wurden die Aktivitäten der Unternehmensbereiche Monomers und Dispersions & Pigments für die Elektronikindustrie zusammengeführt und als globale Geschäftseinheit Electronic Materials dem Bereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betroffenen Werte für 2016 entsprechend angepasst.

Regionen 2017 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	29.214	8.359	15.357	14.343	5.561	64.475
Anteil %	45,3	13,0	23,8	22,3	8,6	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	30.778	19.873	15.937	13.658	4.102	64.475
Umsatz inklusive Transfers ¹	37.987	25.674	18.570	14.534	4.409	75.500
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.742	1.913	1.236	2.209	335	8.522
Vermögen	43.924	24.631	16.201	13.547	5.096	78.768
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.167	2.736	4.428	1.499	500	13.594
Sachanlagen	13.876	7.019	5.281	4.337	1.764	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.153	989	115	1.447	—	4.715
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen)	2.455	1.228	958	711	240	4.364
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.399	1.234	1.011	516	276	4.202

Regionen 2016 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.039	7.412	14.042	12.165	5.304	57.550
Anteil %	45,3	12,9	24,4	21,1	9,2	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	27.221	17.540	14.682	11.512	4.135	57.550
Umsatz inklusive Transfers ¹	34.234	23.241	17.060	12.269	4.361	67.924
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.632	1.582	1.113	1.098	432	6.275
Vermögen	40.086	21.120	17.714	12.869	5.827	76.496
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.925	3.249	5.048	1.661	528	15.162
Sachanlagen	13.990	6.915	6.055	4.421	1.947	26.413
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.052	1.120	119	1.476	—	4.647
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen)	4.114	2.912	1.424	1.437	283	7.258
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.526	1.224	1.018	463	244	4.251

¹ Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

Auf die USA entfielen im Jahr 2017 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 13.909 Millionen € (2016: 12.831 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 13.127 Millionen € (2016: 11.985 Millionen €) nach Sitz der Kunden.

In den USA betragen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen 9.014 Millionen €, nach 10.342 Millionen € im Vorjahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

	2017	2016
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Millionen €	
	6.078	4.056
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	
	918.479	918.479
Ergebnis je Aktie	€	4,42
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	4,41
	6,62	6,61

Im verwässerten Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, welche zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag der BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Der Verwässerungseffekt durch die Ausgabe von Plusaktien betrug im Jahr 2017 0,01 € (2016: 0,01 €).

6 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

 Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 8 ab Seite 196

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Kosten der Zentraleinheiten, Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten und Unternehmensbereichen sowie Kosten der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

 Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 4 auf Seite 192

7 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2017	2016
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	74	80
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	178	191
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	110	32
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	44	57
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	359	667
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	189	2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	38	35
Sonstige	924	716
Sonstige betriebliche Erträge	1.916	1.780

Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden, betrafen überwiegend Prozess- und Schadensersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Mehr dazu unter Anmerkung 8 ab Seite 196

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthielten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen.

Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Zusätzlich war im Jahr 2017 insgesamt ein Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Höhe von 68 Millionen € enthalten. Im Jahr 2016 entstand hingegen insgesamt ein Aufwand aus dem LTI-Programm in Höhe von 267 Millionen €. Dieser wurde in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthielten Erträge aus der Umrechnung von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten resultierten in Höhe von 195 Millionen € aus der Einbringung des Lederchemikalien-ge schäfts in die Stahl-Gruppe. Außerdem ergab sich ein Ertrag in Höhe von 75 Millionen € aus dem Verkauf von Anteilen an Öl- und Gaskonzessionen in Argentinien. Im Vorjahr waren insbesondere Erträge in Höhe von 349 Millionen € aus der

Veräußerung des Geschäfts mit Industrielacken an AkzoNobel, Amsterdam/Niederlande, enthalten. Erträge in Höhe von 93 Millionen € basierten auf dem Verkauf des globalen Polyolefinkatalysatoren-Geschäfts an W.R. Grace & Co., Columbia/Maryland. Außerdem ergab sich ein Ertrag in Höhe von 83 Millionen € aus der Veräußerung des OLED-Patentportfolios an UDC Ireland Limited, Dublin/Irland. Erträge in Höhe von 72 Millionen € betrafen die Veräußerung von Immobilien in mehreren Ländern.

Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten betrugen 189 Millionen € im Jahr 2017. Diese betrafen im Wesentlichen Öl- und Gasfelder in Norwegen.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen resultierten überwiegend aus wertberichtigten Forderungen gegenüber Kunden, die beglichen wurden.

Sonstige Erträge enthielten Beihilfen und Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern in Höhe von 133 Millionen € im Jahr 2017 und 156 Millionen € im Jahr 2016. Diese beruhten in beiden Jahren im Wesentlichen auf Preiskompensationen des argentinischen Staates an Gasproduzenten, welche im Rahmen des New Gas Price Schemes (NGPS) aufgrund der niedrigeren, zum Teil lokal regulierten Gaspreise eingeführt wurden.

Weitere Erträge resultierten aus Erstattungen, Kompensations- und Ausgleichszahlungen in Höhe von 431 Millionen € im Jahr 2017 und 291 Millionen € im Jahr 2016. Im Jahr 2017 beinhalteten diese im Wesentlichen Versicherungserstattungen für den Brandschaden im Landeshafen Nord in Ludwigshafen. Im Vorjahr betrafen diese überwiegend die Versicherungserstattungen infolge des Ausfalls einer Anlage in der Joint Operation Ellba C.V. in Moerdijk/Niederlande. Des Weiteren betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel, Rückerstattungen von Verbrauchsteuern sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2017	2016
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	362	482
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	375	464
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	311	337
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	163	179
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	204	530
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	51	17
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	106	43
Aufwand für die Exploration von Öl und Gas	104	94
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	81	106
Aufwand aus Verbrauch von zu Marktwerten bewerteten Vorräten und Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	220	277
Sonstige	972	604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.949	3.133

Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** betrafen hauptsächlich Abfindungen in Höhe von 83 Millionen € im Jahr 2017 und 190 Millionen € im Jahr 2016. Weitere Aufwendungen in Höhe von 38 Millionen € ergaben sich im Unternehmensbereich Coatings im Zusammenhang mit dem Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall. Im Unternehmensbereich Care Chemicals fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in den USA in Höhe von 12 Millionen € an und im Unternehmensbereich Construction Chemicals in Höhe von 15 Millionen € für Restrukturierungen in Europa. Des Weiteren ergaben sich im Unternehmensbereich Crop Protection Aufwendungen in Höhe von 10 Millionen € im Zusammenhang mit dem Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer AG, Leverkusen. Aufwendungen in Höhe von 27 Millionen € im Jahr 2017 und 39 Millionen € im Jahr 2016 entstanden durch die Auslagerung der Rechenzentren. Im Vorjahr fielen hauptsächlich Aufwendungen im Unternehmensbereich Petrochemicals in Höhe von 37 Millionen € und im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments in Höhe von 25 Millionen € an.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betrugen insgesamt 279 Millionen € im Jahr 2017 und 375 Millionen € im Jahr 2016. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 54 Millionen € im Jahr 2017 und 61 Millionen € im Jahr 2016 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika. Im Vorjahr wurden zudem Aufwendungen für Deponien in Deutschland erfasst.

Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte resultierten aus Wertminderungen im Segment Oil & Gas in Höhe von 83 Millionen € im Jahr 2017. Das Segment Performance Products verzeichnete Wertminderungen in Höhe von 23 Millionen € im Jahr 2017 und 6 Millionen € im Jahr 2016. Weitere Wertminderungen ergaben sich im Segment Functional Materials & Solutions in Höhe von 10 Millionen € im Jahr 2017 und 124 Millionen € im Jahr 2016. Im Vorjahr betrugen Wertminderungen im Segment Chemicals 67 Millionen € und im Segment Agricultural Solutions 24 Millionen €.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

Mehr dazu unter Anmerkung 7 auf Seite 195

Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich sowohl geringere Aufwendungen der Planumsatzsicherung durch die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro als auch niedrigere Aufwendungen durch gesunkene Rückstellungen für das Long-Term-Incentive Programm.

Mehr dazu unter Anmerkung 7 auf Seite 195

Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten entstanden im Jahr 2017 überwiegend aus Portfolio Maßnahmen in Nordamerika in Höhe von 70 Millionen €. Zudem fielen Aufwendungen in Höhe von 19 Millionen € im Zusammenhang mit der Devestition des globalen Geschäfts mit Industrielacken an die AkzoNobel-Gruppe im Dezember 2016 an. Im Vorjahr resultierten Verluste in Höhe von 17 Millionen € aus der Verringerung des Abgangsergebnisses aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom im Rahmen der finalen Kaufpreisaufteilung.

Der **Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** sank im Vergleich zum Vorjahr um 25 Millionen €. Hauptgrund hierfür waren geringere Zuführungen in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Sonstige Aufwendungen enthielten in beiden Jahren unter anderem Aufwendungen aus Anwaltshonoraren für Rechtsstreitigkeiten, aus REACH, aus der Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen sowie aus der Durchführung von weiteren Projekten. Im Jahr 2017 waren außerdem Aufwen-

dungen in Höhe von 79 Millionen € für einen Produkthaftungsfall im Segment Chemicals angefallen. Im Jahr 2016 wurden Aufwendungen aus dem Brandschaden im Landeshafen Nord in Ludwigshafen in Höhe von 27 Millionen € ausgewiesen.

9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2017	2016
Anteiliger Jahresüberschuss	584	317
davon Joint Ventures	433	157
assoziierte Unternehmen	151	160
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-13	-10
davon Joint Ventures	-12	-4
assoziierte Unternehmen	-1	-6
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	571	307

Das **Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, stieg im Jahr 2017 insbesondere durch einen Ergebnisanstieg im Segment Oil & Gas, haupt-

sächlich bei der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande. Daneben trug vor allem die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, zum Anstieg von insgesamt 264 Millionen € bei.

10 Finanzergebnis

Millionen €	2017	2016
Dividenden und vergleichbare Erträge	22	39
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	5	9
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3	6
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	1	-
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	31	54
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-43	-18
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-17	-53
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	-60	-71
Beteiligungsergebnis	-29	-17
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	188	159
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	38	20
Zinserträge	226	179
Zinsaufwendungen	-560	-661
Zinsergebnis	-334	-482
Nettozinsinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	2	5
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	68	92
Sonstige finanzielle Erträge	-	-
Übrige finanzielle Erträge	70	97
Abschreibungen/Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und Ausleihungen	-3	-10
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-175	-183
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	-1	-7
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	-36	-47
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-214	-231
Übrige finanzielle Aufwendungen	-429	-478
Übriges Finanzergebnis	-359	-381
Finanzergebnis	-722	-880

Infolge der höheren Zinserträge und niedrigeren Zinsaufwendungen verbesserte sich das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr um 148 Millionen € von –482 Millionen € auf –334 Millionen €. Die höheren Zinserträge resultierten vor allem aus Zins-/Währungswaps zur Absicherung von eigenen Anleihen sowie aus der Vergabe von Darlehen im Rahmen der Finanzierung des Projektes Nord Stream 2. Die niedrigeren Zinsaufwendungen gehen im Wesentlichen auf den Rückgang von Bankverbindlichkeiten, Commercial Papers und den damit verbundenen Sicherungsgeschäften zurück.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Rückgangs des

Nettobilanzansatzes zum 31. Dezember 2016. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Im Vergleich zum Jahr 2016 sind die **Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten** aufgrund der Inbetriebnahme größerer Investitionsprojekte zurückgegangen.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte im Wesentlichen aus geringeren Kurssicherungskosten für US-Dollar-Darlehen.

11 Ertragsteuern

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Aufgrund eines konstanten Gewerbesteuerhebesatzes in Ludwigshafen im Jahr 2017 ergab sich ein

gewichteter Durchschnittssatz von 14,1 % (2016: 14,1 %). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2017 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

Steueraufwand

Millionen €	2017	2016
Laufender Aufwand für Ertragsteuern		
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland)	1.832	1.654
Ausländische Ertragsteuern	464	589
Steuern für Vorjahre	1.438	1.184
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-70	-119
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-384	-514
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	30	-473
aus Steuersatzänderungen	-3	-43
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	-416	-6
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	5	8
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	1.448	1.140
Steueraufwand	260	272
	1.708	1.412

Der laufende Steueraufwand für die Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland) verringerte sich aufgrund niedrigerer Einkommen der Organisationsgesellschaften in Deutschland.

Die Veränderungen der temporären Differenzen, überwiegend bei Pensionen, Finanzverbindlichkeiten und immateriellen Vermögenswerten, sind auf Realisation und Währungseffekte zurückzuführen.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte im Jahr 2017 ein Ertrag in Höhe von 6 Millionen € und im Jahr 2016 ein Aufwand in Höhe von 7 Millionen €.

In den Sonstigen Steuern waren Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 107 Millionen € im Jahr 2017 und 109 Millionen € im Jahr 2016 enthalten.

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2017		2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	—	5.395	—
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	1.172	15,0	810	15,0
Solidaritätszuschlag	18	0,2	13	0,2
Gewerbeertragsteuer	312	4,0	236	4,4
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	707	9,1	402	7,5
Steuerfreie Erträge	-20	-0,3	-46	-0,9
Steuerlich nicht abzugstähige Aufwendungen	66	0,8	76	1,4
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-86	-1,1	-46	-0,9
Steuern für Vorjahre	-70	-0,9	-119	-2,2
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	-1	0,0	-2	0,0
Steuersatzänderungen	-416	-5,3	-6	-0,1
Sonstiges	-234	-2,9	-178	-3,3
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	1.448	18,6	1.140	21,1

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug im Jahr 2017 18,6% (2016: 21,1%). Die Absenkung der Steuersätze infolge der Steuerreform in den USA führte zu latenten Steuererträgen in Höhe von 379 Millionen €.

Der Einfluss abweichender Steuersätze stieg aufgrund von Ergebnisverbesserungen in Ländern mit hohem Steuersatz, insbesondere in Norwegen im Arbeitsgebiet Exploration & Production sowie in Belgien.

In Sonstiges führten die umrechnungsbedingten Abweichungen zu den Wertansätzen der steuerlichen Gewinnermittlung sowie die steuerliche Mehrabschreibung

von Öl- und Gasförderereinrichtungen in Norwegen zu einem Steuerertrag.

Steuern für Vorjahre enthielten im Wesentlichen Auflösungen von langfristigen Steuerrückstellungen.

Sich künftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen, für die ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt wurde, führten im Jahr 2017 zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 1 Million € (2016: 2 Millionen €).

Latente Steuern**Abgrenzungsposten für latente Steuern (Millionen €)**

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2017	2016	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	77	90	1.261	1.719
Sachanlagen	171	180	2.635	3.336
Finanzanlagen	10	51	49	84
Vorräte und Forderungen	363	348	432	498
Pensionsrückstellungen	2.603	3.028	617	431
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.131	1.446	156	170
Steuerliche Verlustvorträge	222	279	—	—
Sonstiges	42	107	82	95
Saldierungen	-2.501	-3.016	-2.501	-3.016
Summe	2.118	2.513	2.731	3.317

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 10.490 Millionen € im Jahr 2017 (8.905 Millionen € im Jahr 2016) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betrugen 92 Millionen € (80 Millionen € im Jahr 2016). Davon entfielen 24 Millionen € (30 Millionen € im Jahr 2016) auf steuerliche Verlustvorträge.

Steuerliche Verlustvorträge

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Steuerliche Verlustvorträge (Millionen €)

	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2017	2016	2017	2016
Deutschland	—	1	—	—
Ausland	1.485	2.383	222	279
Summe	1.485	2.384	222	279

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in allen Regionen, insbesondere in Europa und Asien. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Der wesentliche Bestand an Verlustvorträgen wird in Europa bis zum Jahr 2018 und in Asien bis zum Jahr 2022 verfallen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 804 Millionen € (2016: 1.478 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Im Jahr 2017 betragen die Steuerschulden 1.119 Millionen € (2016: 1.288 Millionen €).

12 Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2017	2016
Gewinnanteile	299	229
Verlustanteile	-25	-30
Summe	274	199

Höhere **Gewinnanteile** entstanden im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor allem aufgrund gestiegener TDI- und MDI-Verkaufspreise und -Margen bei Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China.

 Mehr zu den Anteilen anderer Gesellschafter an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 21 auf Seite 211

13 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2017 10.610 Millionen € auf (2016: 10.165 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 4,4 % gestiegen. Maßgeblich hierfür war neben Lohn- und Gehaltssteigerungen ein höherer durchschnittlicher Personalstand infolge der Akquisition von Chemetall. Gegenläufig wirkten die teilweise Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Wechselkurseffekte.

Personalaufwand (Millionen €)

	2017	2016
Löhne und Gehälter	8.471	8.170
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.139	1.995
davon für Altersversorgung	705	627
Personalaufwand	10.610	10.165

Personalstand

Zum 31. Dezember 2017 stieg der Personalstand auf 115.490 Mitarbeiter nach 113.830 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2016.

Er teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2017	2016
Europa	71.653	70.784
davon Deutschland	54.020	53.318
Nordamerika	18.295	17.583
Asien-Pazifik	18.256	18.156
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.286	7.307
BASF-Gruppe	115.490	113.830
davon mit Ausbildungsverträgen	3.103	3.120
zeitlich befristet Beschäftigte	2.550	2.334

Im Personalstand zum Jahresende sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 472 Mitarbeiter beschäftigt (2016: 432 Mitarbeiter).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2017	2016
Europa	71.043	69.873
davon Deutschland	53.390	52.608
Nordamerika	17.871	17.308
Asien-Pazifik	18.132	17.473
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.287	7.321
BASF-Gruppe	114.333	111.975
davon mit Ausbildungsverträgen	2.793	2.838
zeitlich befristet Beschäftigte	2.691	2.365

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 437 Mitarbeiter beschäftigt (2016: 404 Mitarbeiter).

Erläuterungen zur Bilanz

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** der BASF sind 24 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2016: 22) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgten im vierten Quartal auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde zumeist unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme in der Regel für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Ebenso sind Öl- und Gaspreise wesentliche Inputparameter, welche der Prognose der Zahlungsströme in den aktuellen Finanzplänen zu Grunde liegen. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf und Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread). Die Ermittlung berücksichtigt sowohl die Kapitalstruktur als

auch den Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie den durchschnittlichen Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten (mit Ausnahme von Exploration & Production im Segment Oil & Gas) wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,69 % und 8,2 % (2016: zwischen 5,07 % und 8,01 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 7,13 % und 11,31 % (2016: zwischen 6,43 % und 10,77 %). Seit dem Berichtsjahr 2016 wird für die Einheit Exploration & Production im Segment Oil & Gas ein Bewertungsmodell auf Basis eines feldbezogenen Bewertungsansatzes verwendet, in dem die erwarteten Zahlungsmittelströme einschließlich der Steuerzahlungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt werden. Der Betrachtungszeitraum umfasst die geplanten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen der enthaltenen Öl- und Gasfelder. Außerdem wird anstelle eines gewichteten Kapitalkostensatzes das jeweilige Länderrisiko und der jeweilig anzuwendende Steuersatz im Kapitalkostensatz berücksichtigt; dies führt im Ergebnis zu einer genaueren Berechnung des erzielbaren Betrags. Unter Berücksichtigung dieser Parameter variierte der Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,92 % bis 12,85 % (2016: von 7,5 % bis 13,76 %) und vor Steuern von 11,32 % bis 20,07 % (2016: von 10,96 % bis 37,68 %).

Nach Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich für die ganz überwiegende Zahl, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte des Unternehmensbereichs Construction Chemicals, der zahlungs-

mittelgenerierenden Einheiten Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments sowie Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings trifft dies nicht zu.

Im Geschäftsjahr 2017 überstieg der erzielbare Betrag der Einheit Construction Chemicals den Buchwert um rund 408 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,2% (2016: 8,01%) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,98 Prozentpunkte (2016: um 0,69 Prozentpunkte) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebstätigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwerts um 15,97% (2016: um 12,0%) geringer wäre.

Der erzielbare Betrag von Pigments überstieg im Jahr 2017 den Buchwert um 9 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,05% (2016: 5,09%) verwendet. Der erzielbare Betrag würde

dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,04 Prozentpunkte (2016: um 0,51 Prozentpunkte) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebstätigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwerts um 0,81% (2016: um 13,78%) geringer wäre.

Für die Einheit Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings wurde erstmalig im Berichtsjahr eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt (Erwerb im Dezember 2016). Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg 2017 den Buchwert um 100 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung dieser Einheit wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,19 % (2016: –) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,2 Prozentpunkte (2016: –) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebstätigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwerts um 6,1% (2016: –) geringer wäre.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Millionen €)

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	
Unternehmensbereich Crop Protection	
Exploration & Production im Segment Oil & Gas	
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	
Unternehmensbereich Construction Chemicals	
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	
Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments	
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	

2017		2016	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹
1.929	2,0%	2.093	2,0%
1.504	–	1.712	–
1.285	2,0%	1.390	2,0%
732	2,0%	735	1,5%
499	2,0%	531	2,0%
389	1,5%	431	2,0%
1.490	2,0%	1.555	–
1.525	0,0–2,0%	1.626	0,0–2,0%
9.353		10.073	

¹ In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2017 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmen-werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2017	5.051	1.339	1.958	92	435	10.214	19.089
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	1
Zugänge	3	19	20	25	34	–	101
Zugänge aus Akquisitionen	10	47	56	–	25	97	235
Abgänge	–40	–20	–53	–1	–79	–28	–221
Umbuchungen	14	–178	–24	–	13	–	–175
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–317	–57	–78	–	–17	–806	–1.275
Stand am 31.12.2017	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2017	2.168	435	882	72	229	141	3.927
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	298	70	166	10	72	–	616
Abgänge	–35	–17	–53	–1	–72	–	–178
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–130	–9	–41	–	–7	–17	–204
Stand am 31.12.2017	2.301	479	954	81	222	124	4.161
Nettobuchwert am 31.12.2017	2.421	671	925	35	189	9.353	13.594

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. Des Weiteren beinhalten sie Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Zum 31. Dezember 2017 betrugen deren Anschaffungskosten 962 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen darauf 312 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2017 beliefen sich auf 41 Millionen €.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2017 auf 235 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, dem Erwerb der Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz, dem Erwerb des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko, dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts vom Henkel-Konzern und dem Erwerb von ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania, erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 79 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18 Millionen € ergab sich im Wesentlichen aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die Akquisition von Chemetall im Vorjahr.

Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 138 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Produktrechte, Lizenzen und Trademarks sowie Know-how, Patente und Produktions-technologien.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl-und-Gas-Förderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 234 Millionen € im Jahr 2017 berechtigen zur Suche nach und Förderung von Öl

und Gas in bestimmten Gebieten. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 221 Millionen € sind im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebener Software sowie den Verkauf des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China, den Verkauf der Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents sowie die Einbringung des globalen Lederchemikalien-geschäfts in die Stahl-Gruppe zurückzuführen. In diesem Zusammenhang gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 28 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen** betrafen im Wesentlichen die bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Feldes in Norwegen in die Sachanlagen. Die nicht bestätigten Vorkom-men im Rahmen von akquirierten Konzessionen werden als immaterielle Vermögenswerte unter Produktrechte, Lizenzen und Trademarks ausgewiesen.

Im Jahr 2017 sind in den **Abschreibungen** Wertmin-de-rungen in Höhe von 67 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und von Explora-tionspotenzial für die Öl-und-Gas-Förderung in Norwegen. Gegenläufig sind Wertaufholungen in Höhe von 7 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2016 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmen-werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2016	4.063	1.318	1.951	91	450	8.500	16.373
Veränderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	2	2
Zugänge	—	18	39	10	25	—	92
Zugänge aus Akquisitionen	1.082	44	108	—	3	1.552	2.789
Abgänge	-343	-39	-149	-9	-60	-64	-664
Umbuchungen	-2	-16	-12	—	13	—	-17
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	251	14	21	—	4	224	514
Stand am 31.12.2016	5.051	1.339	1.958	92	435	10.214	19.089
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2016	2.160	411	865	67	196	137	3.836
Veränderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	260	47	153	14	86	—	560
Abgänge	-339	-24	-146	-9	-55	—	-573
Umbuchungen	-1	—	—	—	—	—	-1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	88	1	10	—	2	4	105
Stand am 31.12.2016	2.168	435	882	72	229	141	3.927
Nettobuchwert am 31.12.2016	2.883	904	1.076	20	206	10.073	15.162

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. Des Weiteren beinhalten sie Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Zum 31. Dezember 2016 betrugen deren Anschaffungskosten 1.029 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen darauf 328 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2016 beliefen sich auf 19 Millionen €.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2016 auf 2.789 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, dem Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall von Albemarle Corp., Charlotte/North Carolina, sowie dem Erwerb des Produzenten von Autoreparaturlacken Guangdong Yinfan Chemistry, Jiangmen/China, erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert um 1.552 Millionen €. Des Weiteren gingen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.237 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Kundenbeziehungen und Produktionstechnologien.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 21 Millionen € sind im Wesentlichen auf den Verkauf des 25-prozentigen Anteils am Byrding-Feld an Statoil und der Devestitionen des weltweiten Geschäfts mit Photoinitiatoren sowie des globalen Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren zurückzuführen. In diesem Zusammenhang gingen auch Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 64 Millionen € ab.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl- und Gasförderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 466 Millionen € im Jahr 2016 berechtigen zur Suche nach und Förderung von Öl und Gas in bestimmten Gebieten. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

Im Jahr 2016 sind in den **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 61 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Wertminderungen auf Produktionstechnologien und Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions in Höhe von 51 Millionen €.

15 Sachanlagen

In den **Technischen Anlagen und Maschinen** sind Öl- und Gasvorkommen einschließlich dazugehöriger Bohrungen,

Produktionsanlagen und weiterer Infrastruktur enthalten, die nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden.

Entwicklung der Sachanlagen 2017 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2017	11.257	49.893	7.180	4.437	5.989	71.576
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	1	15
Zugänge	171	1.292	450	272	2.285	4.020
Zugänge aus Akquisitionen	–	7	–	1	–	8
Abgänge	-131	-825	-17	-280	-36	-1.272
Umbuchungen	367	2.635	890	128	-2.945	185
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-495	-2.458	-563	-171	-495	-3.619
Stand am 31.12.2017	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2017	5.969	35.655	3.711	3.308	231	45.163
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	–	14
Zugänge	385	2.878	931	335	-12	3.586
Abgänge	-95	-761	-3	-266	-32	-1.154
Umbuchungen	–	-50	–	-1	53	2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-194	-1.626	-310	-112	-24	-1.956
Stand am 31.12.2017	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
Nettobuchwert am 31.12.2017	5.104	14.448	3.611	1.123	4.583	25.258

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2017 auf 4.020 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen die im Bau befindliche Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Des Weiteren umfassten die Zugänge den Bau eines Riech- und Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia sowie den Umbau von Produktionsanlagen für Weichmacher in Pasadena/Texas, die bereits teilweise in Betrieb genommen wurden. Wesentliche Investitionen wurden außerdem für den Bau von Öl- und Gasförderanlagen und -bohrungen in Europa und Südamerika getätigt. Darüber hinausgehend erfolgten Investitionen insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana sowie Port Arthur/Texas.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 9 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 8 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs von GRUPO Thermotek, Monterrey/Mexiko.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2017 Wertminderungen in Höhe von 262 Millionen €. Diese entfielen im Wesentlichen auf technische Anlagen und Maschinen und resultierten insbesondere aus der Vollabschreibung einer Produktionsanlage im Segment Chemicals infolge von Überkapazitäten. Der erzielbare Betrag entsprach dem Nutzungswert und der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug 10,27 %.

Darüber hinaus enthielten die Abschreibungen Wertminderungen im Segment Oil & Gas, welche durch Wertaufholungen im gleichen Segment überkompensiert wurden. Diese betrafen im Wesentlichen Anlagen im Bau. Insgesamt beliefen sich die Wertaufholungen in den Abschreibungen auf 182 Millionen €.

Abgänge von Sachanlagen resultierten vorwiegend aus dem Verkauf des Geschäfts Bleaching Clay und Mineral Absorbents, des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China, des Geschäfts Inorganic Specialties sowie des Lederchemikaliengeschäfts.

 Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 187

Umbuchungen betrafen im Wesentlichen die Übernahme der bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Feldes in Norwegen aus den immateriellen Vermögenswerten in die technischen Anlagen und Maschinen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen verminderten die Sachanlagen um 1.663 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen 2016 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2016	10.711	45.805	5.972	4.216	6.502	67.234
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	-	-	2	-	1
Zugänge	183	1.300	309	203	2.536	4.222
Zugänge aus Akquisitionen	77	54	-	18	6	155
Abgänge	-194	-760	-30	-213	-88	-1.255
Umbuchungen	322	2.796	716	165	-3.145	138
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	159	698	213	46	178	1.081
Stand am 31.12.2016	11.257	49.893	7.180	4.437	5.989	71.576
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2016	5.637	32.965	2.827	3.152	220	41.974
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	-	-	-	-	-1
Zugänge	376	2.930	939	307	78	3.691
Abgänge	-100	-658	-28	-182	-73	-1.013
Umbuchungen	-1	1	-	1	-	1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	58	417	-27	30	6	511
Stand am 31.12.2016	5.969	35.655	3.711	3.308	231	45.163
Nettobuchwert am 31.12.2016	5.288	14.238	3.469	1.129	5.758	26.413

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2016 auf 4.222 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau des Riech-und-Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia, des TDI-Komplexes in Ludwigshafen sowie die Erweiterung der Dicamba-Anlage in Beaumont/Texas, die jeweils im Jahr 2016 teilweise in Betrieb genommen wurden. Weitere wesentliche Anlagenzugänge resultierten aus dem Bau einer Ammoniak-Anlage in Freeport/Texas sowie von Öl- und Gasförderanlagen und -bohrungen in Europa und Südamerika.

Darüber hinaus erfolgten Erweiterungsinvestitionen insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Geismar/Louisiana, Port Arthur/Texas sowie Antwerpen/Belgien.

Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1 Million € reduzierten die Anlagenzugänge.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 155 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall von Albemarle Corp., Charlotte/North Carolina.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2016 Wertminde rungen in Höhe von 254 Millionen €. Diese entfielen im Wesentlichen auf technische Anlagen und Maschinen sowie

Gebäude und resultierten in Höhe von 133 Millionen € aus der strategischen Neuausrichtung einzelner Geschäfte in den Segmenten Chemicals sowie Functional Materials & Solutions. Der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte entsprach dem Nutzungswert und belief sich insgesamt auf 72 Millionen €. Der verwendete gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug zwischen 9,4 % und 12,8 %.

Im Jahr 2016 waren in den Zugängen zu den Abschreibungen Wertaufholungen in Höhe von 2 Millionen € enthalten.

Abgänge von Sachanlagen gingen vorwiegend zurück auf den Verkauf von Vermögenswerten des globalen Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren an W.R. Grace & Co., Columbia/Maryland, den Verkauf des weltweiten Photoinitiatorengeschäfts an IGM Resins B.V., Waalwijk/Niederlande, den Verkauf des 25-prozentigen Anteils am Byrding-Feld an Statoil sowie den Verkauf des Geschäfts mit Industrielacken an die AkzoNobel-Gruppe.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar sowie des Brasilianischen Real gegenüber dem Euro.

16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

At Equity bilanzierte Beteiligungen (Millionen €)

	2017	2016
Stand am 01.01.	4.647	4.436
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-50	-
Zugänge	223	152
Abgänge	-82	-1
Umbuchungen	120	-27
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-143	87
Nettobuchwert am 31.12.	4.715	4.647

Sonstige Finanzanlagen (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Beteiligungen	482	468
Langfristige Wertpapiere	124	137
Sonstige Finanzanlagen	606	605

Die **Veränderungen im Konsolidierungskreis** ergaben sich insbesondere aus einer erstmalig voll konsolidierten Gesellschaft.

Die **Zugänge** resultierten unter anderem aus dem am 29. September 2017 vollzogenen Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts mit der Stahl-Gruppe. BASF erhielt in diesem Zusammenhang einen Anteil in Höhe von 16,6% an der Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg. Weiterhin beinhalten die Zugänge Kapitalerhöhungen in Höhe von 34 Millionen €.

Eine Kapitalherabsetzung bei der W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel, ist wesentlicher Bestandteil der **Abgänge** von insgesamt 82 Millionen €.

Neben den Ergebnissen der at Equity bilanzierten Beteiligungen beinhalten die Umbuchungen Dividendenausschüttungen sowie das sonstige Ergebnis der Gesellschaften.

 Für eine detaillierte Übersicht zum Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, siehe Anmerkung 9 auf Seite 197

17 Vorräte

Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.255	3.107
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	6.979	6.808
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	69	90
Vorräte	10.303	10.005

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 29.941 Millionen € im Jahr 2017 und 26.048 Millionen € im Jahr 2016.

Im Jahr 2017 wurde eine Zuschreibung auf Vorräte in Höhe von 18 Millionen € und im Jahr 2016 eine Abschreibung in Höhe von 43 Millionen € berücksichtigt.

Von den gesamten **Vorräten** wurden im Jahr 2017 863 Millionen €, im Jahr 2016 836 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016		
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	782	245	568	250
Derivate mit positiven Marktwerten	91	321	176	342
Forderungen aus Finanzierungsleasing	25	4	29	5
Versicherungserstattungen	0	41	6	14
Sonstige	111	329	126	406
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	1.009	940	905	1.017
Rechnungsabgrenzungen	54	249	62	258
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	70	–	66	–
Steuererstattungsansprüche	125	787	114	747
Forderungen an Mitarbeiter	–	8	–	10
Edelmetallhandelspositionen	–	746	–	690
Sonstige	74	375	63	356
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	323	2.165	305	2.061
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.332	3.105	1.210	3.078

Der Anstieg der langfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** ist im Wesentlichen auf die Darlehensvergabe der Wintershall Nederland Transport and Trading B.V., Rijswijk/Niederlande, an Nord Stream 2 AG in Höhe von 325 Millionen € und auf die Darlehensvergabe der W & G Transport Holding GmbH, Kassel, an W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel, in Höhe von 140 Millionen € im Jahr 2017 zurückzuführen. Gegenläufig wurden die Darlehen von der voll konsolidierten WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kassel, an NEL Gastransport GmbH, Kassel, und an GASCADE Gas-transport GmbH, Kassel, in Höhe von 259 Millionen € im Jahr 2017 auf die nach der Equity-Methode bilanzierte W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH übertragen. Neben den genannten Darlehensvergaben bestanden zum 31. Dezember 2017 insbesondere Darlehens- und Zinsforderungen von BASF Belgium Coordination Center Comm. V, Antwerpen/Belgien, zur Finanzierung des Geschäftsaufbaus asiatischer Gesellschaften sowie Forderungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG.

Der Rückgang der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruht die Veränderung vor allem auf niedrigeren beizulegenden Zeitwerten von Edelmetall- und Fremdwährungsderivaten.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2017 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 62 Millionen € gegenüber 64 Millionen € im Jahr 2016 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 50 Millionen € im Jahr 2017 und 54 Millionen € im Jahr 2016. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten sanken von 48 Millionen € im Jahr 2016 auf 42 Millionen € im Jahr 2017.

Die Erhöhung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** ist im Wesentlichen auf den Anstieg offener Ertragsteuerforderungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen und Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, welche größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind.

Wertberichtigungen auf Forderungen 2017 (Millionen €)

	Stand am 01.01.2017	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370	80	38	12	75	349
Übrige Forderungen	118	10	6	–	10	112
Summe	488	90	44	12	85	461

Wertberichtigungen auf Forderungen 2016 (Millionen €)

	Stand am 01.01.2016	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298	106	35	40	39	370
Übrige Forderungen	75	27	1	24	7	118
Summe	373	133	36	64	46	488

Erfolgswirksame Veränderungen enthalten Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen aufgrund von Transferrisiken.

Nicht erfolgswirksame Veränderungen ergeben sich aus Veränderungen des Konsolidierungskreises, aus umrechnungsbedingten Wertänderungen und aus der Ausbuchung wertberichtigter Forderungen.

Im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld werden keine wesentlichen Veränderungen der Kreditqualität des Forderungsbestands beobachtet. Im Jahr 2017 wurden Einzelwertberichtigungen auf **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 61 Millionen € gebildet und 15 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 71 Millionen € gebildet und 22 Millionen € aufgelöst.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of loss“-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Weder im Jahr 2016 noch im Jahr 2017 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Im Jahr 2017 wurden auf **Übrige Forderungen** Einzelwertberichtigungen in Höhe von 10 Millionen € gebildet und 6 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden auf Übrige Forderungen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 27 Millionen € gebildet und 1 Million € aufgelöst.

Fälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Bruttowert	Wertberichtigung	Bruttowert	Wertberichtigung
Noch nicht fällig	10.449	35	10.295	26
Seit weniger als 30 Tagen fällig	527	1	381	2
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	115	6	159	8
Seit mehr als 90 Tagen fällig	448	307	487	334
Summe	11.539	349	11.322	370

Wesentliche überfällige und nicht wertberichtigte Übrige Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung am 2. Mai 2014 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2019 um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf BASF-Aktien entfällt, die aufgrund von unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen auszugeben sind, darf 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt,

wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm „Plus“, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Gesetzliche Rücklage	678	625
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.148	30.890
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.826	31.515

Umgliederungen von **Anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn** erhöhten die **Gesetzliche Rücklage** im Jahr 2017 um 53 Millionen € und um 31 Millionen € im Jahr 2016.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn dieser zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2017 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2016 eine Dividende von 3,00 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht bei 918.478.694 gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 2.755.436.082,00 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 53.131.213,65 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Translationsanpassung

Vor allem der Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar führte im Jahr 2017 zu einem Rückgang der Translationsanpassung um 2.081 Millionen € auf –605 Millionen €.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei der at Equity bilanzierten Beteiligung an Nord Stream AG, Zug/Schweiz, ergab im Jahr 2017 eine Veränderung in Höhe von –17 Millionen € und im Jahr 2016 in Höhe von –7 Millionen €.

 Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 27.4 ab Seite 227

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2017 resultierte aus der positiven Wertentwicklung des Pensionsvermögens ein Anstieg im Sonstigen Eigenkapital von 1.073 Millionen € vor Steuern. Die Veränderung im Jahr 2016 in Höhe von –1.842 Millionen € vor Steuern ist insbesondere auf den Anstieg der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen, der aus dem deutlichen Rückgang der Rechnungszinsen im Laufe des Jahres 2016 entstand.

 Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 211

21 Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2017		31.12.2016	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, W & G Transport Holding GmbH ¹ , OPAL Gastransport GmbH & Co. KG ¹	Gazprom Germania GmbH, Berlin	49,98 ¹	71	49,98 ¹	-43
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	39	26,67	36
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	198	40,00	235
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	243	40,00	260
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Sanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Sanghai/China, und Sinopec Shanghai GaoQiao Petrochemical Company Limited, Sanghai/China	30,00	199	30,00	95
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	26	34,00	34
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Sanghai/China	Shanghai HuaYi Fine Chemical Co., Ltd, Sanghai/China	40,00	57	40,00	56
Sonstige			86		88
Summe			919		761

¹ Kapitalanteil sowohl an der W & G Transport Holding GmbH als auch an der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG: 50,03%; Stimmrechts- und Ergebnisanteil: 49,98 %

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsduer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit. In diesem Zusammenhang erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement der Pensionspläne, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, der Schweiz und in Belgien – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögens-

anlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zu Gunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehältszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeiter, reduzierten die Risiken hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der

Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, wurden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrundaufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeiter geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeiter und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeiter der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zu Grunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Rechnungszinsfuß	1,90	1,80	3,60	4,00	0,50	0,60	2,60	2,80
Rententrend	1,50	1,50	-	-	-	-	3,10	3,10

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Rechnungszinsfuß	1,80	2,50	4,00	4,20	0,60	0,80	2,80	4,00
Rententrend	1,50	1,50	-	-	-	-	3,10	2,90

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2015 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2014 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2017

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G (modifiziert)
USA	RP-2014 (modified) with MP-2014 generational projection
Schweiz	BVG 2015 generational
Vereinigtes Königreich	S1PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbst-verwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12. (Millionen €)

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2017	2016	2017	2016
Rechnungszinsfuß	-1.930	-1.990	2.200	2.270
Rententrend	1.240	1.175	-1.130	-1.110

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zu Grunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extra-

polation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung (Millionen €)

	2017	2016
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	402	346
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	303	281
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	705	627
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	175	183
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-2	-5
Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung	-	-
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	173	178

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung

sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (Millionen €)

	2017	2016
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	27.603	24.861
Laufender Dienstzeitaufwand	400	360
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	568	671
Rentenzahlungen	-1.048	-1.024
Mitarbeiterbeiträge	48	49
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	1	2.571
Anpassungen der demografischen Annahmen	-2	-20
erfahrungsbedingte Anpassungen	-5	66
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	8	148
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2	-14
Planabgeltungen	-	-
Sonstige Veränderungen	124	-2
Währungseffekte	-828	-63
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	26.871	27.603

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2017 15,5 Jahre (Vorjahr 15,7 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens (Millionen €)

	2017	2016
Pensionsvermögen am 01.01.	19.460	18.681
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	393	492
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	1.067	775
Unternehmensbeiträge	1.102	207
Mitarbeiterbeiträge	48	49
Rentenzahlungen	-919	-627
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-2	64
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Sonstige Veränderungen	106	-20
Währungseffekte	-607	-161
Pensionsvermögen am 31.12.	20.648	19.460

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Die für das Jahr 2018 erwarteten Beitragszahlungen betragen rund 200 Millionen €.

Zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne wurden im Jahr 2017 Sonderdotierungen durchgeführt. Diese betrafen insbesondere den BASF Pensionstreuhund e.V. mit 500 Millionen €, die BASF Pensionskasse VVaG mit 317 Millionen € und die US-amerikanischen Pläne mit 143 Millionen US\$.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes (Millionen €)

	2017	2016
Nettobilanzansatz am 01.01.	-8.143	-6.180
Laufender Dienstzeitaufwand	-400	-360
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-568	-671
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	393	492
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	1.067	775
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	6	-2.617
Ergebnisunwirksame Veränderung der Vermögenswertbegrenzung	-	-
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	129	397
Unternehmensbeiträge	1.102	207
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-10	-84
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2	14
Sonstige Veränderungen	-18	-18
Währungseffekte	221	-98
Nettobilanzansatz am 31.12.	-6.223	-8.143
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	70	66
Pensionsrückstellungen	-6.293	-8.209

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12. (Millionen €)

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Deutschland	18.104	18.242	13.576	12.282	-4.528	-5.960
USA	4.053	4.524	2.687	2.806	-1.366	-1.718
Schweiz	2.070	2.272	1.889	1.974	-181	-298
Vereinigtes Königreich	1.884	1.909	1.880	1.898	-4	-11
Übrige	760	656	616	500	-144	-156
Summe	26.871	27.603	20.648	19.460	-6.223	-8.143

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mit Hilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment(LDI)-Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens (%)

	2017	2016
Aktien	29	28
Schuldbriefe	52	53
davon gegenüber staatlichen Schuldnehmern	16	16
gegenüber anderen Schuldnehmern	36	37
Immobilien	3	4
Alternative Investments	15	15
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	1	–
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldbriefe** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern höchster Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-

Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der fortlaufenden Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private Equity, Absolute Return Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldbriefe** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 575 Millionen € am 31. Dezember 2017 und 853 Millionen € am 31. Dezember 2016. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternativen Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 15 Millionen € im Jahr 2017 und 16 Millionen € im Jahr 2016 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 111 Millionen € am 31. Dezember 2017 und 117 Millionen € am 31. Dezember 2016.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse dient. Im Jahr 2017 wurden zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne mehrere Sonderdotierungen durchgeführt. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden im Jahr 2017 darüber hinaus keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12. (Millionen €)

	2017	2016
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	2.814	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	24.057	20.648
Summe	26.871	20.648

	2016	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Anwartschaftsbarwert	2.869	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	24.734	19.460
Summe	27.603	19.460

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2017 auf 303 Millionen € und im Jahr 2016 auf 281 Millionen €.

Im Jahr 2017 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 592 Millionen € und im Jahr 2016 von 590 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen

Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	1.296	17	1.297	29
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	600	112	588	116
Personalverpflichtungen	2.173	1.553	1.933	1.217
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.080	1.070	928	919
Restrukturierungsmaßnahmen	143	119	208	161
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	103	48	109	37
Übrige	1.312	310	1.406	323
Summe	6.707	3.229	6.469	2.802

Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung im Segment Oil & Gas.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminiertener Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge sowie Rückstellungen aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Anstieg ergab sich insbesondere aus höheren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

 Erläuterungen zu Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm unter Anmerkung 30 ab Seite 231

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu

zahlenden Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der Anstieg der Rückstellungen resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme und für Produkthaftungen.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder.

Übrige enthalten überwiegend langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Konsolidierungskreisänderungen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2017 (Millionen €)

	01.01.2017	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2017
Rückbauverpflichtungen	1.297	108	29	-30	-21	-87	1.296
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	588	111	3	-60	-5	-37	600
Personalverpflichtungen	1.933	1.720	2	-1.235	-154	-93	2.173
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	928	1.027	-	-681	-66	-128	1.080
Restrukturierungsmaßnahmen	208	35	-	-65	-22	-13	143
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	109	54	-	-24	-24	-12	103
Übrige	1.406	264	1	-225	-85	-49	1.312
Summe	6.469	3.319	35	-2.320	-377	-419	6.707

24 Verbindlichkeiten

Finanzschulden (Millionen €)

	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2017	31.12.2016
BASF SE					
Commercial Paper	USD				
variabel Anleihe 2014/2017	EUR	300	variabel	-	1.033
5,875 % Anleihe 2009/2017	GBP	400	6,04 %	-	300
4,625 % Anleihe 2009/2017	EUR	300	4,69 %	-	467
1,375 % Anleihe 2014/2017	GBP	250	1,46 %	-	300
variabel Anleihe 2013/2018	EUR	300	variabel	300	292
1,5 % Anleihe 2012/2018	EUR	1.000	1,51 %	999	999
1,375 % Anleihe 2014/2019	EUR	750	1,44 %	750	749
variabel Anleihe 2017/2019	EUR	1.250	variabel	1.261	-
variabel Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	300	300
1,875 % Anleihe 2013/2021	EUR	1.000	1,47 %	1.007	1.016
2,5 % Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	414	-
2 % Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.254	1.255
0,925 % Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	664	-
0,875 % Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	279	289
2,5 % Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	497	497
1,750 % Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	335	-
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	147	159
0,875 % Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	984	-
2,670 % Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	162	-
1,5 % Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	198	198
0,875 % Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	492	491
2,37 % Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	139	159
1,450 % Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	296	-
3 % Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	491	491
2,875 % Anleihe 2013/2033	EUR	200	3,09 %	198	198
1,625 % Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	736	-
3,25 % Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
3,89 % US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	208	237
4,09 % US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	582	663
4,43 % US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	250	284
BASF Finance Europe N.V.					
0,0 % Anleihe 2016/2020	EUR	1.000	0,14 %	996	995
0,75 % Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	494	494
Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.					
4,875 % Anleihe 2003/2018	EUR	477	4,88 %	474	461
Andere Anleihen					
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				547	631
Finanzschulden				15.653	13.457
				2.379	2.855
				18.032	16.312

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Euro	13.326	10.897
US-Dollar	2.922	3.346
Britisches Pfund	614	1.048
Norwegische Krone	309	159
Hongkong-Dollar	139	159
Argentinischer Peso	137	194
Chinesischer Renminbi	127	118
Südafrikanischer Rand	73	28
Türkische Lira	65	59
Ukrainische Hrywnja	63	55
Japanischer Yen	58	—
Brasilianischer Real	53	113
Indonesische Rupie	43	29
Übrige Währungen	103	107
Summe	18.032	16.312

Laufzeiten der Finanzschulden (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Folgejahr 1	2.497	3.767
Folgejahr 2	2.052	1.887
Folgejahr 3	1.845	2.115
Folgejahr 4	1.140	1.304
Folgejahr 5	1.781	1.049
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	8.717	6.190
Summe	18.032	16.312

Andere Anleihen

Als andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Sowohl der gewichtete durchschnittliche Zinssatz dieser Anleihen als auch deren gewichteter Effektivzinssatz beliefen sich im Jahr 2017 auf 3,1 % und im Jahr 2016 auf 2,1 %. Die durchschnittliche Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2017 bei 183 Monaten und zum 31. Dezember 2016 bei 195 Monaten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung des Erdgastransportgeschäfts wurde im Jahr 2014 ein Darlehen in Höhe von 1.650 Millionen € mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu einem Zinssatz von 1,08 % aufgenommen. Im Jahr 2017 wurden davon 925 Millionen € an die neu gegründete, at Equity bilanzierte Gesellschaft W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel, zur Finanzierung der ebenfalls at Equity bilanzierten Erdgastransportgesellschaften GASCADE Gastransport GmbH, Kassel, und NEL Gastransport GmbH, Kassel, übertragen.

Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2017 4,1 % gegenüber 4,5 % im Jahr 2016.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE sowohl am 31. Dezember 2017 als auch am 31. Dezember 2016 6.000 Millionen € mit variabler Verzinsung.

Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	290	274
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	99	25
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	283	212
Sonstige Verbindlichkeiten	94	1.289
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	766	1.800
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	—	564
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	67	77
Personalverbindlichkeiten	28	253
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	—	17
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	197	78
Sonstige Verbindlichkeiten	37	275
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	329	1.264
Übrige Verbindlichkeiten	1.095	3.064
		873
		2.850

Übrige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus Geldanlagen von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften bei Gruppengesellschaften, die unter **Sonstige Verbindlichkeiten** berichtet werden. Die kurzfristigen Derivate mit negativen Marktwerten gingen aufgrund negativer Marktwerte aus Fremdwährungssicherungsgeschäften zurück. Die langfristigen negativen Marktwerte stiegen dagegen an. Dies betraf überwiegend höhere negative Marktwerte aus der Absicherung durch kombinierte Zins-/Währungswaps bei USD-, GBP- sowie HKD-Anleihen.

 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 27 ab Seite 222

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 228

Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	6
Übrige Verbindlichkeiten	169	63
Gesicherte Verbindlichkeiten	197	93

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Der Anstieg der gesicherten **Übrigen Verbindlichkeiten** im Vergleich zum 31. Dezember 2016 ist vor allem auf höhere Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten zurückzuführen. Im Jahr 2017 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Begebung und Übertragung von Wechseln	9	9
Bürgschaften	11	12
Gewährleistungsverträge	49	43
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1	1
Begonnene Investitionsvorhaben	4.109	5.394
davon Bestellobligo	1.045	1.391
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	16	7
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	19	25

Als Voraussetzung für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen im dänischen Konzessionsgebiet durch das Joint Venture Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, gibt BASF entsprechende unbegrenzte Garantien, vor allem zu Gunsten des dänischen Staats sowie des staatlichen

Unternehmens Nordsøfonden. Der 100-prozentigen eventuellen Haftung der BASF im Rahmen dieser Garantien stehen zum Teil 50-prozentige Garantien des Joint-Venture-Partners zu Gunsten der BASF gegenüber. Mit einer Inanspruchnahme der Garantien war zum 31. Dezember 2017 nicht zu rechnen.

Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betrafen vor allem Gebäude sowie die IT-Infrastruktur.

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 228

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing) (Millionen €)

2018	362
2019	273
2020	207
2021	137
2022	111
2023 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	320
Summe	1.410

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2017 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen (Millionen €)

2018	7.306
2019	4.776
2020	2.688
2021	2.374
2022	2.362
2023 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	7.112
Summe	26.618

Weitere mögliche Verpflichtungen aus Vereinbarungen, die zum 31. Dezember 2017 bestanden, werden unter Anmerkung „2.4 Akquisitionen und Devestitionen“ dargestellt.

26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

In dem seit Mai 2013 laufenden Schiedsverfahren gegen Winthershall Energía S.A., Argentinien („WIAR“), Total Austral S.A., Argentinien, und Pan American Energy LLC, Argentinien, macht die Metrogas S.A., Chile, Schadenersatzansprüche im Wert von circa 227 Millionen € wegen unzureichender Gaslieferungen geltend. Die Beklagten schlossen als Verkäufer im Jahr 1997 mit Metrogas einen Erdgasliefervertrag ab, an dem WIAR einen Lieferanteil von 37,5 % hat. Nachdem der Vorsitzende des Schiedsgerichts sein Amt Mitte 2016 niedergelegt hatte, benannte der Internationale Schiedsgerichtshof (ICC) ein neues Schiedsgericht, das das Verfahren im Jahr 2017 fortgesetzt hat. Die mündliche Verhandlung fand im April 2017 statt. Am 2. Februar 2018 hat das Schiedsgericht die Klage der Metrogas vollauf abgewiesen und Metrogas die Kosten des Verfahrens auferlegt.

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic-River-Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area, LPRSA“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group“) führen derzeit eine Sanierungsuntersuchung und Machbarkeitsstudie („Remedial Investigation/Feasibility Study“, RI/FS) für die LPRSA durch. Die US-amerikanische Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency, USEPA“) hat im Jahr 2016 eine endgültige Sanierungsmaßnahme für die unteren acht Meilen der LPRSA festgelegt. Eine Einigung mit der USEPA über die Sanierungsarbeiten für den oberen Teil der LPRSA ist im Jahr 2018 zu erwarten.

Zwischen November 2014 und März 2015 wurden beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage sowie mehrere Einzelklagen gegen die in Großbritannien ansässige BASF Metals Limited („BML“) und weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium eingereicht. Die Verfahren wurden zusammengeführt und im Juli 2015 schließlich als geänderte Sammelklage („Second Consolidated Amended Class Action Complaint“) eingereicht. In dieser geänderten Sammelklage ist neben weiteren Beklagten auch BASF Corporation mitbeklagt. Die Beklagten haben am 21. September 2015 einen gemeinsamen Antrag und BML und BASF Corporation jeweils Einzelanträge auf Klageabweisung eingereicht. Am 28. März 2017 wies das Gericht die Second Consolidated Amended Class Action Complaint gegen BASF Corporation und BML aus prozessualen Gründen zurück. Am 15. Mai 2017 reichten die Kläger eine überarbeitete Klageschrift ein, in der die Anschuldigungen gegen die Beklagten und BML erneuert wurden, während die BASF Corporation nicht mehr als Beklagte benannt wird. Die Beklagten reichten daraufhin einen überarbeiteten gemeinsamen Antrag und BML einen überarbeiteten Einzelantrag auf Klageabweisung ein. Eine im September 2015 eingereichte Einzelklage wurde vom US District Court am 19. Oktober 2017 abgewiesen. Die Klägerin ging dagegen am 19. November 2017 beim US Court of Appeals in Berufung.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

27.1 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Die Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF hätte zum 31. Dezember 2017 –252 Millionen € und zum 31. Dezember 2016 –300 Millionen € betragen. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2017 um 46 Millionen € erhöht (2016: Erhöhung um 24 Millionen €). Hierbei handelt es sich um Geschäfte in US-Dollar. Das Währungs-Exposure zum 31. Dezember 2017 lag bei 1.976 Millionen € und zum 31. Dezember 2016 bei 2.113 Millionen €.

Exposure und Sensitivität nach Währungen (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Exposure	Sensitivität	Exposure	Sensitivität
US\$	1.410	–143	1.849	–241
Sonstige	566	–63	264	–35
Summe	1.976	–206	2.113	–276

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2017 –986 Millionen € (2016: –2.447 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2017 ein um 4 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern und zum 31. Dezember 2016 ein um 1 Million € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2017 um 9 Millionen € erhöht (2016: Erhöhung um 16 Millionen €).

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	569	439	208	610
Wertpapiere	88	87	105	568
Finanzschulden	14.703	3.329	12.564	3.748

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps	600	–13	1.700	–27
davon Festzinszahler-Swaps	600	–13	1.700	–27
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	3.337	–175	2.745	45
davon feste Verzinsung	3.337	–175	2.476	121

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche der BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Propylen, Benzol, Laurinöle, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Im Segment Oil & Gas entstehen Margenrisiken in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden. Zur Absicherung werden entsprechende Öl- und Gasderivate eingesetzt.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassemärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Crop Protection ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Im Rahmen des CO₂-Emissionshandels werden verschiedene Arten von CO₂-Zertifikaten auf Termin ge- und verkauft. Ziel dieser Transaktionen ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Sowohl zum 31. Dezember 2017 als auch zum 31. Dezember 2016 waren keine Geschäfte im Bestand.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Halte-dauer von einem Tag zu Grunde. Für Edelmetalle basiert der Value at Risk auf einem Konfidenzintervall von 99 %. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	90	1	6	1
Edelmetalle	36	2	5	1
Emissionszertifikate	–	–	–	–
Agrarprodukte	0	0	–40	0
Summe	126	3	–29	2

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

 Mehr zu finanziellen Risiken und zum Risikomanagement der BASF im „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 111

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit jedes wesentlichen Schuldners und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der sonstigen ausfallrisikobehafteten finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar.

 Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 208

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

27.2 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 (Millionen €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2018	2.097	698	180	1.578	4.553
2019	2.237	34	70	80	2.421
2020	1.527	541	8	82	2.158
2021	1.219	132	—	46	1.397
2022	1.865	113	50	38	2.066
2023 und darüber hinaus	9.234	861	225	278	10.598
Summe	18.179	2.379	533	2.102	23.193

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 (Millionen €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2017	2.687	1.356	561	1.097	5.701
2018	2.025	128	15	88	2.256
2019	936	1.368	11	47	2.362
2020	1.475	10	13	53	1.551
2021	1.163	5	—	81	1.249
2022 und darüber hinaus	7.269	4	60	305	7.638
Summe	15.555	2.871	660	1.671	20.757

27.3 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Ausleihungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert. In der Bilanzposition Sonstige Finanzanlagen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Beteiligungen enthalten, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die daher zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buch- und Marktwerde von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2017 (Millionen €)

	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IAS 39 ²	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ³	davon Fair Value Stufe 2 ⁴	davon Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	482	Afs	—	—	—	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	29	29	n.a.	29	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	11.190	LaR	11.190	—	—
Derivate – kein Hedge Accounting	340	340	aFvtPL	340	14	326
Derivate – Hedge Accounting	72	72	n.a.	72	—	72
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	3.996	1.508	LaR	1.508	—	—
Wertpapiere	175	175	Afs	175	175	—
Wertpapiere	1	1	Htm	—	—	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	6.495	LaR	6.495	6.495	—
Summe Vermögenswerte	22.780	20.292	19.809	6.684	398	—
Anleihen	15.653	15.653	AmC	16.406	—	—
Commercial Paper	—	—	AmC	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.379	2.379	AmC	2.379	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	124	124	n.a.	124	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	4.971	AmC	4.971	—	—
Derivate – kein Hedge Accounting	551	551	aFvtPL	551	36	515
Derivate – Hedge Accounting	13	13	n.a.	13	—	13
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	3.471	1.878	AmC	1.878	—	—
Summe Verbindlichkeiten	27.162	25.569	26.322	36	528	—

Buch- und Marktwerde von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2016 (Millionen €)

	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IAS 39 ²	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ³	davon Fair Value Stufe 2 ⁴	davon Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	468	Afs	—	—	—	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	34	34	n.a.	34	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.952	10.952	LaR	10.952	—	—
Derivate – kein Hedge Accounting	346	346	aFvtPL	346	14	332
Derivate – Hedge Accounting	172	172	n.a.	172	—	172
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	3.736	1.370	LaR	1.370	—	—
Wertpapiere	672	672	Afs	672	672	—
Wertpapiere	1	1	Htm	—	—	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.375	1.375	LaR	1.375	1.375	—
Summe Vermögenswerte	17.756	15.390	14.921	2.061	504	—
Anleihen	12.424	12.424	AmC	13.144	—	—
Commercial Paper	1.033	1.033	AmC	1.033	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.855	2.855	AmC	2.855	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	106	106	n.a.	106	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.610	4.610	AmC	4.610	—	—
Derivate – kein Hedge Accounting	623	623	aFvtPL	623	0	623
Derivate – Hedge Accounting	26	26	n.a.	26	—	26
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	2.968	1.367	AmC	1.367	—	—
Summe Verbindlichkeiten	24.645	23.044	23.764	0	649	—

¹ Der Unterschied zwischen Buchwert und Fair Value resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2017: 482 Millionen €, 2016: 468 Millionen €).

² Afs: Available-for-sale (Kategorie: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and receivables (Kategorie: Kredite und Forderungen); aFvtPL: at-fair-value-through-profit-or-loss (Kategorie: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden); AmC: Amortized Cost (Kategorie: Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind); Htm: Held-to-maturity (Kategorie: bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1 ab Seite 173 enthalten.

³ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

⁴ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

⁵ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

⁶ Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 (Millionen €)

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge			Potenzieller Nettobetrag	
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Globalnetting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten			
					-10	-55		
Derivate mit positiven Marktwerten	376	-39	337	-55		-10	272	
Derivate mit negativen Marktwerten	-373	-39	-412	-55		-139	-606	

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 (Millionen €)

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge			Potenzieller Nettobetrag	
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Globalnetting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten			
					-101	-124		
Derivate mit positiven Marktwerten	491	-46	445	-101		-124	220	
Derivate mit negativen Marktwerten	515	-46	469	-101		-47	321	

Die Tabelle Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Instrumenten, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalnetting-Vereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2017 und zum Jahresende 2016 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, sowie aus eingebetteten Derivaten. Diese sind somit nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und das Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert sind. Nettogewinne und Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten Ergebnisse aus Abschreibungen, Zuschreibungen, Zinsen, Dividenden sowie Umbuchungen von Bewertungseffekten aus dem Eigenkapital bei Veräußerung von Wertpapieren beziehungsweise Beteiligungen.

Nettогewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten (Millionen €)

	2017	2016
Kredite und Forderungen	-311	-166
davon Zinsergebnis	90	74
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-24	22
davon Zinsergebnis	2	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	249	-124
davon Zinsergebnis	-359	-390
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Finanzinstrumente	-396	-558

Der Rückgang der Nettoverluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von finanzbedingten Fremdwährungsverbindlichkeiten, für die sich im Jahr 2017 ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Umrechnungsgewinn ergab. Für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Finanzinstrumente ergab sich ebenfalls ein Rückgang der Nettoverluste. Diese Entwicklung ist vor allem auf realisierte und unrealisierte Ergebnisse aus

Derivaten zur Sicherung von Fremdwährungsgeschäften zurückzuführen. Gegenläufig kam es im Jahr 2017 zu einem höheren Nettoverlust aus Krediten und Forderungen, der vor allem auf die Währungsumrechnung von Forderungen zurückzuführen ist.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 169 dargestellt.

27.4 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die

Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigkt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Marktwerte derivativer Instrumente (Millionen €)

	31.12.2017	31.12.2016
Devisentermingeschäfte	65	-163
Währungsoptionen	37	15
Fremdwährungsderivate	102	-148
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	34	3
Zinsswaps	-13	-27
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	-13	-21
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-175	45
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	38	163
Zinsderivate	-188	18
Warenderivate	-66	-1
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	1	1
Derivative Finanzinstrumente	-152	-131

Cashflow Hedge Accounting

Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen werden im Abschluss der BASF sowohl im Jahr 2017 als auch im Vorjahr nicht mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet.

Für Erdgasbezüge wird weiterhin Casflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die Gewinne oder Verluste aus den Sicherungsinstrumenten werden zu dem Zeitpunkt, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Sowohl die geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung treten innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres ein. Im Jahr 2017 wurden 200.000 € und im Jahr 2016 1 Million € an effektiven Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE gebucht. Aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und direkt in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden im Jahr 2017 300.000 € und im Jahr 2016 1 Million €. Der ineffektive Teil der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente betrug -100.000 € im Jahr 2017 und -1 Million € im Jahr 2016. Diese

Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

BASF wendet Cashflow Hedge Accounting teilweise auch für Fremdwährungsderivate zur Absicherung geplanter Umsätze in US-Dollar an. Die Erfolgswirkung aus den zu Grunde liegenden Transaktionen tritt im Jahr 2018 ein. Im Jahr 2017 wurden effektive Wertänderungen aus den Sicherungsgeschäften in Höhe von 71 Millionen € und im Jahr 2016 in Höhe von 9 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Ausbuchungen aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE beliefen sich auf 44 Millionen € und wurden in den Erträgen aus Fremdwährungsgeschäften erfasst (2016: 11 Millionen €). Die Absicherung war vollständig effektiv.

Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos, welches für einen Teil des in US-Dollar denominierten Kaufpreises für den Erwerb sämtlicher Anteile an Chemetall bestand, setzte BASF im Vorjahr Optionen und Devisentermingeschäfte ein. Diese waren als Sicherungsinstrumente designiert und führten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE zu effektiven Wertänderungen in Höhe von 97 Millionen €. Mit Vollzug der Transaktion im Dezember 2016 wurde dieser Betrag aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und reduzierte in entsprechender Höhe den Kaufpreis und somit den aus der Transaktion resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert. Der ineffektive Teil der Wertänderungen der

Sicherungsinstrumente betrug –10 Millionen € und wurde in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihe wurde mittels Zinsswaps abgesichert. Die Anleihe und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designiert. Im Jahr 2017 wurden effektive Wertänderungen in Höhe von 6 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Im Vorjahr wurde darüber hinaus auch die im Jahr 2014 emittierte und im Jahr 2017 ausgelaufene variabel verzinsliche Anleihe mittels Zinsswaps abgesichert. Die im Jahr 2016 im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten effektiven Wertänderungen betrugen 6 Millionen €. Ineffektivitäten traten in beiden Jahren nicht auf.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ mittels Währungswaps in Euro gewandelt. Diese Absicherung wurde als Cashflow Hedge designiert. Die Absicherung war vollständig effektiv. Im Jahr 2017 wurden hieraus Wertänderungen in Höhe von –125 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2016: –33 Millionen €). Im Jahr 2017 wurden 144 Millionen € aus der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Aufwand im Finanzergebnis erfasst (2016: 38 Millionen € Ertrag im Finanzergebnis).

28 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, welche im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

Geleaste Vermögenswerte (Millionen €)

	31.12.2017		31.12.2016	
	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22	9	46	26
Technische Anlagen und Maschinen	118	43	136	43
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113	44	59	25
Summe	253	96	241	94

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Millionen €)

	31.12.2017			31.12.2016		
	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbindlichkeit	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbindlichkeit
Folgejahr 1	32	5	27	28	5	23
Folgejahr 2	37	5	32	30	4	26
Folgejahr 3	22	4	18	19	4	15
Folgejahr 4	19	3	16	17	3	14
Folgejahr 5	12	2	10	12	3	9
Über 5 Jahre	26	5	21	35	14	21
Summe	148	24	124	141	33	108

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine über die Mindestleasingaufwendungen hinausgehenden zusätzlichen Leasingzahlungen aufgrund vertraglich festgelegter Bedingungen für Finanzierungsleasing ergebniswirk-

sam erfasst. Den Leasingverbindlichkeiten standen 2017 sowie im Vorjahr keine künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die sich im Jahr 2017 daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.410 Millionen € (2016: 1.513 Millionen €) sind in den folgenden Jahren zu leisten:

Künftige Mindestleasingzahlungen von BASF aus Operating-Leasingverträgen (Millionen €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	31.12.2017	31.12.2016
Bis 1 Jahr	362	360	
1–5 Jahre	728	757	
Über 5 Jahre	320	396	
Summe	1.410	1.513	

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen betragen basierend auf den bestehenden Vereinbarungen im Jahr 2017 10 Millionen € (2016: 12 Millionen €).

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit waren im Jahr 2017 Mindestleasingzahlungen von 448 Millionen € (2016: 446 Millionen €) enthalten. Außerdem waren im Jahr 2017 bedingte Leasingzahlungen von 1 Million € (2016: 1 Million €) enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit 2017 Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen von 3 Millionen € (2016: 4 Millionen €) berücksichtigt.

Verleaste Vermögenswerte

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2017 bei 29 Millionen € (2016: 33 Millionen €).

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2017 Ansprüche in Höhe von insgesamt 93 Millionen € (2016: 89 Millionen €).

Künftige Mindestleasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen (Millionen €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	31.12.2017	31.12.2016
Bis 1 Jahr	19	17	
1–5 Jahre	50	49	
Über 5 Jahre	24	23	
Summe	93	89	

Sonstige Erläuterungen

29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Millionen €	2017	2016
Ertragsteuerzahlungen	2.147	1.495
Zinszahlungen	409	459
Erhaltene Dividenden	498	225

Die Zinszahlungen beinhalteten 161 Millionen € (2016: 156 Millionen €) erhältene und 570 Millionen € (2016: 615 Millionen €) gezahlte Zinsen.

Im Jahr 2017 übertrug BASF SE Wertpapiere im Wert von 500 Millionen € in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein. Diese Übertragung war nicht zahlungswirksam und hatte damit keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung.

Im Jahr 2016 waren im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit Rentenauszahlungen in Höhe von 262 Millionen € berücksichtigt, für die im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements eine Vermögensdeckung besteht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 150 Millionen € (2016: 2.828 Millionen €). Im Vorjahr fielen Auszahlungen insbesondere für den Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall von Albemarle Corp., Charlotte/North Carolina, an.

Einzahlungen aus Devestitionen betrugen 177 Millionen € im Jahr 2017 (2016: 664 Millionen €). Im Vorjahr hatten sich Einzahlungen vor allem aus der Veräußerung des Geschäfts mit Industrielacken des Unternehmensbereichs Coatings an die AkzoNobel-Gruppe sowie aus dem Verkauf des globalen Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren an W.R. Grace & Co., Columbia/Maryland, ergeben.

Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3.996 Millionen € enthielten die Investitionen des Jahres 2017, soweit diese bereits zahlungswirksam wurden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterlagen, wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen.

 Mehr zu den Cashflow-relevanten Informationen aus Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 187

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 (Millionen €)

	31.12.2016	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2017
			Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Wechselkurseffekte	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	16.312	2.330	4	-631	17	-	18.032
Darlehensverbindlichkeiten	357	-4	29	-6	-	-	376
Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	106	-31	-	-5	54 ¹	-	124
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	516	542	-23	-3	26	-	1.058
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	17.291	2.837	10	-645	97	-	19.590
Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften	205	411	-	-	-	-734	-118
Summe	17.496	3.248	10	-645	97	-734	19.472

¹ Enthält Zugänge von Leasingverträgen

Die Überleitungsrechnung zeigt Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten und Absicherungsgeschäfte, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

 Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 208

Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 24 ab Seite 218

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2017 34.756 Millionen € (31. Dezember 2016: 32.568 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2017 auf 44,1 % (31. Dezember 2016: 42,6 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die von den Ratingagenturen zuletzt im vierten Quartal 2017 bestätigt wurden (Moody's: 19. Dezember 2017; Standard & Poor's sowie Scope: 18. Oktober 2017).

31.12.2017	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
	Moody's	P-1	
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

31.12.2016	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
	Moody's	P-1	
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

BASF strebt an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

 Mehr zur Finanzierungspolitik und der Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 58

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2017 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind circa 1.200 Personen, insbesondere der Vorstand und die Senior Executives, zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt. Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am LTI-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Der Teilnehmer verpflichtet sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10% bis 30% seiner variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 15. Mai 2017 87,84 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhält der Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderen Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem LTI-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die Optionen des LTI-Programms 2017 wurden zum 1. Juli 2017 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2019 und dem 30. Juni 2025 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmer

geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2010 bis 2016 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem LTI-Programm 2017.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mit Hilfe des Binomialmodells ermittelt.

Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2017

	LTI-Programm des Jahres	
	2017	2016
Beizulegender Zeitwert	€	
Dividendenrendite	%	
Risikoloser Zinssatz	%	
Volatilität BASF-Aktie	%	
Volatilität MSCI Chemicals	%	
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	

Die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter betreffen die LTI-Programme der Jahre 2017 und 2016. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausführungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 1.461.113 im Jahr 2017 und 1.710.404 im Jahr 2016.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2010 bis 2017 zum 31. Dezember 2017 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung sank aufgrund niedrigerer Marktwerte der ausstehenden Optionen von 464 Millionen € zum 31. Dezember 2016 auf 347 Millionen € zum 31. Dezember 2017. Der Verbrauch der Rückstellung betrug im Jahr 2017 49 Millionen € und im Jahr 2016 25 Millionen €. Der Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung belief sich im Jahr 2017 auf 68 Millionen €. Im Vorjahr ergab sich ein Aufwand von 267 Millionen €.

Der gesamte innere Wert der ausübaren Optionen betrug 145 Millionen € zum 31. Dezember 2017 und 167 Millionen € zum 31. Dezember 2016.

BASF-Aktienprogramm

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitern in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an dem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeiter, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien (Stück)

	2017	2016
Stand zum 01.01.	2.849.723	2.829.521
Neu erworbene Ansprüche	570.465	637.610
Ausgegebene Gratisaktien	-479.111	-519.984
Verfallene Ansprüche	-129.630	-97.424
Stand zum 31.12.	2.811.447	2.849.723

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 86,02 € für das Programm 2017 und 67,90 € für das Programm 2016.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2017 28 Millionen € und im Jahr 2016 28 Millionen €.

31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2017	2016
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	24,8	17,4
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	2,7	4,0
Gesamtvergütung des Vorstands	27,5	21,4
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	7,0	3,3
	3,3	3,0
Bezüge des Aufsichtsrats	7,6	15,9
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ¹	144,3	150,4
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	-	-
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

¹ Die Bezüge für Dr. Harald Schwager und Margret Suckale aus ihrer aktiven Vorstandstätigkeit in 2017 sind unter Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten.

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die um Sondereffekte bereinigte Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2017 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 127.276 Optionsrechte gewährt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2017 zu einem Ertrag von insgesamt 5,8 Millionen €. Im Jahr 2016 entstand aus den Optionsrechten ein Aufwand in Höhe von 30,7 Millionen €.

 Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 140

Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 137

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen (Millionen €)

	2017	2016
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	413	395
Joint Ventures	379	317
Assoziierte Unternehmen	307	245

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen (Millionen €)

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	136	135	77	73
Joint Ventures	69	76	75	92
Assoziierte Unternehmen	71	55	29	44

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (Millionen €)

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	172	176	180	178
Joint Ventures	306	196	734	97
Assoziierte Unternehmen	73	390	236	258

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Der Rückgang der Übrigen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen sowie der Anstieg der Übrigen Forderungen gegenüber Joint Ventures ergab sich vor allem aus der Übertragung der Finanzierungsfunktion für die regulierten Gastransportaktivitäten in das neu gegründete Joint Venture W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel. Forderungen gegenüber den assoziierten Unternehmen GASCADE Gastransport GmbH, Kassel, und NEL Gastransport GmbH, Kassel, von 259 Millionen € wurden an W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH übertragen und ein Darlehen in Höhe von 140 Millionen € an diese gegeben. Die ebenfalls an das Joint Venture übertragenen Barmittel wurden in den Cash-Pool der BASF-Gruppe eingezahlt und führten zu einem Anstieg der Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures um 665 Millionen €.

 Mehr dazu unter Anmerkung 2.3 ab Seite 186

Der Rückgang der Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Jahr 2017 um 22 Millionen € resultierte vor allem aus sonstigen finanzbedingten Verbindlichkeiten.

Seit der Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe zum 29. September 2017 hält BASF eine Minderheitsbeteiligung mit maßgeblichem Einfluss an dem Mutterunternehmen der Stahl-Gruppe. Die seitdem aus Transaktionen mit der Stahl-Gruppe resultierenden Umsätze, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrigen Verbindlichkeiten sind in den oben aufgeführten Tabellen in den Werten des Jahres 2017 für assoziierte Unternehmen enthalten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen. Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen erhöhte sich von 1 Million € zum 31. Dezember 2016 auf 9 Millionen € zum 31. Dezember 2017.

Die aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug 5 Millionen € im Jahr 2017 und 1 Millionen € im Jahr 2016.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen verringerte sich von 79 Millionen € zum 31. Dezember 2016 auf 74 Millionen € zum 31. Dezember 2017. Die

aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug 1 Million € im Jahr 2017 und 26 Millionen € im Jahr 2016.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zu Gunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 5 Millionen € zum 31. Dezember 2017 und 3 Millionen € zum 31. Dezember 2016 und zu Gunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 23 Millionen € zum 31. Dezember 2017 und 21 Millionen € zum 31. Dezember 2016.

Es bestanden keine Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2017; zum 31. Dezember 2016 betragen sie 26 Millionen €. Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betragen 3 Millionen € zum 31. Dezember 2017, während zum 31. Dezember 2016 keine entsprechenden Verpflichtungen bestanden.

Der Barwert der zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Mindestmietzahlungen von BASF SE an BASF Pensions-

kasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betrug 55 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2017 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2017“ auf Seite 190

Mehr Informationen zu Sonstigen finanziellen Verpflichtungen zu Gunsten Joint Ventures siehe Anmerkung 25 ab Seite 220

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Plänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften (inklusive nicht konsolidierte Tochterunternehmen) aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 211

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 137

33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2017	2016
Abschlussprüfung	18,6	17,5
davon Inland	6,4	6,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,6
davon Inland	0,1	0,3
Steuerberatung	0,2	0,1
davon Inland	0,1	–
Sonstige Leistungen	0,1	0,3
davon Inland	–	0,3
Summe	19,3	18,5

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter-

unternehmen und Joint Operations. Steuerberatungsleistungen betrafen insbesondere Honorare für die Fertigstellung ausstehender Steuererklärungen von im Jahr 2016 erworbenen Unternehmen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

34 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2017 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter basf.com/de/governance

5

An unsere Aktionäre —	5
Konzernlagebericht —	17
Corporate Governance —	125
Konzernabschluss —	159

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas

Übersichten —	245
---------------	-----

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas — 237

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas (ungeprüft)

Im Folgenden werden zusätzliche Angaben zur Erdöl- und Erdgasförderung im Segment Oil & Gas gemacht. Da die IFRS keine spezifischen Vorschriften für derartige Angaben enthalten, ist die Darstellung an die Vorschriften des vom FASB veröffentlichten Standards „Extractive Activities – Oil and Gas“ (Topic 932), welcher eine Weiterentwicklung des SFAS 69 darstellt, angelehnt. Die Ermittlung der Beträge in den Aufstellungen „Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion“, „Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen“, „Aktivierte Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion“, sowie „Aktivierte Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen“ entspricht den IFRS-konformen Maßstäben, die dem BASF-Konzernabschluss zu Grunde liegen. Ebenfalls erfolgt die Abgrenzung der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gemäß dem Ansatz des Konzernabschlusses. Der Cashflow aus dem Projekt Juschno Russkoje wird über die voll konsolidierte Gesellschaft für die Vermarktung des Gases abgebildet.

Für die Ermittlung der Erdöl- und Erdgasreserven sowie die standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Nettocashflows sind gemäß Topic 932 die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen zu Grunde zu legen. Die verwendeten Preise ergeben sich aus dem Durchschnitt der Notierungen am jeweiligen Monatsersten der vergangenen zwölf Monate. Die erwarteten sicheren Reserven und die sich daraus ergebenden zukünftigen Nettocashflows können in der Zukunft deutlich von den aktuellen Schätzungen abweichen. Außerdem können sich realisierte Preise und Kosten und damit die tatsächlichen Zahlungsströme in Umfang und zeitlicher Verteilung von der Schätzung abweichend entwickeln. Daher sollten die dargestellten Werte nicht als realistische Vorhersage zukünftiger Cashflows oder in ihrer Summe als aktueller Unternehmenswert interpretiert werden.

Darüber hinaus werden für operative Entscheidungen sowie für die Erstellung des Konzernabschlusses abweichende Preis-, Kosten- und Mengennahmen verwendet. Somit sind die dargestellten Reserven und Nettocashflows nicht mit den Darstellungen und Werten des Konzernabschlusses vergleichbar.

Gemäß der Anforderung des Topic 932, Regionen mit einem Anteil von mehr als 15 % der Gesamtreserven separat auszuweisen, werden in den Ergänzenden Angaben vom Konzernabschluss abweichende Regionen dargestellt. Neben den Ländern Deutschland und Russland sind dies die Regionen Übriges Europa, Nordafrika/Naher Osten sowie Südamerika.

Den Regionen sind folgende Länder und Aktivitäten zugeordnet:

Regionen	Exploration & Production	Exploration
Übriges Europa	Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Dänemark	
Nordafrika/Naher Osten	Libyen	Abu Dhabi
Südamerika		Argentinien

Erdöl- und Erdgasreserven

Bei den sicheren Erdöl- und Erdgasreserven handelt es sich um die Mengen an Erdöl, Erdgas und Kondensat, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag bestehenden geologischen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen zukünftig gefördert werden können. Dementsprechend können die auf dieser Grundlage vorgenommenen Reserveschätzungen erheblich von den Mengen abweichen, die letztlich gefördert werden. Um die Unsicherheiten zu reduzieren, arbeitet BASF mit unabhängigen, international anerkannten Reservengutachtern zusammen, die die Mengen der für BASF wichtigsten Erdöl- und Erdgasfelder wiederkehrend überprüfen.

Die nachstehend aufgeführten Tabellen zeigen sowohl die geschätzten sicheren beziehungsweise entwickelten sicheren Reserven zum 31. Dezember 2016 und 2017 als auch Veränderungen, die auf Produktion oder andere Faktoren zurückzuführen sind.

Öl 2017

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)							
Revisionen und Sonstiges	36	127	184	86	7	440	89
Erweiterungen und Neufunde	4	29	49	3	3	88	1
Kauf/Verkauf von Reserven	—	—	—	—	—	—	—
Produktion	—	—	—	—	—	—	—
Sichere Reserven zum 31.12.	34	136	218	82	8	478	82
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	—	2	4	76	—	82	82
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	33	111	166	72	8	390	72
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	—	—	4	68	—	72	72

Gas 2017

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Million Barrel Oil Equivalent (MMBOE)							
Revisionen und Sonstiges	23	111	885	9	154	1.182	520
Erweiterungen und Neufunde	—1	21	97	—1	10	126	3
Kauf/Verkauf von Reserven	—	4	—	—	—	4	—
Produktion	—	—	—	—	—	—	—
Sichere Reserven zum 31.12.	19	124	907	8	140	1.198	466
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	—	7	451	8	—	466	466
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	19	55	622	8	114	818	305
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	—	6	291	8	—	305	305

Öl 2016

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)							
Revisionen und Sonstiges	42	144	193	96	9	484	96
Erweiterungen und Neufunde	–	5	6	–7	–	4	–3
Kauf/Verkauf von Reserven	–	–	–	–	–	–	–
Produktion	6	22	15	3	2	48	4
Sichere Reserven zum 31.12.	36	127	184	86	7	440	89
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	1	6	82	–	89	89
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	32	60	144	77	7	320	80
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	–	6	74	–	80	80

Gas 2016

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Million Barrel Oil Equivalent (MMBOE)							
Revisionen und Sonstiges	24	118	940	11	167	1.260	572
Erweiterungen und Neufunde	3	8	19	–2	11	39	6
Kauf/Verkauf von Reserven	–	–	–	–	–	–	–
Produktion	4	15	74	–	24	117	58
Sichere Reserven zum 31.12.	23	111	885	9	154	1.182	520
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	6	505	9	–	520	520
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	23	50	628	8	147	856	360
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	–	6	346	8	–	360	360

Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion

Das operative Ergebnis beinhaltet nur solche Erträge und Aufwendungen, die in einem direkten Zusammenhang mit der Öl-, Kondensat- und Gasproduktion stehen. Daraus resultieren zum Teil erhebliche Unterschiede zu den Werten des Segments Oil & Gas. Wesentliche Abweichungen bestehen bei den Umsatzerlösen, die keine Umsätze aus Handelswaren

oder Dienstleistungen umfassen, sowie den hier nicht enthaltenen Finanzierungs- und übergeordneten Verwaltungskosten. Die Ertragsteuern wurden unter Berücksichtigung der jeweils aktuell geltenden lokalen Steuersätze berechnet.

2017 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inklusive Kondensat und LPG)	249	766	116	50	80	1.261
Erlöse Erdgas	67	298	263	–	438	1.066
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	47	–	–	–	79	126
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	269	1.064	379	50	439	2.201
Produktionskosten	118	231	33	10	158	550
Explorationsaufwand und Technologie	6	82	15	22	24	149
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	101	587	20	10	154	872
Sonstiges	–1	16	25	8	–163	–115
Operatives Ergebnis vor Steuern	45	148	286	–	266	745
Ertragsteuern	13	47	64	18	94	236
Operatives Ergebnis nach Steuern	32	101	222	–18	172	509
Ergebnis nach Steuern at Equity bilanzierter Unternehmen	–	79	49	4	–	132

2016 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inklusive Kondensat und LPG)	202	680	74	56	94	1.106
Erlöse Erdgas	75	291	166	–	413	945
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	40	–	–	–	91	131
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	237	971	240	56	416	1.920
Produktionskosten	108	264	33	13	145	563
Explorationsaufwand und Technologie	5	81	9	20	15	130
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	109	692	14	12	137	964
Sonstiges	4	43	18	6	–120	–49
Operatives Ergebnis vor Steuern	11	–109	166	5	239	312
Ertragsteuern	3	3	25	23	85	139
Operatives Ergebnis nach Steuern	8	–112	141	–18	154	173
Ergebnis nach Steuern at Equity bilanzierter Unternehmen	–	–63	77	–40	–	–26

Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen

Die Ausgaben der Periode umfassen alle Beträge, die im Zusammenhang mit der Akquisition, Exploration oder Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen angefallen sind, unabhängig davon, ob eine Aktivierung oder eine Verrechnung im Aufwand erfolgte.

2017 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	–	–	–	–	–
Für sichere Reserven	–	–	–	–	–	–
Für unsichere Reserven	–	–	–	–	–	–
Explorations- und Technologieausgaben	6	49	12	33	31	131
Entwicklungsausgaben	57	645	75	3	134	914
Gesamtausgaben	63	694	87	36	165	1.045
Gesamtausgaben at Equity bilanzierter Unternehmen	–	21	18	–5	–	34

2016 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	–	–	–	8	8
Für sichere Reserven	–	–	–	–	–	–
Für unsichere Reserven	–	–	–	–	8	8
Explorations- und Technologieausgaben	15	111	9	29	20	184
Entwicklungsausgaben	66	629	73	1	194	963
Gesamtausgaben	81	740	82	30	222	1.155
Gesamtausgaben at Equity bilanzierter Unternehmen	–	87	19	–	–	106

Aktivierte Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion

Die aktivierten Kosten umfassen die gesamten Anschaffungskosten für nachgewiesene und nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen unter Berücksichtigung der zugehörigen kumulierten Abschreibungen.

2017 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	1.029	5.866	1.530	140	1.757	10.322
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	34	301	–	132	412	879
Ausrüstung und Sonstiges	888	6	–	–	–	894
Bruttoanlagevermögen	1.951	6.173	1.530	272	2.169	12.095
Kumulierte Abschreibungen	–1.436	–2.487	–391	–195	–1.193	–5.702
Nettoanlagevermögen	515	3.686	1.139	77	976	6.393
Beteiligungsbuchwert at Equity bilanzierter Unternehmen	–	307	1.130	97	–	1.534

2016 (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	978	6.023	1.577	156	1.733	10.467
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	45	525	–	126	297	993
Ausrüstung und Sonstiges	858	47	–	–	–	905
Bruttoanlagevermögen	1.881	6.595	1.577	282	2.030	12.365
Kumulierte Abschreibungen	–1.335	–2.429	–364	–209	–1.044	–5.381
Nettoanlagevermögen	546	4.166	1.213	73	986	6.984
Beteiligungsbuchwert at Equity bilanzierter Unternehmen	–	228	1.197	93	–	1.518

Aktivierte Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen

Die Kosten für Explorationsbohrungen werden zunächst bis zum Abschluss der Bohrarbeiten aktiviert. Bei Entdeckung eines Kohlenwasserstoff-Vorkommens, dessen wirtschaftliche Entwicklung möglich erscheint, bleiben die Kosten vorbehaltlich weiterer Erkundungsmaßnahmen (zum Beispiel weiterer Aufschlussbohrungen), als Anlagen im Bau aktiviert. Das Management bewertet diese aktivierte Kosten mindestens einmal jährlich sowohl aus technischer als auch wirtschaftlicher Sicht, um die weiterhin vorhandene Absicht einer Entwicklung oder sonstigen Nutzung des Fundes zu überprüfen. Ist diese Absicht nicht länger gegeben, erfolgt eine Wertberichtigung der entsprechenden Beträge. Werden hingegen sichere Erdöl- oder Erdgasreserven gefunden und deren Entwicklung genehmigt, so werden die entsprechenden Aufwendungen innerhalb des Anlagevermögens in die Position Technische Anlagen und Maschinen umgebucht. Nichtfündige Explorationsbohrungen werden im Explorationsaufwand wertberichtigt.

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen bei den aktivierten Explorationsbohrungen dar.

In der letzten Zeile sind Jahresendwerte für at Equity bewertete Unternehmen angegeben.

Aktivierte Explorationsbohrungen (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	2017	2016
Stand 01.01.	411	423
Zugänge Explorationsbohrungen des Jahres	32	103
Wertberichtigung von aktivierten Explorationsbohrungen	-34	-49
Umbuchung fündig deklarierter Explorationsbohrungen	-75	-75
Translationseffekt	-31	9
Stand 31.12.	303	411
Stand at Equity bilanzierter Unternehmen zum 31.12.	164	212

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivierungsdauer, die aktivierten Beträge für Explorationsbohrungen und die Anzahl suspendierter Explorationsbohrungen.

Aktivierte Explorationsbohrungen (Millionen €)

Konsolidierte Unternehmen	2017	2016
Bohrungen, die noch nicht fertiggestellt sind	4	37
Bohrungen, die kürzer als 1 Jahr aktiviert sind	35	71
Bohrungen, die länger als 1 Jahr aktiviert sind	264	303
Summe	303	411
Anzahl der Explorationsbohrungen in Anlagen im Bau	31	36
Anzahl der Explorationsbohrungen in Anlagen im Bau at Equity bilanzierter Unternehmen zum 31.12.	23	27

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows der sicheren Öl- und Gasreserven

Die folgenden Informationen wurden entsprechend den Regelungen des vom FASB veröffentlichten Standards „Extractive Activities – Oil and Gas“ (Topic 932) ermittelt. Hier nach ist eine standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Nettocashflows mit den jeweiligen Erlösen, Kosten und Ertragsteuersätzen vorzunehmen. Die sicheren Reserven werden mit einem Durchschnittspreis aus den jeweiligen Notierungen am Monatsersten des abgelaufenen Geschäftsjahrs bewertet. Die so ermittelten Werte sind mit einem jährlichen Diskontierungszinssatz von 10 % abzuzinsen.

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2017 (Millionen €)

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Zukünftige Umsätze	1.538	9.543	6.556	3.476	3.362	24.475	3.561
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.486	4.767	1.786	1.173	1.562	10.774	1.426
Zukünftige Ertragsteuern	-22	2.589	966	2.089	491	6.113	2.002
Zukünftige undiskontierte Nettocashflows	74	2.187	3.804	214	1.309	7.588	133
10% Diskontierungszinssatz	-96	379	1.544	38	285	2.150	-1
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows	170	1.808	2.260	176	1.024	5.438	134
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-27	26	135	-	134	134

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2016 (Millionen €)

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Zukünftige Umsätze	1.365	6.975	5.732	3.478	3.428	20.978	3.610
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.549	5.264	1.633	1.378	1.203	11.027	1.582
Zukünftige Ertragsteuern	-120	164	690	1.937	570	3.241	1.933
Zukünftige undiskontierte Nettocashflows	-64	1.547	3.409	163	1.655	6.710	95
10% Diskontierungszinssatz	-132	527	1.278	59	508	2.240	13
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows	68	1.020	2.131	104	1.147	4.470	82
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-42	25	99	-	82	82

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2017 (Millionen €)

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Stand am 01.01.	68	1.020	2.131	104	1.147	4.470	82
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-151	-868	-488	-104	-282	-1.893	-94
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	242	1.410	474	205	-74	2.257	143
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	-	-	-	-	-	-
Revision früherer Reservenschätzungen	46	973	248	90	105	1.462	72
Investitionen der laufenden Periode	67	652	79	-	134	932	7
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-41	286	-278	-27	-187	-247	-44
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-	-
Nettoveränderungen Ertragsteuern	-61	-1.779	-145	-227	41	-2.171	-163
Diskontierung	-	115	239	135	140	629	131
Sonstiges	-	-1	-	-	-	-1	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows zum 31.12.	170	1.808	2.260	176	1.024	5.438	134
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-27	26	135	-	134	134

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows 2016 (Millionen €)

Konsolidierte und at Equity bilanzierte Unternehmen	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Naher Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe	davon at Equity
Stand am 01.01.	209	1.405	3.025	304	1.351	6.294	346
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-130	-747	-380	-97	-280	-1.634	-105
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	-186	-1.416	-1.292	-482	-242	-3.618	-572
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	-	-	-	-	-	-
Revision früherer Reservenschätzungen	30	283	68	-175	78	284	-172
Investitionen der laufenden Periode	67	702	87	-	144	1.000	79
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	2	-39	63	24	-182	-132	-27
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-	-
Nettoveränderungen Ertragsteuern	59	625	212	347	116	1.359	351
Diskontierung	17	207	348	183	171	926	182
Sonstiges	-	-	-	-	-9	-9	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Nettocashflows zum 31.12.	68	1.020	2.131	104	1.147	4.470	82
davon at Equity bilanzierte Unternehmen	-	-42	25	99	-	82	82

6

An unsere Aktionäre —	5
Konzernlagebericht —	17
Corporate Governance —	125
Konzernabschluss —	159
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas —	235

Übersichten

Zehnjahresübersicht — 247

Marken — 249

Glossar — 250

Zehnjahresübersicht

Millionen €	2008	2009	2010	2011	2012 ¹	2013 ²	2014	2015	2016	2017
Ergebnisrechnung										
Umsatz	62.304	50.693	63.873	73.497	72.129	73.973	74.326	70.449	57.550	64.475
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.463	3.677	7.761	8.586	6.742	7.160	7.626	6.248	6.275	8.522
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.976	3.079	7.373	8.970	5.977	6.600	7.203	5.548	5.395	7.800
Jahresüberschuss	3.305	1.655	5.074	6.603	5.067	5.113	5.492	4.301	4.255	6.352
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	2.912	1.410	4.557	6.188	4.819	4.792	5.155	3.987	4.056	6.078
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	9.562	7.388	11.131	11.993	10.009	10.432	11.043	10.649	10.526	12.724
EBIT vor Sondereinflüssen	6.856	4.852	8.138	8.447	6.647	7.077	7.357	6.739	6.309	8.328
EBIT nach Kapitalkosten	1.621	-226	3.500	2.551	1.164	1.768	1.368	194	1.136	2.727
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.634	5.972	5.304	3.646	5.263	7.726	7.285	6.013	7.258	4.364
davon in Sachanlagen	2.809	4.126	3.294	3.199	4.084	6.428	6.369	5.742	4.377	4.028
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.099	3.711	3.370	3.407	3.267	3.272	3.417	4.401	4.251	4.202
davon auf Sachanlagen	2.481	2.614	2.667	2.618	2.594	2.631	2.770	3.600	3.691	3.586
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende	96.924	104.779	109.140	111.141	110.782	112.206	113.292	112.435	113.830	115.490
im Jahresschnitt	95.885	103.612	104.043	110.403	109.969	111.844	112.644	113.249	111.975	114.333
Personalaufwand	6.364	7.107	8.228	8.576	8.963	9.285	9.224	9.982	10.165	10.610
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.355	1.398	1.492	1.605	1.732	1.849	1.884	1.953	1.863	1.888
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie ³	€ 3,13	1,54	4,96	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ³	€ 3,85	3,01	5,73	6,26	5,64	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁴	5.023	5.693	6.460	7.105	6.602	8.100	6.958	9.446	7.717	8.785
EBITDA-Marge	% 15,3	14,6	17,4	16,3	13,9	14,1	14,9	15,1	18,3	19,7
Gesamtkapitalrendite	% 13,5	7,5	14,7	16,1	11,0	11,5	11,7	8,7	8,2	10,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern	% 17,0	8,9	24,6	27,5	19,9	19,2	19,7	14,4	13,3	18,9
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuss der BASF SE ⁵	2.982	2.176	3.737	3.506	2.880	2.826	5.853	2.158	2.808	3.130
Dividende	1.791	1.561	2.021	2.296	2.388	2.480	2.572	2.664	2.755	2.847
Dividende je Aktie ³	€ 1,95	1,70	2,20	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10
Anzahl Aktien zum 31.12.^{3,6} Millionen	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

³ Im zweiten Quartal 2008 haben wir einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 durchgeführt.

⁴ Berücksichtigt seit dem Jahr 2009 die Ausweisänderung der Effekte aus regelmäßiger Verlängerung von US-Dollar-Sicherungsgeschäften

⁵ Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

⁶ Nach Abzug der zur Einziehung vorgesehenen Aktien

Bilanz (IFRS)

Millionen €	2008	2009	2010	2011	2012¹	2013²	2014	2015	2016	2017
Immaterielles Vermögen	9.889	10.449	12.245	11.919	12.193	12.324	12.967	12.537	15.162	13.594
Sachanlagen	15.032	16.285	17.241	17.966	16.610	19.229	23.496	25.260	26.413	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.146	1.340	1.328	1.852	3.459	4.174	3.245	4.436	4.647	4.715
Sonstige Finanzanlagen	1.947	1.619	1.953	848	613	643	540	526	605	606
Latente Steuern	930	1.042	1.112	941	1.473	1.006	2.193	1.791	2.513	2.118
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	642	946	653	561	911	877	1.498	1.720	1.210	1.332
Langfristige Vermögenswerte	29.586	31.681	34.532	34.087	35.259	38.253	43.939	46.270	50.550	47.623
Vorräte	6.763	6.776	8.688	10.059	9.581	10.160	11.266	9.693	10.005	10.303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.752	7.738	10.167	10.886	9.506	10.233	10.385	9.516	10.952	11.190
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.948	3.223	3.883	3.781	3.455	3.714	4.032	3.095	3.078	3.105
Kurzfristige Wertpapiere	35	15	16	19	14	17	19	21	536	52
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	2.776	1.835	1.493	2.048	1.647	1.827	1.718	2.241	1.375	6.495
Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	–	614	295	3.264	–	–	–	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	21.274	19.587	24.861	27.088	27.467	25.951	27.420	24.566	25.946	31.145
Aktiva	50.860	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768
Gezeichnetes Kapital	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176
Kapitalrücklage	3.241	3.229	3.216	3.203	3.188	3.165	3.143	3.141	3.130	3.117
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	13.250	12.916	15.817	19.446	23.708	26.102	28.777	30.120	31.515	34.826
Sonstige Eigenkapitalposten	–96	156	1.195	314	–3.461	–3.400	–5.482	–3.521	–4.014	–5.282
Anteile anderer Gesellschafter	1.151	1.132	1.253	1.246	1.010	630	581	629	761	919
Eigenkapital	18.722	18.609	22.657	25.385	25.621	27.673	28.195	31.545	32.568	34.756
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.712	2.255	2.778	3.189	5.421	3.727	7.313	6.313	8.209	6.293
Sonstige Rückstellungen	2.757	3.289	3.352	3.335	2.925	3.226	3.502	3.369	3.667	3.478
Latente Steuern	2.167	2.093	2.467	2.628	2.234	2.894	3.420	3.381	3.317	2.731
Finanzschulden	8.290	12.444	11.670	9.019	8.704	11.151	11.839	11.123	12.545	15.535
Übrige Verbindlichkeiten	917	898	901	1.142	1.111	1.194	1.197	869	873	1.095
Langfristiges Fremdkapital	15.843	20.979	21.168	19.313	20.395	22.192	27.271	25.055	28.611	29.132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.734	2.786	4.738	5.121	4.502	5.153	4.861	4.020	4.610	4.971
Rückstellungen	3.043	3.276	3.324	3.210	2.628	2.670	2.844	2.540	2.802	3.229
Steuerschulden	860	1.003	1.140	1.038	870	968	1.079	1.082	1.288	1.119
Finanzschulden	6.224	2.375	3.369	3.985	4.094	3.256	3.545	4.074	3.767	2.497
Übrige Verbindlichkeiten	3.434	2.240	2.802	3.036	2.623	2.292	3.564	2.520	2.850	3.064
Schulden von Veräußerungsgruppen	–	–	195	87	1.993	–	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	16.295	11.680	15.568	16.477	16.710	14.339	15.893	14.236	15.317	14.880
Passiva	50.860	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

Marken¹

ADLITE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ACRONAL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
AgCelence®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
BASONAT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Basta®	Registrierte Marke der Bayer-Gruppe
BOROCAT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CELLASTO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CERESIT®	Registrierte Marke der Henkel AG
CHIMASSORB®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CHOVATEK®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CLEARFIELD®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
CREATOR SPACE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
DERMAGENIST®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ENGENIA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ESPAÇO ECO®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
F 500®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Finale®	Registrierte Marke der Bayer-Gruppe
Formaldpure®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FLO RITE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FSC®	Registrierte Marke des Forest Stewardship Council
HYDRAULAN®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
HySorb®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INITIUM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INSCALIS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INTEGRAL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
INTERCEPTOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
InVigor®	Registrierte Marke der Bayer-Gruppe
IRGAFOS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
IRGANOX®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
KIXOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Liberty®	Registrierte Marke der Bayer-Gruppe
LibertyLink®	Registrierte Marke der Bayer-Gruppe
LIMUS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
MAGLIS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
NEALTA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
NODULATOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
OASE®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
POLYTHF®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Responsible Care®	Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique
REVYSOL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
SAVIVA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
SERIFEL®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Sustainable Solution Steering®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
SYSTIVA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
TERMIDOR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
THERMOTEK®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
THOMSIT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
TINUVIN®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ULTRADUR®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ULTRAFORM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ULTRAMID®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
ULTRASON®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
VELONDIS®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
VIZURA®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
VAULT®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
XEMIUM®	Registrierte Marke der BASF-Gruppe

¹ Marken sind nicht in jedem Land eingetragen.

Glossar

A

Assoziiertes Unternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor.

Audits

Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Standards. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil erstellt, beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Sicherheit oder auch Gesundheit.

B

Barrel Öläquivalent (BOE)

Barrel Öläquivalent ist eine internationale Maßeinheit zum Vergleich des Brennwerts verschiedener Energieträger. Ein BOE entspricht einem Barrel Erdöl beziehungsweise 6.000 Kubikfuß oder 169 Kubikmetern Erdgas.

Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen.

BDO

BDO steht für 1,4-Butandiol und ist ein Zwischenprodukt der BASF. BDO und dessen Folgeprodukte werden bei der Herstellung von Kunststoffen, Lösemitteln, Elektronikchemikalien und elastischen Fasern eingesetzt.

C

CDP

Die internationale Non-Profit-Organisation CDP (früher „Carbon Disclosure Project“) analysiert Umweltdaten von Unternehmen. Die Indizes des CDP dienen Investoren als Bewertungsinstrumente.

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ als Referenzgröße an.

Commercial-Paper-Programm

Das Commercial-Paper-Programm bezeichnet eine Rahmenvereinbarung zwischen BASF und Banken über die Begebung von Schuldverschreibungen am Geldmarkt (Commercial Paper). Die unter dem Programm begebenen Commercial Paper haben den Charakter einer Daueremission, bei der die Laufzeiten individuell festgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist ein gutes Rating.

Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

D

Dodd-Frank-Act

Der 2010 erlassene Dodd-Frank-Act beinhaltet Offenlegungs- und Berichtspflichten für USbörsennotierte Unternehmen bezüglich der Verwendung bestimmter Rohstoffe, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Die Unternehmen müssen nachweisen, ob die von ihnen bezogenen Stoffe aus Minen aus diesen Konfliktgebieten stammen. Die Definition von Konfliktmineralien im Sinne des Dodd-Frank-Act umfasst die folgenden Stoffe und deren Derivate: Columbit-Tantalit (Coltan), Cassiterit, Wolframit und Gold.

E

EBIT

Earnings before Interest and Taxes (EBIT) – bei BASF entspricht das EBIT dem Ergebnis der Betriebstätigkeit.

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA) – bei BASF entspricht das EBITDA dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor der Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen).

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge zeigt die Marge, die wir durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Sie berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, bezogen auf den Umsatz.

EBIT nach Kapitalkosten

Das EBIT nach Kapitalkosten wird ermittelt, indem die Kapitalkosten vom EBIT der Unternehmensbereiche abgezogen werden. Die Kapitalkosten beschreiben dabei die Renditeerwartungen der Aktionäre (in Form von Dividenden und Kurssteigerungen) und die Verzinsungsansprüche der Fremdkapitalgeber. Ist das EBIT nach Kapitalkosten positiv, haben wir eine Prämie auf die Kapitalkosten erzielt.

Enhanced Oil Recovery (EOR)

Siehe Eintrag zum Begriff tertiäre Ölförderung

Equity-Methode/at Equity

Die Equity-Methode bezeichnet eine Methode zur Bilanzierung der Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung im Erwerbszeitpunkt, wird der Beteiligungsbuchwert laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst.

European-Water-Stewardship(EWS)-Standard

Anhand des European-Water-Stewardship-Standards prüfen Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, wie nachhaltig sie mit der Ressource Wasser umgehen. Die Kriterien sind Entnahmemenge, Wasserverschmutzung, Biodiversität sowie Wassermanagement. Der europaweite Standard ist seit Ende 2011 in Kraft und wurde von NGOs, Politik und Unternehmen unter Federführung der unabhängigen Organisation European Water Partnership (EWP) entwickelt.

Exploration

Als Exploration wird die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen, wie etwa Erdöl und Erdgas, in der Erdkruste bezeichnet. Bei der Exploration werden Speicher gesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, durch geeignete geophysikalische Verfahren ausfindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

F

Feldesentwicklung

Feldesentwicklung ist die Bezeichnung für den Aufbau von Förderanlagen und das Durchführen von Produktionsbohrungen zur kommerziellen Ausbeutung von Erdöl- und Erdgaslagerstätten.

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

G

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite ist die Rendite auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Vermögen und gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder. Sie errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen.

Global Compact

Im Global Compact der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik daran, die Weltwirtschaft am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative ist eine Multistakeholder-Organisation. Sie wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln. Im Jahr 2016 wurde der GRI-Leitfaden in globale GRI-Standards überführt.

Globale Produktstrategie (GPS)

Die Globale Produktstrategie sieht weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen in der Produktverantwortung vor. Das Programm des International Council of Chemical Associations zielt darauf ab, den sicheren Umgang mit Chemikalien durch den Abbau bestehender Unterschiede bei der Risikobewertung zu gewährleisten.

Greenhouse-Gas-Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse-Gas-Protocol ist ein weltweit anerkannter Standard zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen, der von vielen Unternehmen aus unterschiedlichen Industrien, NGOs und Regierungen angewendet wird. Die Berichtsstandards und Empfehlungen für die Durchführung von Projekten zur Emissionsreduzierung werden unter der Leitung des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development von Unternehmen, Regierungen und NGOs gemeinsam erarbeitet.

H

Health Performance Index (HPI)

Der Health Performance Index ist ein Indikator, den BASF entwickelt hat, um den umfassenden Ansatz im Gesundheitsmanagement noch aussagekräftiger darzustellen. Er umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung.

I

IAS

IAS ist die Abkürzung für International Accounting Standards (siehe auch IFRS).

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von dem in London/England ansässigen International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die ILO-Kernarbeitsnormen sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Sie umfasst acht Konventionen, in denen Mindestanforderungen an menschenwürdige Arbeitsbedingungen definiert werden.

ISO 9001

ISO 9001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 14001

ISO 14001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 19011

ISO 19011 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Anforderungen für Audits von Qualitätsmanagement- und Umweltmanagementsystemen festlegt.

ISO 50001

ISO 50001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Energiemanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

J**Joint Arrangement**

Ein Joint Arrangement (gemeinsame Vereinbarung) bezeichnet als Sammelbegriff für Joint Ventures und Joint Operations eine Vereinbarung, die unter der gemeinschaftlichen Führung von zwei oder mehr Parteien steht. Diese ist gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Joint Operation

Eine Joint Operation (gemeinschaftliche Tätigkeit) ist ein Joint Arrangement, bei dem die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbar Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung haben. Bei Joint Operations werden die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss der BASF-Gruppe erfasst.

Joint Venture

Bei einem Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) handelt es sich um ein Joint Arrangement, bei dem die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt sind. Joint Ventures werden im Abschluss der BASF-Gruppe nach der Equity-Methode bilanziert.

K**Kompetenzmodell der BASF**

Das Kompetenzmodell leitet sich aus den strategischen Prinzipien und Unternehmenswerten ab und übersetzt diese in konkrete und global gültige, erwartete Verhaltensweisen im Arbeitsalltag. Es bildet so den Rahmen für einheitliches Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte der BASF zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. Die acht Kompetenzen sind: Innovation vorantreiben, gemeinsam Erfolge erzielen, Vielfalt einbeziehen, wirkungsvoll kommunizieren, nachhaltige Lösungen vorantreiben, sich selbst und andere weiterentwickeln, unternehmerisch handeln und Kundenorientierung zeigen.

L**Long-Term-Incentive-Programm (LTI)**

Das Long-Term-Incentive-Programm ist ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm insbesondere für Senior Executives der BASF-Gruppe und Mitglieder des Vorstands. Ziel des Programms ist es, über ein Eigeninvestment in BASF-Aktien, einen Teil der jährlichen variablen Bezüge mit der langfristigen, absoluten und relativen Wertentwicklung der BASF-Aktie zu verknüpfen.

M**MDI**

MDI steht für Methylendiphenylisocyanat und ist eines der wichtigsten Grundprodukte für Polyurethan. Das Anwendungsspektrum dieses Kunststoffs reicht von der Sohle in Hightech-Laufschuhen, über die Dämmung von Automotoren oder auch Kühlshränken bis hin zur Isolierung von Gebäuden.

Million British thermal unit (mmBtu)

British thermal unit (Btu) ist eine Energieeinheit des angloamerikanischen Maßsystems, mit der unter anderem der Brennwert von Gas angegeben wird. Eine Million Btu (mmBtu, million British thermal unit) entsprechen etwa 1.003 Kubikfuß Gas beziehungsweise 28 Kubikmetern Gas.

Monitoringssystem

Monitoringsysteme und -instrumente dienen dazu, das Einhalten von Standards zu erfassen und sicherzustellen. Gegenstand von Monitoring sind unter anderem freiwillige Selbstverpflichtungen wie das Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte oder international anerkannte Arbeitsstandards.

MSCI World Chemicals Index

Der MSCI World Chemicals Index ist ein Aktienindex, der die weltweit größten Chemieunternehmen umfasst. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

N**Nachwachsende Rohstoffe**

Der Begriff nachwachsende Rohstoffe bezieht sich auf Bestandteile aus Biomasse, die aus unterschiedlichen Quellen stammen, wie zum Beispiel Pflanzen und Mikroorganismen, und industriell genutzt werden. Nachwachsende Rohstoffe werden für die Herstellung zahlreicher Produkte verwendet.

Nanomaterialien

Die internationale Organisation für Normung definiert Nanomaterialien als Materialien mit einem oder mehreren Außenmaßen im Nanomaßstab oder mit einer inneren Struktur oder Oberflächenstruktur im Nanomaßstab. Für regulatorische Zwecke gibt es weltweit weitere Definitionen für Nanomaterialien.

Naphtha

Naphtha ist Rohbenzin und entsteht als Produkt bei der Raffinierung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

NMVOC (Non-Methane Volatile Organic Compounds)

VOCs (Volatile Organic Compounds, leichtflüchtige organische Verbindungen) sind Stoffe organischen Ursprungs, die bei niedrigen Temperaturen als Gas in der Luft vorliegen. Dazu gehören zum Beispiel manche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Bei der Abkürzung NMVOC wird das Gas Methan aus der Gruppe der VOCs ausgeklammert.

O**OHSAS 18001**

Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Managementsystem für Arbeitsschutz beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

P

Propylenoxid (PO)

Propylenoxid entsteht durch die Oxidation von Propylen und ist eine sehr reaktive Verbindung, die als Grundchemikalie zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie genutzt wird.

R

REACH

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien regelt und bis 2018 schrittweise eingeführt wird. Unternehmen sind verpflichtet, Informationen über Eigenschaften und Verwendungen von hergestellten oder importierten Stoffen zu sammeln und mögliche Risiken zu beurteilen. Die Europäische Chemikalienagentur prüft die eingereichten Dossiers und fordert gegebenenfalls weitere Informationen an.

Responsible Care®

Responsible Care® ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

ROCE

Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Unternehmensbereiche, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis. Die durchschnittliche Kapitalkostenbasis entspricht dem zur Ermittlung der Kapitalkosten herangezogenen operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthalterner Kunden- und Lieferantenfinanzierungen und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet.

S

Schwellenländer

Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika.

Sondereinflüsse

Sondereinflüsse resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplannmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Crop-Protection-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Wirkstoffe und Systemlösungen, die sich seit 2017 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2027 in den Markt eingeführt werden sollen.

Spotmarkt (Kassamarkt)

Als Spotmarkt wird ein Markt bezeichnet, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse der BASF.

Sustainable Solution Steering®

Mit Hilfe der Methode Sustainable Solution Steering® untersuchen und steuern wir unser Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die vier Kategorien „Accelerator“, „Performer“, „Transitioner“ und „Challenged“ zeigen an, wie sehr unsere Produkte und Lösungen die Nachhaltigkeitsanforderungen bereits heute erfüllen und wie wir ihren Beitrag erhöhen können.

T

TDI

TDI steht für Toluoldiisocyanat und ist ein Ausgangsprodukt für Polyurethan. Es wird zu einem großen Teil in der Automobilindustrie (zum Beispiel Sitzpolster und Innenverkleidungen) sowie in der Möbelindustrie (zum Beispiel flexible Schäume für Matratzen, Polsterung oder Holzbeschichtungen) eingesetzt.

Tertiäre Ölförderung

Zur Erhöhung der Ausbeute aus Öllagerstätten werden Verfahren der tertiären Ölförderung (Enhanced Oil Recovery, EOR) eingesetzt. Je nach Lagerstätte eignen sich unterschiedliche Technologien. Man unterscheidet allgemein zwischen thermalen und chemischen EOR-Verfahren sowie dem Mischphasenfluten, bei dem Gase (unter anderem CO₂) zum Einsatz kommen.

Thesaurierung

Für erwirtschaftete Gewinne gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten: Ausschüttung an die Gesellschafter oder Einbehaltung im Unternehmen. Letzteres wird als Thesaurierung bezeichnet.

TUIS

TUIS ist ein gemeinsames Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem, an dem rund 130 Chemieunternehmen in Deutschland beteiligt sind. Die TUIS-Mitgliedsunternehmen sind jederzeit für öffentliche Dienststellen erreichbar und helfen mit telefonischer Beratung, Fachleuten vor Ort und der Bereitstellung von speziellen technischen Geräten.

V

Verbund

Im BASF-Verbund werden Produktionsanlagen, Energiefluss, Logistik und Infrastruktur intelligent miteinander vernetzt, um die Produktausbeute zu steigern, Ressourcen und Energie zu sparen und Logistikkosten zu senken. Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern.

W

Wasserstressgebiete

Wasserstressgebiete bezeichnen Gebiete, in denen Wasser eine knappe Ressource darstellt und mehr als 60 % des verfügbaren Wassers von Menschen entnommen wird. Die wichtigsten Einflussgrößen, die zu Wasserknappheit führen, sind: geringe Niederschläge, hohe Temperaturen, geringe Luftfeuchtigkeit, ungünstige Bodeneigenschaften oder auch eine hohe Wasserentnahme.

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen von den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Wesentlichkeitsanalyse/wesentliche Aspekte

Mit der Wesentlichkeitsanalyse erhebt BASF anhand eigener Analysen sowie unter Einbeziehung der Erwartungen externer Stakeholder die Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen.



Dieser Bericht ist auf FSC® zertifiziertem
Kunstdruckpapier gedruckt.

Herausgeber:
BASF SE
Communications & Government Relations
67056 Ludwigshafen

Druck: Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Fotografie:
Titel und Seite 1: Detlef Schmalow
Vorstand und Aufsichtsrat: Andreas Pohlmann

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2018 / Hauptversammlung 2018

04.05.2018

Halbjahresfinanzbericht 2018

27.07.2018

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2018

26.10.2018

BASF-Bericht 2018

26.02.2019

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2019 / Hauptversammlung 2019

03.05.2019



BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 27. Februar 2018

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter bASF.com

Sie können die Berichte auch bestellen:

- telefonisch: +49 621 60-99001
- via Internet: bASF.com/publikationen

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@bASF.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

bASF.com